

Kurznachrichten 657

Textteil

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
1. Halbjahr 1995 663

Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE 680

Erste Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993 688

Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung 694

Sozialhilfeempfänger 1993 704

Preise im August 1995 719

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge 725

Tabellentell

Übersicht 563*

Statistische Monatszahlen 564*

Ausgewählte Tabellen 594*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Contents	Page	Table des matières	Pages
News in brief	657	Informations sommaires	657
 Texts		 Textes	
National accounts, first half of 1995	663	Comptabilité nationale au 1er semestre de 1995 ...	663
Survey of advanced training in enterprises as part of the EC action programme FORCE	680	Enquête sur la formation professionnelle continue dans les entreprises dans le cadre du programme d'action FORCE de la CE	680
First results of the census of distributive trade and the hotel and restaurant industry, 1993	688	Premiers résultats du recensement de la distribution de 1993	688
Expenditure on research and development in biotechnology	694	Dépenses pour la recherche et le développement biotechnologiques	694
Recipients of public assistance, 1993	704	Bénéficiaires d'aide sociale en 1993	704
Prices in August 1995	719	Prix en août 1995	719
List of the contributions published in the current year	725	Liste des contributions publiées dans l'année en cours	725
 Tables		 Tableaux	
Summary	563*	Résumé	563*
Monthly statistical figures	564*	Chiffres statistiques mensuels	564*
Selected tables	594*	Quelques tableaux sélectionnés	594*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus aller Welt

50. Sitzung des Internationalen Statistischen Instituts

Die 50. Tagung des Internationalen Statistischen Instituts (ISI) fand im August 1995 in Peking statt.

Das ISI ist die älteste weltweite Statistikvereinigung. Zum Kreis der ISI-Mitglieder zählen sowohl Praktiker der amtlichen Statistik als auch Wissenschaftler der verschiedensten Forschungszweige. Alle zwei Jahre organisiert das ISI eine Vollversammlung, und zwar jeweils in einem anderen Land.

Der nationale Organisationsausschuß und das Statistische Amt der Volksrepublik China hatten alle Mitglieder des ISI und seiner Sektionen sowie alle sonstigen Interessierten zur Teilnahme an der 50. ISI-Vollversammlung eingeladen.

Der Präsident des Statistischen Bundesamtes nahm an der 50. Tagung des ISI teil und hielt einen Vortrag über das Thema „Eine Statistik für das Vereinte Deutschland“.

Besonderes Interesse von seiten der amtlichen Statistik galt u. a. den Themenbereichen

- Verringerung der Belastung der Unternehmen und Verbesserung der Qualität ihrer Angaben durch Gewinnung von Zugang zu ihren internen Informationssystemen,
- Innovative Verwendungen von Datenquellen der Verwaltung und
- Neue Entwicklungen auf dem Gebiet des elektronischen Datenaustausches: Welche Auswirkungen sollten sich dadurch für die Erhebung und Aufbereitung von Amtlichen Statistiken ergeben?

Darüber hinaus wurde in zahlreichen zum Teil parallel laufenden Sitzungen ein umfangreiches wissenschaftliches Programm erörtert.

Die 51. ISI-Tagung wird 1997 in der Türkei stattfinden.

Aus Europa

Studienaufenthalt polnischer Statistiker im Statistischen Bundesamt zur Landwirtschaftsstatistik

Im Rahmen der technischen Zusammenarbeit mit den Staaten Mittel- und Osteuropas und der ehemaligen Sowjetunion weilten Mitarbeiter aus dem Statistischen Zentralamt Polens und aus dem Regional-

statistischen Amt in Olszyn in der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes. Die polnischen Statistiker kamen mit dem Ziel in das Statistische Bundesamt, eine Methodik zur Untersuchung der Agrarwirtschaft im Rahmen des Statistischen Programms für 1995, darunter insbesondere auch für den Bereich der Fischwirtschaft, zu erarbeiten. In der viertägigen Veranstaltung wurden durch Mitarbeiter des Statistischen Bundesamtes, des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg und des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kenntnisse und Erfahrungen des Systems der Erhebungen in der deutschen Landwirtschaft vermittelt. Für die polnischen Gäste war es dabei von besonderem Interesse, daß die Statistiken im Bereich der Landwirtschaft in der Europäischen Union in hohem Maße harmonisiert sind.

Schwerpunkte der fachlichen Gespräche waren Organisation, Konzept und Methode der Agrarstatistiken, wobei insbesondere die Nutzung statistischer Erhebungen als Informationsquellen über die wirtschaftliche Situation in der Landwirtschaft, die Nutzung von Betriebsregistern für die Durchführung der Erhebungen, der Umfang und die thematische Gestaltung der Erhebungsvordrucke sowie die Veröffentlichung der erhobenen Ergebnisse interessierten.

Die Gespräche wurden von polnischer Seite als überaus nützlich und sehr praxisorientiert bewertet. Die polnischen Statistikerinnen und Statistiker äußerten den Wunsch, die geknüpften fachlichen Kontakte weiter auszubauen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe IXA, Telefon (030) 23 24-65 21, erhältlich.

Aus dem Inland

Zur Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus — Ergebnisse 1994

Im Gesamtsystem der amtlichen Statistik stellt der Mikrozensus, die seit 1957 in der Bundesrepublik Deutschland jährlich durchgeführte repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt, einen wesentlichen Baustein dar und dient einer Vielzahl von Zwecken. So schließt er zum Beispiel die Datenlücke zwischen zwei Volkszählungen. Die Ergebnisse des Mikrozensus werden zur laufenden Beobachtung des Arbeitsmarktes und zur Erfassung, Darstellung und Analyse sozioökonomischer Veränderungen

Kurznachrichten

auf der Ebene der Personen, Familien und Haushalte verwendet. Neben einer Reihe von weiteren Funktionen, die er erfüllt, ist der Mikrozensus darüber hinaus auch für eine Vielzahl empirischer Erhebungen der amtlichen Statistik und der empirischen Sozialforschung Referenzstatistik als Hochrechnungs-, Adjustierungs- und Kontrollinstrument.

Um die bei der Vielfältigkeit der Funktionen des Mikrozensus unverzichtbare hohe Datenqualität und Genauigkeit seiner Ergebnisse zu sichern, hat der Gesetzgeber seit 1957 in den Mikrozensusgesetzen nicht nur einen hohen Auswahlatz (für das Grundprogramm 1%, dies entspricht derzeit etwa 360 000 zu befragenden Haushalten) vorgesehen, sondern den Befragten im wesentlichen auch die Verpflichtung zur wahrheitsgemäßen Auskunftserteilung auferlegt. Nur für wenige Merkmale war jeweils eine freiwillige Beantwortung vorgesehen. Mit dem „Mikrozensus-Änderungsgesetz“ von 1990 (BGBl. I S. 2837) war die Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus jedoch für die Erhebungen der Jahre 1991 bis 1995 erheblich ausgeweitet worden. Über Auswirkungen dieser Umstellung auf die Qualität und Genauigkeit hiervon betroffener Merkmale ist auf der Basis der Ergebnisse von 1991, 1992 und 1993 in dieser Zeitschrift bereits ausführlich berichtet worden (siehe WiSta 6 und 9/1994). Als Ergebnis dieser umfangreichen Untersuchungen konnte festgestellt werden, daß die von den Datennutzern üblicherweise an den Mikrozensus gestellten Qualitätsanforderungen bei freiwilliger Auskunftserteilung nicht erfüllt werden können.

Mit dem Vorliegen der Ergebnisse der Mikrozensus-erhebung von 1994 hat das Statistische Bundesamt seine Analysen zu den Auswirkungen der freiwilligen Auskunftserteilung auf die Ergebnisqualität der betroffenen Merkmale fortgesetzt. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der jeweiligen Referenzjahre (1991 und 1993) zeigt ein ähnlich hohes Niveau der durch die freiwillige Beantwortung verursachten Informationsausfälle. Es sind demnach auch bei den im Jahr 1994 mit freiwilliger Auskunftserteilung erhobenen Merkmalen deutliche Qualitätsverluste festzustellen.

War zum Beispiel im Jahr 1993 die Frage, ob ein zusätzlicher privater Krankenversicherungsschutz besteht oder nicht, bundesweit für 10,1% der Befragten unbeantwortet geblieben, so lag 1994 diese Information für 11,9% der Befragten nicht vor.

Auch bei den Fragen zum Pendlergeschehen, einem wichtigen Ergebnisbereich des Mikrozensus, der seit 1991 im Abstand von drei Jahren mit freiwilliger Auskunftserteilung erhoben wird, zeigen sich hinsichtlich der Ergebnisse des Jahres 1994 hohe Informationsverluste. Schon bei der „Einstiegsfrage“, ob zum Arbeitsplatz, zur Schule oder Hochschule ge-

pendelt wird, lag für bundesweit 12,6% der jeweiligen Befragten keine verwertbare Angabe vor. Dabei war diese Information für 11,5% der Erwerbstätigen und für 15,9% der nichterwerbstätigen Schüler und Studenten nicht vorhanden. 1991 war bei einer entsprechenden Einstiegsfrage für 12,8% der zum Pendlergeschehen befragten Personen keine nutzbare Information verfügbar. Hinsichtlich der sich anschließenden Fragen zur Lage der Arbeitsstätte, Schule oder Hochschule, zur Entfernung für den Hinweg, zum Zeitaufwand und zum benutzten Verkehrsmittel sind für das Jahr 1994 weitere, in bezug auf die Einstiegsfrage kumulativ wirkende Informationsausfälle zu verzeichnen. Damit erreichte der Informationsausfall bei den Fragen zum Pendlergeschehen im Jahr 1994 ein ähnlich hohes Niveau wie schon im Jahr 1991.

Summarisch läßt sich festhalten, daß auch bei den im Jahr 1994 mit freiwilliger Auskunftserteilung gestellten Fragen Informationsverluste in beachtlicher Höhe aufgetreten sind. Die Ergebnisse zu diesen Merkmalen können somit nicht den sonst vom Mikrozensus erfüllten Ansprüchen hinsichtlich Qualität und Genauigkeit gerecht werden. Dies bedeutet aber für die Nutzer, daß der Verwendbarkeit dieser Ergebnisse Grenzen gesetzt sind.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VIII C, Telefon (06 11) 75-2861, erhältlich.

Kompakt

Statistisches Jahrbuch 1995 erschienen

Das Statistische Jahrbuch 1995 ist Ende September erschienen. Das Standardwerk unter den jährlich mehreren hundert gedruckten Neuveröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes informiert in 27 Kapiteln objektiv, neutral, zuverlässig, umfassend und aktuell über die wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten sowie deren Strukturen und Entwicklungen in Deutschland.

An der Herausgabe des Statistischen Jahrbuches wirken neben dem Statistischen Bundesamt, den Ministerien und anderen behördlichen Einrichtungen auch über 40 Verbände, Kammern, Vereine und andere Organisationen aus dem wirtschaftlichen, sozialen, wissenschaftlichen, kulturellen und religiösen Leben mit, indem sie dem Statistischen Bundesamt wichtige statistische Informationen aus ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich zur Verfügung stellen.

Die vor fünf Jahren vollzogene Vereinigung Deutschlands hat auch in der Arbeit der Statistikerinnen und

Kurznachrichten

Statistiker ihren Niederschlag gefunden. Zunehmend werden gesamtdeutsche Daten bereitgestellt, und heute sind zu fast jedem Themenbereich gesamtdeutsche Werte veröffentlicht. Dennoch wird bei einigen wichtigen wirtschaftlichen und sozialen Indikatoren nach wie vor — insbesondere wegen des weiterhin bestehenden großen Interesses — für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost auch getrenntes Datenmaterial ausgewiesen.

Erstmals wurden im Statistischen Jahrbuch 1995 Ergebnisse der Erhebung über die Zeitverwendung der Bevölkerung veröffentlicht, an der sich insgesamt 7 200 Haushalte beteiligt haben. Begonnen wurde auch mit dem Aufbau von „Zeitreihen für Deutschland“. Darüber hinaus hat die Umstellung der Wirtschaftsstatistik auf neue, für alle Mitgliedsländer der Europäischen Union (EU) einheitliche Klassifikationen in das neue Statistische Jahrbuch Eingang gefunden. Diese Umstellung erfolgt Zug um Zug, so daß in der vorliegenden Ausgabe erst ein Teil des Datenmaterials auf den neuen Klassifikationen basiert. Gleiches gilt für die Umstellung bei den Indexzahlen im Wirtschaftsbereich von Basisjahr 1985 auf 1991, die bislang bei einem Teil der Indexzahlen ihren Niederschlag gefunden hat.

Das Statistische Jahrbuch für das Ausland ergänzt seit dem Jahr 1989 die im nationalen Jahrbuch zusammengefaßten Informationen um aufschlußreiche Daten und Fakten über die Länder in Europa und in den anderen Kontinenten. Es ist die umfassendste Quelle mit auslandsstatistischem Zahlenmaterial im Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes. Dem Datennachweis liegen vorwiegend Publikationen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen (UN) sowie der Sonderorganisationen der UN und sonstiger internationaler Organisationen zugrunde.

Gegenüber den Vorläufern sind die Tabellen und Grafiken der jüngsten Ausgabe des Auslandsjahrbuches im ersten Teil „Europäische Union“ um Angaben über die zu Jahresanfang der EU neu beigetretenen Länder — Finnland, Österreich und Schweden — ergänzt worden. Diese Erweiterung erlaubt es, die nunmehr 15 Partnerstaaten einander gegenüberzustellen und anhand ausgewählter Wirtschafts- und Sozialindikatoren das Gewicht der einzelnen Unionsländer einzuordnen.

Die in Aufbau und Gliederung an den ersten Teil angelehnten „Internationalen Übersichten“ geben einen statistischen Abriss fast aller Staaten der Erde. In 20 Kapiteln finden sich Angaben über die Entwicklung der Weltbevölkerung, die Situation auf den Arbeitsmärkten der jeweiligen Länder, ihre Wirtschafts-

leistungen, kulturellen Gegebenheiten und ihr Reiseverhalten, den Zustand der Umwelt und vieles mehr. Ein differenziertes Quellenverzeichnis für die an weiterführenden Informationen Interessierten beschließt den Band.

Das Statistische Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland wurde im vergangenen Jahr zusammen mit dem Statistischen Jahrbuch für das Ausland zum ersten Mal auch auf CD-ROM herausgegeben. Der große Erfolg dieser Innovation hat dazu geführt, daß das Statistische Bundesamt diesen Weg in Richtung neue Medien weitergeht. Bei der 1995 vorgelegten CD-ROM-Version wurde die Bedienung noch benutzungsfreundlicher gestaltet und durch die Schaffung einer „Netzwerkversion“ der Anwendungsbereich erweitert.

Zahlenkompaß 1995

Gemeinsam mit dem Statistischen Jahrbuch 1995 wurde auch in diesem Jahr wieder das Taschenbuch Zahlenkompaß 1995 auf der Bundespressekonferenz vorgestellt.

Dieses „kleine Jahrbuch“ bietet ein Spektrum aktueller und objektiver Daten über das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Leben in Deutschland. Angaben über Geographie und Klima, den Staatsaufbau der Bundesrepublik Deutschland sowie Vergleichsdaten mit anderen Ländern der Europäischen Union und weiteren Industriestaaten runden das Bild ab.

In allen 25 Kapiteln, die den großen Themenbereichen „Land und Leute“, „Lebensbedingungen“, „Wirtschaft“ sowie „Deutschland und die Welt“ zugeordnet sind, werden die Besonderheiten und Entwicklungen durch Texte und Grafiken hervorgehoben.

Besonders interessant sind die Ergebnisse einer Stichprobe bei 7 200 Haushalten über die Zeitverwendung der Bevölkerung in Deutschland. Bei dieser Erhebung wurde unter anderem erfaßt, wie die Bürgerinnen und Bürger ihre Zeit zwischen Arbeit und Freizeit aufteilen.

Der Zahlenkompaß wendet sich an Personen, die zuverlässige Informationen über Deutschland in knapper und übersichtlicher Form wünschen.

Im Blickpunkt: Ausländische Bevölkerung in Deutschland

Der neue Band der Reihe „Im Blickpunkt“, der sich dem Thema „Ausländische Bevölkerung in Deutschland“ widmet, ist im September 1995 erschienen. Die 140 Seiten starke Veröffentlichung bietet in Texten, Tabellen und Schaubildern neben Informationen zu demographischen und Familienstrukturen sowie grenzüberschreitenden Wanderungen auch Anga-

Kurznachrichten

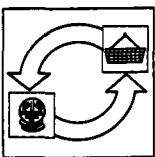
ben über Wohnverhältnisse, Bildungsstruktur, Erwerbstätigkeit, den Bezug von Sozialhilfe, Strafverfolgung, Schwerbehinderte, Einbürgerungen und Asylsuchende. Um dieses breite Spektrum abzudecken, wurden neben Daten des Ausländerzentralregisters und Ergebnissen des Mikrozensus zahlreiche weitere Statistiken, die Zahlen für Ausländerinnen und Ausländer ausweisen, berücksichtigt.

In Deutschland haben stets Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit gelebt. Im Deutschen Reich waren es 1910 bereits fast 1,3 Mill., die überwiegend aus den angrenzenden Nachbarstaaten, so vor allem aus Österreich, aber auch aus den Niederlanden, aus Rußland und aus Italien stammten. Heute besitzen rund 8,5% bzw. rund 6,9 Mill. der Einwohner Deutschlands den Paß eines anderen Staates. Gut ein Viertel von ihnen lebt bereits zwanzig Jahre oder länger in Deutschland, bei etwa der Hälfte beträgt die Aufenthaltsdauer mittlerweile mehr als zehn Jahre. Trotzdem sind die Einbürgerungszahlen immer noch niedrig, und die Lage auf dem Arbeitsmarkt stellt sich für ausländische Arbeitsuchende besonders problematisch dar.

Die objektiven Daten der amtlichen Statistik zeigen bestehende Strukturen und Tendenzen auf. Unterschiedliche Herkunft, unterschiedliche Rechtsstellung, unterschiedliche Aufenthaltszeiten, unterschiedliche Ausbildung und vieles andere mehr führen zwangsläufig zu unterschiedlichen Lebensbedingungen und unterschiedlichen Lebensperspektiven. Es ist das Ziel dieser Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes, den wichtigen Aspekt der hohen Differenziertheit der ausländischen Wohnbevölkerung deutlich vor Augen zu führen.

Aus diesem Heft

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1995



In diesem Aufsatz wird ein erster umfassender Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das erste Halbjahr 1995 gegeben.

Das Bruttoinlandsprodukt, der Wert der erwirtschafteten Leistung, erhöhte sich in Deutschland im ersten Halbjahr 1995 gegenüber dem ersten Halbjahr 1994 real um 2,6 %. Nach 2,9 % im ersten Vierteljahr nahm es im zweiten Quartal 1995 um 2,2 % zu.

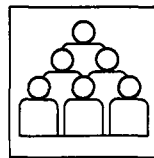
Ausschlaggebend für das Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr 1995 waren die erneut gestiegene

Auslandsnachfrage (real + 4,0 %) und verstärkte Ausrüstungsinvestitionen (real + 4,7 %). Während sich das Bruttoinlandsprodukt im früheren Bundesgebiet real um 2,1 % erhöhte, wuchs es in den neuen Ländern und Berlin-Ost erneut stark um 7,0 %.

Das Volkseinkommen lag im ersten Halbjahr 1995 um 4,8 % über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, auf die knapp 70 % des Volkseinkommens entfielen, nahmen um 3,0 % zu, die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen erhöhten sich um 9,2 %. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg um 3,3 %.

Turnusmäßig wurden die Berechnungen für die Jahre 1991 bis 1994 überprüft und anhand neu angefallenen statistischen Ausgangsmaterials überarbeitet. Für das Bruttoinlandsprodukt insgesamt ergaben sich dabei keine größeren Korrekturen.

Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE



In den Jahren 1991 bis 1994 hat sich die Europäische Kommission mit dem Aktionsprogramm FORCE (Formation Continue en Europe) an die Unternehmen der privaten Wirtschaft in den einzelnen Mitgliedstaaten gewandt, um die Bemühungen der Unternehmen auf dem Gebiet der beruflichen Weiterbildung zu unterstützen. Im Rahmen dieses Aktionsprogramms wurde in zwölf Mitgliedstaaten der Europäischen Union eine Erhebung zur betrieblichen Weiterbildung mit dem Ziel durchgeführt, verlässliche Daten zu erhalten, die einen Vergleich der Qualität und Quantität der tatsächlichen Weiterbildungsaktivitäten in den Unternehmen der einzelnen Mitgliedstaaten ermöglichen.

In Deutschland führte das Statistische Bundesamt in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung die Erhebung durch. Einbezogen wurden Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten aus den Wirtschaftsbereichen „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden“, „Verarbeitendes Gewerbe“, „Energie- und Wasserversorgung“, „Baugewerbe“, „Handel und Gastgewerbe“ und „Banken und Versicherungen“.

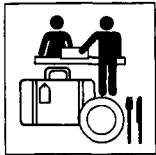
Zugrundegelegt wurde ein zweistufiges Erhebungskonzept bestehend aus einer Vor- und einer Haupterhebung. Hauptzweck der Vorerhebung, die im letzten Quartal des Jahres 1993 durchgeführt wurde, war es, erste grundlegende Informationen über die Weiterbildungsaktivitäten der Unternehmen zu erhalten. Weiterführende Informationen insbesondere zu der

Kurznachrichten

Zahl der teilnehmenden Personen, zu den Teilnahmestunden an den diversen Weiterbildungsformen, zu den Weiterbildungskosten und zu einigen qualitativen Aspekten der betrieblichen Weiterbildung wurden in der zweiten Erhebungsstufe im Zeitraum April bis Juli 1994 erhoben.

Da sowohl Ziele, Inhalte, Methodik als auch die wichtigsten Ergebnisse der Vorerhebung schon in einem früheren Aufsatz dieser Zeitschrift veröffentlicht wurden, liegt der Schwerpunkt des vorliegenden Aufsatzes auf der zweiten Erhebungsstufe. Ausführlich eingegangen wird dabei auf die Erhebungsinhalte, auf den Aufbau der Erhebungsunterlagen, auf die Datenerhebung, -aufbereitung und -imputation und auf das Hochrechnungsverfahren. Ergebnisse der zweiten Erhebungsstufe werden in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift veröffentlicht.

Erste Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993



Die als Totalerhebung durchgeführte Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) gibt einen Gesamtüberblick über den Handel und das Gastgewerbe und liefert zugleich wesentliche Strukturdaten für diese Wirtschaftsbereiche. Die HGZ 1993 ist die fünfte Zählung nach den vorangegangenen Erhebungen in den Jahren 1960, 1968, 1979 und 1985. Ihre besondere Bedeutung gewinnt sie dadurch, daß erstmals umfassende Strukturdaten in sektoraler und regionaler Gliederung für die neuen Länder und Berlin-Ost bereitgestellt werden können. Nicht zuletzt aus diesem Grund wurde die Zählung, die nach regulärem Turnus erst wieder 1995 durchzuführen gewesen wäre, in das Jahr 1993 vorgezogen. Der vorliegende Beitrag beschränkt sich auf die Darstellung von Unternehmensergebnissen, da die Aufbereitung der zu den Arbeitsstätten erhobenen Daten derzeit noch nicht ganz abgeschlossen ist. Ausführlicher wird anschließend auf den Einzelhandel eingegangen, der — gemessen an der Zahl der Unternehmen und Beschäftigten — den größten Teilbereich der Erhebung bildet.

Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung



Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie beauftragte das Statistische Bundesamt, im Rahmen eines Forschungsprojektes eine Konzeption zur Erfassung und Darstellung der Ausgaben für biotechnologische Forschung und

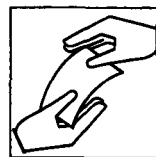
Entwicklung (FuE) zu erstellen und erste statistische Daten über die Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung zu ermitteln.

Während im Wirtschafts- und Hochschulsektor sowie im Sektor der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck Sondererhebungen entwickelt und durchgeführt werden mußten, konnten im öffentlichen Sektor die Fragen zur biotechnologischen Forschung und Entwicklung in eine Standarderhebung integriert werden.

Die Erhebungen ergaben, daß im Jahr 1992 in der Bundesrepublik Deutschland 2,72 Mrd. DM für Forschung und Entwicklung im Bereich der Biotechnologie aufgewendet wurden. Davon entfielen 1,33 Mrd. DM auf gentechnische Forschung und Entwicklung und 1,39 Mrd. DM auf biotechnologische Forschung und Entwicklung (ohne Gentechnik). Insgesamt machten die Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung etwa 3,5 % der gesamten inländischen FuE-Aufwendungen aus.

Biotechnologische Forschung und Entwicklung wird in allen Sektoren durchgeführt. Die Wirtschaft und der gesamte öffentliche Bereich beteiligen sich in etwa je zur Hälfte an den gesamten Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung. Die Unternehmen führten 1992 FuE-Projekte mit einem Ausgabevolumen von 1,37 Mrd. DM durch, während die Hochschulen 540 Mill. DM und die öffentlichen Forschungseinrichtungen (einschl. der Organisationen ohne Erwerbszweck) 810 Mill. DM für biotechnologische Forschung und Entwicklung verausgabten. Der Anteil der Ausgaben für gentechnische Forschung und Entwicklung an den gesamten Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung betrug im Wirtschaftssektor 56 %, im Hochschulsektor 53 % und bei den öffentlichen Forschungseinrichtungen 34 %.

Sozialhilfeempfänger 1993



Am Jahresende 1993 erhielten in Deutschland rund 2,5 Mill. Personen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, welche häufig auch als Sozialhilfe im engeren Sinne bezeichnet wird. Die Empfängerzahl ist damit gegenüber 1992 um 4,8 % gestiegen. Ein Jahr zuvor hatte die Wachstumsrate noch gut 10 Prozentpunkte höher gelegen. Diese abgeschwächte Erhöhung ist insbesondere auf den Rückgang bei der Zahl der ausländischen Bezieher von Sozialhilfe um 1,7 % zurückzuführen. Der Ausländeranteil war daher um 2 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Diese Entwicklung resultiert in erster Linie daraus, daß Asylbewerber seit 1. November 1993 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

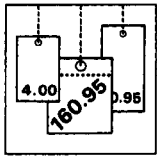
Kurznachrichten

erhalten und deshalb nicht mehr bei der stichtagsbezogenen Erhebung am Jahresende in der Sozialhilfestatistik erfaßt werden durften. Insgesamt waren am Jahresende 1993 in Deutschland 3 % der Bevölkerung auf Sozialhilfe im engeren Sinne angewiesen.

Während des Jahres 1993 wurde rund 1,9 Mill. Personen Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt. Die wichtigsten Hilfearten waren die Krankenhilfe mit 827 000 und die Hilfe zur Pflege mit 660 000 Empfängern.

In dem Beitrag werden die Ergebnisse über die Sozialhilfeempfänger nach einem Gesamtüberblick für Deutschland getrennt für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost präsentiert. Eine regional tiefer differenzierte Analyse nach Bundesländern schließt sich an. Ferner werden im Ausblick die aus der neuen Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik resultierenden Änderungen der Empfängerstatistik ab dem Berichtsjahr 1994 aufgezeigt.

Preise im August 1995



Während die Preise auf der Großhandelsstufe (früheres Bundesgebiet) und auf der Stufe des Einzelhandels (Deutschland) von Juli auf August 1995 rückläufig waren, zogen sie auf der Erzeugerstufe geringfügig an (+ 0,1%). Im Jahresvergleich wies der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (früheres Bundesgebiet) im August 1995 mit + 1,8% den stärksten Indexanstieg auf; die Jahresrate des Index der Großhandelsverkaufspreise (früheres Bundesgebiet) und des Index der Einzelhandelspreise (Deutschland) lagen im August 1995 bei + 1,0 bzw. + 0,6%.

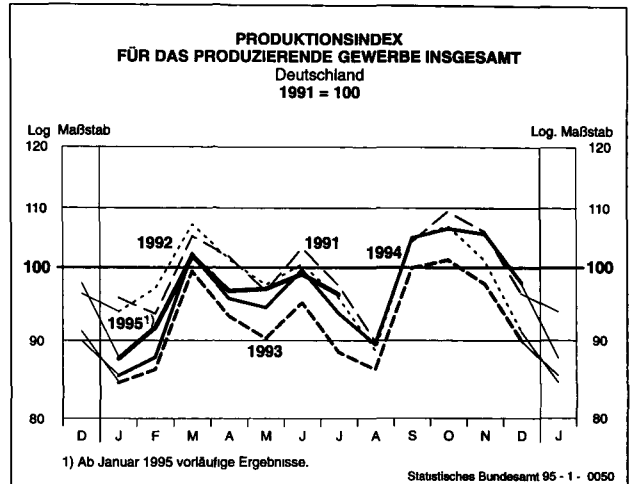
Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg binnen Jahresfrist für Deutschland und das frühere Bundesgebiet mit + 1,7 bzw. + 1,5% recht moderat. Stärker stieg der Index für die neuen Länder und Berlin-Ost mit + 2,5%. Preistreibenden Einfluß hatte hier vor allem die Erhöhung der Mieten als Folge der Einführung des Mietenüberleitungsgesetzes.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

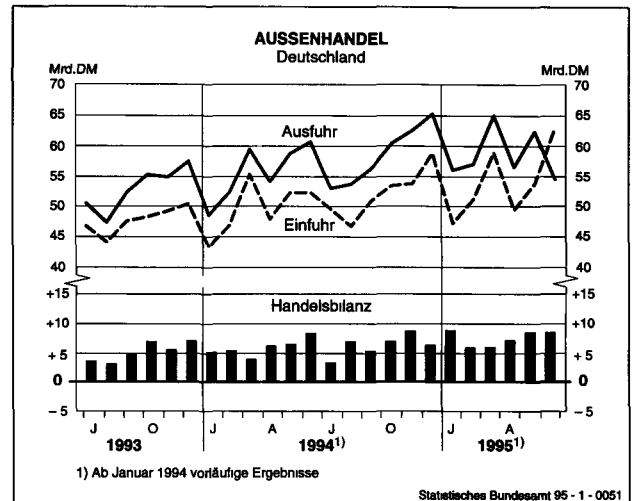
Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes in Deutschland lag im

Juli 1995 mit einem Stand von 96,4 (1991 = 100) um 3,5 % niedriger als im Vormonat und um 2,9 % höher als im Juli 1994.



Außenhandel

Im Juni 1995 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 63,0 Mrd. DM um 1,8 % und der Wert der Einfuhr mit 54,5 Mrd. DM um 4,6 % höher als im Juni 1994.



Im Zeitraum Januar/Juni 1995 waren die Ausfuhr mit 360,1 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6,1 % und die Einfuhr mit 314,9 Mrd. DM um 4,6 % angestiegen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

1. Halbjahr 1995

Vorläufiges Ergebnis

Vorbemerkung

In diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen ersten umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das erste Halbjahr 1995. Wie bereits im Januar dieses Jahres angekündigt¹⁾, kann die Verwendungsseite ab 1995 nur noch für Deutschland insgesamt veröffentlicht werden. Wichtige gesamtwirtschaftliche Kennzahlen, wie das Bruttoinlandsprodukt, die Löhne und Gehälter sowie die Erwerbstätigen und Beschäftigten werden jedoch auch weiterhin für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost getrennt bereitgestellt.

Die Berechnungen beruhen auf den bis Ende August 1995 verfügbaren Daten aus kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken. Gegenüber dem Veröffentlichungsstand im „Vorbericht 1994“ der Reihe 1.2 „Konten und Standardtabellen“ der Fachserie 18 sind die Berechnungen für die Jahre 1991 bis 1994 überprüft und anhand neu angefallenen statistischen Ausgangsmaterials überarbeitet worden. Änderungen ergeben sich insbesondere durch die Berücksichtigung der jährlichen Unternehmens- und Kostenstrukturerhebungen des Produzierenden Gewerbes für 1993, der Jahreserhebungen im Einzelhandel für 1992, der Unternehmenserhebungen verschiedener Verkehrsbereiche 1993 (z. B. Luftfahrt), der Jahresabschlüsse der Deutschen Bundesbahn und der Unternehmen der Deutschen Bundespost 1993 und der überarbeiteten Ergebnisse der Außenhandelsstatistik für 1994 sowie die verbesserten Informationen im Bereich Staat aus der Finanz- und Steuerstatistik. Ferner wurden die von der Deutschen Bundesbank vorgenommenen Änderungen der Zahlungsbilanzstatistik in den Ergebnissen ab 1991 berücksichtigt.

Insgesamt ergaben sich aus dem Einbau des neuen statistischen Ausgangsmaterials beim Bruttoinlandsprodukt in allen Jahren nur geringfügige Korrekturen. Die aus der Neuberechnung resultierenden Änderungen der einzelnen Komponenten haben sich weitgehend ausgeglichen. Größere Abweichungen gibt es allerdings beim Bruttosozialprodukt, da für den Saldo der grenzüberschreitenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen in den letzten Jahren deutlich höhere Werte nachgewiesen werden. Damit folgt das Statistische Bundesamt einer rückwirkenden Korrektur der Zahlungsbilanzstatistik durch die Deutsche

Bundesbank vom Frühjahr dieses Jahres. Dort werden nunmehr Zinszahlungen an ausländischen Banken zugunsten inländischer Depotinhaber nicht mehr als geleistete grenzüberschreitende Einkommen erfaßt, sondern als direkte Zinszahlung an die Depotinhaber. Allein im Jahr 1994 wurden die Zinsausgaben an das Ausland von der Deutschen Bundesbank um rund 14 Mrd. DM niedriger ausgewiesen als das bisher der Fall war. Dies hat zur Folge, daß die Veränderungsdaten des Bruttoinlandsprodukts und des Bruttosozialprodukts, die sich durch den genannten Saldo unterscheiden, weniger abweichen als vor dieser Korrektur.

Aktualität und Qualität des statistischen Ausgangsmaterials für die Berechnung des Bruttoinlandsprodukts und seiner Komponenten waren im ersten Halbjahr 1995 vor allem durch die Umstellung der kurzfristigen Statistiken im Produzierenden Gewerbe sowie im Handel und Gastgewerbe beeinträchtigt. Wie auch in dieser Zeitschrift²⁾ berichtet, konnte wegen der aufgetretenen Probleme das Bruttoinlandsprodukt für das erste Quartal abweichend vom üblichen Veröffentlichungsplan nicht im Juni 1995 bereitgestellt werden. Inzwischen liegen Produktions- und Umsatzindizes für die ersten sechs Monate dieses Jahres vor sowie die Veränderungsdaten der Umsätze im Groß- und Einzelhandel zum entsprechenden Vorjahresmonat. Die Indikatoren im Handel stehen allerdings nur für Deutschland insgesamt und ohne die sonst übliche detaillierte Darstellung nach einzelnen Branchen zur Verfügung; sie beruhen zudem auf einem vorübergehend verkleinerten Berichtskreis. Alle diese bislang genannten Indikatoren werden in den kommenden Monaten — zum Teil mehrfach — neu berechnet und überarbeitet. Die amtliche Berichterstattung über die monatlichen Umsätze im Gastgewerbe ist 1995 noch nicht wieder aufgenommen worden. Die Berechnungsgrundlagen für die Aufstellung Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen sind also derzeit in den betroffenen Bereichen unvollständiger und unsicherer als sonst zu diesem Termin.

Für die übrigen Wirtschaftsbereiche liegen zu diesem frühen Berechnungszeitpunkt, von wenigen Ausnahmen abgesehen, auch im Normalfall keine oder nur sehr grobe Indikatoren zur Einschätzung der Entwicklung vor. Beispielsweise wird die Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen bei wesentlichen Teilen der Dienstleistungsunternehmen hilfsweise mit der Veränderungsrate der Erwerbstätigenzahl fortgeschrieben; dabei wird versucht, die Änderung der Produktivität schätzungsweise zu berücksichtigen. Trotz der noch sehr unsicheren Datenlage wird es für vertretbar gehalten, die wichtigen volkswirtschaftlichen Eckgrößen zu veröffentlichen. Allerdings können einige, sonst übliche oder beabsichtigte Untergliederungen der Ergebnisse zur Zeit noch nicht publiziert werden. Beispielsweise kann der Private Verbrauch nicht nach Verwendungszwecken berechnet werden. Auch die Entstehungsseite wird nicht, wie ursprünglich geplant, nach Wirtschaftsbereichen getrennt nach Ost und West dargestellt, die Einkommen aus unselbständiger Arbeit werden

¹⁾ Siehe Strohm, W. „Bruttoinlandsprodukt 1994“ in WiSta 1/1995, S. 11 ff.

²⁾ Siehe „Verspatete Inlandsproduktberechnung für das erste Quartal 1995“ in WiSta-Kurznachrichten 6/1995, S. 418 f.

auch für Deutschland nur insgesamt, also ohne Darstellung nach Wirtschaftsbereichen, gezeigt.

Wie bereits erwähnt, wird der getrennte Nachweis der Verwendungsseite für das frühere Bundesgebiet einerseits sowie die neuen Länder und Berlin-Ost andererseits nicht mehr weitergeführt. Da die Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs ab April 1995 eingestellt worden ist, stehen nun keine quantitativen Anhaltspunkte mehr für die Berechnung der Lieferungen und Bezüge zwischen den beiden Gebieten zur Verfügung. Endgültig entfallen ist damit auch die letzte Datenquelle, die eine grobe Schätzung der Ausrüstungsinvestitionen getrennt für den Osten und Westen nach der sogenannten Commodity-Flow-Methode noch möglich erscheinen ließ. Wegen zunehmender Akzeptanzprobleme bei den Auskunftspflichtigen und, damit zusammenhängend, erheblicher Untererfassungen und abnehmender Repräsentativität sowie der im Rahmen des föderalen Konsolidierungsprogramms und der Koalitionsvereinbarung erforderlichen Einsparungen, ließ es sich nicht mehr rechtfertigen, die gemäß Artikel 8 des Einigungsvertrags befristet bis Ende 1995 angeordnete Statistik des Warenverkehrs mit dem Gebiet der ehemaligen DDR fortzuführen. Für die nach Ost und West getrennte verwendungsseitige Berechnung des Inlandsprodukts stellten die Ergebnisse keine valide Grundlage mehr dar. Da sich der Private Verbrauch und der Staatsverbrauch schon seit geraumer Zeit nur modellhaft und mit einer Reihe von Unterstellungen und Schätzungen auf die beiden Gebietsteile aufgliedern ließen, war die Veröffentlichung dieser Angaben nur aufgrund des bis zum Berichtsjahr 1994 möglichen gesamtwirtschaftlichen Konsistenzabgleichs vertretbar. Die Ein- und Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen, die Ausrüstungsinvestitionen, der Private Verbrauch und der Staatsverbrauch werden ab dem Berichtsjahr 1995 deshalb nur noch gesamtdeutsch berechnet. Da es für die Vorratsveränderungen in Deutschland noch immer keine umfassenden aktuellen Erhebungen gibt, können diese auch weiterhin nur als im kreislaufmäßigen Zusammenhang ermittelte „plausible Reste“ bestimmt werden; dabei werden Zusatzinformationen, wie qualitative Angaben aus Befragungen des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung oder aus Verbandsmeldungen usw., berücksichtigt. Eine eigenständige Ost-West-Rechnung der Vorratsveränderung ist somit ebenfalls nicht möglich. Lediglich die Bauinvestitionen werden bis auf weiteres getrennt nach „früherem Bundesgebiet“ einerseits und „neue Länder und Berlin-Ost“ andererseits ermittelt. Die Berechnung geht von der Entwicklung der geleisteten Arbeitsstunden in Baubetrieben aus und berücksichtigt unter anderem schätzungsweise die Veränderung der Produktivität nach Bauarten, die in den beiden Gebietsteilen bislang noch erhebliche Unterschiede aufwies, sowie die örtliche Lage der Baustelle. Besonders unsicher ist dabei die Schätzung der Bauleistungen, die von westdeutschen Betrieben in den neuen Ländern (und umgekehrt) erbracht worden sind. Erst nach rund zwei Jahren liegen erhobene statistische Informationen der Investoren hierüber vor. Diese Schätzunsicherheit ist der Hauptgrund für die relativ starken Korrekturen der Bauinvestitionen in Ost und West in den vergangenen Jahren, ohne daß sich für die gesamtdeutschen Bauinvestitionen

auch nur annähernd vergleichbar große Korrekturen ergeben hätten. Auf eine Veröffentlichung der Bauinvestitionen für die beiden Gebietsteile wird wegen der großen Schätzunsicherheiten jetzt verzichtet. Es ist aber beabsichtigt, die Anlageinvestitionen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen getrennt für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder zu veröffentlichen, wenn zu einem späteren Zeitpunkt Ergebnisse aus Investitionserhebungen in regionaler Gliederung vorliegen werden, die eine Zuordnung ermöglichen.

1 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Der Mitte 1993 einsetzende Konjunkturaufschwung in Deutschland hat sich auch im ersten Halbjahr 1995 fortgesetzt, verläuft allerdings inzwischen in etwas ruhigeren Bahnen. Das Bruttoinlandsprodukt, das Maß für die im Inland erbrachte Wirtschaftsleistung, lag im ersten Halbjahr 1995 real um 2,6% (siehe Tabelle 1 und Schaubild 1) über dem ersten Halbjahr 1994, nachdem es im ersten und zweiten Halbjahr 1994 noch um 2,8 bzw. 2,9% zugenommen hatte (jeweils im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresniveau). Ausschlaggebend für die Entwicklung ist die Situation im früheren Bundesgebiet, auf das rund 90% des deutschen Bruttoinlandsprodukts entfallen. Hier stieg die gesamtwirtschaftliche Leistung im ersten Halbjahr 1995 um 2,1%, während sich für die neuen Länder und Berlin-Ost erneut ein kräftiges Wachstum (+ 7,0%) ergab (siehe Tabelle 2). Der wirtschaftliche Aufbau im Osten hat sich auch im ersten Halbjahr 1995 fortgesetzt, gleichzeitig blieb die konjunkturelle Grundtendenz im Westen aufwärts gerichtet, wenngleich der Schwung nachgelassen hat.

Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1991		
	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾ Sp. 3-Sp.1	Bruttosozialprodukt	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾ Sp. 6-Sp.4	Bruttosozialprodukt
	1	2	3	4	5	6
Mrd. DM						
1992	3 075,6	18,9	3 094,5	2 916,4	18,1	2 934,5
1993	3 154,9	6,6	3 161,5	2 882,6	6,3	2 888,9
1994	3 320,3	- 7,9	3 312,4	2 965,1	- 7,0	2 958,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1993	+ 2,6	x	+ 2,2	- 1,2	x	- 1,6
1994	+ 5,2	x	+ 4,8	+ 2,9	x	+ 2,4
Mrd. DM						
1992 1. Hj	1 483,8	10,0	1 493,8	1 434,6	9,7	1 444,3
2. Hj	1 591,8	8,9	1 600,7	1 481,8	8,4	1 490,2
1993 1. Hj	1 519,8	6,8	1 526,6	1 408,6	6,5	1 415,1
2. Hj	1 635,1	- 0,2	1 634,9	1 474,0	- 0,2	1 473,8
1994 1. Hj	1 602,0	2,5	1 604,5	1 448,2	2,4	1 450,6
2. Hj	1 718,3	- 10,4	1 707,9	1 516,9	- 9,4	1 507,5
1995 1. Hj	1 678,6	- 5,6	1 673,0	1 485,2	- 5,1	1 480,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1993 1. Hj	+ 2,4	x	+ 2,2	- 1,8	x	- 2,0
2. Hj	+ 2,7	x	+ 2,1	- 0,5	x	- 1,1
1994 1. Hj	+ 5,4	x	+ 5,1	+ 2,8	x	+ 2,5
2. Hj	+ 5,1	x	+ 4,5	+ 2,9	x	+ 2,3
1995 1. Hj	+ 4,8	x	+ 4,3	+ 2,6	x	+ 2,0

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Aus dem Ausland empfangene abzüglich an das Ausland geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Das gesamtdeutsche Bruttosozialprodukt, das sich vom Bruttoinlandsprodukt um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet, nahm in den ersten sechs Monaten des Jahres 1995 real um 2,0% zu. Der im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt spürbar geringere

Anstieg des Bruttosozialprodukts ist darauf zurückzuführen, daß im ersten Halbjahr 1995 per saldo mehr Vermögenseinkommen ins Ausland geflossen sind als in der ersten Jahreshälfte 1994.

Die höhere wirtschaftliche Leistung in Deutschland resultierte alleine aus einer Produktivitätssteigerung von 2,7% (gemessen am Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen, siehe Tabelle 2). Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im ersten Halbjahr 1995 allerdings nur noch geringfügig um 41000 Personen (-0,1%) ab. Gleichzeitig wurden 193000 Personen (-5,0%) weniger als arbeitslos registriert als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Anteil der registrierten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen (erwerbstätige Inländer plus registrierte Arbeitslose) verminderte sich von 10,0% im ersten Halbjahr 1994 auf 9,5% im ersten Halbjahr 1995. Noch erfreulichere Arbeitsmarktdaten bieten die neuen Länder und Berlin-Ost, denn hier hat die Zahl der Erwerbstätigen im ersten Halbjahr 1995 um 170000 Personen (+2,7%) zugenommen, gleichzeitig verringerte sich

Schaubild 1

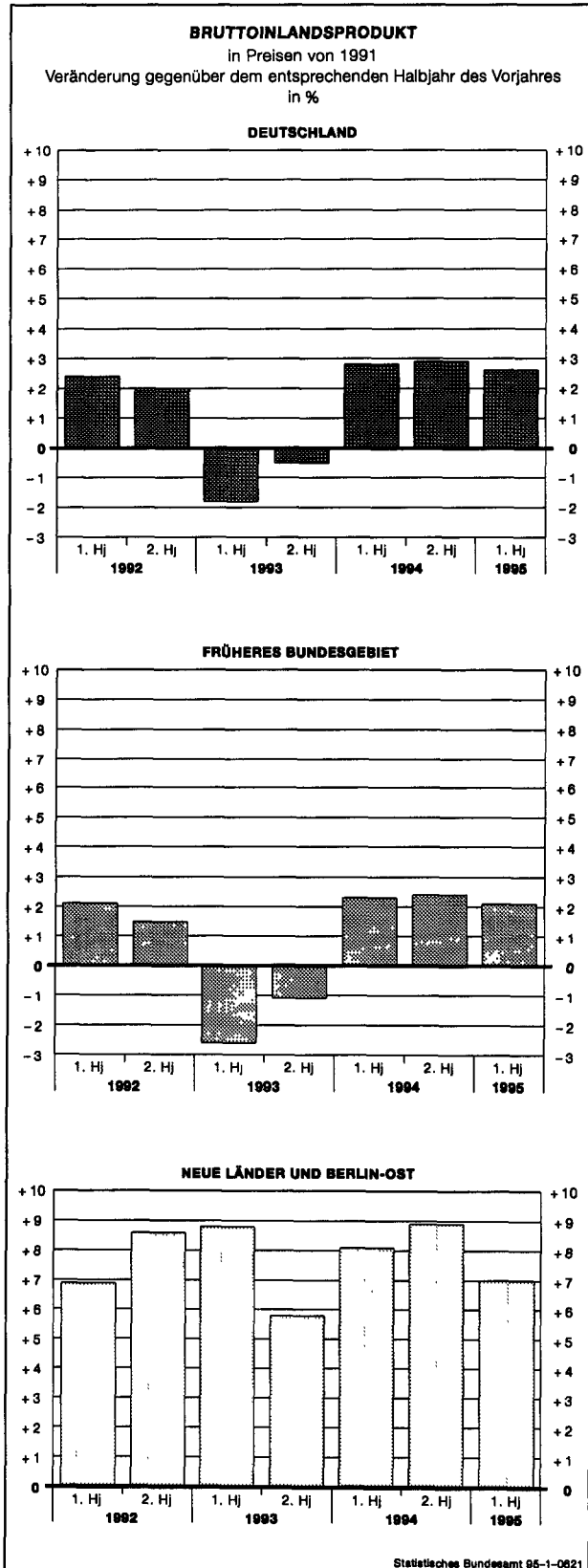


Tabelle 2: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität¹⁾

Jahr Halbjahr ²⁾	Erwerbstätige im Inland		Arbeits- lose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991	
	ins- gesamt	darunter Arbeit- nehmer		insgesamt	je Erwerbs- tätigen
Deutschland					
		1 000 ³⁾		Mrd. DM	1991 = 100
1993	35 213	31 680	3 419	2 882,6	101,0
1994	34 957	31 369	3 698	2 965,1	103,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1994	-0,7	-1,0	+ 8,2	+ 2,9	+ 3,6
		1 000 ³⁾		Mrd. DM	1991 = 100
1994 1. Hj	34 799	31 223	3 847	1 448,2	101,5
2. Hj	35 115	31 515	3 549	1 516,9	106,3
1995 1. Hj	34 758	31 131	3 654	1 485,2	104,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %					
1995 1. Hj	-0,1	-0,3	- 5,0	+ 2,6	+ 2,7
Früheres Bundesgebiet					
		1 000 ³⁾		Mrd. DM	1991 = 100
1993	29 005	25 934	2 271	2 644,2	99,9
1994	28 654	25 568	2 556	2 706,8	102,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1994	-1,2	-1,4	+ 12,6	+ 2,4	+ 3,6
		1 000 ³⁾		Mrd. DM	1991 = 100
1994 1. Hj	28 595	25 511	2 618	1 324,9	100,1
2. Hj	28 713	25 625	2 494	1 381,9	104,4
1995 1. Hj	28 384	25 286	2 601	1 353,3	102,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %					
1995 1. Hj	-0,7	-0,9	- 0,6	+ 2,1	+ 2,9
Neue Länder und Berlin-Ost					
		1 000 ³⁾		Mrd. DM	1991 = 100
1993	6 208	5 746	1 149	238,1	115,6
1994	6 303	5 801	1 142	258,3	125,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1994	+ 1,5	+ 1,0	- 0,6	+ 8,5	+ 6,8
		1 000 ³⁾		Mrd. DM	1991 = 100
1994 1. Hj	6 204	5 712	1 229	123,3	119,7
2. Hj	6 402	5 890	1 055	135,0	131,1
1995 1. Hj	6 374	5 845	1 053	131,9	128,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %					
1995 1. Hj	+ 2,7	+ 2,3	- 14,3	+ 7,0	+ 4,1

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je durchschnittlich Erwerbstätigen. -
²⁾ Vorläufiges Ergebnis. - ³⁾ Im Jahresdurchschnitt.

die Zahl der als arbeitslos registrierten Personen um 176 000 Personen (— 14,3%). Der Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen in den neuen Ländern und Berlin-Ost wurde allerdings durch den Rückgang um 211 000 Personen im früheren Bundesgebiet noch leicht übertroffen, so daß es zu der bereits erwähnten Abnahme in Deutschland kam. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen verminderte sich jedoch auch im früheren Bundesgebiet um 17 000 Personen (— 0,6%). Alles in allem zeigen die Daten über den Arbeitsmarkt, daß sich die allmähliche Stabilisierung fortgesetzt hat, ohne daß es freilich zu der erwünschten kräftigen Zunahme der Beschäftigung auf breiter Front gekommen wäre. Erfreulich ist die Tatsache, daß sich die Arbeitsproduktivität im Osten (+ 4,1%) und im Westen (+ 2,9%) erneut stark erhöht hat.

Exkurs:
Produktivitätsanstieg in Deutschland geringer als in den beiden Teilgebieten — ein Rechenfehler?
Hier sind die Ausgangsdaten:

	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Mrd. DM			
Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991			
1. Hj 1994	1 448,2	1 324,9	123,3
1. Hj 1995	1 485,2	1 353,3	131,9
Veränderung in %	+ 2,6	+ 2,1	+ 7,0
1000 Personen			
Erwerbstätige im Inland			
1. Hj 1994	34 799	28 595	6 204
2. Hj 1995	34 758	28 384	6 374
Veränderung in %	— 0,1	— 0,7	+ 2,7
DM je Person			
Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen			
1. Hj 1994	41 600	46 300	19 900
1. Hj 1995	42 700	47 700	20 700
Veränderung in %	+ 2,7	+ 2,9	+ 4,1

Erklärung: Der Anteil der Erwerbstätigen in den neuen Ländern mit einer deutlich geringeren Pro-Kopf-Leistung nahm gegenüber dem ersten Halbjahr 1994 zu und verminderte insofern den Durchschnittswert der Pro-Kopf-Leistung in Deutschland. Es handelt sich hier also nicht um einen Rechenfehler, sondern um einen „Struktureffekt“.

In den folgenden Abschnitten wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt beschrieben. Dargestellt wird die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, von der das Bruttoinlandsprodukt abgeleitet wird, indem die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen (als nicht zurechenbarer gesamtwirtschaftlicher Vorleistungsverbrauch) abgesetzt und die Einfuhrabgaben sowie die nichtabziehbare Umsatzsteuer hinzugerechnet werden. Eine Aufgliederung dieser Übergangsposten auf Wirtschaftsbereiche ist aus konzeptionellen und statistischen Gründen problematisch und wird deshalb nicht vorgenommen.

Bei der Darstellung der Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen sei zunächst darauf hingewiesen, daß im Rahmen einer Neuberechnung für die Jahre 1992 bis 1994 Korrekturen bei der Bruttowertschöpfung einzelner Wirtschaftsbereiche notwendig waren, die allerdings per saldo das Bruttoinlandsprodukt für Deutschland nur geringfügig beeinflusst haben. Insbesondere hat diesmal die Originär-

berechnung der Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe auf der Grundlage der Kostenstrukturerhebungen für 1993 die bisherigen vorläufigen Berechnungen für Deutschland weitgehend bestätigt. Dagegen waren im Baugewerbe vor allem aufgrund höherer Vorleistungsquoten Korrekturen nach unten erforderlich. Außerdem stellt sich aufgrund neuer Erhebungen heraus, daß im Gebiet der neuen Länder von westdeutschen Unternehmen deutlich mehr Bauleistungen erbracht wurden, als bisher berechnet worden war. Allerdings sind die jetzt publizierten Ergebnisse noch nicht endgültig, weil einige wichtige Ausgangsstatistiken noch nicht vorliegen (z. B. die Umsatzsteuerstatistik 1994) oder nicht mehr berücksichtigt werden konnten (z. B. die Handels- und Gaststättenzählung 1993).

Die Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen für die erste Jahreshälfte 1995 zeigen, daß sich die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung des Vorjahres global betrachtet fortgesetzt hat, daß andererseits die Risiken aber auch nicht übersehen werden dürfen (siehe Tabelle 3). Gemessen an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen gingen positive Impulse vor allem vom Verarbeitenden Gewerbe und von den Dienstleistungsunternehmen aus (mit Zunahmen um 4,1 bzw. 4,5% zwischen dem ersten Halbjahr 1995 und dem ersten Halbjahr 1994). Die wirtschaftliche Lage im Verarbeitenden Gewerbe wurde vor allem von dem günstigen Auslandsgeschäft geprägt (gemessen am Volumenindex des Umsatzes der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe stieg der Auslandsumsatz im ersten Halbjahr 1995 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 7,9%, der Inlandsumsatz erhöhte sich um 3%). Da die Auftragseingänge in der ersten Jahreshälfte noch recht günstig waren (real + 6,4% bei Auslandsorders und + 2,3% bei Inlandsaufträgen), könnte der Export weiterhin eine Stütze der Konjunktur bleiben, wenn gleich die DM-Aufwertung vom vergangenen Frühjahr das Exportgeschäft belastet. In der Untergliederung nach Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes hat sich im Berichtshalbjahr — ähnlich wie bereits 1994 — der Teilbereich der Vorleistungsgüterproduzenten stark überdurchschnittlich entwickelt, wogegen der Bereich der Verbrauchsgüterproduzenten praktisch stagnierte (gemessen am Volumenindex des Umsatzes betragen im ersten Halbjahr 1995 die Veränderungsdaten + 7,0 bzw. — 0,3%). Hinsichtlich der Berechnungen im Verarbeitenden Gewerbe ist zu erwähnen, daß einige Konjunkturindikatoren mit besonderen statistischen Unsicherheiten behaftet sind. Insbesondere können beim monatlichen Produktionsindex wegen der seit Jahresbeginn eingeführten neuen europaweiten Güterklassifikation und der neuen Berichtskreise gewisse Untererfassungen nicht ausgeschlossen werden. Aus diesem Grund wurden stärker als sonst üblich andere Indikatoren zur Berechnung herangezogen, insbesondere die monatlichen Umsatzindizes, bei denen das Problem der neuen Güterklassifikation keine Rolle spielt. Zusätzlich wurden die Berechnungen durch vergleichende Analysen mit anderen, nichtamtlichen Quellen abgesichert (insbesondere Kapazitätsauslastung, Geschäftslage und Produktionserwartungen aus den Ifo-Befragungen).

Tabelle 3 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	Alle Wirtschaftsbereiche			zu- sammen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Unternehmen				Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unter- nehmen	Staat, private Haus- halte ²⁾
	Brutto- inlands- produkt	Umsatz- steuer, Einfuhr- abgaben	Brutto- wert- schöpfung (bereinigt)			Produzierendes Gewerbe						
						zu- sammen	Energie- und Wasser- versorgung, Bergbau	Verar- beitendes Gewerbe	Bau- gewerbe			
in jeweiligen Preisen												
Mrd DM												
1992	3 075,6	230,1	2 845,5	2 554,6	40,6	1 117,0	90,3	836,5	190,1	438,3	958,7	427,8
1993	3 154,9	245,6	2 909,3	2 603,9	36,3	1 077,7	90,3	789,1	198,3	439,8	1 050,1	449,2
1994	3 320,3	265,0	3 055,3	2 742,7	36,0	1 127,0	91,4	814,5	221,0	450,2	1 129,6	459,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1993	+ 2,6	+ 6,8	+ 2,2	+ 1,9	- 10,5	- 3,5	+ 0,0	- 5,7	+ 4,3	+ 0,3	+ 9,5	+ 5,0
1994	+ 5,2	+ 7,9	+ 5,0	+ 5,3	- 1,0	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,2	+ 11,5	+ 2,4	+ 7,6	+ 2,2
Mrd DM												
1992 1. Hj	1 483,8	115,1	1 368,7	1 245,6	8,3	556,8	45,5	420,9	90,4	215,9	464,6	190,2
2. Hj	1 591,8	114,9	1 476,9	1 309,0	32,3	560,2	44,9	415,6	99,7	222,4	494,1	237,6
1993 1. Hj	1 519,8	119,9	1 399,9	1 264,1	7,6	531,2	45,8	390,2	95,2	215,5	509,8	207,1
2. Hj	1 635,1	125,7	1 509,4	1 339,8	28,8	546,5	44,5	398,9	103,1	224,2	540,3	242,2
1994 1. Hj	1 602,0	132,9	1 469,1	1 330,4	5,6	552,8	47,0	399,0	106,8	221,6	550,4	211,5
2. Hj	1 718,3	132,0	1 586,3	1 412,3	30,4	574,2	44,4	415,6	114,2	228,6	579,2	247,8
1995 1. Hj	1 678,6	129,9	1 548,7	/	/	581,8	46,0	422,6	113,2	227,1	588,8	220,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1993 1. Hj	+ 2,4	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,5	- 8,7	- 4,6	+ 0,7	- 7,3	+ 5,3	- 0,2	+ 9,7	+ 8,9
2. Hj	+ 2,7	+ 9,4	+ 2,2	+ 2,4	- 11,0	- 2,4	- 0,8	- 4,0	+ 3,4	+ 0,8	+ 9,4	+ 1,9
1994 1. Hj	+ 5,4	+ 10,8	+ 4,9	+ 5,2	- 25,9	+ 4,1	+ 2,5	+ 2,2	+ 12,2	+ 2,8	+ 8,0	+ 2,1
2. Hj	+ 5,1	+ 5,0	+ 5,1	+ 5,4	+ 5,6	+ 5,1	- 0,1	+ 4,2	+ 10,8	+ 1,9	+ 7,2	+ 2,3
1995 1. Hj	+ 4,8	- 2,3	+ 5,4	/	/	+ 5,2	- 2,2	+ 5,9	+ 6,0	+ 2,5	+ 7,0	+ 4,2
in Preisen von 1991												
Mrd DM												
1992	2 916,4	220,9	2 695,5	2 428,1	48,1	1 065,2	86,8	805,9	172,5	424,9	889,9	395,6
1993	2 882,6	218,3	2 664,4	2 397,6	45,3	1 004,1	84,6	749,0	170,5	422,2	926,1	401,0
1994	2 965,1	231,1	2 734,0	2 471,4	43,7	1 037,1	83,5	770,8	182,9	425,0	965,5	404,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1993	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,3	- 5,8	- 5,7	- 2,5	- 7,1	- 1,1	- 0,6	+ 4,1	+ 1,4
1994	+ 2,9	+ 5,9	+ 2,6	+ 3,1	- 3,5	+ 3,3	- 1,3	+ 2,9	+ 7,2	+ 0,7	+ 4,3	+ 0,9
Mrd DM												
1992 1. Hj	1 434,6	111,3	1 323,3	1 190,1	8,1	533,6	44,3	406,0	83,4	208,7	439,7	197,1
2. Hj	1 481,8	109,6	1 372,2	1 238,0	40,0	531,6	42,5	400,0	89,1	216,2	450,2	198,4
1993 1. Hj	1 408,6	107,0	1 301,6	1 166,2	9,2	493,9	42,7	368,8	82,4	206,2	456,8	201,8
2. Hj	1 474,0	111,3	1 362,8	1 231,5	36,1	510,2	41,8	380,2	88,1	215,9	469,3	199,2
1994 1. Hj	1 448,2	116,3	1 332,0	1 200,2	8,2	506,9	42,4	375,8	88,7	208,6	476,5	202,6
2. Hj	1 516,9	114,8	1 402,1	1 271,2	35,5	530,3	41,1	394,9	94,2	216,4	489,1	201,8
1995 1. Hj	1 485,2	112,2	1 373,0	/	/	523,7	42,1	391,3	90,2	211,3	498,0	204,8
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1993 1. Hj	- 1,8	- 3,8	- 1,6	- 2,0	+ 13,1	- 7,4	- 3,5	- 9,2	- 1,1	- 1,2	+ 3,9	+ 2,4
2. Hj	- 0,5	+ 1,5	- 0,7	- 0,5	- 9,7	- 4,0	- 1,6	- 4,9	- 1,1	- 0,1	+ 4,2	+ 0,4
1994 1. Hj	+ 2,8	+ 8,6	+ 2,3	+ 2,9	- 10,4	+ 2,6	- 0,8	+ 1,9	+ 7,6	+ 1,1	+ 4,3	+ 0,4
2. Hj	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,2	- 1,8	+ 3,9	- 1,8	+ 3,9	+ 6,9	+ 0,2	+ 4,2	+ 1,3
1995 1. Hj	+ 2,6	- 3,4	+ 3,1	/	/	+ 3,3	- 0,7	+ 4,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 4,5	+ 1,1

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Zu den Bereichen mit einer schwächeren wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland zählt im Berichtszeitraum das Baugewerbe. Zwar hat sich die Wertschöpfung nochmals erhöht (real + 1,8%), was vor allem auf die Tätigkeit des Ausbaugewerbes zurückzuführen ist, wogegen im Bauhauptgewerbe die Leistung bereits rückläufig war. Allerdings sind hierbei auch die steuerlich bedingten Vorzieheffekte zum Jahresende 1994 im Wohnungsbau (Wegfall des Schuldzinsenabzugs) zu beachten sowie die relativ schlechten Witterungsbedingungen zu Anfang des Jahres. Gleichwohl sind die Schwierigkeiten in diesem Wirtschaftsbereich nicht zu übersehen. So sind die Auftragsgänge im Bauhauptgewerbe in den ersten sechs Monaten real um 4,1% zurückgegangen und die Insolvenzen im Baugewerbe haben sich in den ersten drei Monaten dieses Jahres um gut ein Drittel erhöht (jeweils gemessen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum). Im zusammengefaßten Bereich Handel und Verkehr hat die

reale Bruttowertschöpfung im ersten Halbjahr 1995 nur unterdurchschnittlich zugenommen (+ 1,3%). Hier schlagen sich vor allem die preisbereinigt rückläufigen Umsätze im Einzelhandel nieder, die im Zusammenhang mit der zusätzlichen Steuer- und Abgabenbelastung der privaten Haushalte seit Jahresanfang zu sehen sind.

Als Sondereinfluß sei schließlich auf die Wirkung der Positionen „Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben“ hingewiesen. Wie aus Tabelle 3 ersichtlich, bewirkt diese Zusetzung auf die Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche im ersten Halbjahr 1995 rein rechnerisch eine Reduzierung des gesamtwirtschaftlichen Wirtschaftswachstums (des Bruttoinlandsprodukts) um 0,5 Prozentpunkte, wogegen im ersten Halbjahr 1994 genau der umgekehrte Effekt festzustellen ist. Die Zusetzung der Umsatzsteuer ist erforderlich, weil nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Verkäufe bzw. die Einfuhr ohne die

Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben dargestellt werden, die Käufe jedoch die nichtabziehbare Umsatzsteuer und die Einfuhrabgaben einschließen. Problematisch wird diese Zusetzung, wenn die Kasseneinnahmen des Staates nicht zu den eigentlichen ökonomischen Transaktionen der Periode passen. In den vorliegenden Daten können solche Effekte enthalten sein, wenn es im Jahr 1994 noch zu erheblichen Nachzahlungen für die bereits 1993 eingeführte neue Umsatzbesteuerung für den innergemeinschaftlichen Waren- und Leistungsverkehr im europäischen Binnenmarkt gekommen sein sollte, wie der starke Anstieg des Umsatzsteueraufkommens im ersten Vierteljahr 1994 um rund 15% vermuten läßt. Im ersten Halbjahr 1995 wirkt sich nun dieser „Basiseffekt“ mit umgekehrten Vorzeichen aus.

Wie bereits eingangs beschrieben, wird die Entstehungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts weiterhin getrennt für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und

Berlin-Ost durchgeführt. Angesichts der geschilderten besonderen statistischen Unsicherheiten und Datenlücken wird derzeit aber auf eine Darstellung nach Wirtschaftsbereichen mit West-Ost-Unterteilung für das erste Halbjahr 1995 verzichtet. Bezogen auf die neuen Länder ist festzustellen, daß sich in der ersten Jahreshälfte 1995 der industrielle Aufbauprozess im Verarbeitenden Gewerbe weiter fortgesetzt hat (mit Zuwachsraten der realen Bruttowertschöpfung von rund 14%). Auch die Bauleistung expandierte im ersten Halbjahr im Osten nochmals kräftig (mit einem Anstieg der realen Bruttowertschöpfung um über 10%), aber nicht mehr so stark wie noch im Jahr 1994 (mit rund 22%).

2 Verwendung des Inlandsprodukts

Wie die Verwendungsseite zeigt (siehe Tabelle 4), haben alle hier dargestellten großen Aggregate zum wirt-

Tabelle 4: Verwendung des Inlandsprodukts
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen			Vorrats- ver- änderung	Aus- fuhr		Ein- fuhr	
			zu- sammen	Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	zu- sammen	Anlageinvestitionen						
						zu- sammen	zu- sammen	Ausrü- stungen	Bauten			von Waren und Dienstleistungen ²⁾	
in jeweiligen Preisen													
Mrd. DM													
1992	3 075,6	3 078,3	2 371,7	1 754,5	617,2	706,5	709,4	301,8	407,6	- 2,8	- 2,7	728,8	731,4
1993	3 154,9	3 142,6	2 466,1	1 834,4	631,7	676,5	689,2	261,5	427,7	- 12,7	12,3	695,9	683,6
1994	3 320,3	3 302,8	2 552,8	1 902,4	650,4	750,1	729,7	257,8	471,8	20,4	17,5	752,7	735,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
in Mrd. DM													
1993	+ 2,6	+ 2,1	+ 4,0	+ 4,6	+ 2,3	- 4,2	- 2,8	- 13,4	+ 4,9	- 9,9	+ 15,0	- 4,5	- 6,5
1994	+ 5,2	+ 5,1	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,0	+ 10,9	+ 5,9	- 1,4	+ 10,3	+ 33,1	+ 5,2	+ 8,2	+ 7,6
Mrd. DM													
1992 1. Hj	1 483,8	1 484,0	1 124,5	846,1	278,4	359,5	340,9	146,7	194,2	18,7	- 0,2	363,9	364,1
2. Hj	1 591,8	1 594,2	1 247,2	908,4	338,8	347,0	368,5	155,1	213,4	- 21,5	- 2,4	364,9	367,3
1993 1. Hj	1 519,8	1 509,8	1 177,1	883,5	293,6	332,7	329,5	125,1	204,4	3,2	10,0	342,7	332,7
2. Hj	1 635,1	1 632,8	1 289,0	950,9	338,1	343,8	359,7	136,4	223,3	- 15,9	2,3	353,2	350,9
1994 1. Hj	1 602,0	1 587,7	1 226,0	923,5	302,5	361,8	345,7	119,3	226,4	16,1	14,3	369,9	355,6
2. Hj	1 718,3	1 715,1	1 326,8	978,8	347,9	388,3	384,0	138,5	245,5	4,4	3,2	382,8	379,6
1995 1. Hj	1 678,6	1 657,7	1 270,7	956,8	313,8	387,0	362,5	124,7	237,8	24,6	20,9	391,0	370,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
in Mrd. DM													
1993 1. Hj	+ 2,4	+ 1,7	+ 4,7	+ 4,4	+ 5,5	- 7,5	- 3,3	- 14,7	+ 5,3	- 15,5	+ 10,2	- 5,8	- 8,6
2. Hj	+ 2,7	+ 2,4	+ 3,3	+ 4,7	- 0,2	- 0,9	- 2,4	- 12,1	+ 4,7	+ 5,6	+ 4,7	- 3,2	- 4,5
1994 1. Hj	+ 5,4	+ 5,2	+ 4,2	+ 4,5	+ 3,0	+ 8,7	+ 4,9	- 4,6	+ 10,7	+ 12,9	+ 4,3	+ 7,9	+ 6,9
2. Hj	+ 5,1	+ 5,0	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 13,0	+ 6,8	+ 1,6	+ 9,9	+ 20,2	+ 0,9	+ 8,4	+ 8,2
1995 1. Hj	+ 4,8	+ 4,4	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,8	+ 7,0	+ 4,9	+ 4,5	+ 5,0	+ 8,5	+ 6,6	+ 5,7	+ 4,1
in Preisen von 1991													
Mrd. DM													
1992	2 916,4	2 937,4	2 260,1	1 675,5	584,6	677,3	679,3	296,2	383,1	- 2,0	- 21,0	721,9	742,9
1993	2 882,6	2 899,2	2 265,1	1 683,7	581,4	634,1	640,9	254,5	386,4	- 6,8	- 16,6	688,0	704,6
1994	2 965,1	2 979,6	2 286,5	1 698,1	588,5	693,1	668,2	251,6	416,6	24,9	- 14,5	739,8	754,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
in Mrd. DM													
1993	- 1,2	- 1,3	+ 0,2	+ 0,5	- 0,5	- 6,4	- 5,6	- 14,1	+ 0,9	- 4,8	+ 4,4	- 4,7	- 5,2
1994	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,2	+ 9,3	+ 4,3	- 1,2	+ 7,8	+ 31,7	+ 2,1	+ 7,5	+ 7,1
in Mrd. DM													
1992 1. Hj	1 434,6	1 441,2	1 093,5	811,3	282,2	347,7	328,7	144,0	184,7	19,1	- 6,6	361,1	367,6
2. Hj	1 481,8	1 496,2	1 166,7	864,3	302,4	329,6	350,6	152,2	198,5	- 21,0	- 14,4	360,8	375,2
1993 1. Hj	1 408,6	1 411,8	1 098,0	813,7	284,3	313,8	307,5	121,8	185,6	6,4	- 3,2	339,4	342,6
2. Hj	1 474,0	1 487,4	1 167,1	870,0	297,1	320,3	333,5	132,7	200,8	- 13,2	- 13,4	348,6	362,0
1994 1. Hj	1 448,2	1 449,1	1 113,2	826,3	286,9	336,0	316,9	116,1	200,8	19,1	- 0,9	364,6	365,5
2. Hj	1 516,9	1 530,5	1 173,4	871,8	301,6	357,1	351,3	135,5	215,8	5,8	- 13,6	375,2	388,8
1995 1. Hj	1 485,2	1 485,6	1 131,1	839,5	291,7	354,5	327,1	121,6	205,6	27,4	- 0,4	379,0	379,4
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
in Mrd. DM													
1993 1. Hj	- 1,8	- 2,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 9,8	- 6,5	- 15,4	+ 0,5	- 12,7	+ 3,4	- 6,0	- 6,8
2. Hj	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 0,7	- 1,8	- 2,8	- 4,9	- 12,8	+ 1,2	+ 7,9	+ 1,0	- 3,4	- 3,5
1994 1. Hj	+ 2,8	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,9	+ 7,1	+ 3,1	- 4,7	+ 8,2	+ 12,7	+ 2,3	+ 7,4	+ 6,7
2. Hj	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,5	+ 11,5	+ 5,4	+ 2,1	+ 7,5	+ 19,0	- 0,2	+ 7,6	+ 7,4
1995 1. Hj	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 5,5	+ 3,2	+ 4,7	+ 2,4	+ 8,3	+ 0,5	+ 4,0	+ 3,8

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Ohne innerdeutsche Transaktionen.

schaftlichen Wachstum im ersten Halbjahr 1995 beigetragen. Stützen der Konjunktur waren in erster Linie die Ausüstungsinvestitionen (Maschinen, Fahrzeuge usw.), die gegenüber dem ersten Halbjahr 1994 um 4,7% zunahmen sowie — erneut — die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen, die sich um 4,0% erhöhte, und zwar trotz des starken Wechselkursanstiegs der D-Mark. Dagegen entwickelten sich die Bauinvestitionen, die lange Zeit Motor der Konjunktur waren, nur knapp durchschnittlich (+ 2,4%). Noch immer ohne rechten Schwung ist der Private Verbrauch, der im ersten Halbjahr 1995 um 1,6% zunahm. Der Anstieg des Staatsverbrauchs um 1,7% ist im wesentlichen auf kräftig gestiegene Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung sowie zusätzliche Ausgaben der neu eingeführten Pflegeversicherung zurückzuführen. Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen erhöhte sich real um 3,8%.

Für den Privaten Verbrauch in Deutschland wurden im ersten Halbjahr 1995 in jeweiligen Preisen 957 Mrd. DM ausgegeben. Er erhöhte sich damit gegenüber dem ersten Halbjahr 1994 in jeweiligen Preisen um 3,6% und in Preisen des Jahres 1991 um 1,6%. Der Preisaufrtrieb des Privaten Verbrauchs verlangsamte sich auch im ersten Halbjahr 1995 und betrug jetzt noch 2,0%. Durch die eingangs erwähnte Umstellung des Berichtsfirmenkreises im Handel und Gastgewerbe ab Januar 1995 sind auch die Ergebnisse für den Privaten Verbrauch unsicherer als sonst üblich. Der Private Verbrauch stieg in jeweiligen Preisen im ersten Vierteljahr 1995 um 2,8% und preisbereinigt um 0,7%. Im zweiten Vierteljahr war der Anstieg deutlich stärker, nämlich 4,4 bzw. 2,5%, was auch durch den — anders als im Jahr 1994 — späten Ostertermin begünstigt worden ist. Kräftige Impulse kamen überdies von den

Krafffahrzeugkäufen in den Monaten April bis Juni. Die verbesserte Einkommenssituation bzw. -erwartung der Haushalte aufgrund der Tarifabschlüsse sowie die Diskussion von Fahrverboten oder -einschränkungen im Zusammenhang mit der Ozonbelastung der Luft könnten hier stimulierend gewirkt haben. Während sich die Käufe der privaten Haushalte beim Einzelhandel im ersten Vierteljahr verminderten und im zweiten Vierteljahr nur leicht erhöhten, stiegen die Wohnungsmieten im ersten Halbjahr 1995 um 8,1% und in Preisen von 1991 um 4,0% sowie die Käufe von Dienstleistungen bei Banken und Versicherungen (nominal + 10,6 bzw. real + 5,2%) deutlicher an. Die Käufe der privaten Haushalte im Inland erhöhten sich — wie meist in den letzten Jahren — im ersten Halbjahr 1995 weniger als der Private Verbrauch, und zwar um 3,3% in jeweiligen Preisen und 1,1% in Preisen von 1991; ausschlaggebend hierfür war vor allem der Rückgang der Ausgaben der Gebietsfremden im Inland (insbesondere durch den verstärkten Abzug der Alliierten) um 16%.

Der Staatsverbrauch in Deutschland erhöhte sich im ersten Halbjahr 1995 in jeweiligen Preisen um 3,8% und preisbereinigt um 1,7% (siehe Tabelle 5) gegenüber dem ersten Halbjahr 1994. Dabei nahm der Endverbrauch der Sozialversicherung in jeweiligen Preisen um 6,7%, der Gebietskörperschaften insbesondere wegen rückläufiger Aufwendungen für Verteidigungszwecke dagegen nur um 2,0% zu. Der Staatsverbrauch errechnet sich als Summe der Aufwendungen für die Produktion staatlicher Leistungen (insbesondere Personalkosten und Vorleistungskäufe) abzüglich der Einnahmen aus Verkäufen dieser Leistungen und der selbstgestellten Anlagen. Für Einkommen aus unselbständiger Arbeit wendete der Staat im Berichtshalbjahr 3,4% mehr auf als vor Jahresfrist. In dem Anstieg

Tabelle 5: Staatsverbrauch
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen								In Preisen von 1991
	insgesamt (Sp. 2 + 5 - 7)	Käufe von Gütern für die laufende Produktion			Bruttowertschöpfung ²⁾		Verkäufe von Waren und Dienst- leistungen ³⁾	nachrichtlich Staatsver- brauch für zivile Zwecke	insgesamt
		zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	zusammen	darunter geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Mrd. DM									
1992	617,2	373,3	177,1	196,2	349,3	327,0	105,3	562,6	584,6
1993	631,7	379,9	182,8	197,1	365,4	341,5	113,6	580,4	581,4
1994	650,4	402,1	185,8	216,3	370,2	345,4	121,9	601,9	588,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1993	+ 2,3	+ 1,8	+ 3,2	+ 0,5	+ 4,6	+ 4,4	+ 7,8	+ 3,2	- 0,5
1994	+ 3,0	+ 5,9	+ 1,7	+ 9,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 7,4	+ 3,7	+ 1,2
Mrd. DM									
1992 1. Hj	278,4	173,4	78,7	94,7	155,3	144,4	50,3	253,1	282,2
2. Hj	338,8	199,9	98,4	101,5	194,0	182,6	55,0	309,5	302,4
1993 1. Hj	293,6	178,7	83,3	95,3	168,8	157,1	53,9	269,8	284,3
2. Hj	338,1	201,2	99,5	101,8	196,5	184,4	59,6	310,6	297,1
1994 1. Hj	302,5	188,5	85,0	103,5	171,2	158,9	57,2	280,7	286,9
2. Hj	347,9	213,7	100,9	112,8	199,0	186,4	64,7	321,2	301,6
1995 1. Hj	313,8	197,3	86,9	110,4	177,2	164,4	60,6	293,9	291,7
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %									
1993 1. Hj	+ 5,5	+ 3,0	+ 5,9	+ 0,6	+ 8,7	+ 8,8	+ 7,2	+ 6,6	+ 0,7
2. Hj	- 0,2	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,0	+ 8,4	+ 0,4	- 1,8
1994 1. Hj	+ 3,0	+ 5,5	+ 1,9	+ 8,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 6,2	+ 4,0	+ 0,9
2. Hj	+ 2,9	+ 6,2	+ 1,4	+ 10,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 8,5	+ 3,4	+ 1,5
1995 1. Hj	+ 3,8	+ 4,7	+ 2,3	+ 6,6	+ 3,5	+ 3,4	+ 5,9	+ 4,7	+ 1,7

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit, gezahlte Produktionssteuern und Abschreibungen. — 3) Einschl. selbsterstellter Anlagen.

wirkte sich bereits die Tarifierhöhung 1995 (Einmalzahlung in Höhe von 140 DM für den Monat April sowie Anhebung der Tarife um 3,2% ab Mai 1995) für die Arbeiter und die Angestellten aus; den Beamten wurde diese Erhöhung erst im zweiten Halbjahr 1995 nachgezahlt. Vorausgegangen sind ferner die über den Zeitraum Juli 1994 bis Januar 1995 für die einzelnen Vergütungs- und Besoldungsgruppen zeitlich gestaffelte Anhebung des Tarifs um 2% sowie in den neuen Ländern die Anpassung der Vergütungen ab Oktober 1994 von 80 auf 82% der entsprechenden Westtarife für die Beschäftigtengruppen. Im ersten Halbjahr 1995 kaufte der Staat 4,7% mehr an Vorleistungsgütern als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Käufe der Sozialversicherung, im wesentlichen Käufe der gesetzlichen Krankenversicherung zugunsten der bei ihr Versicherten, nahmen kräftig um 6,6% zu. Die Vorleistungskäufe der Gebietskörperschaften waren insgesamt um 2,3% höher als im ersten Halbjahr 1994. Dabei stiegen sie im zivilen Bereich um 4,6%, während sie im Verteidigungsbereich deutlich abnahmen (-18,8%). Die Verkäufe des Staates an Waren und Dienstleistungen waren im ersten Halbjahr 1995 um 5,9% höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Anlageinvestitionen, also die Summe der Ausrüstungs- und Bauinvestitionen, haben im ersten Halbjahr 1995, wie die Tabellen 6 und 7 zeigen, weiter zugenommen. In jeweiligen Preisen lagen sie um 4,9% und in konstanten Preisen von 1991 um 3,2% über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Bau- und Ausrüstungsinvestitionen weisen dabei unterschiedliche Verläufe aus: An den Halbjahresraten gemessen, beschleunigte sich das Wachstum der Ausrüstungen von +2,1% im zweiten Halbjahr 1994 auf +4,7% im Berichtshalbjahr. Die realen Bauinvestitionen lagen dagegen in der ersten Jahreshälfte 1995 nur noch um 2,4% über dem entsprechen-

den Vorjahresniveau, nachdem sie im ersten und zweiten Halbjahr 1994 um 8,2 bzw. 7,5% jeweils gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zugenommen hatten. Die nachfolgenden Quartalszahlen zeigen, daß sich der Anstieg der Anlageinvestitionen wieder etwas abgeschwächt hat.

	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	Preis-komponente
1994 1. Vj	+ 4,7	+ 2,5	+ 2,1
2. Vj	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5
3. Vj	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,4
4. Vj	+ 8,1	+ 6,8	+ 1,3
1995 1. Vj	+ 6,0	+ 4,4	+ 1,6
2. Vj	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,6

Die Ausrüstungsinvestitionen in jeweiligen Preisen lagen im ersten Halbjahr 1995 um 4,5% über dem Ergebnis des Vorjahres. Real errechnet sich eine noch etwas höhere Zunahme um 4,7%. Auch im vorangegangenen zweiten Halbjahr 1994 lag das preisbereinigte Ergebnis mit +2,1% gegenüber dem Vorjahr etwas höher als die nominale Steigerung um 1,6%. Für die erneut leicht rückläufige Preisentwicklung für Ausrüstungsgüter — sie wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf der Basis aktueller Gewichte nach der Paasche-Formel gemessen — ist im Berichtshalbjahr der niedrige (im ersten Halbjahr 1995 um mehr als 2% gesunkene) Preisindexstand für eingeführte Ausrüstungsgüter ausschlaggebend. Bei einem Einfuhranteil von rund einem Drittel überkompensiert dies die höheren (im Berichtshalbjahr um 1% gestiegenen) Preise für vergleichbare Produkte aus inländischer Produktion.

Zwar beschleunigte sich in der Halbjahresbetrachtung der Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen, in der aktuellen

Tabelle 6: Anlageinvestitionen
in jeweiligen Preisen
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen				
	ins-gesamt	Unter-nehmen ²⁾	Staat	zu-sammen	Unter-nehmen ²⁾	Staat	zu-sammen	zu-sammen	Wohn-bauten	sonstige Bauten	Staat
Mrd. DM											
1992	709,4	622,2	87,2	301,8	287,4	14,4	407,6	334,7	195,4	139,4	72,8
1993	689,2	603,8	85,4	261,5	249,1	12,4	427,7	354,8	212,5	142,3	73,0
1994	729,7	643,5	86,2	257,8	247,1	10,7	471,8	396,3	246,9	149,4	75,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1993	- 2,8	- 2,9	- 2,1	-13,4	-13,3	-13,6	+ 4,9	+ 6,0	+ 8,7	+ 2,1	+ 0,2
1994	+ 5,9	+ 6,6	+ 1,0	- 1,4	- 0,8	-13,8	+10,3	+11,7	+16,2	+ 5,0	+ 3,5
Mrd. DM											
1992 1. Hj	340,9	302,3	38,6	146,7	141,8	4,9	194,2	160,5	93,2	67,3	33,7
2. Hj	368,5	319,8	48,7	155,1	145,6	9,5	213,4	174,2	102,2	72,1	39,1
1993 1. Hj	329,5	290,9	38,6	125,1	120,8	4,3	204,4	170,1	100,9	69,2	34,3
2. Hj	359,7	312,9	46,8	136,4	128,3	8,1	223,3	184,6	111,6	73,1	38,7
1994 1. Hj	345,7	306,6	39,0	119,3	115,7	3,6	226,4	190,9	118,4	72,5	35,5
2. Hj	384,0	336,8	47,2	138,5	131,4	7,1	245,5	205,4	128,5	76,9	40,0
1995 1. Hj	362,5	324,5	38,0	124,7	121,5	3,2	237,8	203,0	128,5	74,5	34,7
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1993 1. Hj	- 3,3	- 3,8	+ 0,1	-14,7	-14,8	-11,1	+ 5,3	+ 6,0	+ 8,2	+ 2,9	+ 1,8
2. Hj	- 2,4	- 2,2	- 3,9	-12,1	-11,9	-14,9	+ 4,7	+ 6,0	+ 9,2	+ 1,4	- 1,2
1994 1. Hj	+ 4,9	+ 5,4	+ 1,1	- 4,6	- 4,2	-17,2	+10,7	+12,2	+17,3	+ 4,7	+ 3,4
2. Hj	+ 6,8	+ 7,6	+ 0,8	+ 1,6	+ 2,4	-12,1	+ 9,9	+11,3	+15,2	+ 5,2	+ 3,5
1995 1. Hj	+ 4,9	+ 5,8	- 2,7	+ 4,5	+ 5,0	- 9,2	+ 5,0	+ 6,3	+ 8,5	+ 2,8	- 2,1

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Ausrüstungsinvestitionen
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	Preis-komponente
1994 1 Vj	- 6,3	- 6,6	+ 0,3
2 Vj	- 3,1	- 3,0	- 0,1
3 Vj	- 0,3	+ 0,2	- 0,6
4 Vj	+ 3,2	+ 3,7	- 0,5
1995 1 Vj	+ 5,7	+ 5,9	- 0,2
2 Vj	+ 3,5	+ 3,7	- 0,2

Vierteljahresentwicklung innerhalb des ersten Halbjahres 1995 findet sich jedoch die umgekehrte Tendenz. Nach preisbereinigtem Anstieg um 5,9% im ersten Quartal, ist im zweiten Quartal nur noch eine Steigerung um 3,7% zu verzeichnen.

Es muß jedoch auch an dieser Stelle noch einmal auf die bereits einleitend erwähnten Probleme hingewiesen werden, die im Zusammenhang mit grundlegenden Klassifikationsumstellungen der aktuellen Produktions- und Umsatzstatistiken aufgetreten sind. Die in den vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angewandte Commodity-Flow-Methode (CF) zur Berechnung der Ausrüstungsinvestitionen ist zum jetzigen Berechnungsstand zum Teil auf die gleichen, noch unsicheren Indikatoren zur Produktions- und Umsatzentwicklung angewiesen, wie die Entstehungsrechnung. Zusätzlich beeinträchtigen die ab 1993 aufgetretenen Probleme der vollständigen Erfassung des EG-Intrahandels (als Teil des Außenhandels) die Berechnung der Ausrüstungsinvestitionen. Eine endgültige „Justierung“ der Ausrüstungsinvestitionen im Übergangszeitraum 1994/1995 kann vermutlich erst Mitte 1997 erfolgen. Erst dann liegen die Ergebnisse aus den jährlichen Investitionserhebungen bis einschließlich dem Berichtsjahr 1995 vor.

Die Bauinvestitionen in Deutschland erhöhten sich im ersten Halbjahr 1995 in jeweiligen Preisen um 5,0%

nur noch etwa halb soviel wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres, als ein Zuwachs um 10,7% erzielt worden war. In Preisen von 1991 gerechnet, verminderte sich der Anstieg von 8,2% im ersten Halbjahr 1994 auf 2,4% im Berichtszeitraum. Die Vierteljahresergebnisse zeigen, daß sich das Wachstum der Bauinvestitionen im ersten Halbjahr 1995 zwar fortsetzt, jedoch auf deutlich niedrigerem Niveau.

Bauinvestitionen
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	Preis-komponente
1994 1 Vj	+ 11,8	+ 9,0	+ 2,6
2 Vj	+ 9,8	+ 7,6	+ 2,1
3 Vj	+ 8,4	+ 6,0	+ 2,2
4 Vj	+ 11,6	+ 9,1	+ 2,3
1995 1 Vj	+ 6,2	+ 3,5	+ 2,6
2 Vj	+ 4,1	+ 1,4	+ 2,6

Der außergewöhnlich hohe Überhang an Rohbauleistungen aus dem Vorjahr hat im bisherigen Jahresverlauf bewirkt, daß die Veränderungsdaten der Bauinvestitionen noch positiv sind, da es dadurch in den beiden ersten Quartalen zu vermehrten Ausbauleistungen (real + 7,4 bzw. + 5,6%, jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal) kam. Im Bauhauptgewerbe sind dagegen die geleisteten Arbeitsstunden bereits seit dem ersten Vierteljahr rückläufig (- 3,3 bzw. - 7,5% im zweiten Quartal). Weiterhin stabil ist die Nachfrage nach Bauleistungen — insbesondere im Wohnungsbau — in den neuen Ländern und Berlin-Ost, wo das Vorjahresergebnis der Bauinvestitionen erneut mit einer zweistelligen Zuwachsrate übertroffen werden konnte. Im früheren Bundesgebiet ergab sich dagegen erstmals seit 1993 für das erste Halbjahr im Vorjahresvergleich ein — wenn auch sehr geringer — Rückgang der realen Bauinvestitionen.

In Ost und West liegt der Schwerpunkt der Bautätigkeit jeweils im Wohnungsbau, während der öffentliche Bau

Tabelle 7: Anlageinvestitionen
in Preisen von 1991
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen				
	ins-gesamt	Unter-nehmen ²⁾	Staat	zu-sammen	Unter-nehmen ²⁾	Staat	zu-sammen	Unternehmen ²⁾		Staat	
								zu-sammen	Wohn-bauten	sonstige Bauten	
Mrd. DM											
1992	679,3	596,8	82,4	296,2	282,1	14,1	383,1	314,8	184,0	130,7	68,4
1993	640,9	562,8	78,1	254,5	242,5	12,0	386,4	320,3	191,1	129,2	66,1
1994	668,2	590,5	77,7	251,6	241,2	10,4	416,6	349,4	216,2	133,1	67,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1993	- 5,6	- 5,7	- 5,3	- 14,1	- 14,0	- 14,7	+ 0,9	+ 1,8	+ 3,8	- 1,2	- 3,3
1994	+ 4,3	+ 4,9	- 0,6	- 1,2	- 0,5	- 13,6	+ 7,8	+ 9,1	+ 13,1	+ 3,0	+ 1,8
Mrd. DM											
1992 1 Hj	328,7	292,0	36,7	144,0	139,3	4,8	184,7	152,7	88,9	63,8	31,9
2 Hj	350,6	304,8	45,8	152,2	142,8	9,3	198,5	162,0	95,1	66,9	36,4
1993 1 Hj	307,5	272,1	35,3	121,8	117,7	4,2	185,6	154,5	91,4	63,1	31,2
2 Hj	333,5	290,7	42,8	132,7	124,8	7,8	200,8	165,8	99,7	66,1	34,9
1994 1 Hj	316,9	281,7	35,2	116,1	112,6	3,4	200,8	169,1	104,3	64,8	31,7
2 Hj	351,3	308,8	42,5	135,5	128,6	6,9	215,8	180,3	111,9	68,3	35,6
1995 1 Hj	327,1	293,5	33,6	121,6	118,5	3,1	205,6	175,0	109,8	65,3	30,5
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1993 1 Hj	- 6,5	- 6,8	- 3,7	- 15,4	- 15,5	- 12,4	+ 0,5	+ 1,1	+ 2,8	- 1,1	- 2,4
2 Hj	- 4,9	- 4,6	- 6,5	- 12,8	- 12,6	- 15,9	+ 1,2	+ 2,4	+ 4,9	- 1,2	- 4,1
1994 1 Hj	+ 3,1	+ 3,5	- 0,5	- 4,7	- 4,3	- 17,3	+ 8,2	+ 9,5	+ 14,1	+ 2,7	+ 1,8
2 Hj	+ 5,4	+ 6,2	- 0,6	+ 2,1	+ 3,0	- 11,6	+ 7,5	+ 8,7	+ 12,2	+ 3,4	+ 1,8
1995 1 Hj	+ 3,2	+ 4,2	- 4,4	+ 4,7	+ 5,2	- 9,9	+ 2,4	+ 3,5	+ 5,3	+ 0,7	- 3,8

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

rückläufig ist Insbesondere in den neuen Ländern entwickelt sich der Wohnungsbau weiterhin rasch und lag — wie der Zuwachs der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe zeigt — weit über dem Durchschnitt aller Bauarten. Nach dem vorliegenden Indikatorenbild übertrifft im früheren Bundesgebiet nur der Wohnungsbau knapp sein entsprechendes Vorjahresergebnis, während der Unternehmensbau (ohne Wohnungsbau) und der öffentliche Bau deutlich darunter bleiben. Erstmals ist auch in den neuen Ländern der öffentliche Bau rückläufig Der Unternehmensbau (ohne Wohnungsbau) trägt nur hier zum zum Wachstum der Bauinvestitionen bei

Der Preisauftrieb für Bauleistungen in Deutschland hat sich im Berichtshalbjahr leicht verstärkt Nach dem Anstieg der Baupreise um 2,3% im Jahr 1994 lag die Steigerung im ersten Halbjahr 1995 für die Summe aller Bauarten im Vorjahresvergleich bei 2,6%. Bedingt durch die unterschiedliche Nachfrage stiegen die Preise für Wohnbauten am stärksten (+ 3,1%), im öffentlichen Bau am schwächsten (+ 1,8%). Die Preise für Wirtschaftsbauten (ohne Wohnungsbau) wurden um 2,1% angehoben. Der Abstand im Baupreisauftrieb zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern hat sich auf einen halben Prozentpunkt vermindert.

Der Außenbeitrag (Ausfuhr abzüglich Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) stieg im Berichtshalbjahr (in jeweiligen Preisen gerechnet) gegenüber dem ersten Halbjahr 1994 um 6,6Mrd. DM auf 20,9Mrd. DM (siehe Tabelle 8). Im Vorjahr hatten die Zunahmen 4,3Mrd. DM (erstes Halbjahr) bzw. 0,9Mrd. DM (zweites Halbjahr) betragen. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1994 erhöhte sich die Ausfuhr (+ 5,7%) etwas stärker als die Einfuhr

(+ 4,1%) In Preisen von 1991 gerechnet verringerte sich das Defizit um 0,5Mrd. DM auf —0,4Mrd. DM. Preisbereinigt stieg die Ausfuhr (+ 4,0%) gleichfalls stärker als die Einfuhr (+ 3,8%). Die Ausfuhrpreise (+ 1,7%) verteuerten sich stärker als die Einfuhrpreise (+ 0,3%), somit verbesserten sich auch die Terms of Trade, die Relation zwischen Ausfuhr- und Einfuhrpreisentwicklung, und zwar um 1,4%. Nach Vierteljahren betrachtet zeigt sich, daß der Außenbeitrag im ersten Quartal deutlich stärker zugenommen hat als im zweiten Quartal.

Ausfuhr abzüglich Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
in jeweiligen Preisen
Mrd. DM

		in jeweiligen Preisen			Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal
		Waren	Dienstleistungen	zusammen	
1994	1. Vj.	+ 18,0	— 12,3	+ 5,7	— 3,6
	2. Vj.	+ 23,9	— 15,3	+ 8,6	+ 7,8
	3. Vj.	+ 19,4	— 21,5	— 2,2	+ 3,2
	4. Vj.	+ 20,5	— 15,2	+ 5,3	— 2,3
1995	1. Vj.	+ 24,4	— 15,0	+ 9,4	+ 3,7
	2. Vj.	+ 26,0	— 14,5	+ 11,5	— 2,9

Bei der Ausfuhr reduzierte sich der prozentuale Anstieg von 8,0% im ersten Quartal auf 3,6% im zweiten Quartal, bei der Einfuhr von 6,1% im ersten Quartal auf 2,1% im zweiten Quartal. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß im zweiten Quartal 1994 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum sowohl ausfuhr- als auch einfuhrseitig besonders hohe prozentuale Zunahmen zu verzeichnen gewesen waren (Basiseffekt).

Ein ähnliches Bild ergibt sich auch bei den preisbereinigten Ergebnissen. Dabei wurde der Anstieg des realen Außenbeitrags im ersten Quartal von einer Abnahme im zweiten Quartal fast kompensiert.

Tabelle 8: Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen							In Preisen von 1991								
	Ausfuhr			Einfuhr				Außenbeitrag	Ausfuhr			Einfuhr				Außenbeitrag
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt		Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen			
Mrd. DM																
1992	728,8	635,3	93,5	731,4	592,6	138,9	— 2,6	721,9	631,4	90,4	742,9	607,6	135,3	— 21,0		
1993	695,9	603,3	92,6	683,6	536,7	146,8	12,3	688,0	600,9	87,0	704,6	562,1	142,4	— 16,6		
1994	752,7	661,9	90,8	735,2	580,1	155,1	17,5	739,8	655,9	83,9	754,3	606,0	148,3	— 14,5		
Veränderung gegenüber dem Vorjahr																
in %																
in Mrd. DM																
1993	— 4,5	— 5,0	— 0,9	— 6,5	— 9,4	+ 5,7	+ 14,9	— 4,7	— 4,8	— 3,8	— 5,2	— 7,5	+ 5,3	+ 4,4		
1994	+ 8,2	+ 9,7	— 1,9	+ 7,6	+ 8,1	+ 5,6	+ 5,2	+ 7,5	+ 9,2	— 3,7	+ 7,1	+ 7,8	+ 4,1	+ 2,1		
Mrd. DM																
1992 1. Hj.	363,9	319,3	44,5	364,1	300,2	63,9	— 0,2	361,1	317,6	43,4	367,6	305,3	62,3	— 6,6		
2. Hj.	364,9	316,0	48,9	367,3	292,3	75,0	— 2,4	360,8	313,8	47,0	375,2	302,3	73,0	— 14,4		
1993 1. Hj.	342,7	298,3	44,4	332,7	265,0	67,7	10,0	339,4	297,2	42,2	342,6	276,6	66,0	— 3,2		
2. Hj.	353,2	305,0	48,2	350,9	271,7	79,1	2,3	348,6	303,8	44,8	362,0	285,6	76,4	— 13,4		
1994 1. Hj.	369,9	324,7	45,2	355,6	282,8	72,8	14,3	364,6	322,6	42,0	365,5	295,9	69,5	— 0,9		
2. Hj.	382,8	337,2	45,6	379,6	297,3	82,3	3,2	375,2	333,3	41,9	388,8	310,1	78,7	— 13,6		
1995 1. Hj.	391,0	345,3	45,8	370,1	294,9	75,2	20,9	379,0	337,6	41,4	379,4	307,4	72,0	— 0,4		
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres																
in %																
in Mrd. DM																
1993 1. Hj.	— 5,8	— 6,6	— 0,3	— 8,6	— 11,7	+ 6,0	+ 10,2	— 6,0	— 6,4	— 2,8	— 6,8	— 9,4	+ 6,0	+ 3,4		
2. Hj.	— 3,2	— 3,5	— 1,5	— 4,5	— 7,1	+ 5,5	+ 4,7	— 3,4	— 3,2	— 4,6	— 3,5	— 5,5	+ 4,7	+ 1,0		
1994 1. Hj.	+ 7,9	+ 8,8	+ 1,8	+ 6,9	+ 6,7	+ 7,6	+ 4,3	+ 7,4	+ 8,6	— 0,6	+ 6,7	+ 7,0	+ 5,3	+ 2,3		
2. Hj.	+ 8,4	+ 10,6	— 5,4	+ 8,2	+ 9,4	+ 4,0	+ 0,9	+ 7,6	+ 9,7	— 6,5	+ 7,4	+ 8,6	+ 3,0	— 0,2		
1995 1. Hj.	+ 5,7	+ 6,3	+ 1,3	+ 4,1	+ 4,3	+ 3,3	+ 6,6	+ 4,0	+ 4,7	— 1,4	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,5	+ 0,5		

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis

Ausfuhr abzüglich Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
in Preisen von 1991
Mrd DM

	Waren	Dienstleistungen	zusammen	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal
1994 1 Vj	+ 10,6	- 11,9	- 1,3	- 4,5
2 Vj	+ 16,1	- 15,7	+ 0,4	+ 6,8
3 Vj	+ 11,5	- 22,0	- 10,5	+ 2,3
4 Vj	+ 11,7	- 14,8	- 3,1	- 2,4
1995 1 Vj	+ 15,2	- 14,6	+ 0,6	+ 1,9
2 Vj	+ 15,0	- 16,0	- 1,0	- 1,3

Über das gesamte erste Halbjahr 1995 gesehen nahm in jeweiligen Preisen gerechnet die Warenausfuhr (+ 6,3%) stärker zu als die Wareneinfuhr (+ 4,3%), während im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr der Ausgabenzuwachs (+ 3,3%) über dem Einnahmenezuwachs (+ 1,3%) lag.

3 Verteilung des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) ist im ersten Halbjahr 1995 um 4,8% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum auf 1258,3 Mrd. DM angestiegen. Dies veranschaulicht Tabelle 9, aus der auch hervorgeht, wie das Volkseinkommen aus dem Bruttosozialprodukt abgeleitet wird. Je Einwohner erreichte das Volkseinkommen im Berichtszeitraum einen Betrag von 15400 DM, das waren 4,5% mehr als im ersten Halbjahr 1994.

Die beiden Komponenten des Volkseinkommens, die Bruttoeinkommen aus unselbständiger

Arbeit sowie die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, entwickelten sich unterschiedlich. Während erstere um 3,0% angestiegen sind (siehe Tabelle 10 auf S. 674), verzeichneten die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 1994 einen Zuwachs von 9,1%. Damit setzte sich deren positive Entwicklung fort, wenngleich die Steigerungsrate merklich geringer ausfiel als in den beiden vorangegangenen Halbjahren (siehe Schaubild 2 auf S. 674). Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber legten gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres um 3,2% zu. Verglichen mit den vorangegangenen Halbjahren ist dies ein recht moderater Zuwachs, was vor allem auf die beinahe unverändert gebliebenen unterstellten Sozialbeiträge zurückzuführen ist.

Die Lohnquote, die den Anteil der Einkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen angibt und damit den Anteil der Arbeitnehmer an den im Produktionsprozeß entstandenen Einkommen darstellt, ist um gut einen Prozentpunkt auf 69,6% gesunken. Bei personen- bzw. haushaltsbezogener Sichtweise muß jedoch berücksichtigt werden, daß den Arbeitnehmerhaushalten in erheblichem Umfang auch Vermögenseinkommen zufließen.

In der Bruttolohn- und -gehaltsumme sind die Sozialbeiträge der Arbeitgeber nicht mehr enthalten. Wie Tabelle 10 zeigt, haben die inländischen Arbeitnehmer im ersten Halbjahr 1995 Bruttolöhne und -gehälter in Höhe von 707,2 Mrd. DM empfangen, das waren 3,0% mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltsumme beruht auf einem Anstieg

Tabelle 9: Sozialprodukt und Volkseinkommen
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	Brutto- sozial- produkt	Ab- schrei- bungen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp.1-2)	Indirekte Steuern	Subven- tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						ins- gesamt (Sp. 3-4 + 5)	Bruttoeinkommen aus unsel- ständiger Arbeit	Unterneh- mertätig- keit und Vermögen (Sp. 6-7)	Bruttoeinkommen aus	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mrd DM										
1992	3 094,5	397,8	2 696,7	389,8	59,3	2 366,1	1 740,3	625,7	% des Volkseinkommens	
1993	3 161,5	423,7	2 737,8	409,1	63,6	2 392,3	1 775,6	616,6	73,6	26,4
1994	3 312,4	439,5	2 873,0	443,3	70,3	2 499,9	1 815,0	684,9	74,2	25,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1993	+ 2,2	+ 6,5	+ 1,5	+ 4,9	+ 7,4	+ 1,1	+ 2,0	- 1,5	x	x
1994	+ 4,8	+ 3,7	+ 4,9	+ 8,4	+ 10,5	+ 4,5	+ 2,2	+ 11,1	x	x
Mrd DM										
% des Volkseinkommens										
1992 1. Hj	1 493,8	195,5	1 298,3	189,5	27,8	1 136,5	803,0	333,5	70,7	29,3
2. Hj	1 600,7	202,3	1 398,4	200,3	31,5	1 229,6	937,3	292,2	76,2	23,8
1993 1. Hj	1 526,6	209,4	1 317,2	195,7	27,5	1 149,1	830,3	318,7	72,3	27,7
2. Hj	1 634,9	214,3	1 420,6	213,5	36,1	1 243,2	945,3	297,9	76,0	24,0
1994 1. Hj	1 604,5	218,0	1 386,5	215,0	29,0	1 200,6	849,4	351,2	70,7	29,3
2. Hj	1 707,9	221,5	1 486,4	228,4	41,3	1 299,4	965,7	333,7	74,3	25,7
1995 1. Hj	1 673,0	226,6	1 446,4	216,6	28,5	1 258,3	875,3	383,1	69,6	30,4
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1993 1. Hj	+ 2,2	+ 7,1	+ 1,5	+ 3,2	- 0,9	+ 1,1	+ 3,4	- 4,4	x	x
2. Hj	+ 2,1	+ 5,9	+ 1,6	+ 6,6	+ 14,6	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,9	x	x
1994 1. Hj	+ 5,1	+ 4,1	+ 5,3	+ 9,9	+ 5,3	+ 4,5	+ 2,3	+ 10,2	x	x
2. Hj	+ 4,5	+ 3,3	+ 4,6	+ 7,0	+ 14,5	+ 4,5	+ 2,1	+ 12,0	x	x
1995 1. Hj	+ 4,3	+ 3,9	+ 4,3	+ 0,8	- 1,7	+ 4,8	+ 3,0	+ 9,2	x	x

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis

der Durchschnittsverdienste (Bruttolohn- und -gehaltsumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer) um 3,4% auf 3 790 DM pro Monat. Die Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer ist hingegen um 0,4% gegenüber dem ersten Halbjahr 1994 gesunken.

Tabelle 10: Einkommen aus unselbständiger Arbeit
Deutschland

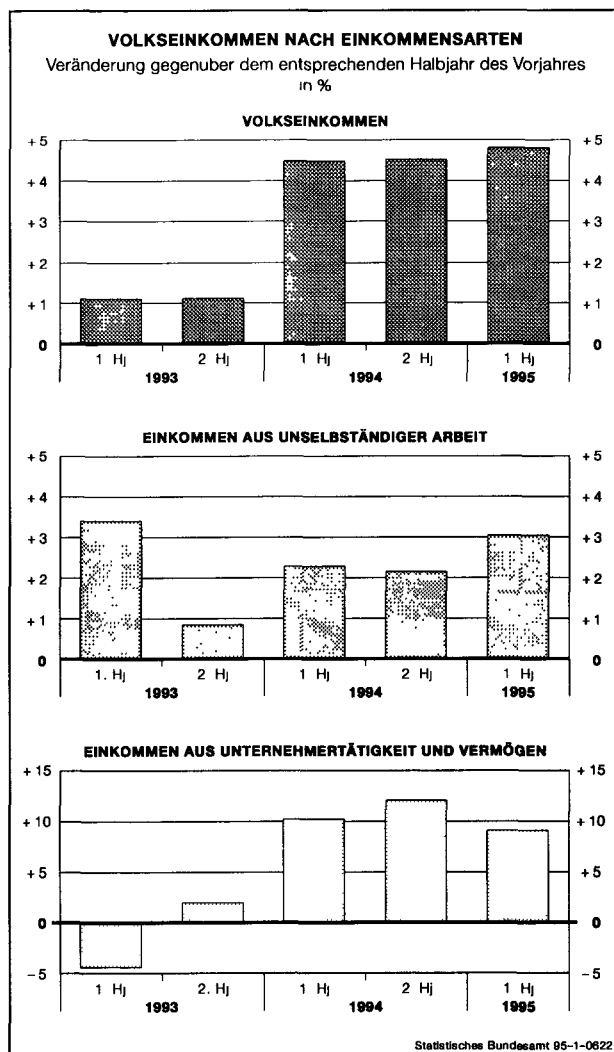
Jahr Halbjahr ¹⁾	Brutto- ein- kommen aus un- selbst- än- diger Arbeit	Sozial- bei- träge der Arbei- geber ²⁾	Brutto- lohn- und - gehalt- summe	Abzüge			Netto- lohn- und - gehalt- summe
				ins- gesamt	Lohn- steuer ³⁾	tatsäch- liche Sozial- bei- träge der Arbei- nehmer	
Mrd. DM							
1992	1 740,3	323,5	1 416,8	464,1	251,7	212,3	952,8
1993	1 775,6	327,2	1 448,4	473,0	252,4	220,6	975,4
1994	1 815,0	346,3	1 468,7	499,8	263,5	236,3	968,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1993	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,3	+ 3,9	+ 2,4
1994	+ 2,2	+ 5,8	+ 1,4	+ 5,7	+ 4,4	+ 7,1	- 0,7
Mrd. DM							
1992 1. Hj	803,0	150,3	652,7	214,3	115,8	98,5	438,4
2. Hj	937,3	173,2	764,2	249,8	136,0	113,8	514,4
1993 1. Hj	830,3	153,9	676,4	219,9	115,4	104,5	456,5
2. Hj	945,3	173,3	772,0	253,1	137,0	116,1	519,0
1994 1. Hj	849,4	162,8	686,6	230,8	119,1	111,7	455,8
2. Hj	965,7	183,6	782,1	269,0	144,4	124,6	513,1
1995 1. Hj	875,3	168,0	707,2	250,0	133,6	116,4	457,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1993 1. Hj	+ 3,4	+ 2,4	+ 3,6	+ 2,6	- 0,3	+ 6,1	+ 4,1
2. Hj	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,0	+ 0,9
1994 1. Hj	+ 2,3	+ 5,7	+ 1,5	+ 5,0	+ 3,2	+ 6,9	- 0,2
2. Hj	+ 2,1	+ 5,9	+ 1,3	+ 6,3	+ 5,4	+ 7,4	- 1,1
1995 1. Hj	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,0	+ 8,3	+ 12,2	+ 4,2	+ 0,3

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. ä. — ³⁾ Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage

Die Nettolohn- und -gehaltsumme, die sich durch Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer von der Bruttolohn- und -gehaltsumme errechnet, ist im Berichtszeitraum lediglich um 0,3% gegenüber dem ersten Halbjahr 1994 angestiegen und damit deutlich hinter der Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter zurückgeblieben. Dies ist insbesondere auf einen kräftigen Anstieg der Lohnsteuer infolge der Einführung des Solidaritätszuschlags zu Beginn des Jahres 1995 zurückzuführen: Im ersten Halbjahr 1995 haben die Arbeitnehmer 12,2% mehr an Lohnsteuer gezahlt als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die von ihnen entrichteten Sozialbeiträge haben mit +4,2% ebenfalls stärker zugelegt als die Bruttolöhne und -gehälter. Die seit Beginn des Jahres 1995 zu entrichtenden Beiträge zur Pflegeversicherung haben die Bruttolöhne bzw. -gehälter zusätzlich belastet.

Eine nach früherem Bundesgebiet und neuen Bundesländern getrennte Darstellung der Entwicklung von Löhnen und Gehältern ist nach wie vor aufschlußreich. Um die gesamtdeutschen Zahlen auf die beiden „Teilgebiete“ aufzuspalten, muß von dem üblicherweise in der Verteilungsrechnung angewendeten Inländerkonzept (Wohnortkon-

Schaubild 2



zept) auf das Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept) übergegangen werden, da regionalisierte Angaben über die Lohneinkommen nur noch am Ort der Lohnzahlung bereitgestellt werden können. Für Deutschland erfolgt der Übergang durch die Bereinigung der nach dem Inländerkonzept berechneten Zahlen um den Pendlersaldo: Die Einkommensgrößen für die Auspendler werden subtrahiert, diejenigen für die Einpendler addiert.

Die nachfolgende Übersicht zeigt, wie sich die nach dem Inlandskonzept berechneten Einkommensaggregate in Deutschland und den beiden „Teilgebieten“ verändert haben:

Einkommen	Veränderung gegenüber dem 1. Halbjahr 1994 in %		
	Deutschland	Fruheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Einkommen aus unselbständiger Arbeit ...	+ 3,1	+ 2,3	+ 8,6
Arbeitgeberbeiträge ..	+ 3,2	+ 2,7	+ 7,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme ..	+ 3,1	+ 2,2	+ 8,9
Arbeitnehmerbeiträge ..	+ 4,1	+ 3,7	+ 6,6
Lohnsteuer ..	+ 12,2	+ 11,7	+ 17,5
Nettolohn- und -gehaltsumme	+ 0,5	- 0,8	+ 7,9

Während die Nettolöhne und -gehälter in den alten Bundesländern um knapp 1% gegenüber dem entsprechen-

den Vorjahreszeitraum gesunken sind, haben sie in den neuen Bundesländern um 7,9% zugenommen. Dies resultiert aus einem mit + 8,9% deutlich stärkeren Anstieg der Bruttolohn- und -gehaltssumme sowie aus einer — ungeachtet der kraftigen Steigerung der Lohnsteuerzahlungen der Arbeitnehmer (+ 17,5%) — im Vergleich zum früheren Bundesgebiet insgesamt wesentlich geringeren Belastung der Bruttolohn- und -gehaltssumme mit Lohnsteuer

Die Nettolöhne und -gehälter je beschäftigten Arbeitnehmer erreichten mit 2080 DM pro Monat 82,2% des westdeutschen Wertes. Ein Jahr zuvor waren es nur 77,9% gewesen.

4 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Die Einnahmen des Staates waren, wie aus Tabelle 11 zu ersehen ist, im ersten Halbjahr 1995 in Deutschland nur um 1,6% höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Tabelle 11: Einnahmen und Ausgaben des Staates
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1994 ¹⁾		1995 ¹⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	Veränderung gegenüber 1 Hj 1994
	Mrd DM			in %
Einnahmen	762,8	818,3	774,9	+ 1,6
Empfangene Vermögenseinkommen	34,9	18,7	25,0	- 28,4
Empfangene Übertragungen	715,8	787,3	737,3	+ 3,0
Steuern	388,2	422,8	399,5	+ 2,9
indirekte Steuern	215,0	228,4	216,6	+ 0,8
direkte Steuern	173,2	194,5	182,9	+ 5,6
Sozialbeiträge	304,9	334,5	314,9	+ 3,3
Sonstige laufende Übertragungen	16,7	22,7	16,7	+ 0,2
Vermögensübertragungen	6,1	7,3	6,2	+ 1,1
Abschreibungen	12,1	12,3	12,6	+ 4,2
- Ausgaben	789,0	878,9	1 031,2 ²⁾	+ 30,7
Zinsen auf öffentliche Schulden	56,9	56,5	65,3	+ 14,7
Geleistete Übertragungen	390,6	427,3	614,1 ²⁾	+ 57,2
Subventionen	29,0	41,3	28,5	- 1,7
Soziale Leistungen	307,6	311,4	322,7	+ 4,9
Sonstige laufende Übertragungen	38,3	43,1	39,7	+ 3,7
Vermögensübertragungen	15,7	31,6	223,2 ²⁾	x
Staatsverbrauch	302,5	347,9	313,8	+ 3,8
Bruttoinvestitionen	39,0	47,2	38,0	- 2,7
				in
= Finanzierungssaldo				Mrd. DM
Staat insgesamt	-26,2	-60,6	-256,3 ²⁾	-230,1
Bund	-10,8	-29,1	-227,9 ²⁾	-217,1
Länder	-11,3	-31,8	-13,4	- 2,1
Gemeinden	- 3,0	- 0,8	- 4,4	- 1,5
Sozialversicherung	- 1,1	1,2	- 10,6	- 9,5

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Darunter 204 Mrd. DM Übernahme von Schulden der Treuhandanstalt.

Zum schwachen Anstieg der Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr trug insbesondere der Rückgang der Vermögenseinkommen (- 28,4%) bei, wobei die Deutsche Bundesbank 8,0 Mrd. DM weniger Gewinn (10,2 Mrd. DM) an den Bundeshaushalt abführte als im Jahr zuvor. Aber auch die beiden großen Einnahmearten, die Steuern (+ 2,9%) und die Sozialbeiträge (+ 3,3%), nahmen nur verhalten zu. Bei den übrigen Einnahmen erhöhten sich die empfangenen Vermögensübertragungen nur schwach um 1,1% und die Einnahmen aus sonstigen laufenden Übertragungen stagnierten nahezu.

Mit einem Anteil von über 50% an den gesamten Einnahmen des Staates sind die Steuern (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) die wichtigste Einnahmeart. Im Berichtshalbjahr war das Steueraufkommen um 2,9% höher als im ersten Halbjahr 1994. Dabei erhöhten sich die direkten Steuern um 5,6%, die indirekten dagegen nur um 0,8%. Wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, veränderten sich die Steuereinnahmen nach Steuerarten sehr unterschiedlich:

Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)

	1. Halbjahr 1995	Veränderung gegenüber 1 Hj 1994
	Mrd. DM	%
Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)	399,5	+ 2,9
Direkte Steuern	182,9	+ 5,6
Lohnsteuer	137,2	+ 12,3
Veranlagte Einkommensteuer	8,8	- 35,8
Körperschaftsteuer	10,3	- 26,6
Nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	18,7	+ 17,3
Sonstige direkte Steuern	8,0	+ 8,0
Indirekte Steuern	216,6	+ 0,8
Umsatzsteuer	116,5	- 1,8
Gewerbsteuer	21,8	+ 3,0
Verbrauchssteuern	39,1	+ 2,1
Sonstige indirekte Steuern	39,2	+ 6,5
dar.: Versicherungsteuer	8,9	+ 23,8

Die kräftige Zunahme der direkten Steuern ist vor allem auf den ab Januar 1995 erhobenen Solidaritätszuschlag zurückzuführen. Der Zuschlag (12,7 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1995) ist in der folgenden Darstellung anteilig in das Aufkommen an Lohnsteuer, veranlagter Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und nichtveranlagter Steuern vom Ertrag eingerechnet. Zum Anstieg der Lohnsteuer (+ 12,3%) trugen — neben dem eingerechneten Solidaritätszuschlag — unter anderem die Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltssumme (+ 3,0%) sowie die Steuerprogression bei. Die nicht veranlagten Steuern vom Ertrag (+ 17,3%) nahmen im Berichtshalbjahr deutlich zu. Stark rückläufig waren dagegen das Aufkommen an Körperschaftsteuer (- 26,6%) und an veranlagter Einkommensteuer (- 35,8%), unter anderem bedingt durch erhebliche Steuererstattungen aus Veranlagungen früherer Jahre sowie entsprechend abgesenkter Vorauszahlungsniveaus. Bei den indirekten Steuern (+ 0,8%) war das Aufkommen an Umsatzsteuer im Berichtshalbjahr infolge einer Sonderentwicklung im Vorjahr niedriger als im ersten Halbjahr 1994. Im Vorjahr waren die Einnahmen an Umsatzsteuer durch Nachholwirkungen zum Ausgleich der Umstellungsschwierigkeiten bei der Einführung der Steuern auf den innergemeinschaftlichen Erwerb im Jahr 1993 deutlich überhöht gewesen. An Gewerbesteuer wurden im Berichtshalbjahr + 3,0% und an Verbrauchsteuern + 2,1% mehr eingenommen als im ersten Halbjahr 1994. Unter den sonstigen indirekten Steuern (+ 6,5%) nahm das Aufkommen an Versicherungsteuer wegen der Anhebung des Steuersatzes um 23,8% zu.

Die Sozialbeiträge, die zweite große Einnahmekategorie des Staates, erhöhten sich im ersten Halbjahr 1995 um 3,3% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die einzelnen Beitragsarten wiesen im Berichtshalbjahr die folgenden Veränderungsraten auf:

Sozialbeiträge an den Staat

	1 Halbjahr	Veränderung
	1995	gegenüber 1 Hj 1994
	Mrd DM	%
Sozialbeiträge an den Staat	314,9	+ 3,3
Tatsächliche Sozialbeiträge	297,8	+ 3,4
Arbeitgeberbeiträge	131,5	+ 3,9
Arbeitnehmerbeiträge	115,5	+ 3,8
Sonstige tatsächliche Sozialbeiträge	50,8	+ 1,5
Unterstellte Sozialbeiträge	17,1	+ 0,6

Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung stiegen stärker als die gesamtwirtschaftliche Bruttolohn- und -gehaltsumme (+ 3,0%) Dazu trugen im wesentlichen Änderungen der Beitragssätze und der Beitragsbemessungsgrenzen bei. Ab Januar 1995 wurden erstmals Beiträge zur gesetzlichen Pflegeversicherung (Beitragssatz 1%) erhoben. Dem steht eine Absenkung der Beitragssätze in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten um 0,6 Prozentpunkte auf 18,6% sowie der knappschaftlichen Rentenversicherung um 0,8 Prozentpunkte auf 24,7% gegenüber. Zudem war der durchschnittliche Beitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung (13,2%) um 0,2 Prozentpunkte niedriger als vor Jahresfrist. Die Beitragsbemessungsgrenzen wurden ab Januar 1995 in den beiden Teilgebieten Deutschlands entsprechend der unterschiedlichen Einkommensentwicklung verschieden stark gegenüber dem Vorjahr angepaßt. Für den Berichtszeitraum galten als monatliche Bemessungsgrenzen für das frühere Bundesgebiet bzw. für die neuen Länder und Berlin-Ost in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten sowie in der Arbeitslosenversicherung 7800 DM (6400 DM), in der knappschaftlichen Rentenversicherung 9600 DM (7800 DM) sowie in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung 5850 DM (4800 DM).

Die Ausgaben erhöhten sich im ersten Halbjahr 1995 um 30,7% gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieser außerordentlich starke Zuwachs der Ausgaben erklärt sich aus der Übernahme der Schulden der Treuhandanstalt durch den Bund in Höhe von 204 Mrd. DM zum Jahresanfang 1995. Nach den Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen ist diese Schuldenübernahme als Vermögensübertragung des Staates an den Unternehmenssektor darzustellen. Ohne diesen Sondereffekt wären die Ausgaben nur um 4,8% höher gewesen als im ersten Halbjahr 1994. Aufgrund der stark gestiegenen Verschuldung des Staates gab der Staat im Berichtszeitraum 14,7% mehr für Zinsen aus als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die sozialen Leistungen waren um 4,9%, die sonstigen laufenden Übertragungen um 3,7% und der Staatsverbrauch um 3,8% höher als im ersten Halbjahr 1994. Für Investitionen (- 2,7%) und für Subventionen (- 1,7%) wurde weniger aufgewendet als vor Jahresfrist.

Nach empfangenden Sektoren aufgeteilt leistete der Staat im Berichtshalbjahr — wegen der Übernahme der Schulden der Treuhandanstalt — nahezu das Sechsfache an Übertragungen an den Unternehmenssektor. Die Übertragungen an die übrige Welt erhöhten sich um 9,4% und die an private Haushalte um 4,8%.

Geleistete Übertragungen des Staates

	1 Halbjahr	Veränderung
	1995	gegenüber 1. Hj 1994
	Mrd DM	%
Geleistete Übertragungen	614,1	+ 57,2
an private Haushalte	331,1	+ 4,8
dar. Soziale Leistungen	318,7	+ 4,9
an Unternehmen	249,0	+ 472,9
darunter		
Subventionen	28,5	- 1,7
Vermögensübertragungen		
(ohne Treuhandschuldenübernahme)	15,0	+ 12,5
an die übrige Welt	34,0	+ 9,4
dar. Sonstige laufende Übertragungen	26,1	+ 1,6

Innerhalb der Übertragungen des Staates an private Haushalte nehmen die sozialen Leistungen mit 96% den größten Anteil ein. Sie werden im folgenden brutto nachgewiesen, enthalten also noch die Lohnsteuer auf Pensionen, die Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen sowie die Eigenbeiträge dieser Personengruppen zur Sozialversicherung. An Renten aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung, die zusammen etwas mehr als die Hälfte der sozialen Leistungen an inländische private Haushalte ausmachen, wurden im Berichtshalbjahr 6,9% mehr gezahlt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Neben den unterschiedlichen Rentenanpassungen in den beiden Teilgebieten Deutschlands trug zu diesem Zuwachs auch die Erhöhung der Zahl der Rentenfälle bei.

Die Geldleistungen der Arbeitslosenversicherung (- 5,9%) nahmen — wie in den beiden vorangegangenen Halbjahren des Vorjahres — auch im Berichtshalbjahr ab. Die einzelnen Leistungsarten zeigten im Beobachtungszeitraum eine sehr unterschiedliche Entwicklung:

Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit

	1. Halbjahr	Veränderung
	1995	gegenüber 1 Hj 1994
	Mrd. DM	%
Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit	39,6	- 5,9
Arbeitslosengeld	24,9	+ 2,4
nachrichtlich: Arbeitslosenhilfe des Bundes	10,2	+ 16,8
Kurzarbeitergeld	0,6	- 59,4
Schlechtwettergeld	0,6	+ 17,6
Wintergeld	0,8	+ 1,3
Konkursausfallgeld	0,8	+ 35,0
Zuschüsse an Arbeitnehmer für Berufsförderung	5,2	+ 14,8
Unterhaltsgeld	5,0	+ 20,9
Eingliederungsgeld	0,0	- 94,9
Vorruhestandsleistungen	1,8	- 67,9

Trotz rückläufiger Zahl der Arbeitslosenfälle erhöhten sich die Ausgaben für das Arbeitslosengeld um 2,4%. Kräftig stiegen die Ausgaben der Arbeitslosenhilfe, die sich an das zeitlich begrenzte Arbeitslosengeld anschließt und die der Bund trägt. Deutlich mehr mußte die Bundesanstalt für Arbeit für Zuschüsse an Arbeitnehmer für die Berufsförderung sowie für Unterhaltsgeld aufwenden. Zum Teil kräftig zugenommen haben auch die Ausgaben für Schlechtwetter- und Wintergeld und für Konkursausfallgeld, stark rückläufig waren die Aufwendungen für Kurzarbeitergeld aufgrund des Rückgangs der Zahl der Fälle von Kurzarbeit.

Beim Rückgang der Vorruhestandsleistungen (einschl. Altersübergangsgeld) wirkt sich aus, daß in den neuen Ländern Ende 1992 die Möglichkeit ausgelaufen war, Altersübergangsgeld zu beantragen, und sich damit ab 1993 die Zahl der Leistungsempfänger aus demographischen Gründen kontinuierlich verringert. Das Eingliederungsgeld für Aus- und Übersiedler belief sich im Berichtszeitraum nur auf rund 20 Mill. DM, im ersten Halbjahr 1994 wurden dagegen noch 390 Mill. DM für diesen Zweck ausgegeben.

Die Übertragungen des Staates an Unternehmen waren insbesondere wegen der Übernahme der Schulden der Treuhandanstalt in Höhe von 204 Mrd. DM nahezu sechsmal so hoch wie im ersten Halbjahr 1994, ohne diese Vermögensübertragung waren die Übertragungen an Unternehmen um 3,5% höher als vor Jahresfrist. Dabei wurde im Berichtshalbjahr deutlich mehr für Investitionszuschüsse an den Unternehmenssektor, aber etwas weniger für Subventionen aufgewendet als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

An Übertragungen an die übrige Welt leistete der Staat — neben leicht gestiegenen Zahlungen im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit — insbesondere wegen des Erlasses von Schulden einiger Staaten (vor allem Polen) 9,4% mehr als im ersten Halbjahr 1994. Der Schuldenerlaß wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Vermögensübertragung des Staates an die übrige Welt dargestellt.

Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben errechnete sich im ersten Halbjahr 1995 ein Finanzierungsdefizit des Staates in Höhe von 256,3 Mrd. DM. Das sind 230,1 Mrd. DM mehr Defizit als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der starke Anstieg erklärt sich aus der Übernahme der Schulden der Treuhandanstalt. Ohne diese als geleistete Vermögensübertragung des Bundes gebuchte Schuldenübernahme beläuft sich das Defizit im Berichtshalbjahr auf 52,3 Mrd. DM, 26,1 Mrd. DM mehr als im ersten Halbjahr 1994. Aufgegliedert nach staatlichen Ebenen erhöhte sich das Defizit des Bundes vor allem wegen der Schuldenübernahme um 217,1 auf 227,9 Mrd. DM. Bei den Ländern stieg das Defizit im Berichtszeitraum um 2,1 auf 13,4 Mrd. DM, bei den Gemeinden um 1,5 auf 4,4 Mrd. DM und bei der Sozialversicherung um 9,5 auf 10,6 Mrd. DM.

5 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) ist in Deutschland im ersten Halbjahr 1995 um 3,3% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum gestiegen (siehe Tabelle 12). Die Nettolohn- und -gehaltsumme hat im Berichtszeitraum nur schwach um 0,3% gegenüber dem ersten Halbjahr 1994 zugenommen — und damit deutlich weniger als das verfügbare Einkommen. Gleichwohl ist die negative Entwicklung der Nettolohn- und -gehaltsumme im Jahr 1994 (1. Hj: -0,2%; 2. Hj: -1,1%) gestoppt. Im wesentlichen ist dies auf die stärkere Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltsumme im ersten Halbjahr 1995 (+3,0%), verglichen mit den Zuwächsen der davorliegenden Halbjahreszeiträume (1. Hj 1994: +1,5%; 2. Hj 1994: +1,3%), zurückzuführen.

Tabelle 12: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte nach Einkommensarten¹⁾

Jahr Halbjahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Nettolohn- und -gehaltsumme	Entnommene Gewinne und Ver- mögens- ein- kommen	Empfangene laufende Über- tragungen ⁴⁾	Abzüglich	
					Konsumenten- kredit- zinsen	nicht- zurechen- bare geleistete laufende Über- tragungen
Mrd. DM						
1992	2 010,9	952,8	621,8	516,4	35,6	44,4
1993	2 089,4	975,4	641,8	560,1	39,3	48,7
1994	2 151,6	968,9	684,1	591,5	40,5	52,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1993	+ 3,9	+ 2,4	+ 3,2	+ 8,5	+ 10,5	+ 9,7
1994	+ 3,0	- 0,7	+ 6,6	+ 5,6	+ 3,0	+ 7,4
Mrd. DM						
1992 1. Hj	967,2	438,4	318,4	249,7	17,1	22,2
2. Hj	1 043,8	514,4	303,4	266,7	18,5	22,3
1993 1. Hj	1 007,9	456,5	321,7	273,4	19,5	24,2
2. Hj	1 081,5	519,0	320,1	286,7	19,8	24,5
1994 1. Hj	1 046,6	455,8	345,9	291,3	20,1	26,4
2. Hj	1 105,0	513,1	338,1	300,2	20,4	26,0
1995 1. Hj	1 081,5	457,3	366,7	305,8	21,0	27,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1993 1. Hj	+ 4,2	+ 4,1	+ 1,0	+ 9,5	+ 14,3	+ 9,2
2. Hj	+ 3,6	+ 0,9	+ 5,5	+ 7,5	+ 7,0	+ 10,1
1994 1. Hj	+ 3,8	- 0,2	+ 7,5	+ 6,5	+ 2,9	+ 8,9
2. Hj	+ 2,2	- 1,1	+ 5,6	+ 4,7	+ 3,2	+ 6,0
1995 1. Hj	+ 3,3	+ 0,3	+ 6,0	+ 5,0	+ 4,2	+ 3,4

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — ⁴⁾ Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates und der Unternehmen für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung

führen. Die von privaten Haushalten empfangenen laufenden Übertragungen, die zum überwiegenden Teil aus sozialen Leistungen bestehen, haben sich im Berichtszeit-

Tabelle 13: Verwendung des verfügbaren Einkommens, Vermögensübertragungen und Finanzierungssaldo der privaten Haushalte¹⁾

Jahr Halbjahr ²⁾	Verfügbares Einkommen	Privater Verbrauch	Ersparnis ³⁾ (Sp. 1—2)	Saldo der Ver- mögens- über- tragungen ⁴⁾	Finanzie- rungs- saldo (Sp. 3 + 4)	Nachricht- lich: Spar- quote ³⁾ (Sp. 3 in % von 1)
Mrd. DM						
1992	2 010,9	1 754,5	256,4	- 25,1	231,3	12,8
1993	2 089,4	1 834,4	255,0	- 34,7	220,3	12,2
1994	2 151,6	1 902,4	249,3	- 37,7	211,6	11,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1993	+ 3,9	+ 4,6	- 0,6	x	x	x
1994	+ 3,0	+ 3,7	- 2,2	x	x	x
Mrd. DM						
1992 1. Hj	967,2	846,1	121,1	- 13,2	107,9	12,5
2. Hj	1 043,8	908,4	135,4	- 11,9	123,5	13,0
1993 1. Hj	1 007,9	883,5	124,4	- 17,5	106,9	12,3
2. Hj	1 081,5	950,9	130,6	- 17,2	113,4	12,1
1994 1. Hj	1 046,6	923,5	123,1	- 19,3	103,7	11,8
2. Hj	1 105,0	978,8	126,2	- 18,3	107,9	11,4
1995 1. Hj	1 081,5	956,8	124,7	- 19,5	105,2	11,5
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1993 1. Hj	+ 4,2	+ 4,4	+ 2,7	x	x	x
2. Hj	+ 3,6	+ 4,7	- 3,5	x	x	x
1994 1. Hj	+ 3,8	+ 4,5	- 1,1	x	x	x
2. Hj	+ 2,2	+ 2,9	- 3,4	x	x	x
1995 1. Hj	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,3	x	x	x

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — ⁴⁾ Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

raum deutlich stärker als das verfügbare Einkommen erhöht (+ 5,0 %) Die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen legten im Berichtshalbjahr um 6,0% zu Im ersten Halbjahr 1995 stieg der Private Verbrauch in Deutschland geringfügig stärker (+ 3,6%) als das verfügbare Einkommen an, die Ersparnis nahm entsprechend weniger um 1,3% zu (siehe Tabelle 13). Die Sparquote, gemessen als Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen, ging von 11,8% im ersten Halbjahr 1994 auf 11,5% im Berichtszeitraum zurück.

Der Finanzierungssaldo, das heißt die Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten, ist die Summe aus der Ersparnis und dem Saldo der Vermögensübertragungen. Der gesamtdeutsche Finanzierungssaldo der privaten Haushalte stieg im ersten Halbjahr 1995 um rund 1,5 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum an. Die geringe Veränderung ergibt sich, weil die Ersparnis um etwa den gleichen Betrag anstieg, während der Saldo aus den empfangenen und den geleisteten Vermögensübertragungen nahezu unverändert blieb.

6 Ersparnis und Vermögensbildung

Im ersten Halbjahr 1995 hat das verfügbare Einkommen aller inländischen Sektoren gegenüber dem ersten Halbjahr 1994 mit + 4,4 % (siehe Tabelle 14) geringfügig stärker zugenommen als das Brutto- bzw das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen (jeweils + 4,3%). Die laufenden Übertragungen an die übrige Welt (37,4 Mrd. DM) sowie die laufenden Übertragungen aus der übrigen Welt (9,7 Mrd. DM) lagen jeweils rund 1 Mrd. DM über dem Ergebnis der Vergleichsperiode, so daß der Saldo (- 27,7 Mrd. DM) als rechnerisches Bindeglied zwischen dem Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und dem verfügbaren Einkommen

nahezu unverändert blieb Etwas mehr als drei Viertel dieser Einkommensgröße entfallen regelmäßig auf die privaten Haushalte, die im Berichtshalbjahr allerdings einen unterproportionalen Einkommenszuwachs (+ 3,3%) verzeichneten. Während das verfügbare Einkommen des Staates um - 4,1% auf 299,9 Mrd. DM zurückging, veränderte sich das der Unternehmen von - 0,4 auf 37,4 Mrd. DM. Der gesamte letzte Verbrauch blieb mit + 3,6% deutlich hinter dem Zuwachs des verfügbaren Einkommens zurück, so daß die gesamtwirtschaftliche Ersparnis im ersten Halbjahr 1995 mit + 11,4% um rund 15 Mrd. DM über dem Ergebnis der ersten und auch der zweiten Hälfte des Vorjahres lag Sektoral betrachtet setzt sich die gesamte Zunahme aus einer leichten Erhöhung bei den privaten Haushalten (+ 1,3% bzw + 1,6 Mrd. DM), einem sehr starken, die gute Ertragslage spiegelnden Zuwachs bei den Unternehmen (+ 33,3 Mrd. DM) und einem kräftigen Rückgang um fast 20 Mrd. DM beim Staat zusammen. Die Situation beim Staat - mäßiger Anstieg des Staatsverbrauchs (+ 3,8%) bei gleichzeitigem deutlichem Rückgang der verfügbaren Finanzmittel nach der Umverteilung (- 2,7%) - wurde schon im Abschnitt 4 ausführlicher dargestellt.

Da der Saldo der Vermögensübertragungen an die übrige Welt stärker negativ geworden ist (- 3,8 nach - 1,0 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1994), nahm die gesamtwirtschaftliche Vermögensbildung mit + 9,3% nicht ganz so stark zu wie die Ersparnis (+ 11,4%). Diesen im Inland erwirtschafteten Finanzierungsmitteln (144,3 Mrd. DM) standen im ersten Halbjahr 1995 Nettoinvestitionen in Höhe von 160,5 Mrd. DM gegenüber, so daß sich ein Finanzierungssaldo mit der übrigen Welt von - 16,2 Mrd. DM errechnet (1. Halbjahr 1994: - 11,8 Mrd. DM). Nach volkswirtschaftlichen Sektoren betrachtet, sind die Zahlen für die Vermö-

Tabelle 14: Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen	Laufende Über- tragungen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen											
			ins- gesamt	nach Sektoren			nach Verwendungsarten							
				Unter- nehmen ²⁾	Staat	Private Haus- halte ^{3) 4)}	Letzter Verbrauch			Ersparnis				
							zu- sammen	Staats- ver- brauch	Privater Ver- brauch	zu- sammen	Unter- nehmen ²⁾	Staat	Private Haus- halte ^{3) 4)}	
Mrd. DM														
1992	2 696,7	- 46,6	2 650,1	- 2,1	641,3	2 010,9	2 371,7	617,2	1 754,5	278,4	- 2,1	24,1	256,4	
1993	2 737,8	- 48,8	2 689,0	- 26,1	625,7	2 089,4	2 466,1	631,7	1 834,4	222,9	- 26,1	- 6,0	255,0	
1994	2 873,0	- 51,8	2 821,1	10,3	659,2	2 151,6	2 552,8	650,4	1 902,4	268,4	10,3	8,8	249,3	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %														
1993	+ 1,5	x	+ 1,5	x	- 2,4	+ 3,9	+ 4,0	+ 2,3	+ 4,6	- 55,5	- 24,0	- 30,1	- 1,5	
1994	+ 4,9	x	+ 4,9	x	+ 5,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,7	+ 45,5	+ 36,3	+ 14,8	- 5,7	
Mrd. DM														
1992 1. Hj	1 298,3	- 23,5	1 274,8	4,1	303,6	967,2	1 124,5	278,4	846,1	150,3	4,1	25,2	121,1	
2. Hj	1 398,4	- 23,1	1 375,3	- 6,2	337,7	1 043,8	1 247,2	338,8	908,4	128,1	- 6,2	- 1,1	135,4	
1993 1. Hj	1 317,2	- 22,4	1 294,8	- 8,6	295,5	1 007,9	1 177,1	293,6	883,5	117,7	- 8,6	1,9	124,4	
2. Hj	1 420,6	- 26,4	1 394,2	- 17,5	330,2	1 081,5	1 289,0	338,1	950,9	105,2	- 17,5	- 7,9	130,6	
1994 1. Hj	1 386,5	- 27,6	1 358,9	- 0,4	312,8	1 046,6	1 226,0	302,5	923,5	132,9	- 0,4	10,3	123,1	
2. Hj	1 486,4	- 24,2	1 462,2	10,7	346,5	1 105,0	1 326,8	347,9	978,8	135,4	10,7	- 1,5	126,2	
1995 1. Hj	1 446,4	- 27,7	1 418,7	37,4	299,9	1 081,5	1 270,7	313,8	956,8	148,1	37,4	- 14,0	124,7	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %														
1993 1. Hj	+ 1,5	x	+ 1,6	x	- 2,7	+ 4,2	+ 4,7	+ 5,5	+ 4,4	- 32,6	- 12,6	- 23,3	+ 3,3	
2. Hj	+ 1,6	x	+ 1,4	x	- 2,2	+ 3,6	+ 3,4	- 0,2	+ 4,7	- 22,9	- 11,3	- 6,8	- 4,8	
1994 1. Hj	+ 5,3	x	+ 5,0	x	+ 5,9	+ 3,8	+ 4,2	+ 3,0	+ 4,5	+ 15,2	+ 8,1	+ 8,4	- 1,3	
2. Hj	+ 4,6	x	+ 4,9	x	+ 4,9	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 30,2	+ 28,2	+ 6,4	- 4,4	
1995 1. Hj	+ 4,3	x	+ 4,4	x	- 4,1	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,6	+ 15,1	+ 33,3	- 19,8	+ 1,6	

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — ³⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ⁴⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

Tabelle 15 Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt

Deutschland
Mrd DM

Jahr Halbjahr ¹⁾	Außenbeitrag ²⁾	Laufende Übertragungen			Saldo der laufenden Rech- nungen (Sp 1 + 4)	Saldo der Vermögens- übertragungen ³⁾	Finanzierungs- saldo (Sp 5 + 6)
		empfangen	geleistet	Saldo (Sp 2—3)			
		1	2	3			
1992	16,3	20,4	66,9	- 46,6	- 30,3	- 3,1	- 33,4
1993	18,9	19,8	68,5	- 48,8	- 29,9	- 3,3	- 33,1
1994	9,6	21,6	73,4	- 51,8	- 42,3	- 3,0	- 45,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr							
1993	+ 2,7	- 0,6	+ 1,6	- 2,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,3
1994	- 9,3	+ 1,8	+ 4,9	- 3,1	- 12,4	+ 0,2	- 12,2
1992 1 Hj	9,8	9,8	33,3	- 23,5	- 13,7	- 1,6	- 15,4
2 Hj	6,5	10,6	33,6	- 23,1	- 16,6	- 1,5	- 18,0
1993 1. Hj	16,8	10,0	32,3	- 22,4	- 5,6	- 1,2	- 6,8
2 Hj	2,1	9,8	36,2	- 26,4	- 24,3	- 2,0	- 26,3
1994 1 Hj	16,8	8,7	36,3	- 27,6	- 10,9	- 1,0	- 11,8
2 Hj	- 7,2	12,8	37,1	- 24,2	- 31,4	- 2,1	- 33,5
1995 1 Hj	15,3	9,7	37,4	- 27,7	- 12,4	- 3,8	- 16,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres							
1993 1 Hj	+ 7,0	+ 0,1	- 1,0	+ 1,1	+ 8,2	+ 0,4	+ 8,6
2 Hj	- 4,4	- 0,8	+ 2,6	- 3,3	- 7,7	- 0,6	- 8,3
1994 1 Hj	+ 0,0	- 1,2	+ 4,0	- 5,3	- 5,3	+ 0,3	- 5,0
2 Hj	- 9,3	+ 3,0	+ 0,9	+ 2,2	- 7,1	+ 0,0	- 7,2
1995 1 Hj	- 1,5	+ 1,0	+ 1,1	- 0,1	- 1,5	- 2,8	- 4,4

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. des Saldos der grenzüberschreitenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen — ³⁾ Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

gensübertragungen und die Vermögensbildung der Unternehmen und des Staates mit den Ergebnissen der Vorperioden nur vergleichbar, wenn die im Abschnitt 4 dargestellte einmalige Übernahme der Schulden der ehemaligen Treuhandanstalt durch den Bund (204 Mrd. DM) außer Betracht bleibt. Ohne diesen Betrag erhielten die Unternehmen im ersten Halbjahr 1995 per saldo Vermögensübertragungen von 28,7 Mrd. DM, so daß zusammen mit den Ersparnissen 61,6 Mrd. DM zur Finanzierung der Nettoinvestitionen (135,1 Mrd. DM bzw. + 15,6%) bereitstanden. Beim Staat kam zur negativen Ersparnis (- 9,5 Mrd. DM) ein negativer Saldo der Vermögensübertragungen (ohne die erwähnte Schuldenübernahme) von - 13,0 Mrd. DM hinzu, so daß sich unter Berücksichtigung der Nettoinvestitionen (25,3 Mrd. DM bzw. - 5,8%) ein Finanzierungssaldo von - 47,8 Mrd. DM ergeben hätte. Ein nahezu gleich großer Überschuß der geleisteten über die empfangenen Vermögensübertragungen wie in der Vergleichsperiode führte bei den privaten Haushalten dazu, daß die Geldvermögensbildung (+ 1,4%) mit 105,2 Mrd. DM um rund 19 Mrd. DM niedriger ausfiel als ihre Ersparnis.

Wie Tabelle 15 zeigt, besteht auch ein definitorischer Zusammenhang zwischen dem Außenbeitrag — hier einschließlich der grenzüberschreitenden Einkommenstransaktionen —, den laufenden und vermögenswirksamen Übertragungen von der bzw. an die übrige Welt und dem gesamtwirtschaftlichen Finanzierungssaldo. Während der Saldo der Waren- und Dienstleistungstransaktionen von 14,3 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1994 auf nunmehr 20,9 Mrd. DM anstieg, zeigten die Erwerbs- und Vermögenseinkommen in der Berichtsperiode einen Saldo von - 5,6 Mrd. DM nach + 2,5 Mrd. DM in der Vergleichsperiode. Ursache sind stark gestiegene Zinszahlungen an die übrige Welt, die durch hohe kurzfristige DM-Geldanlagen von Ausländern im Zusammenhang mit der Kursentwicklung der deutschen Währung zustande kamen. Dem gesamten Außenbeitrag von + 15,3 Mrd. DM standen ein

gegenüber der Vergleichsperiode kaum veränderter Saldo der laufenden Übertragungen (- 27,7 Mrd. DM) und ein etwas höherer Saldo der Vermögensübertragungen (- 3,8 Mrd. DM) gegenüber, so daß sich wiederum der oben genannte Finanzierungssaldo von - 16,2 Mrd. DM ergibt.

*Dr. Hartmut Essig/
Dipl.-Volkswirt Wolfgang Strohm
und Mitarbeiter*

Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE

Methodik der Haupterhebung

Vorbemerkung

In den Jahren 1991 bis 1994 hat sich die Europäische Kommission erstmals in einem Aktionsprogramm zur beruflichen Weiterbildung auch an die Unternehmen der privaten Wirtschaft in den einzelnen Mitgliedstaaten gewandt. Mit dem Programm FORCE (Formation Continue en Europe) wurde insbesondere die Absicht verfolgt, die Effizienz der beruflichen Weiterbildung und deren Instrumente zu verbessern und Innovationen in den Bereichen Weiterbildungsmanagement, Methodik und Ausstattung zu fördern. Darüber hinaus sollte den Auswirkungen der Vollendung des europäischen Binnenmarktes Rechnung getragen werden, indem gemeinsame länderübergreifende und grenzüberschreitende Weiterbildungsvorhaben sowie der Informations- und Erfahrungsaustausch unterstützt werden.¹⁾

Neben dieser Förderung transnationaler Weiterbildungsprojekte²⁾ wurde in zwölf Mitgliedstaaten der Europäischen Union im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission eine Erhebung zur betrieblichen Weiterbildung durchgeführt. Sie war notwendig, da zum Zeitpunkt der Initiierung des Aktionsprogrammes auf europäischer Ebene keine verlässlichen Daten, die einen Vergleich der Qualität und Quantität der tatsächlichen Weiterbildungsaktivitäten in den Unternehmen der einzelnen Mitgliedstaaten ermöglichen, vorlagen. Ziel der Erhebung war daher, unter der Maßgabe eines gemeinsamen methodischen Rahmens die Transparenz und die Vergleichbarkeit auf dem Gebiet der beruflichen Bildung zu verbessern. Durch sie wird letztendlich das Verständnis der gemeinsamen Probleme, aber wegen der Fülle der nationalen Besonderheiten auch das Verständnis für die Unterschiedlichkeit der nationalen Lösungsansätze gefördert. Inwieweit dieses Ziel jedoch erreicht wurde, kann erst nach dem Vorliegen einer vergleichenden gesamteuropäischen Analyse geklärt werden.

In Deutschland wurden das Statistische Bundesamt und das Bundesinstitut für Berufsbildung vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft mit der Durchführung der Erhebung beauftragt. Darüber hinaus wurde auf nationaler Ebene eine Arbeitsgruppe „Erhebung zur Erfassung der beruflichen Weiterbildung in Unternehmen“ institutionalisiert, die wissenschaftlich begleitend insbesondere bei inhaltlichen und methodischen Gesichtspunkten tätig wurde. Diesem Gremium gehörten Vertreterinnen und Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft (mittlerweile Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie), des Statistischen Bundesamtes, des Bundesinstituts für Berufsbildung, des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, des Instituts der deutschen Wirtschaft und des Instituts für Entwicklungsplanung und Strukturforschung an. Die rechtliche Grundlage für die Erhebung bildete § 7 Abs. 1 BStatG³⁾, der es dem Statistischen Bundesamt ermöglicht, zur Erfüllung kurzfristig auftretenden Datenbedarfs einer obersten Bundesbehörde eine Befragung ohne eigene Rechtsgrundlage durchzuführen. Die Teilnahme an § 7-Erhebungen ist für die Befragten freiwillig.

Im Vorfeld der Erhebung fand in Deutschland eine Diskussion statt, in der u. a. auch darüber gestritten wurde, wer bei einer Erhebung über berufliche Weiterbildung zu befragen sei, da davon ausgegangen werden muß, daß eine Erhebung bei Unternehmen zu anderen Ergebnissen kommen kann, als wenn die dort beschäftigten Arbeitnehmer befragt würden. Wegen dieser Problematik wurden vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) zu allen Sitzungen Vertreterinnen und Vertreter der Sozialpartner eingeladen und um ihre Ratschläge ersucht, um eine möglicherweise einseitige Berichterstattung zu vermeiden⁴⁾. Eine Befragung sowohl von Unternehmen als auch von Beschäftigten wurde wegen des sehr großen Aufwandes, den ein derartiger Erhebungsaufbau bedeutet hätte, verworfen. Bei der Frage, ob die Fragebogen zentral von Unternehmen oder dezentral von einzelnen Betriebseinheiten ausgefüllt werden sollten, setzte sich die Auffassung durch, daß das Unternehmensprinzip zu verfolgen sei. Nach den nun vorliegenden Erfahrungen — auf sie wird weiter unten in diesem Aufsatz noch detailliert eingegangen — sollte zumindest diese letzte Frage einer erneuten Überprüfung unterzogen werden.

Einbezogen in die Erhebung wurden Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten aus den Wirtschaftsbereichen „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden“, „Verarbeitendes Gewerbe“, „Energie- und Wasserversorgung“, „Baugewerbe“, „Handel und Gastgewerbe“ und „Banken und Versicherungen“

³⁾ Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz — BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), geändert durch Artikel 6 Abs. 36 des Gesetzes vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2378, 1994 I S. 2439), das durch Art. 3 des Gesetzes vom 4. November 1994 (BGBl. I S. 3346) geändert worden ist.

⁴⁾ Hervorgehoben werden muß in diesem Zusammenhang auch, daß die Sozialpartner nicht nur bei der Konzeption der Erhebung beteiligt waren, sondern über den FORCE/EUROTECNET-Ausschuß auch an der Umsetzung und der generellen Ausrichtung des gesamten FORCE-Programms.

¹⁾ Kommission der Europäischen Gemeinschaften „FORCE-KOMPENDIUM Projekte 1992—1994“, Luxemburg 1993, S. 7

²⁾ Mehr als 700 Projekte wurden während der Laufzeit des Programms realisiert.

Bedingt durch die unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten waren den einzelnen Mitgliedstaaten im Hinblick auf die Wahl der Erhebungsmethode und die organisatorisch-technische Durchführung keine allzu engen Grenzen gesetzt. In Deutschland wurde aus Gründen der Operationalität, aber auch aus methodischen Gesichtspunkten ein zweistufiges Erhebungskonzept — bestehend aus einer Vor- und einer Haupterhebung — entworfen.

Hauptzweck der Vorerhebung war es, erste Informationen über die Weiterbildungsaktivitäten der Unternehmen zu erhalten, um aufbauend darauf die Unternehmen in verschiedene Gruppen einzuteilen und für diese jeweils maßgeschneiderte Fragebogen für die Haupterhebung zu entwickeln. Darüber hinaus brachte die Durchführung der Vorerhebung aus technisch-organisatorischer Sicht den Vorteil mit sich, daß Nachfaßaktionen besser gesteuert werden konnten, da grundlegende strukturelle Merkmale der Unternehmen schon vor der Haupterhebung vorlagen und auch größtenteils Name und Telefonnummer einer für Weiterbildungsfragen zuständigen Person bereits bekannt waren, an die der Fragebogen der Haupterhebung adressiert werden konnte und die bei Nachfaßaktionen als Kontaktperson zur Verfügung stand.

Der Fragebogen der Vorerhebung bestand aus insgesamt acht Fragen und wurde inhaltlich so konstruiert, daß er von den Unternehmen ohne größere Recherche relativ schnell und einfach zu beantworten war. Neben vier strukturellen Fragen beinhaltete er Fragen zum Spektrum der im jeweiligen Unternehmen realisierten betrieblichen Weiterbildungskategorien. Die Bandbreite der hierfür im Fragebogen abgebildeten Weiterbildungsarten reichte von den eher klassischen Maßnahmen in Form von internen und externen Lehrveranstaltungen (Lehrgänge, Kurse, Seminare) über Weiterbildung am Arbeitsplatz⁵⁾ bis zu anderen Formen der Weiterbildung, wie zum Beispiel Informationsveranstaltungen⁶⁾, Austauschprogramme mit anderen Unternehmen, Job-Rotation, Lernstatt, Qualitätszirkel und selbstgesteuertes Lernen.

Da sowohl Ziele, Inhalte, Konzeption und Durchführung als auch die wichtigsten Ergebnisse der im vierten Quartal des Jahres 1993 stattgefundenen Vorerhebung in einem früheren Aufsatz dieser Zeitschrift ausführlich behandelt wurden⁷⁾, wird in den nachfolgenden Ausführungen ausschließlich auf die zweite Erhebungsstufe eingegangen.

1 Erhebungsinhalte und Aufbau der Erhebungsunterlagen

Das Fragenprogramm der Haupterhebung läßt sich in drei größere Blöcke einteilen:

⁵⁾ Diese Kategorie umfaßt die Unterweisung durch Vorgesetzte, die Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Einarbeitung bei technisch-organisatorischen Umstellungen oder bei Einführung neuer Technologien.

⁶⁾ Gemeint sind Fachvorträge, Fachtagungen/Kongresse/Symposien/Kolloquien, Erfahrungsaustauschkreise und Fachmessen.

⁷⁾ Siehe Schmidt, B./Hogreve, H. „Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE“ in WiSta 4/1994, S. 247 ff.

- Qualitative Fragen an weiterbildende Unternehmen zur betrieblichen Weiterbildungskonzeption

Hierzu zählten vor allem Fragen zu den Methoden der Bedarfsanalyse bezüglich Personal und Qualifikation der Beschäftigten, zur Inanspruchnahme von Beratung und Hilfe zur Ermittlung der bereits vorhandenen Qualifikationen und der Weiterbildungswünsche der Beschäftigten, zur Existenz einer betrieblichen oder tarifvertraglichen Vereinbarung über betriebliche Weiterbildung und zur Existenz eines Weiterbildungsbudgets, eines Weiterbildungsplans bzw. eines Weiterbildungsprogramms.

- Quantitative Fragen an weiterbildende Unternehmen zu den wichtigsten Weiterbildungsformen.

Hierunter fielen Fragen zu der Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Lehrveranstaltungen, an Informationsveranstaltungen, an arbeitsplatznahen Formen der Weiterbildung und an selbstgesteuertem Lernen, zu den Teilnahmezeiten an internen und externen Lehrveranstaltungen und zu den betrieblichen Kosten der Weiterbildung in Form von Lehrgängen, Kursen und Seminaren.

- Qualitative Fragen an nicht-weiterbildende Unternehmen

Unternehmen, von denen aus der Vorerhebung bekannt war, daß sie im Jahr 1993 nicht weitergebildet haben, wurden u. a. befragt, welchen Stellenwert die betriebliche Weiterbildung im Unternehmen in der Zukunft haben wird, welche Gründe ausschlaggebend waren für einen Verzicht auf Weiterbildungsmaßnahmen in der Vergangenheit und welche Methoden gewöhnlich zur (Weiter-)Entwicklung der Qualifizierung der Beschäftigten im Unternehmen angewandt werden.

Darüber hinaus wurden allen in die Haupterhebung einbezogenen Unternehmen einige Strukturfragen zu der Zahl der Beschäftigten, zu den geleisteten Arbeitsstunden und zu den Arbeitskosten gestellt.

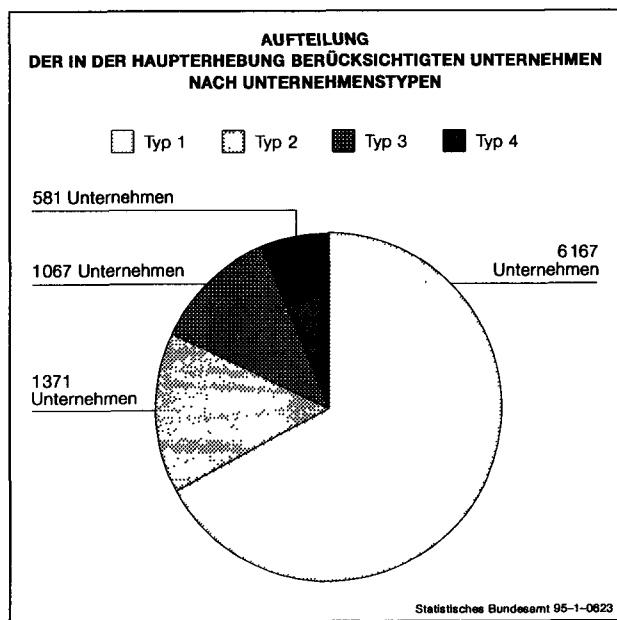
Wie bereits oben angesprochen, wurden alle Unternehmen, die sich an der Vorerhebung beteiligt haben, in Abhängigkeit von ihren spezifischen Weiterbildungsaktivitäten in „Unternehmenstypen“ eingeteilt.

Übersicht 1: Einteilung der Unternehmen in Unternehmenstypen in Abhängigkeit von den betrieblichen Weiterbildungsgepflogenheiten

Unternehmenstyp	Beschreibung
1	a) Unternehmen mit Lehrveranstaltungen, Weiterbildung am Arbeitsplatz, anderen Formen der Weiterbildung b) Unternehmen mit Lehrveranstaltungen und Weiterbildung am Arbeitsplatz
2	c) Unternehmen mit lediglich Lehrveranstaltungen d) Unternehmen mit Lehrveranstaltungen und anderen Formen der Weiterbildung
3	e) Unternehmen mit lediglich Weiterbildung am Arbeitsplatz f) Unternehmen mit lediglich anderen Formen der Weiterbildung g) Unternehmen mit Weiterbildung am Arbeitsplatz und anderen Formen der Weiterbildung
4	h) Unternehmen ohne Weiterbildung

Prinzipiell wäre es nun möglich gewesen, für jeden der insgesamt acht Unternehmenstypen a) bis h) einen spezifischen Fragebogen zu entwerfen. Aufgrund der teilweise sehr geringen Fallzahlen war dies jedoch nicht praktikabel. Aus diesem Grund wurden die Unternehmen zu den Unternehmenstypen 1 bis 4 zusammengefaßt. Legt man die Ergebnisse der Vorerhebung zugrunde, so ergab die Eingruppierung folgende Häufigkeitsverteilung für die Haupterhebung:

Schaubild 1



Mit dem Typ 1 dominierten Unternehmen, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (nahezu) das gesamte Spektrum der in der Vorerhebung berücksichtigten Weiterbildungsarten anbieten. Zwei Drittel der Unternehmen konnten diesem Weiterbildungstyp zugeordnet werden. Am anderen Ende des Spektrums rangierten mit einem Anteil von 6% Unternehmen, die überhaupt keine Weiterbildung betreiben.

Um nun das Fragenprogramm der Haupterhebung „typspezifisch“ an der jeweiligen Weiterbildungssituation der Unternehmen ausrichten zu können, wurde das Programm der Haupterhebung in einzelne Fragenmodule aufgeteilt:

1. Modul mit qualitativen Fragen für weiterbildende Unternehmen mit Fragen zu Aus- und Weiterbildungskonzeption, Weiterbildungsprogramm.
2. Modul mit qualitativen Fragen für nicht-weiterbildende Unternehmen.
3. Modul zur Klärung, ob die quantitativen Fragen bezogen auf teilnehmende Personen oder bezogen auf Teilnahmefälle beantwortet wurden.
4. Modul über traditionelle Lehrveranstaltungen mit Fragen zu Teilnehmerinnen und Teilnehmern und Teilnehmerstunden an internen und externen Lehrveranstaltungen.
5. Modul über die berufliche Weiterbildung am Arbeitsplatz.

6. Modul über andere Formen der beruflichen Weiterbildung, wie zum Beispiel Informationsveranstaltungen, neuere („innovative“) Formen der Weiterbildung.
7. Modul mit Strukturfragen mit Fragen u. a. zur Zahl der Beschäftigten, zur Zahl der geleisteten Arbeitsstunden und zu den Arbeitskosten des Unternehmens.

Diese Fragenmodule wurden dann entsprechend der vier Unternehmenstypen zu vier Fragebogen (Typ A bis Typ D) zusammengesetzt. Jedes Unternehmen, das in der Vorerhebung geantwortet hatte, erhielt den jeweils korrespondierenden Fragebogen.

Übersicht 2 verdeutlicht, welcher Unternehmenstyp welchen Fragebogen erhielt und aus welchen einzelnen Fragenmodulen sich der jeweilige Fragebogen zusammensetzte.

Übersicht 2: Aufteilung der Unternehmenstypen auf Fragebogentypen und Zusammensetzung der Fragebogentypen aus einzelnen Fragenmodulen

Unternehmenstyp	Fragebogentyp	Fragenmodule
1	A	1, 3, 4, 5, 6, 7
2	B	1, 3, 4, 6, 7
3	C	1, 3, 5, 6, 7
4	D	2, 7

2 Datenerhebung und Datenaufbereitung

2.1 Antwortbereitschaft der Unternehmen

Die Haupterhebung wurde wie die Vorerhebung als schriftliche Befragung konzipiert. Die Feldphase dieser Erhebungsstufe fand im Jahr 1994 in den Monaten April bis Juli statt.

Insgesamt wurden 9186 Unternehmen in die Haupterhebung einbezogen, das heißt alle Unternehmen, die in der Vorerhebung geantwortet und die nicht schon vorab kundgetan hatten, daß sie nicht gewillt sind, weiterführende Fragen zum Themenbereich berufliche Weiterbildung zu beantworten.

Da die Teilnahme an der Erhebung für die Unternehmen auf freiwilliger Basis erfolgte und da die Bearbeitung des Fragebogens wegen seines Umfangs und seiner Komplexität als sehr zeitaufwendig erachtet wurde, mußte im Vorfeld der Erhebung mit einer geringeren Antwortbereitschaft als bei der Vorerhebung gerechnet werden.⁸⁾ Gestärkt wurde diese Vermutung durch Erfahrungen anderer Erhebungen vergleichbaren Inhalts, bei denen die Beteiligungsquote deutlich unter der Response-Quote der Vorerhebung lag.⁹⁾ Um nun das Interesse der Unternehmen an den Erhebungsinhalten zu stärken, wurde jedem Frage-

⁸⁾ In der Vorerhebung konnte eine Gesamtrücklaufquote von 64% realisiert werden. Sektorbezogen bewegte sich die Quote des gültigen Rücklaufs zwischen 56% im Einzelhandel und 83% im Bankensektor. Siehe Schmidt, B./Hogreve, H. „Erhebung zur beruflichen Weiterbildung“, a. a. O., S. 251.

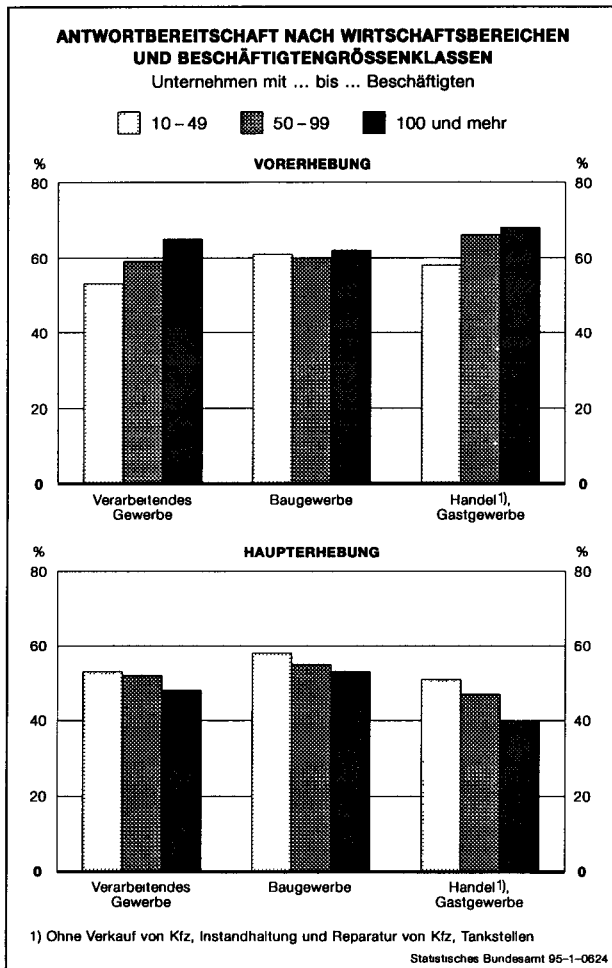
⁹⁾ Das Institut der deutschen Wirtschaft führte 1993 eine ähnlich gelagerte Erhebung durch. Die Teilnahmebereitschaft betrug 29,6%. Siehe Weiß, R. „Betriebliche Weiterbildung. Ergebnisse der Weiterbildungserhebung der Wirtschaft“, Köln 1994, S. 39.

bogen eine Broschüre mit den wichtigsten Ergebnissen der Vorerhebung beigelegt. Die Unternehmen reagierten durchweg positiv auf diese Maßnahme.

Insgesamt konnte eine Rücklaufquote von 51 % erreicht werden, das entspricht den Antworten von 4602 Unternehmen.¹⁰⁾

Betrachtet man die Teilnahmebereitschaft in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße, so zeigen sich deutliche Unterschiede zur Vorerhebung (siehe Schaubild 2). In der Vorerhebung hat die Bereitschaft zur Teilnahme sowohl im Verarbeitenden Gewerbe als auch im Baugewerbe und im Handels- und Gastgewerbe tendenziell mit der Zahl der Beschäftigten im Unternehmen zugenommen.¹¹⁾

Schaubild 2

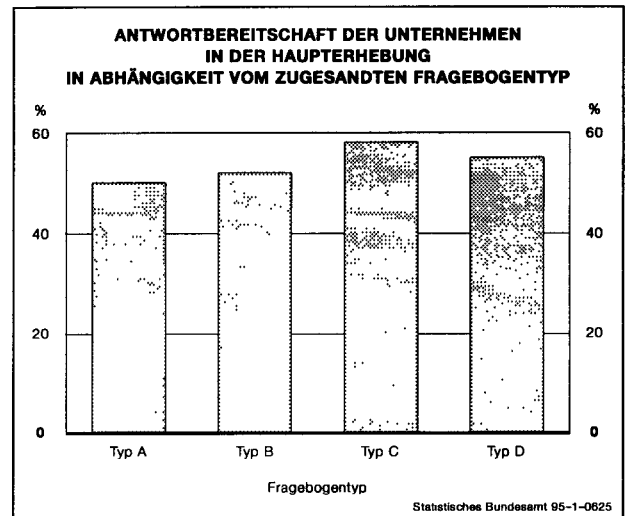


In der Haupterhebung zeigt sich dagegen in den drei genannten Bereichen ein gegenläufiger Trend. Die Ant-

wortbereitschaft nimmt mit zunehmender Größe der Unternehmen ab. Eine Erklärung hierfür könnte sein, daß sich mit zunehmender Unternehmensgröße auch der Anteil der Unternehmen vergrößerte, die den Fragebogen Typ A anstelle der weniger umfangreichen der Typen B, C oder D beantworten mußten. Unterstellt man, daß mit zunehmender Komplexität des Fragebogens die Antwortbereitschaft der Unternehmen abnimmt, so ist dieser Verlauf der Teilnahmebereitschaft eine logische Konsequenz.

Diese Annahme wird durch die Ergebnisse des Schaubildes 3 unterstützt, in dem die Teilnahmebereitschaft in Abhängigkeit vom Fragebogen-Typ abgebildet ist.

Schaubild 3



Diejenigen weiterbildenden Unternehmen, die die relativ komplexen Fragen zum Gebiet der Lehrveranstaltungen nicht zu beantworten hatten (Fragebogen Typ C), hatten eine um 8 bzw. 6% höhere Beteiligungsquote als Unternehmen mit dem entsprechenden Fragenmodul im Fragebogen der Typen A bzw. B.

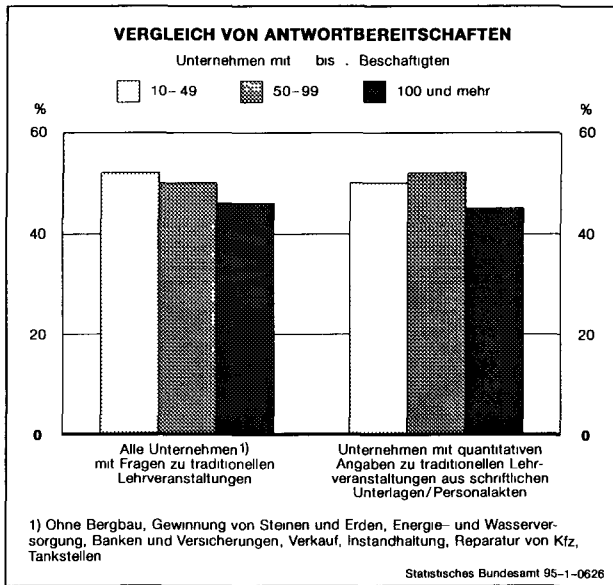
Die mit einer Response-Quote von 55% relativ hohe Antwortbereitschaft nicht-weiterbildender Unternehmen ist sicherlich ebenfalls auf den relativ einfach zu beantwortenden Fragebogen zurückzuführen, darüber hinaus jedoch auch dadurch bedingt, daß der Fragebogen aufgrund der Informationen aus der Vorerhebung inhaltlich speziell auf die Situation in diesen Unternehmen zugeschnitten werden konnte und die Unternehmen daher nicht mit Fragen konfrontiert werden mußten, die sie zum Zeitpunkt der Erhebung nicht tangierten und deren Existenz im Fragebogen sich eher negativ auf die Motivation zur Teilnahme ausgewirkt hätte. Die Tatsache, daß mehr als die Hälfte der mit dem Fragebogen Typ D kontaktierten Unternehmen geantwortet haben, kann daher auch als Erfolg des zweistufigen Erhebungskonzeptes gewertet werden.

Nicht eindeutig bestätigt wird dagegen die Vermutung, daß Unternehmen, die in der Vorerhebung angegeben hatten, daß sie Angaben zu traditionellen Lehrveranstaltungen nur aus schriftlichen Unterlagen oder Personalakten entnehmen können, in der Haupterhebung

¹⁰⁾ 203 der 9186 angeschriebenen Unternehmen mußten als sogenannte unechte Antwortsafälle gewertet werden, das heißt sie galten zum Zeitpunkt der Befragung als erloschen bzw. als nicht zum Berichtskreis gehörend.

¹¹⁾ Für die Bereiche Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Banken und Versicherungen und Verkauf, Instandhaltung und Reparatur von Kfz, Tankstellen lagen bei der Auswahlpilung keine Informationen zu der Zahl der Beschäftigten der Unternehmen vor. Antwortquoten differenziert nach der Beschäftigtenzahl der Unternehmen können daher für diese Bereiche nicht abgebildet werden.

Schaubild 4



eine geringere Teilnahmebereitschaft aufweisen als die Unternehmen insgesamt (siehe das Schaubild 4).

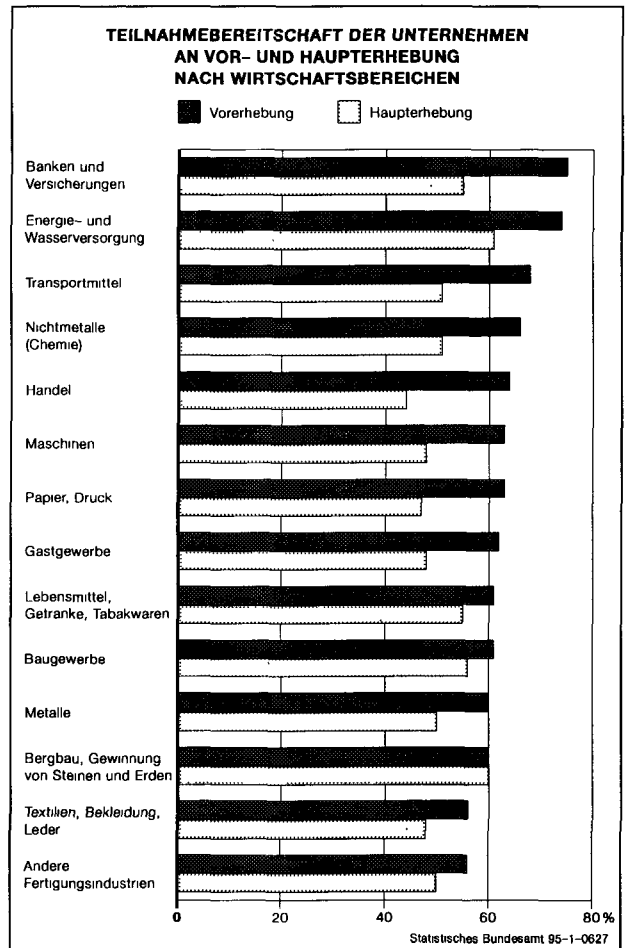
Obwohl das Beantworten differenzierter Fragen zu teilnehmenden Personen und zu Teilnahmezeiten an Lehrveranstaltungen unter Zuhilfenahme schriftlicher Dokumente einen zum Teil erheblichen Arbeitsaufwand bedeutet, liegt die Antwortquote bei Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten, die nur diese Möglichkeit der Informationsbeschaffung haben, höher als bei allen Unternehmen dieser Größenklasse. Allerdings beträgt der Unterschied lediglich zwei Prozentpunkte. Bei kleineren und bei größeren Unternehmen ist dagegen die Teilnahmequote erwartungsgemäß geringer, wenn auf schriftliche Unterlagen zurückgegriffen werden muß.

Interessante Aspekte ergeben sich auch, wenn man die Teilnahmebereitschaft an der Haupterhebung in Abhängigkeit vom Wirtschaftsbereich betrachtet (siehe nebenstehendes Schaubild 5).

Am ehesten bereit, den Fragebogen der Haupterhebung auszufüllen, waren mit einer Beteiligungsquote von 61 bzw. 60% Unternehmen der Bereiche „Energie- und Wasserversorgung“ und „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden“. Handelsunternehmen wiesen die geringste Antwortquote auf (44%).

Im Vergleich zur Vorerhebung bewegte sich die Bereitschaft zur Teilnahme zwar auf einem insgesamt niedrigeren Niveau, die Spanne der sektoralen Rücklaufquoten hat sich allerdings etwas verringert. Die hohe Teilnahmebereitschaft des Bergbaus, eines Bereichs, dessen Antwortquote in der Vorerhebung noch unter dem Durchschnitt lag, scheint durch den im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen unverhältnismäßig großen Anteil an Unternehmen bedingt zu sein (46% der Unternehmen), die die im Vergleich zum Fragebogen Typ A weniger umfangreichen Fragebogen des Typs B (keine Fragen zur Weiterbildung am Arbeitsplatz) oder des Typs C (keine quantitativen Fragen zu Lehrveranstaltungen) erhielten. Der starke Rückgang der Teilnahmebereitschaft der Banken und Ver-

Schaubild 5



sicherungen von der Spitzenposition in der Vorerhebung auf einen durchschnittlichen Wert in der Haupterhebung dürfte ebenfalls abhängig vom verwendeten Fragebogentyp sein. Banken und Versicherungen erhielten nahezu ausschließlich den umfangreichen Fragebogen Typ A.

Im Handel (Großhandel, Einzelhandel, Handelsvermittlung) dagegen scheint nicht die Art des erhaltenen Fragebogens ursächlich für die niedrige Antwortquote zu sein — ein dies eventuell bedingender überproportional hoher Anteil an Unternehmen mit dem Fragebogen Typ A bzw. Typ B ist hier nicht gegeben —, sondern eher die Größenstruktur der befragten Unternehmen. Neben dem Verarbeitenden Gewerbe ist hier der Anteil der in der Haupterhebung befragten Kleinunternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten an den insgesamt befragten Unternehmen des Handels verhältnismäßig gering, er beträgt nur 30%. Da die Antwortbereitschaft in der Haupterhebung jedoch mit der Größe der Unternehmen negativ korreliert ist, kann dieser Sachverhalt als Erklärung für die geringe Beteiligung dienen.

2.2 Datenaufbereitung und Datenimputation

Im Gegensatz zu den Fragen der Vorerhebung bereitete den Unternehmen die Beantwortung wichtiger Fragemodule der Haupterhebung erhebliche Schwierigkeiten. Davon betroffen waren insbesondere die quantitativen Fragen zu der Zahl der teilnehmenden Personen bzw. zu den

Teilnahmestunden an den einzelnen Weiterbildungsformen und deren Differenzierung nach den Variablen „Geschlecht“, „Alter“, „Berufsgruppe“ und „Fachgebiete“ Zahlreiche Anrufe der Unternehmen machten deutlich, daß die gewünschten Angaben in derart differenzierter Form entweder überhaupt nicht angegeben werden können oder aber nur unter der Bedingung, daß in einem für sie unzumutbaren Umfang Personal und Zeit investiert werden würde Um diese Unternehmen trotzdem dazu zu bewegen, den Fragebogen zu beantworten, wurde ihnen daher das Angebot gemacht, wenigstens Angaben in Form von Schätzungen zu übermitteln, wenn schon keine Ergebnisse aus gesicherten Aufzeichnungen angegeben werden können. Derartige Schätzungen sind jedoch immer mit größeren Ungenauigkeiten behaftet.

Die geschilderte Problematik macht deutlich, daß der Plausibilitätskontrolle im Rahmen der Haupterhebung wichtige Bedeutung zukommen mußte. Diesem Sachverhalt wurde Rechnung getragen, indem nach der Eingangskontrolle, bei der grundlegende Überprüfungen wie zum Beispiel die Durchsicht der Fragebogen auf Vollständigkeit oder das Nachfragen bei offensichtlichen Inkonsistenzen bzw. fehlerhaften Angaben durchgeführt wurden, im Anschluß an die Datenerfassung umfangreiche logische (vor allem bei den qualitativen Fragenmodulen) und arithmetische Kontrollen (bei quantitativen Fragen) vorgenommen wurden. Extremwerte, das heißt Angaben von Unternehmen, die in signifikanter Weise von denjenigen anderer vergleichbarer Unternehmen abwichen, wurden anhand einer Datenexploration lokalisiert, überprüft und gegebenenfalls bereinigt.

Die weiter oben angesprochenen Probleme der Unternehmen, Angaben zu der Zahl der teilnehmenden Personen und den Teilnahmestunden an den diversen Weiterbildungsformen bereitstellen zu können, führte nicht nur dazu, daß Unternehmen vielfach nur Schätzungen angaben,

sondern hatte auch zur Folge, daß nicht selten einzelne Fragen(teile), aber auch ganze Fragenblöcke nicht beantwortet wurden ¹²⁾

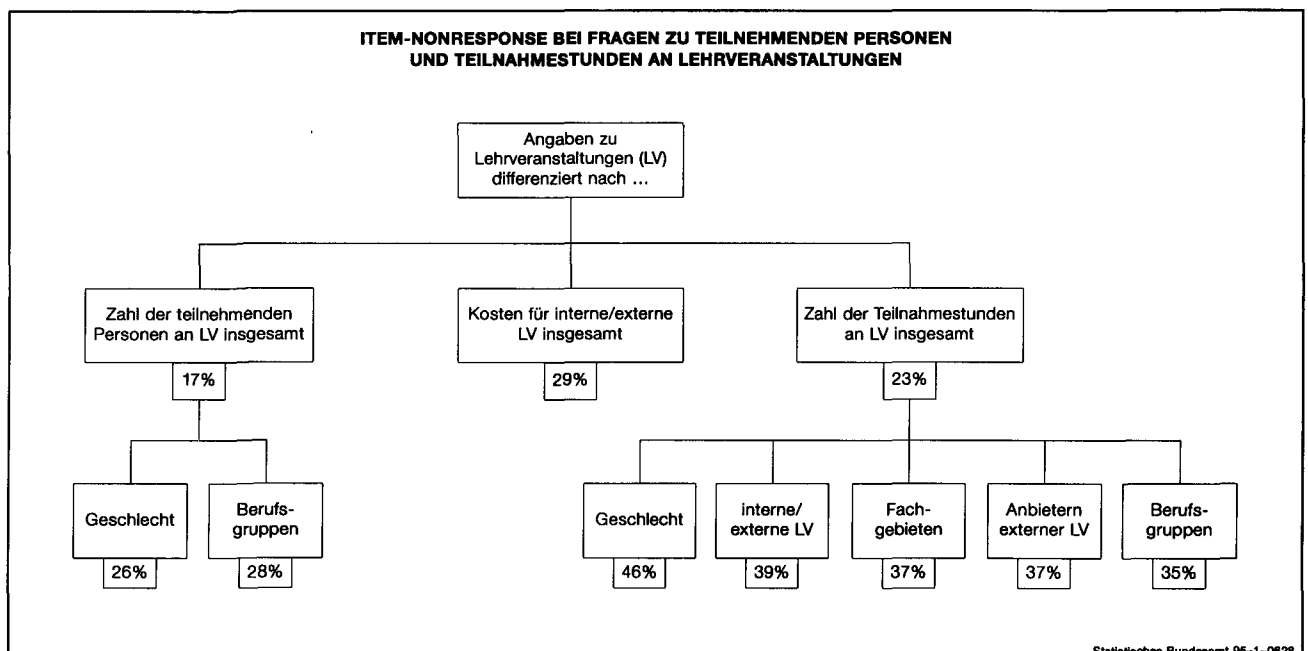
Im Schaubild 6 ist der Item-Nonresponse des Fragenbereichs über Lehrveranstaltungen, das heißt über die Weiterbildung im engeren Sinne, abgebildet.

17 bzw. 23% der Unternehmen, die in der Vorerhebung erklärt hatten, daß sie ihren Beschäftigten Lehrgänge, Kurse und/oder Seminare anbieten, waren nicht bereit oder in der Lage, die Zahl der daran teilnehmenden Personen bzw. die Teilnahmestunden anzugeben. Eine Angabe zu den Gesamtkosten, die durch die Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an externen und internen Lehrveranstaltungen entstanden sind, war von etwa drei von zehn Unternehmen nicht zu erhalten.

Erwartungsgemäß erhöht sich die Nonresponse-Quote, wenn man die Zahl der teilnehmenden Personen nach zusätzlichen Gesichtspunkten differenziert. Zu einer Aufteilung nach dem Geschlecht bzw. nach Berufsgruppen sahen sich nur etwa drei von vier Unternehmen in der Lage. In noch stärkerem Maße gilt dies für eine Differenzierung der Teilnahmestunden nach denselben Variablen und zusätzlich nach den Kriterien „interne oder externe Veranstaltungen“, „Anbieter“ und „Fachgebiete“ von Lehrgängen, Kursen, Seminaren. Eine Zuordnung der Teilnahmestunden auf interne und externe Lehrveranstaltungen zum Beispiel wurde nur von sechs von zehn Unternehmen vorgenommen, die Differenzierung der Weiterbildungsstunden nach dem Geschlecht der teilnehmenden Personen sogar nur von etwas mehr als der Hälfte der Unternehmen.

¹²⁾ Dieser Sachverhalt der unvollständigen Einzeldatensätze wird nachfolgend als „Item-Nonresponse“ bezeichnet

Schaubild 6



Quantitative Angaben zu den Weiterbildungsbereichen „Informationsveranstaltungen“, „arbeitsplatznahe Formen der Weiterbildung“ und „selbstgesteuertes Lernen“ — das ist der Bereich der Weiterbildung im weiteren Sinne — können nur von den wenigsten Unternehmen angegeben werden. Nur eines von fünf Unternehmen, bei denen Weiterbildungsformen wie selbstgesteuertes Lernen oder Informationsveranstaltungen stattfinden, hat vollständige Angaben zu den daran teilnehmenden Personen gemacht; Daten zu den arbeitsplatznahen Formen der Weiterbildung wurden sogar nur von jedem sechsten Unternehmen angegeben. Alle für ein Unternehmen relevanten Fragen zu diesen Bereichen wurden nur in 6% der Fälle beantwortet.

Die hohen Item-Nonresponse-Quoten sind ein deutlicher Hinweis dafür, daß quantitative Informationen zum Bereich Weiterbildung im weiteren Sinne gegenwärtig nur von einer Minderheit von Unternehmen statistisch erfaßt werden und häufig nicht zentral bei einer Unternehmenseinheit vorliegen, sondern dezentral in den einzelnen betrieblichen Funktionsbereichen. Gestützt wird diese Vermutung auch durch Erkenntnisse aus den der Erhebung vorgelagerten Pretests und der Zusatzerhebung zum Themengebiet „Weiterbildung am Arbeitsplatz“, die vom Bundesinstitut für Berufsbildung im Jahr 1995 durchgeführt wurde. Will man einigermaßen valide quantitative Daten zu diesen Formen der Weiterbildung haben, so erfordert dies ein modifiziertes Erhebungsdesign. Aufgrund der Besonderheiten der Datenverfügbarkeit und der Datenabrufbarkeit sind valide Daten am ehesten dann zu erhalten, wenn innerhalb der Betriebe sowohl auf über- als auch auf nachgeordneten Betriebsebenen Befragungen durchgeführt werden. Letztendlich würde diese Form der Dateneruierung einer Kombination aus „bottom-up“-Methode, das heißt Dateneruierung aufgrund der Befragung nachgeordneter betrieblicher Organisationseinheiten, und der „top-down“-Methode, das heißt Befragung übergeordneter oder betrieblicher Querschnittseinheiten wie zum Beispiel einer Aus- und Weiterbildungsabteilung, entsprechen. Die positiven Erfahrungen mit der in Deutschland im Anschluß an die schriftliche Haupterhebung vom Bundesinstitut für Berufsbildung in Zusammenarbeit mit der amtlichen Statistik durchgeführten Zusatzerhebung zu eben diesen Themeninhalten, die weitgehend dieser Vorgehensweise entsprach, können als Bestätigung hierfür herangezogen werden.

Um den Item-Nonresponse insbesondere bei wichtigen Schlüsselvariablen zu verringern, wurden Einzelangaben imputiert, soweit dies möglich war. Die Imputation erfolgte dabei immer unter Berücksichtigung der von den betreffenden Unternehmen in der Erhebung gemachten Angaben und vor dem Hintergrund der Angaben der übrigen Unternehmen in vorher gebildeten Referenzgruppen. Zu einer derartigen Gruppe wurden Unternehmen, die demselben Wirtschaftsbereich angehörten und die in dieselbe Größenklasse fallen, zusammengefaßt. Unabdingbare Voraussetzung für die Imputation von Zahlenangaben und gleichzeitig deren Grundlage war daher die Existenz eines Ausgangswertes, der vom Unternehmen im Fragebogen angegeben wurde und von dem aus fehlende Werte abgeleitet werden konnten. Fehlende Angaben bezüglich der

teilnehmenden Personen an Lehrveranstaltungen differenziert nach dem Geschlecht zum Beispiel wurden nur dann zugeschätzt, wenn im Fragebogen der Ausgangswert „Zahl der Teilnehmer/innen an Lehrveranstaltungen insgesamt“ vorhanden war. Aufgeteilt auf die interessierenden, jedoch im Fragebogen fehlenden Merkmale wurde der „Insgesamt-Wert“ anschließend anhand von referenzklassenabhängigen Kennziffern. Ständen darüber hinaus noch weitere Informationen aus dem Fragebogen des Unternehmens zur Verfügung — zum Beispiel bezogen auf das eben genannte Beispiel, die Aufteilung der Belegschaft des Unternehmens auf Frauen und Männer — wurde diese Information neben der referenzklassenabhängigen Kennziffer als zusätzliches Kriterium herangezogen.

Insgesamt betrachtet war der Erfolg des Imputationsverfahrens jedoch eher bescheiden. Die Item-Nonresponse-Quote konnte bei der Zahl der an Lehrveranstaltungen teilnehmenden Personen differenziert nach dem Geschlecht und nach Berufsgruppen und bei den Teilnahmezeiten an Lehrveranstaltungen jeweils um etwa fünf Prozentpunkte verringert werden, bei den übrigen Angaben lag die Reduktion deutlich darunter. Der Grund hierfür liegt in dem gewählten Verfahren begründet. Imputiert wurde auf der Basis von referenzklassenspezifischen Kennziffern, jedoch nur dann, wenn innerhalb einer Referenzklasse von ausreichend vielen Unternehmen Angaben zu den betreffenden Fragen vorlagen. Je höher der Item-Nonresponse bei einer Frage war, um so weniger war diese eben genannte Bedingung erfüllt. Bei Fragen mit sehr geringer Antwortrate gab es also auch keine ausreichenden Informationen, um fehlende Werte zu imputieren.

3 Hochrechnungsverfahren der Haupterhebung¹³⁾

Das Hauptziel der Haupterhebung bestand darin, für die Gesamtheit der zum Erhebungszeitpunkt existierenden Unternehmen, entsprechend der durch die Europäische Kommission vorgegebenen Ergebnismachweisklassen, gegliederte Totalwerte zu schätzen, wobei innerhalb der Wirtschaftsbereiche und Unternehmensgrößenklassen nach Unternehmen mit und Unternehmen ohne Weiterbildungsmaßnahmen zu unterscheiden war.

Die Teilnahme an der Erhebung war für die Unternehmen in beiden Erhebungsphasen freiwillig, was dazu geführt hatte, daß angeschriebene Unternehmen die Mitarbeit in erwähnenswertem Umfang verweigerten.¹⁴⁾ Unterstellt man, daß die Antwortverweigerung innerhalb der Schichten zufällig auftrat, so kann die Erhebung als eine zweiphasige Zufallsstichprobe interpretiert werden. Der für die Hochrechnung relevante Stichprobenumfang der ersten Auswahlphase umfaßt dabei alle für die Vorerhebung ausgewählten Unternehmen, die sich an der Vorerhebung beteiligt und daraufhin einen Fragebogen der Haupterhebung erhalten hatten oder bereits im Rahmen der Vorerhe-

¹³⁾ Dieser Gliederungspunkt wurde vom Autor in Zusammenarbeit mit Herrn Dipl.-Mathematiker Otto-Werner Leibenguth verfaßt

¹⁴⁾ Siehe auch die Ausführungen zur Antwortbereitschaft im Abschnitt 2.1

bung als unechte Antwortausfälle¹⁵⁾ klassifiziert werden konnten. Diejenigen Unternehmen, die in der Haupterhebung mit einem Fragebogen kontaktiert wurden, bildeten die Auswahlgesamtheit der zweiten Auswahlphase. Zum für die Hochrechnung relevanten Stichprobenumfang der zweiten Auswahlphase zählten die Stichprobenunternehmen, die den Fragebogen ausgefüllt hatten oder unechte Antwortausfälle der Haupterhebung waren.

Für die Stichprobe der ersten Auswahlphase war eine freie Hochrechnung vorgegeben.¹⁶⁾ Für die Hochrechnung der aus der zweiten Auswahlphase resultierenden Stichprobe wurde als Hochrechnungsverfahren eine kombinierte Verhältnisschätzung durchgeführt. Die dem Schätzverfahren zugrunde gelegten Schichtgruppen wurden in Anlehnung an die von der Europäischen Kommission vorgegebenen Nachweisungspositionen gebildet. Als Hilfsmerkmale standen die Anzahl an Unternehmen und die Anzahl an Beschäftigten der Unternehmen mit bzw. ohne Weiterbildungsmaßnahmen zur Verfügung. Anstelle der unbekannt Totalwerte der Hilfsmerkmale in der Grundgesamtheit wurden die aus der Stichprobe der ersten Auswahlphase geschätzten Werte herangezogen. In das Hochrechnungsverfahren wurde eine Zuschätzung von Schichten integriert, die zwar in der Auswahlgesamtheit der Haupterhebung besetzt waren, in der Haupterhebungsstichprobe infolge der Freiwilligkeit der Antworterteilung jedoch nicht mehr vertreten waren.

4 Abschließende Bemerkungen

In einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift werden einige Ergebnisse der Haupterhebung vorgestellt werden. Bereits jetzt ist deutlich, daß es sich hierbei in weiten Teilen nur um relativ grobe Strukturangaben handeln wird, die wegen der eingeschränkten Datenqualität nicht überinterpretiert werden sollten. Gleichwohl handelt es sich um Ergebnisse für einen Bereich, in dem bisher erst sehr wenige statistische Informationen vorliegen, so daß interessante Erkenntnisse erwartet werden dürfen.

Dipl.-Ökonom Bernd Schmidt

¹⁵⁾ Siehe Fußnote 10

¹⁶⁾ Zur Hochrechnung der Vorerhebung siehe Schmidt, B./Hogreve, H. „Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen.“, a. a. O., S. 251

Erste Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993

Vorbemerkung

Die als Totalerhebung durchgeführte Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) gibt einen Gesamtüberblick über den Handel und das Gastgewerbe und liefert zugleich wesentliche Strukturdaten für diese Wirtschaftsbereiche. Sie dient darüber hinaus auch als Auswahlgrundlage und Hochrechnungsrahmen für die monatlichen und jährlichen Stichprobenerhebungen im Handel und Gastgewerbe. Wegen der großen Zahl der zu erfassenden Einheiten — 1993 knapp 1 Mill. Unternehmen und Arbeitsstätten — und der damit verbundenen Kosten kann sie jedoch nur in größeren Zeitabständen durchgeführt werden. Die HGZ 1993 ist die fünfte Zählung nach den vorangegangenen Erhebungen in den Jahren 1960, 1968, 1979 und 1985. Ihre besondere Bedeutung gewinnt sie dadurch, daß erstmals umfassende Strukturdaten in sektoraler und regionaler Gliederung für die neuen Länder und Berlin-Ost bereitgestellt werden können. Nicht zuletzt aus diesem Grund wurde die Zählung, die nach regulärem Turnus erst wieder 1995 durchzuführen gewesen wäre, in das Jahr 1993 vorgezogen. Der vorliegende Beitrag beschränkt sich auf die Darstellung von Unternehmensergebnissen, da die Aufbereitung der zu den Arbeitsstätten erhobenen Daten derzeit noch nicht ganz abgeschlossen ist. Nach einigen Erläuterungen zu Methode und Ablauf der Erhebung folgt zunächst ein kurzer Überblick über die Hauptbereiche der Zählung (Kraftfahrzeughandel und Tankstellen, Handelsvermittlung, Großhandel, Einzelhandel sowie Gastgewerbe). Ausführlicher wird anschließend auf den Einzelhandel eingegangen, der — gemessen an der Zahl der Unternehmen und Beschäftigten — den größten Teilbereich der Erhebung bildet.

1 Methodische Erläuterungen

In der HGZ 1993 wurden alle am Stichtag 30. April 1993 bestehenden Unternehmen des Handels und Gastgewerbes sowie deren Arbeitsstätten einbezogen. Ausgenommen waren lediglich Kleinunternehmen, deren Jahresumsatz bei vollem Geschäftsjahr weniger als 25 000 DM betrug. Entsprechend der in der amtlichen Statistik üblichen Abgrenzung ist das Unternehmen als kleinste rechtliche Einheit definiert, die aus handels- und steuerrechtlichen Gründen laufend geordnete Geschäftsaufzeichnungen führt und Jahresabschlüsse erstellt. Als Arbeitsstätten gelten alle örtlichen Einheiten (Verkaufsfilialen, Werkstätten, Lager, Verwaltungsbetriebe usw.), in denen mindestens eine Person — wenn auch nur zeitweise — beschäftigt ist.

Wirtschaftssystematische Grundlage der Zählung war die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ

93), die auf der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev 1) aufbaut. Der Erhebungsbereich der HGZ 1993 umfaßt die Abschnitte G und H der WZ 93. Die nunmehr dem Bereich „Handel“ im Abschnitt G zugeordnete „Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ konnte allerdings nicht einbezogen werden, da das Handelsstatistikgesetz¹⁾ als Rechtsgrundlage der HGZ dies nicht vorsieht. Es mußte daher in Kauf genommen werden, daß die Wirtschaftsabteilungen 50 und 52 in Abschnitt G insoweit unvollständig erhoben und dargestellt werden.

Das Tabellenprogramm der HGZ 1993 ist entsprechend den Wirtschaftsabteilungen (Zweistellern) der WZ 93 nach den Bereichen Kraftfahrzeughandel; Tankstellen (WZ-Nr. 50), Handelsvermittlung und Großhandel (WZ-Nr. 51), Einzelhandel (WZ-Nr. 52) sowie Gastgewerbe (WZ-Nr. 55) gegliedert. Anders als nach der bislang gültigen Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 (WZ 79) wird der Bereich „Kraftfahrzeughandel; Tankstellen“ über alle Handelsstufen hinweg in einem eigenen Tabellenblock dargestellt, und er fehlt dementsprechend in den Bereichen Handelsvermittlung, Großhandel und Einzelhandel. Dies ist insbesondere bei Rückvergleichen zu früheren Erhebungen zu beachten.

2 Organisation und Ablauf der Erhebung

Die methodische und technische Vorbereitung der HGZ 1993 oblag dem Statistischen Bundesamt, während die statistischen Ämter der Länder für die Durchführung der Erhebung zuständig waren. Die Zählung erfolgte für die beiden Erhebungseinheiten Unternehmen und Arbeitsstätten in getrennten Arbeitsphasen. Unter Rückgriff auf das von den Finanzbehörden zur Verfügung gestellte An-schriftenmaterial wurden zunächst die Erhebungspapiere an die Unternehmen versandt. Anhand der zurückgesandten Fragebogen konnten Unternehmen mit mehreren Niederlassungen festgestellt werden. Ihnen wurden anschließend die Erhebungsvordrucke für ihre einzelnen Arbeitsstätten zugeschickt.

Die Einholung der Erhebungsunterlagen erwies sich wie schon bei den vorangegangenen Zählungen als sehr arbeits- und zeitaufwendig. Der von der Finanzverwaltung übermittelte Adreßbestand enthielt wiederum eine große Zahl von Unternehmen, die nicht zum Erhebungsbereich der HGZ gehörten oder den Geschäftsbetrieb zwischenzeitlich eingestellt hatten. Außerdem wurden in erheblichem Umfang Doppelfälle im Adreßmaterial festgestellt. Das Ausmaß der mangelhaften Qualität und Aktualität des Adreßbestandes und die daraus resultierende zusätzliche Arbeitsbelastung für die statistischen Ämter der Länder werden daraus ersichtlich, daß von den 1,5 Mill. versandten Unternehmensfragebogen letztlich nur rund 850 000 — also kaum mehr als die Hälfte — in die Aufbereitung der Ergebnisse einbezogen wurden. In Zukunft soll für die Adreßgewinnung ein für statistische Zwecke geführ-

¹⁾ Handelsstatistikgesetz (HdlStatG) vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733).

tes Unternehmensregister zur Verfügung stehen, das derzeit im Aufbau begriffen ist. Ob dadurch die geschilderten Probleme beseitigt werden können, muß jedoch angesichts der bisherigen Erfahrungen abgewartet werden. Der Handel und das Gastgewerbe sind Wirtschaftsbereiche, die durch eine Vielzahl kleiner und mittelständischer Betriebe mit einer außerordentlich hohen Fluktuationsquote geprägt sind. Die hohe Zahl der Gewerbean- und -abmeldungen in diesem Bereich vermittelt davon einen Eindruck. Es sind aber nicht nur die häufigen Geschäftsgründungen und -schließungen, die die Führung von Anschriftenbeständen im Handel und Gastgewerbe so aufwendig machen. Vielfach finden auch Verlagerungen der geschäftlichen Aktivitäten in andere Tätigkeitsbereiche statt, so daß die anfängliche wirtschaftssystematische Zuordnung dann nicht mehr zutreffend ist. Überhaupt bereitet die Festlegung des Wirtschaftszweiges gerade im Handel in vielen Fällen Schwierigkeiten, insbesondere bei der Abgrenzung zum Verarbeitenden Gewerbe. Auch die Angaben im HGZ-Fragebogen reichten oft nicht aus, um die Branche exakt und zweifelsfrei zu bestimmen, zumal die Unternehmen ihre Tätigkeit nicht selten anders einstufen, als es den Richtlinien der Klassifikation entspricht. Das methodische Konzept der HGZ sah vor, die Unternehmen nach dem Schwerpunkt ihrer Wertschöpfung zuzuordnen. Besondere Schwierigkeiten bereiteten hierbei insbesondere die Bewertung von Dienstleistungen oder Be- und Verarbeitung als handelsübliche Tätigkeiten oder nicht.

Hinsichtlich der Zahl der Unternehmen und der tätigen Personen ist der Einzelhandel mit einem Anteil von jeweils 46 % am Gesamtergebnis der Zählung der bedeutendste Teilbereich. Der umsatzstärkste Bereich ist dagegen der Großhandel, dessen Umsätze inzwischen die Billionengrenze überschritten haben, mit einem Anteil von mehr als 50 %. Der Bereich „Kraftfahrzeughandel; Tankstellen“ ist zwar hinsichtlich der Zahl der Unternehmen — insgesamt sind es 55 000 — der kleinste Teilbereich der Zählung, rangiert aber in der Reihenfolge der Umsätze mit einem Jahresergebnis von 260 Mrd. DM hinter dem Großhandel und dem Einzelhandel an dritter Stelle. In der Handelsvermittlung sind, was die Zahl der Beschäftigten angeht, fast ausschließlich Kleinunternehmen tätig. Die ermittelten Umsätze in Höhe von rund 16 Mrd. DM umfassen entsprechend der steuerrechtlichen Abgrenzung nur die vereinbarten Provisionen und Kostenvergütungen, hinter denen jedoch vermittelte Waren im Wert von immerhin 326 Mrd. DM stehen. Das Gastgewerbe weist nach dem Einzelhandel mit 223 000 Unternehmen die größte Zahl der Unternehmen auf und ist mit mehr als 1,2 Mill. Beschäftigten ebenfalls ein bedeutender Arbeitgeber.

Von den Handels- und Gastgewerbeunternehmen hatten 87 % ihren Sitz im früheren Bundesgebiet²⁾, also mehr, als etwa nach dem Bevölkerungsanteil zu vermuten wäre. Auf die von ihnen betriebenen Arbeitsstätten, einschließlich aller rechtlich unselbständigen Niederlassungen in den neuen Ländern, entfielen 92 % aller Beschäftigten und 95 % der Umsätze im Handel und Gastgewerbe insgesamt. Besonders ausgeprägt ist die Dominanz westdeut-

3 Gesamtergebnis der Zählung

Am Stichtag der Zählung, dem 30. April 1993, wurden im Handel und Gastgewerbe insgesamt knapp 850 000 Unternehmen festgestellt, die in rund 1 Mill. Niederlassungen 6,2 Mill. Personen beschäftigten und im Geschäftsjahr 1992 Umsätze in Höhe von nahezu 2,2 Bill. DM erzielten

²⁾ Da bis zum Redaktionsschluß noch keine Aufgliederung Berlins nach Ost und West vorlag, wurde hilfsweise Berlin als Ganzes dem früheren Bundesgebiet zugerechnet, dessen Anteile insofern etwas überhöht sind. Allerdings dürften sich auch bei einer exakten Aufgliederung die Relationen kaum wesentlich verschieben.

Schaubild 1

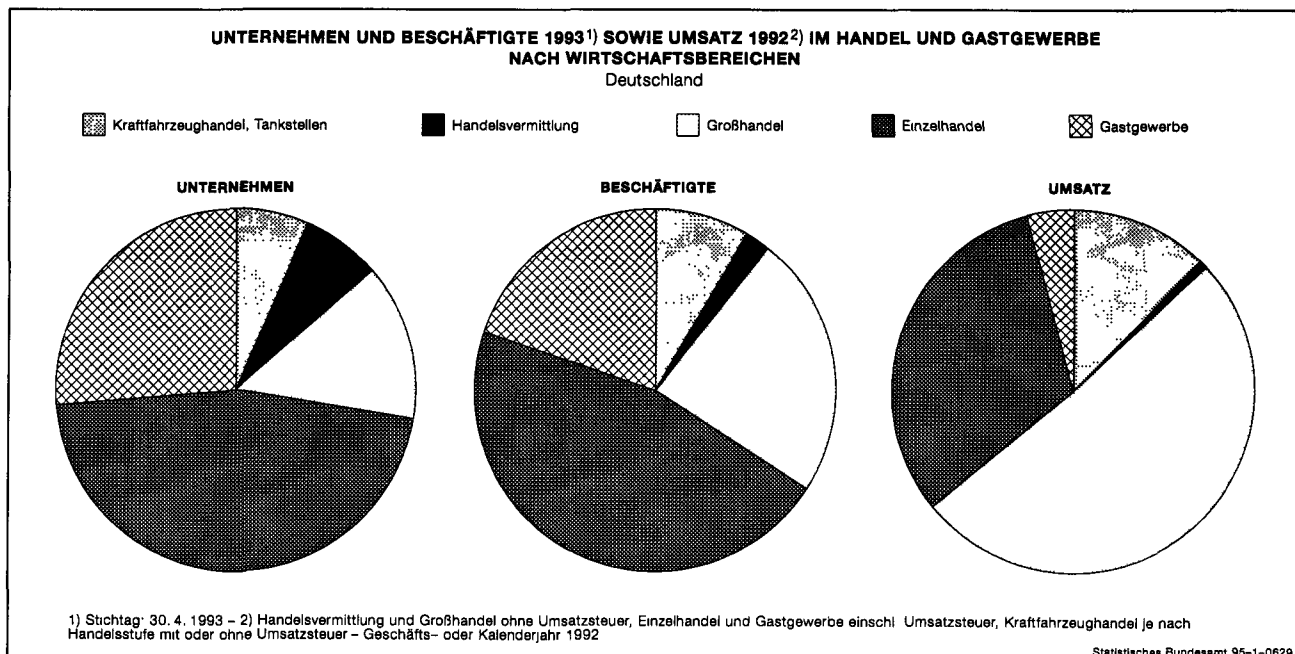


Tabelle 1: Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Handel und Gastgewerbe nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Unternehmen	Arbeitsstätten	Beschäftigte		Umsatz 1992 ¹⁾		
	am 30.4.1993		je Unternehmen		insgesamt	je Unternehmen	je Beschäftigten
	Anzahl				Mill. DM	1 000 DM	
Deutschland							
Handel und Gastgewerbe	844 337	996 804	6 205 686	7,3	2 152 500	2 549	347
Handel	621 591	760 830	4 977 573	8,0	2 062 792	3 319	414
Kraftfahrzeughandel und Tankstellen	54 873	60 901	519 099	9,5	261 877	4 772	504
Handelsvermittlung	60 154	61 623	135 276	2,2	16 270	270	120
Großhandel	118 150	143 437	1 457 235	12,3	1 099 774	9 308	755
Einzelhandel	388 414	494 869	2 865 963	7,4	684 871	1 763	239
Gastgewerbe	222 746	235 974	1 228 113	5,5	89 708	403	73
Früheres Bundesgebiet einschließlich Berlin-Ost							
Handel und Gastgewerbe	733 715	867 336	5 705 379	7,8	2 048 301	2 792	359
Handel	540 058	662 446	4 585 314	8,5	1 965 707	3 640	429
Kraftfahrzeughandel und Tankstellen	48 881	54 335	469 223	9,6	244 252	4 997	521
Handelsvermittlung	54 285	55 671	126 833	2,3	15 884	293	125
Großhandel	108 162	131 003	1 367 347	12,6	1 067 009	9 865	780
Einzelhandel	328 730	421 437	2 621 911	8,0	638 562	1 943	244
Gastgewerbe	193 657	204 890	1 120 065	5,8	82 594	426	74
Neue Länder ohne Berlin-Ost							
Handel und Gastgewerbe	110 622	129 468	500 307	4,5	104 199	942	208
Handel	81 533	98 384	392 259	4,8	97 086	1 191	248
Kraftfahrzeughandel und Tankstellen	5 992	6 566	49 876	8,3	17 626	2 942	353
Handelsvermittlung	5 869	5 952	8 443	1,4	386	66	46
Großhandel	9 988	12 434	89 888	9,0	32 765	3 280	365
Einzelhandel	59 684	73 432	244 052	4,1	46 309	776	190
Gastgewerbe	29 089	31 084	108 048	3,7	7 113	245	66

¹⁾ Handelsvermittlung und Großhandel ohne Umsatzsteuer, Einzelhandel und Gastgewerbe einschl. Umsatzsteuer, Kraftfahrzeughandel je nach Handelsstufe mit oder ohne Umsatzsteuer. — Geschäfts- oder Kalenderjahr 1992

scher Unternehmen im Großhandel und in der Handelsvermittlung, deren Anteil an der Gesamtzahl der Unternehmen dieser Branchen 90 % übersteigt. Bei den Beschäftigten und den Umsätzen liegen die Anteile mit 94 bzw. 97 % sogar noch höher. Dieses Ergebnis kann insofern nicht überraschen, als es sich um Handelsbereiche handelt, die nicht in dem Maße ortsgebunden sind wie etwa der Einzelhandel oder das Gastgewerbe, so daß viele Geschäftsaktivitäten im Osten von den im Westen etablierten Unternehmen übernommen werden konnten.

Im Handel und Gastgewerbe sind trotz der auch hier zu beobachtenden Konzentrationstendenzen nach wie vor überwiegend kleine und mittelständische Firmen tätig. Im Durchschnitt wurden je Unternehmen rechnerisch 7,3 Beschäftigte (einschl. Inhaber und aller Teilzeitbeschäftigten ohne Umrechnung auf Vollbeschäftigte) ermittelt, der Umsatz betrug im Schnitt 2,5 Mill. DM. Deutlich niedrigere Kennzahlen ergaben sich für die neuen Länder. Hier wurden je Unternehmen im Handel und Gastgewerbe durchschnittlich 4,5 Beschäftigte gezählt, der mittlere Umsatz lag bei 940 000 DM.

4 Struktur und Entwicklung im Einzelhandel

4.1 Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz

Im April 1993 wurden in Deutschland rund 390 000 Einzelhandelsunternehmen (ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen) gezählt, die knapp 2,9 Mill. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigten und im Geschäftsjahr 1992 Umsätze in Höhe von 685 Mrd. DM erzielten.

Etwa 85 % der Unternehmen hatten ihren Sitz im früheren Bundesgebiet. Auf die von ihnen betriebenen Verkaufs-

stätten (einschl. der in den neuen Ländern gelegenen) entfielen 91 % der Beschäftigten und 93 % der Umsätze im deutschen Einzelhandel. Der durchschnittliche Personalbestand der westdeutschen Unternehmen lag mit 8 Beschäftigten fast doppelt so hoch wie in den neuen Ländern. Noch größere Diskrepanzen zeigen sich bei den Umsätzen. Die im früheren Bundesgebiet ansässigen Einzelhandelsunternehmen erzielten im Schnitt Jahresumsätze in Höhe von 1,9 Mill. DM und damit das Zweieinhalbfache dessen, was von den ostdeutschen Unternehmen (im Durchschnitt 780 000 DM) Erlöst wurde. Die genannten Mittelwerte resultieren allerdings aus einer sehr schiefen Größenverteilung der Unternehmen. So wurden die höheren Kennzahlen für das frühere Bundesgebiet nicht unwesentlich durch die wenigen Großunternehmen des Einzelhandels beeinflusst, die fast ausschließlich dort ansässig sind. Betrachtet man die Verteilung der Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen (siehe auch Abschnitt 4.3), so zeigt sich beispielsweise, daß mehr als die Hälfte aller deutschen Einzelhandelsunternehmen weniger als 500 000 DM umsetzten und damit selbst den für die neuen Länder ermittelten Durchschnittswert bei weitem nicht erreichten

4.2 Unternehmen nach Wirtschaftsgruppen

Umsatzstärkste Wirtschaftsgruppe war der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, auf den zwar nur 10 % der Unternehmen, aber knapp 40 % des Umsatzes im gesamten Einzelhandel entfielen. Nach den Richtlinien der WZ 93 zählen hierzu alle Einheiten, deren Sortiment Waren aus mindestens fünf Wirtschaftsklassen (Viersteller der WZ) des Einzelhandels umfaßt, wobei der Wertschöpfungsanteil der einzelnen Warengruppen mindestens 5 %, jedoch nicht mehr als 50 % beträgt. Es sind vor allem Großbetriebsformen wie Kauf- und Warenhäuser oder Verbrauchermärkte, die diese Kriterien erfüllen, aber auch Super-

Tabelle 2: Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel in wirtschaftssystematischer Gliederung
Deutschland

Wirtschaftszweig ¹⁾	Unternehmen		Beschäftigte			Umsatz 1992 ²⁾			
	am 30.4.1993				je Unternehmen	insgesamt		je Unternehmen	je Beschäftigten
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Mill. DM	%	1 000 DM	
Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel und Tankstellen)	388 414	100	2 865 963	100	7,4	684 871	100	1 763	239
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	37 728	9,7	904 455	31,6	24,0	266 644	38,9	7 068	295
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel usw.	34 104	8,8	671 129	23,4	19,7	213 675	31,2	6 265	318
Sonstiger Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	3 624	0,9	233 326	8,1	64,4	52 969	7,7	14 616	227
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	43 523	11,2	191 859	6,7	4,4	30 416	4,4	699	159
Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen)	26 485	6,8	224 104	7,8	8,5	54 565	8,0	2 060	243
Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	193 071	49,7	1 260 492	44,0	6,5	253 951	37,1	1 315	201
Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren	60 429	15,6	488 871	17,1	8,1	85 001	12,4	1 407	174
Einzelhandel mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a. n. g.	20 897	5,4	185 309	6,5	8,9	50 101	7,3	2 398	270
Einzelhandel mit elektrischen Haushalts-, Rundfunk-, Fernsehgeräten usw.	20 017	5,2	111 542	3,9	5,6	28 074	4,1	1 403	252
Einzelhandel mit Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	9 880	2,5	96 540	3,4	9,8	29 385	4,3	2 974	304
Einzelhandel mit Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Schreibwaren u. a.	11 383	2,9	61 227	2,1	5,4	9 791	1,4	860	160
Sonstiger Facheinzelhandel	70 465	18,1	317 003	11,1	4,5	51 599	7,5	732	163
Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (in Verkaufsräumen)	4 723	1,2	10 176	0,4	2,2	1 035	0,2	219	102
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	82 884	21,3	274 877	9,6	3,3	78 260	11,4	944	285
Versandhandel	10 069	2,6	99 122	3,5	9,8	40 747	5,9	4 047	411
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	32 291	8,3	74 506	2,6	2,3	8 214	1,2	254	110
Sonstiger Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	40 524	10,4	101 249	3,5	2,5	29 300	4,3	723	289

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993. — 2) Einschl. Umsatzsteuer — Geschäfts- oder Kalenderjahr 1992

märkte mit umfassendem Lebensmittelsortiment. In der Praxis bereitet allerdings die Abgrenzung des nichtspezialisierten Handels anhand dieser doch recht komplizierten Zuordnungsvorschrift Schwierigkeiten, da die Angaben der Auskunftspflichtigen zur Aufgliederung des Warensortiments nicht immer präzise genug sind.

Die gemessen am Umsatz zweitgrößte Wirtschaftsgruppe war der sonstige Facheinzelhandel, der die Hälfte aller Einzelhandelsunternehmen stellte und 37 % des gesamten Einzelhandelsumsatzes erwirtschaftete. Er umfaßt das gesamte Spektrum des Fachhandels mit Nichtlebensmitteln (in Verkaufsräumen) mit Ausnahme der Apotheken, des Einzelhandels mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Erzeugnissen sowie des Einzelhandels mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern. Auf die restlichen vier Wirtschaftsgruppen des Einzelhandels entfielen zusammen zwar 40 % aller Unternehmen, aber nur 24 % des Umsatzes.

Die Ergebnisse zeigen auch, daß die der WZ 93 entsprechende Gliederung der Wirtschaftsgruppen im Einzelhandel zumindest aus der Sicht der deutschen Verhältnisse nicht befriedigend ist oder aber nicht mehr ausreichend die Strukturen in Deutschland beschreibt. So ist etwa die Darstellung des Einzelhandels mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern, der nur einen unbedeutenden Umsatzanteil von unter 1 % erreicht, in einer gesonderten Wirtschaftsgruppe kaum gerechtfertigt. Demgegenüber wäre eine Aufspaltung des sehr heterogen zusammengesetzten „Sonstigen Facheinzelhandels“ angebracht, dessen Bran-

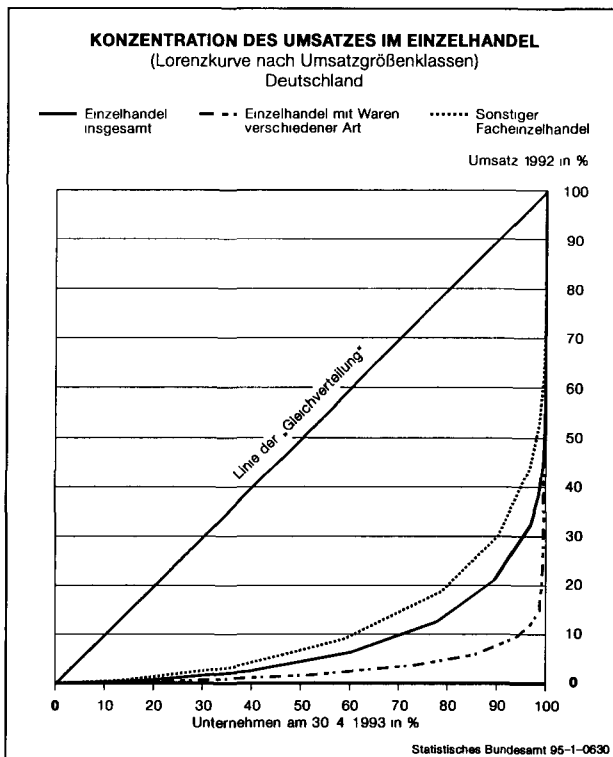
chenpalette von Textilien und Bekleidung über Möbel und Hausrat, Elektroartikel, Bücher bis hin zu Uhren und Schmuck reicht. Allein schon die Bezeichnung „Sonstiger Facheinzelhandel“ ist irreführend, erweckt sie doch den Eindruck, als handele es sich dabei um eine eher unbedeutende Restposition. Die unausgewogene Gliederung der Wirtschaftsgruppen wirkt sich natürlich auch nachteilig auf die weiteren Untergliederungen nach Wirtschaftsklassen und -unterklassen aus.³⁾ Dem Gestaltungsspielraum in der WZ 93 waren dabei enge Grenzen gesetzt.

4.3 Verteilung nach Umsatzgrößenklassen

Die Verteilung der Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen gibt Aufschlüsse über das Ausmaß der Konzentration im Einzelhandel. Es gilt jedoch einschränkend zu beachten, daß die Ergebnisse der HGZ für Konzentrationsuntersuchungen nur bedingt geeignet sind, da die unter wettbewerbsspolitischen Gesichtspunkten höchst bedeutsamen Verflechtungen und Kooperationen zwischen den Unternehmen nicht berücksichtigt werden können. Die Ergebnisse zeigen, daß zwei Drittel des Gesamtumsatzes im Einzelhandel von weniger als 3 % der Unternehmen getätigt wurden. Allein ein Viertel entfiel auf die 57 Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 1 Mrd. DM und mehr. Bei näherer Betrachtung wird deutlich, daß sich die umsatz-

³⁾ Entsprechende Ergebnisse der HGZ enthält die Fachserie 6 „Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr“, Heft 1 „Unternehmen des Einzelhandels“

Schaubild 2



stärksten Unternehmen vor allem im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art konzentrieren. In dieser Wirtschaftsgruppe entfielen auf die Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 250 Mill. DM und mehr — das sind lediglich 0,5 % aller Einheiten dieses Bereichs — drei Viertel des Gesamtumsatzes der Branche. Deutliche Konzentrations-tendenzen sind insbesondere im nichtspezialisierten Lebensmittelhandel zu beobachten, der in immer stärkerem Maße von den großen Filialunternehmen beherrscht wird. In den übrigen Wirtschaftsgruppen ist die Umsatzkonzentration

dagegen wesentlich geringer. Es wäre daher verfehlt, pauschal von einem hohen Konzentrationsgrad im Einzelhandel zu sprechen.

4.4 Entwicklung seit 1985

Dem Rückvergleich mit den Ergebnissen der HGZ 1985 müssen einige Erläuterungen vorangestellt werden. Aufgrund des unterschiedlichen Gebietsstandes können derartige Gegenüberstellungen nur für das frühere Bundesgebiet durchgeführt werden. Eine gebietsscharfe Abgrenzung ist jedoch auf Unternehmensebene nicht möglich. Abgesehen davon, daß — wie bereits erwähnt — für die Ergebnisse der HGZ 1993 bislang noch keine Aufgliederung von Berlin nach Ost und West vorliegt, erfolgt in den Unternehmensergebnissen die regionale Zuordnung ausschließlich nach dem Sitz des Unternehmens. Das bedeutet, daß alle Arbeitsstätten eines Unternehmens mit ihren Beschäftigten und Umsätzen unabhängig von ihrem eigenen Standort dem Sitz des Unternehmens zugeordnet werden. Dieser Umstand wirkt sich gerade bei der regionalen Abgrenzung im Einzelhandel nachteilig aus, da hier Unternehmen mit bundeslandübergreifenden Aktivitäten (sog. „Mehrländerunternehmen“) eine weitaus größere Bedeutung haben als in den anderen Erhebungsbereichen der Zählung.

Die Vergleichbarkeit mit der vorausgegangenen Zählung wird zusätzlich dadurch beeinträchtigt, daß die Ergebnisse der HGZ 1985, denen noch die WZ 79 zugrunde lag, zum Teil nicht exakt auf die WZ 93 umgeschlüsselt werden können. Schwierigkeiten bereitet dabei vor allem die Abgrenzung des Einzelhandels in Verkaufsräumen von den übrigen Vertriebsformen, da in der früheren Systematik lediglich nach dem Warensortiment unterschieden wurde. Trotz dieser methodischen Einschränkungen lassen sich aus den Ergebnissen aber zumindest einige grobe Entwicklungstendenzen ablesen.

Tabelle 3: Vergleich der Zählungsergebnisse 1993 mit 1985 im Einzelhandel in wirtschaftssystematischer Gliederung
Früheres Bundesgebiet¹⁾

Wirtschaftszweig ²⁾	Unternehmen			Beschäftigte					Umsatz ³⁾			
	30.4.1993	29.3.1985	Veränderung 1993 gegenüber 1985	30.4.1993	29.3.1985	Veränderung 1993 gegenüber 1985	je Unternehmen		1992	1984	Veränderung 1992 gegenüber 1984	je Beschäftigten 1992
	Anzahl		%	1000		%	1993	1985	Anzahl	Mill. DM	%	1000 DM
Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel und Tankstellen)	328 730	316 002	+ 4,0	2 622	2 127	+ 23,3	8,0	6,7	638 562	409 300	+ 56,0	244
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	29 519	47 229	- 37,5	840	748	+ 12,3	28,5	15,8	250 860	172 018	+ 45,8	298
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel usw.	26 692	43 214	- 38,2	614	539	+ 14,0	23,0	12,5	199 258	138 245	+ 44,1	324
Sonstiger Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2 827	4 015	- 29,6	226	210	+ 8,0	80,1	52,2	51 602	33 773	+ 52,8	228
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	33 972	30 283	+ 12,2	166	123	+ 35,2	4,9	4,1	26 721	18 627	+ 43,5	161
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen)	23 109	24 098	- 4,1	200	152	+ 31,7	8,7	6,3	48 377	29 051	+ 66,5	242
Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	170 645	152 915	+ 11,6	1 166	892	+ 30,6	6,8	5,8	238 395	133 409	+ 78,7	205
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	71 485	61 477	+ 16,3	250	211	+ 18,0	3,5	3,4	74 209	56 195	+ 32,1	297

¹⁾ 1985: einschl. Berlin-West; 1993: einschl. Berlin — ²⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 — ³⁾ Einschl. Umsatzsteuer. — Geschäfts- oder Kalenderjahr 1992 bzw. 1984.

Die Zahl der Unternehmen im Einzelhandel hat zwischen 1985 und 1993 im früheren Bundesgebiet insgesamt zugenommen. In den einzelnen Branchen war die Entwicklung jedoch höchst unterschiedlich. Stark rückläufig war die Zahl der Unternehmen im nichtspezialisierten Lebensmittelhandel. Hier hat sich der bereits seit längerem zu beobachtende Ausleseprozeß fortgesetzt, der in erster Linie zu Lasten der kleinen Unternehmen ging. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl hat sich nämlich im Vergleichszeitraum nahezu verdoppelt. Daß aber auch kleine Lebensmittelgeschäfte Überlebenschancen haben, zeigt die Entwicklung im Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, der seine Marktposition trotz des wachsenden Einflusses der Großunternehmen des Lebensmittelhandels behaupten konnte.

Deutlich gestiegen ist die Zahl der Unternehmen im „Sonstigen Facheinzelhandel“ sowie im Einzelhandel, der nicht in Verkaufsräumen abgewickelt wird. Der Rückgang der Unternehmenszahl im Lebensmittelhandel wird durch die Zugänge im Nichtlebensmittelhandel kompensiert. Damit hat sich ein Trend fortgesetzt, der schon in der ersten Hälfte der achtziger Jahre zu beobachten war.

Die Zahl der Beschäftigten hat in allen Wirtschaftsgruppen des Einzelhandels trotz zum Teil rückläufiger Unternehmenszahlen erheblich zugenommen, eine Entwicklung, die übrigens auch in den anderen Hauptbereichen der Zählung festzustellen ist. Zum einen ist dies auf die Gründung von Arbeitsstätten in den neuen Ländern zurückzuführen, deren Beschäftigte — wie oben erläutert — dem früheren Bundesgebiet zugerechnet werden, sofern sie in rechtlich unselbständigen Niederlassungen westdeutscher Unternehmen tätig sind. Ein weiterer, nicht weniger gewichtiger Grund ist die zunehmende Beschäftigung von Teilzeitkräften, die im Einzelhandel traditionell große Bedeutung hat. Nach den Ergebnissen der monatlichen Repräsentativverhebungen im Einzelhandel beläuft sich der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an der Gesamtzahl der im Einzelhandel tätigen Personen auf rund 40 %. Die Umsätze der im früheren Bundesgebiet ansässigen Einzelhandelsunternehmen sind zwischen 1984 und 1992 nominal um mehr als die Hälfte gestiegen. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von knapp 6 %. Auch dieser Zuwachs ist natürlich zum Teil durch die Eröffnung von Verkaufsstätten in den neuen Ländern bedingt. Den stärksten Umsatzanstieg erzielten die Branchen des Facheinzelhandels mit Nichtlebensmitteln, die in besonderem Maße von der zusätzlichen Nachfrage der Konsumenten aus den neuen Ländern profitieren konnten. Auffallend ist, daß der Einzelhandel außerhalb von Verkaufsräumen (Versandhandel, Handel an Verkaufsständen und auf Märkten, Handel vom Lager, Haustürverkauf) trotz deutlich gestiegener Unternehmenszahlen nur unterdurchschnittliche Umsatzzuwächse verzeichnen konnte.

Abschließend sei noch erwähnt, daß sich der Umsatzanstieg im Einzelhandel insgesamt sogar auf knapp 70 % belaufen hätte, wenn man — gemäß der früher geltenden Wirtschaftszweigsystematik — den Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen sowie Tankstellen einbeziehen würde. Hier konnten nämlich die Umsätze im Vergleichszeitraum sogar mehr als verdoppelt werden.

Schlußbemerkung

Nach der HGZ im Jahr 1985 wurden Überlegungen angestellt, ein Register im Handel und Gastgewerbe aufzubauen. Dies erfolgte schwerpunktmäßig als Reaktion auf den in der Vergangenheit — und auch 1993 — wiederholt festgestellten finanziellen und personellen Aufwand, der erforderlich war, um die Adressen der Finanzverwaltung zu bereinigen. Ein erster Konzeptentwurf zeigte auf, daß der günstigste Zeitpunkt dafür nur im Anschluß an eine neue Totalzählung sein kann. Nachdem zwischenzeitlich auch die gesetzliche Grundlage für den Aufbau eines Registers vorliegt — allerdings auf EU-Ebene für ein Unternehmensregister —, wurde der Registeraufbau mit dem Adreßbestand der HGZ in Angriff genommen. Die Frage, ob ein Register dann Zahlungen in herkömmlicher Form entbehrlich macht, wurde schon gestellt. Ablauf und Inhalte einer zukünftigen HGZ werden vor dem Hintergrund dieses Registers neu zur Diskussion gestellt werden müssen.

Dipl.-Handelslehrer Albrecht Krockow

Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung

Vorbemerkung

Biotechnologie wird weltweit als eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts betrachtet. Um auf dem „Wachstumsmarkt Biotechnologie“ bestehen zu können, wird der biotechnologischen Forschung und Entwicklung (FuE) große Bedeutung beigemessen. Aufgrund des interdisziplinären Charakters der Biotechnologie, deren Erforschung sich Unternehmen verschiedener Wirtschaftszweige bzw. Institute verschiedener Fachrichtungen widmen und welche als eine von mehreren Technologien zur Entwicklung von Gütern verschiedenster Gütergruppen angewendet wird, können die Standardstatistiken zur Forschung und Entwicklung keine Informationen zur biotechnologischen Forschung und Entwicklung bereitstellen.

Deshalb beauftragte das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) das Statistische Bundesamt, im Rahmen eines Forschungsprojektes eine Konzeption zur Erfassung und Darstellung der Ausgaben für biotechnologische Forschung zu entwickeln und erste statistische Daten über die Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung zu ermitteln.¹⁾ Der Schwerpunkt der Untersuchung sollte auf der Entwicklung eines praktikablen Verfahrens zur Erfassung der Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung nach dem Durchführungskonzept liegen, das heißt die FuE-Ausgaben sollten statistisch erfaßt werden, die von den Unternehmen, Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen für von ihnen selbst durchgeführte FuE-Projekte auf dem Gebiet der Biotechnologie getätigt werden.

1 Definition und Abgrenzung von biotechnologischer Forschung und Entwicklung

Da eine Abgrenzung der FuE-Aktivitäten im Bereich der Biotechnologie mit Hilfe bereits bestehender Systematiken nicht möglich ist, wurde in Zusammenarbeit mit Experten für Biotechnologie eine Definition der biotechnologischen Forschung und Entwicklung erarbeitet, die sowohl den Erhebungsgegenstand bestimmen als auch den Be-

fragen als Entscheidungskriterium zur korrekten Zuordnung ihrer Forschungstätigkeit dienen sollte

Forschung und Entwicklung ist nach der Definition der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)²⁾ die systematische schöpferische Arbeit zur Erweiterung des Kenntnisstandes, einschließlich der Erkenntnisse über den Menschen, die Kultur und die Gesellschaft, sowie deren Verwendung mit dem Ziel, neue Anwendungsmöglichkeiten zu finden. Darauf aufbauend wurde im Rahmen dieser Untersuchung biotechnologische Forschung und Entwicklung definiert als systematische, schöpferische Arbeit, die Kenntnisse aus Biochemie, Mikrobiologie, Molekularbiologie und Ingenieurwissenschaften integriert, um das Potential lebender Organismen oder deren zellularen, subzellulären oder molekularen Bestandteile zur Entwicklung von Produkten, Verfahren und Dienstleistungen zu nutzen oder zu erweitern.

Aufgrund des großen öffentlichen Interesses für Gentechnik wurde biotechnologische Forschung und Entwicklung weiter in biotechnologische Forschung und Entwicklung (ohne Gentechnik) und gentechnische Forschung und Entwicklung aufgeteilt. Sowohl diese Trennung als auch die Unterscheidung zwischen biotechnologischer Forschung und Entwicklung und verwandten Forschungsgebieten führte zu einer Vielzahl von Zuordnungsproblemen. Als ein multidisziplinäres, relativ junges und dynamisches Forschungsgebiet, das Kenntnisse und Methoden aus verschiedenen traditionellen Lehr- und Forschungsbereichen integriert, hat Biotechnologie viele nicht eindeutig zuordenbare Übergangsbereiche.

2 Biotechnologische Forschung und Entwicklung im Wirtschaftssektor

Da die regulären FuE-Erhebungen des Wirtschaftsbereiches keine Angaben über die biotechnologische Forschung und Entwicklung enthalten, wurde eine Sondererhebung vorbereitet in Zusammenarbeit mit der SV-Gemeinnützigen Gesellschaft für Wirtschaftsstatistik mbH im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (SV-Wissenschaftsstatistik GmbH). Sie führte die Erhebung, die Aufbereitung, die Korrektur der Antwortausfälle und die Fehlerrechnungen in Abstimmung mit dem Statistischen Bundesamt durch.

Die SV-Wissenschaftsstatistik GmbH ist auch für die allgemeinen FuE-Erhebungen im Wirtschaftssektor zuständig, so daß ihre Beteiligung den Vorteil hatte, daß in den Unternehmen gleich die zuständigen Stellen angesprochen, die Plausibilität der Angaben geprüft und Informationen zur biotechnologischen Forschung und Entwicklung mit den Angaben aus der Standard-FuE-Erhebung verglichen werden konnten.³⁾ Da die Sondererhebung der Ausgaben für biotechnologische FuE für das Berichtsjahr 1992 durchge-

¹⁾ Der ausführliche Projektbericht „Ausgaben für biotechnologische Forschung“ ist im September 1995 erschienen.

²⁾ Siehe OECD "Frascati Manual 1993", Paris 1994, S. 29.

³⁾ Siehe SV-Wissenschaftsstatistik GmbH „Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft 1991, 1992, 1993“, Essen 1994.

führt wurde, die SV-Standarderhebung sich aber auf die Jahre 1991 bzw. 1993 bezieht, lassen sich die Angaben aus den beiden Erhebungen allerdings nur näherungsweise vergleichen

2.1 Berichtskreis und die Beteiligung der Unternehmen

Da biotechnologische Forschung und Entwicklung in einer Vielzahl von Wirtschaftszweigen durchgeführt wird und aus Kosten- bzw. methodischen Gründen nicht alle Unternehmen angeschrieben werden konnten, mußte für die Berichtskreisabgrenzung eine Vielzahl von externen Quellen herangezogen werden. Der größte Teil der Anschriften wurde speziellen Dateien zur Biotechnologie entnommen

Insgesamt wurden von der SV-Wissenschaftsstatistik GmbH 1247 Unternehmen angeschrieben. Von diesen waren 467 Unternehmen vorher noch nicht in die Standard-FuE-Erhebung der SV-Wissenschaftsstatistik GmbH einbezogen. Da die Erhebung auf freiwilliger Basis durchgeführt wurde, haben sich nicht alle Unternehmen an der Erhebung beteiligt. Um die Rücklaufquote zu erhöhen, wurde den Unternehmen, die nach der ersten Erinnerungsaktion nicht geantwortet hatten, ein Kurzfragebogen zugeleitet. Insgesamt gaben 218 Unternehmen an, biotechnologische Forschung zu betreiben, 446 Unternehmen verneinten dies, 30 Unternehmen hatten ihre Tätigkeit eingestellt und 553 Unternehmen antworteten nicht bzw. erklärten, sich nicht beteiligen zu wollen. Somit beträgt die Rücklaufquote 55,7 %.

2.2 Behandlung der Antwortausfälle

Um die Forschungstätigkeit des Wirtschaftssektors auf dem Gebiet der Biotechnologie mit der anderer Sektoren vergleichen zu können, mußten die Antwortausfälle korrigiert werden. Aufgrund der unterschiedlichen Rücklaufquoten in den einzelnen Sektoren wären ohne die Korrektur der Antwortausfälle die Ergebnisse im Wirtschafts- und im Hochschulsektor tendenziell zu niedrig ausgefallen

Bedeutende Unterschiede in den Merkmalsausprägungen und in den Antwortquoten zeigten sich bei der Gliederung nach Beschäftigtengrößenklassen, so daß die Antwortausfälle unterschiedlich nach fünf Beschäftigtengrößenklassen korrigiert wurden. Da die Besetzungszahlen teilweise relativ niedrig waren, wurde eine Fehlerrechnung durchgeführt. Der relative Fehler bei der gentechnischen FuE betrug 21 %, bei der biotechnologischen FuE (ohne Gentechnik) 8 % und bei der biotechnologischen FuE insgesamt 14 %. Dies macht deutlich, daß die Ergebnisse mit Unsicherheiten behaftet sind.

2.3 Ergebnisse

Die Unternehmen, die 1992 biotechnologische Forschung und Entwicklung betrieben, wendeten insgesamt 16,1 Mrd. DM für Forschung und Entwicklung auf. Das waren etwa 28 % der Gesamtaufwendungen des Wirtschaftssektors für Forschung und Entwicklung.

Die Unternehmen mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung erzielten 1992 hochgerechnet einen Umsatz von 180,6 Mrd. DM. Der Anteil der FuE-Gesamtaufwendungen am Umsatz belief sich bei diesen Unternehmen auf knapp 9 %. Für die Wirtschaft insgesamt hatte die SV-Wissenschaftsstatistik GmbH für das Jahr 1991 eine Relation von 4 % errechnet

Tabelle 1: Aufwendungen für Forschung und Entwicklung¹⁾ der Unternehmen mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung 1992 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweige	Gesamtaufwendungen für Forschung und Entwicklung	Aufwendungen für biotechnologische Forschung und Entwicklung			
		zusammen	interne Aufwendungen		
			zusammen	Grundlagenforschung	angewandte Forschung
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	160	30	30	0	30
Chemische Industrie	11 570	1 150	1 080	120	970
Maschinenbau, Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik	740	70	70	0	60
Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe	3 300	130	130	0	130
Sonstige Bereiche	340	60	60	0	60
Insgesamt	16 100	1 460	1 370	130	1 240

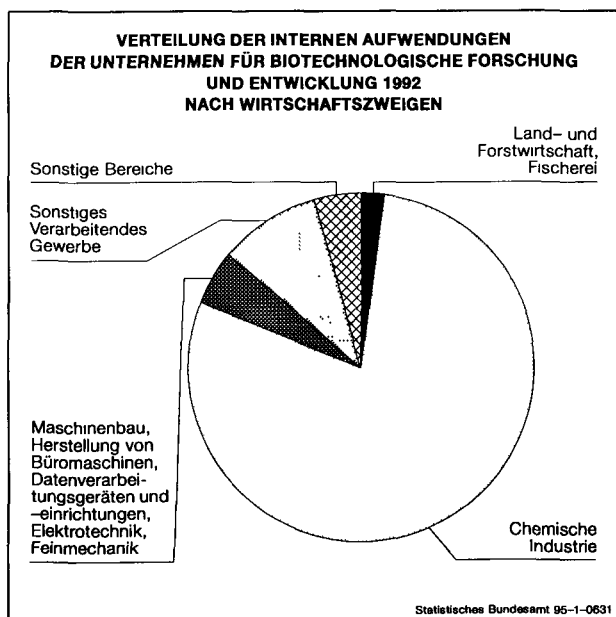
Quelle: SV-Wissenschaftsstatistik GmbH
¹⁾ Die Ergebnisse wurden auf 10 Mill. DM gerundet.

Von den FuE-Aufwendungen in Höhe von 16,1 Mrd. DM wurden 9 % oder 1,46 Mrd. DM für biotechnologische Forschung und Entwicklung aufgewendet. Von den Gesamtaufwendungen für biotechnologische Forschung und Entwicklung wurden nur 90 Mill. DM an externe Stellen (andere Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen ohne Erwerbzweck, Ausland) für FuE-Projekte im Bereich der Biotechnologie gezahlt. 94 % der Mittel oder 1,37 Mrd. DM wurden im Bereich der Biotechnologie für Forschungsprojekte im eigenen Unternehmen eingesetzt. Von den internen Aufwendungen für biotechnologische Forschung und Entwicklung entfielen 770 Mill. DM oder 56 % auf die gentechnische Forschung und Entwicklung und 600 Mill. DM oder 44 % auf die biotechnologische Forschung und Entwicklung (ohne Gentechnik).

Der Schwerpunkt der biotechnologischen Forschung und Entwicklung der Unternehmen lag im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung. Hierfür wurden 1,24 Mrd. DM aufgewendet, während auf die Grundlagenforschung lediglich 130 Mill. DM entfielen. Der Anteil der Grundlagenforschung an den gesamten internen FuE-Aufwendungen lag im Bereich der gentechnischen Forschung und Entwicklung (12 %) deutlich über dem bei der biotechnologischen Forschung (ohne Gentechnik) mit 6 %.

Biotechnologische Forschung und Entwicklung wird in erster Linie in Unternehmen der chemischen Industrie durchgeführt. Auf diesen Wirtschaftszweig entfielen 79 % der gesamten internen FuE-Aufwendungen. Die restlichen Aufwendungen verteilten sich auf eine Vielzahl von Wirtschaftszweigen, von denen keiner einen Anteil von mehr als 5 % erreichte. Bemerkenswert ist, daß immerhin fast 5 %

Schaubild 1



der internen Aufwendungen für biotechnologische Forschung und Entwicklung von Unternehmen bestritten wurden, die weder zur Land- und Forstwirtschaft, Fischerei noch zum Verarbeitenden Gewerbe gehörten

Die Dominanz der chemischen Industrie in der biotechnologischen Forschung und Entwicklung gilt auch für die Teilgebiete. Während ihr Anteil an der gentechnischen Forschung und Entwicklung fast 83% betrug, fiel er mit 75% bei der biotechnologischen Forschung und Entwicklung (ohne Gentechnik) etwas geringer aus.

Biotechnologische Forschung und Entwicklung wird in erster Linie von Großunternehmen ausgeführt. 82% der gesamten internen Aufwendungen für biotechnologische Forschung und Entwicklung wurden von Unternehmen mit 2000 und mehr Beschäftigten bestritten. Bemerkenswert ist, daß Unternehmen mit 1 bis 99 Beschäftigten mit gut 8% an den gesamten internen Aufwendungen für biotechnologische Forschung und Entwicklung beteiligt waren. Im Wirtschaftssektor entfielen auf diese Unternehmensgrößenklasse 1991 insgesamt weniger als 4% aller internen

Tabelle 2: Interne Aufwendungen für Forschung und Entwicklung¹⁾ der Unternehmen mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten	Interne Aufwendungen		Anteil der biotechnologischen Forschung und Entwicklung an der Forschung und Entwicklung insgesamt ²⁾
	Forschung und Entwicklung insgesamt	biotechnologische Forschung und Entwicklung	
	Mill. DM		%
1 — 9	20	20	87
10 — 99	140	90	67
100 — 249	150	60	38
250 — 1 999	710	70	10
2 000 und mehr	13 920	1 130	8
Insgesamt ...	14 950	1 370	9

Quelle: SV-Wissenschaftsstatistik GmbH.

¹⁾ Die Ergebnisse wurden auf 10 Mill. DM gerundet — ²⁾ Berechnet aufgrund der ungerundeten Daten

FuE-Aufwendungen Biotechnologische Forschung und Entwicklung wird also insbesondere von kleineren Unternehmen oder von Großunternehmen betrieben. Doch während sich die Kleinunternehmen auf biotechnologische Forschung und Entwicklung spezialisiert haben, ist sie für die Großunternehmen nur eines von mehreren Forschungsgebieten

Wird die gentechnische Forschung und Entwicklung allein betrachtet, so ist festzustellen, daß diese im Wirtschaftssektor fast ausschließlich bei Großunternehmen konzentriert ist. Bei den Unternehmen mit 2000 und mehr Beschäftigten wurden rund 93% der internen Aufwendungen für gentechnische Forschung und Entwicklung nachgewiesen.

Einzelnen Produktgruppen lassen sich nur die Mittel für angewandte Forschung und Entwicklung zuordnen. Der Löwenanteil der Mittel für angewandte Forschung und Entwicklung entfiel mit 58% oder 710 Mill. DM auf pharmazeutische Erzeugnisse. Für die Entwicklung von anderen chemischen Erzeugnissen wurden 230 Mill. DM (19%) und für Forschung und Entwicklung von Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 60 Mill. DM (5%) aufgewendet.

Die Unternehmen mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung hatten 1992 externe FuE-Aufwendungen von 1,15 Mrd. DM. Davon entfielen nur rund 90 Mill. DM auf die biotechnologische Forschung und Entwicklung. Die externen FuE-Aufwendungen erreichten bei den Unternehmen mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung nur einen Anteil von 7% an den Gesamtaufwendungen, während im gesamten Wirtschaftssektor die Relation externe Aufwendungen zu Gesamtaufwendungen 10% (1991) betrug. In bezug auf die Gesamtaufwendungen für biotechnologische Forschung erreichten 1992 die externen Aufwendungen einen Anteil von nur 6%.

Die Umfrage ergab, daß 23% der externen Aufwendungen von den Unternehmen mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung an Einrichtungen im Ausland gezahlt wurden. Wenn diese Relation auch für die biotechnologische Forschung und Entwicklung unterstellt wird, dann wurden rund 20 Mill. DM ins Ausland für FuE-Projekte in diesem Bereich transferiert. Das ist etwa 1% der Gesamtaufwendungen für biotechnologische Forschung und Entwicklung. Für den Wirtschaftssektor insgesamt erreichten die FuE-Aufträge an das Ausland einen Anteil von 1,7% an den Gesamtaufwendungen (1991).

3 Biotechnologische Forschung und Entwicklung im Hochschulsektor

3.1 Verfahren zur Berechnung der Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung

Aufgrund des Prinzips der Einheit von Lehre und Forschung in den Hochschulen wird der reguläre Hochschulhaushalt nicht nach Aufgaben differenziert. Vielmehr erhalten die Hochschulen eine Grundausstattung, die sie im Rahmen der Vorgaben der Hochschulträger autonom verwenden. Deshalb lassen sich die mit der Grundausstat-

tung finanzierten FuE-Ausgaben nur unter Anwendung bestimmter Koeffizienten schätzen Da der überwiegende Teil des Hochschulpersonals, das sich mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung beschäftigt, auch in anderen Forschungsbereichen tätig ist, können die Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung nicht unter Verwendung der üblichen FuE-Koeffizienten ⁴⁾ berechnet werden

Aus diesem Grund wurde eine Sondererhebung konzipiert, die sich nicht an die Hochschulverwaltungen, sondern direkt an die Institute der Hochschulen richtete, die biotechnologische Forschung und Entwicklung durchführen. Die Zentralverwaltungen der Hochschulen, die üblicherweise die Meldungen an die amtliche Statistik liefern, besitzen einerseits kaum Informationen darüber, in welchem Umfang die Institute der Hochschulen die ihnen zugewiesenen Mittel für Forschung und Entwicklung und für die jeweiligen Forschungsgebiete einsetzen Andererseits können die Institute wiederum das Volumen der ihnen zur Verfügung stehenden Grundmittel nicht exakt quantifizieren.

Um die Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung zu ermitteln, war es somit notwendig, folgendes Verfahren zu entwickeln: In der Sondererhebung wurde bei den Hochschulinstiuten, die sich mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung beschäftigen, die Zahl der wissenschaftlichen und sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Verteilung der Arbeitszeit des wissenschaftlichen Personals auf gentechnische, biotechnologische (ohne Gentechnik) und sonstige Forschung und Entwicklung, Lehre und sonstige Tätigkeiten festgestellt Anhand der Hochschulpersonal- und -finanzstatistik wurden die durchschnittlichen Ausgaben pro Person berechnet, welche mit Hilfe der in der Sondererhebung ermittelten Personalzahlen die Berechnung der Grundmittel der Institute ermöglichten. Unter der Annahme, daß sich die Ausgaben im Hochschulsektor proportional zur Verteilung der Arbeitszeit des wissenschaftlichen Personals den einzelnen Tätigkeitsbereichen zuordnen lassen, wurden die Grundmittel den Tätigkeitsbereichen zugeteilt.

Forschung und Entwicklung wird in den Hochschulen nicht nur über Grundmittel, sondern auch über Drittmittel und unentgeltliche Sachleistungen finanziert Die Drittmittel und die unentgeltlich zur Verfügung gestellten Sachleistungen konnten direkt bei den Instituten erhoben werden. Um die internen Ausgaben zu berechnen, wurden die Drittmittel mit dem Anteil der Arbeitszeit des Drittmittelpersonals, der auf die diversen Tätigkeitsbereiche entfällt, gewichtet.

3.2 Berichtskreis und Beteiligung der Institute an der Erhebung

Biotechnologische Forschung und Entwicklung wird von Instituten verschiedenster Fachrichtungen durchgeführt.

⁴⁾ Siehe Helmeier, H-W „Öffentliche Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung 1987“ in WiSta 2/1990, S 123 ff

Da aus Kosten- und methodischen Gründen nicht alle Hochschulinstiute in die Erhebung einbezogen werden konnten, mußte für die Bestimmung des Berichtskreises eine Vielzahl von externen Quellen ausgewertet werden. Die meisten Anschriften stammen aus speziellen Dateien zur Biotechnologie.

Insgesamt wurden 1 019 Institute in die Erhebung einbezogen Durch mehrmaliges Anschreiben sowie telefonisches Rückfragen konnte eine Rücklaufquote von 92,4% erzielt werden Insgesamt gaben 413 von den 880 antwortenden Instituten an, biotechnologische Forschung und Entwicklung zu betreiben. 467 Institute verneinten dies 62 Institute waren doppelt erfaßt oder aufgelöst, 77 Institute antworteten nicht oder wollten sich nicht beteiligen. Um die Ergebnisse mit den anderen Sektoren vergleichen zu können, wurden die Antwortausfälle korrigiert

3.3 Ergebnisse

Da die Verteilung der Arbeitszeit des Grundmittel- und Drittmittelpersonals zur Berechnung der Grundmittel- und Drittmittelausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung verwendet wurde, stellt sie eine wichtige Einflußgröße für die Höhe dieser Ausgaben dar. Durchschnittlich verwendete das mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung befaßte Grundmittelpersonal 13% seiner Arbeitszeit für biotechnologische Forschung und Entwicklung (ohne Gentechnik), 15% für gentechnische Forschung und Entwicklung und 30% für sonstige Forschung und Entwicklung Auf sämtliche FuE-Tätigkeiten entfielen damit 58% der Arbeitszeit des Grundmittelpersonals.

Die FuE-Anteile an der Arbeitszeit des Grundmittelpersonals, die in der Sondererhebung ermittelt wurden, liegen im Durchschnitt wesentlich über den FuE-Koeffizienten, die der allgemeinen FuE-Statistik zugrunde liegen. Es ist möglich, daß einige Befragte den Anteil an der Arbeitszeit, der auf Forschung und Entwicklung entfällt, zu hoch einschätzten. Die befragten Institute, die zum Teil beträchtli-

Schaubild 2

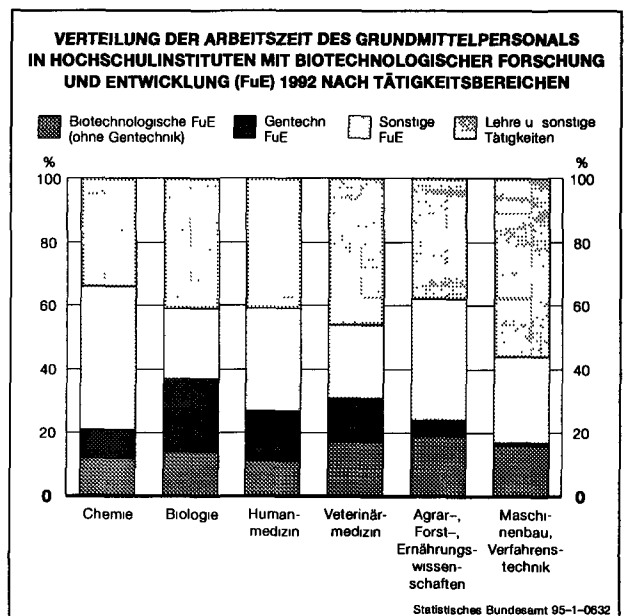
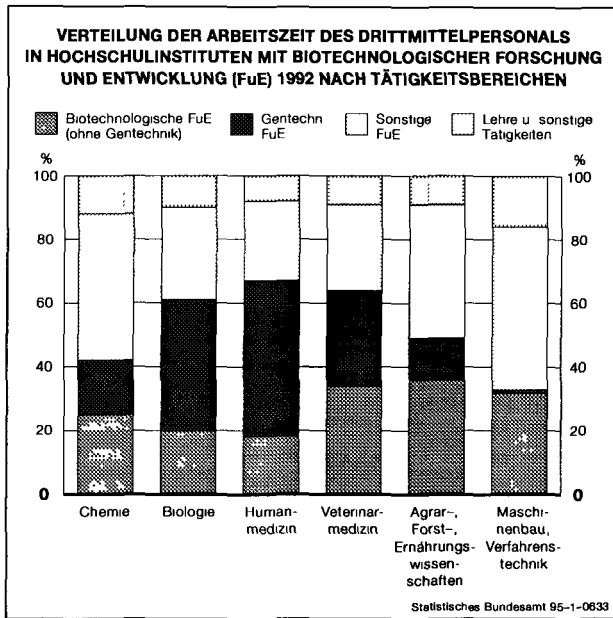


Schaubild 3



che Drittmittel einwerben, dürften jedoch besonders forschungsintensiv sein und daher keinen repräsentativen Querschnitt sämtlicher Institute der Fächergruppen darstellen.

Die Sondererhebung ergab darüber hinaus, daß auch vom Drittmittelpersonal Nicht-FuE-Aktivitäten wahrgenommen werden, während bei der Schätzung der allgemeinen FuE-Ausgaben angenommen wird, daß das Drittmittelpersonal nur Forschung und Entwicklung durchführt. In der Sondererhebung war beim Drittmittelpersonal der Anteil an der Arbeitszeit, der auf die diversen FuE-Tätigkeit entfällt, mit 89% wesentlich höher als beim Grundmittelpersonal. Durchschnittlich beschäftigte sich das Drittmittelpersonal in 23% seiner Arbeitszeit mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung (ohne Gentechnik), in 32% mit gentechnischer Forschung und Entwicklung und in 34% mit sonstiger Forschung und Entwicklung.

Tabelle 3: Ausgaben¹⁾ der Hochschulen mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung 1992 nach Technologiebereichen und Fächergruppen
Mill DM

Fächergruppen Lehr- und Forschungsbereiche	Ausgaben				
	insgesamt	für Forschung und Entwicklung			
		zusammen	Biotechnologie zusammen	Biotechnologie (ohne Gentechnik)	Gentechnik
Mathematik/Naturwissenschaften	810	530	310	130	180
darunter:					
Chemie	210	150	60	30	30
Biologie	570	370	240	80	150
Humanmedizin	320	220	130	50	80
Veterinärmedizin	70	40	20	10	10
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	170	110	50	40	10
Ingenieurwissenschaften	150	80	30	30	0
dar.: Maschinenbau/Verfahrenstechnik	120	60	20	20	0
Insgesamt	1 520	980	540	260	280

¹⁾ Die Ergebnisse wurden auf 10 Mill. DM gerundet

Die Hochschulen mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung tätigten 1992 interne FuE-Ausgaben in Höhe von insgesamt 980 Mill. DM. An den FuE-Ausgaben des Hochschulsektors waren damit die Institute mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung mit 7,5% beteiligt. Ihre gesamten Ausgaben, in denen neben den FuE-Ausgaben auch Ausgaben für Lehre und sonstige Tätigkeiten wie zum Beispiel Krankenbehandlung enthalten sind, betragen schätzungsweise 1,52 Mrd. DM. Damit belief sich der Anteil der Hochschulen mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung an den gesamten Hochschulausgaben lediglich auf etwa 3,5%. Insgesamt wurden in den Hochschulen 540 Mill. DM für biotechnologische Forschung und Entwicklung ausgegeben. An den gesamten FuE-Ausgaben der Institute mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung machten die Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung 55% aus. Sie setzten sich zusammen aus Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung (ohne Gentechnik) in Höhe von 260 Mill. DM (47%) und für gentechnische Forschung und Entwicklung in Höhe von 280 Mill. DM (53%).

Im Jahr 1992 erhielten die Hochschulen mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung 1,18 Mrd. DM an

Tabelle 4: Grundmittel, Drittmittel und unentgeltliche Sachleistungen der Hochschulen mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung 1992¹⁾ nach Fächergruppen und Technologiebereichen
Mill DM

Fächergruppen Lehr- und Forschungsbereiche	Insgesamt	Forschung und Entwicklung zusammen	Biotechnologische Forschung und Entwicklung zusammen	Biotechnologische Forschung und Entwicklung (ohne Gentechnik)	Gentechnische Forschung und Entwicklung
Grundmittel					
Mathematik/Naturwissenschaften	640	390	220	90	130
darunter:					
Chemie	180	110	40	20	20
Biologie	440	270	170	60	110
Humanmedizin	240	140	70	30	40
Veterinärmedizin	60	30	20	10	10
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	130	80	30	30	10
Ingenieurwissenschaften	100	40	20	20	0
dar.: Maschinenbau/Verfahrenstechnik	90	40	10	10	0
Insgesamt	1 180	690	360	170	190
Drittmittel					
Mathematik/Naturwissenschaften	160	140	90	40	50
darunter:					
Chemie	40	30	20	10	10
Biologie	120	100	70	20	40
Humanmedizin	80	70	50	20	40
Veterinärmedizin	10	10	0	0	0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	30	20	10	10	0
Ingenieurwissenschaften	50	40	10	10	0
dar.: Maschinenbau/Verfahrenstechnik	30	20	10	10	0
Insgesamt	330	280	170	80	90
Unentgeltliche Sachleistungen					
Insgesamt	20	20	10	10	0

¹⁾ Die Ergebnisse wurden auf 10 Mill. DM gerundet.

Grundmitteln. Nach den Berechnungen wurden Grundmittel in Höhe von 690 Mill. DM für Forschung und Entwicklung verwendet, wovon 360 Mill. DM für biotechnologische Forschung und Entwicklung eingesetzt wurden. Die Institute mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung warben Drittmittel in Höhe von 330 Mill. DM ein. Davon entfiel mit 280 Mill. DM oder 85% ein wesentlich höherer Teil auf Forschung und Entwicklung als bei den Grundmitteln (58%). Auch der Anteil der biotechnologischen Forschung und Entwicklung an den Drittmitteln ist mit 170 Mill. DM oder 52% wesentlich höher als bei den Grundmitteln (31%).

Sowohl in der biotechnologischen Forschung und Entwicklung (ohne Gentechnik) als auch in der gentechnischen Forschung und Entwicklung werden etwa zwei Drittel der FuE-Ausgaben über Grundmittel abgedeckt. Der monetäre Wert der unentgeltlichen Sachleistungen war mit 20 Mill. DM relativ gering. Fast die gesamten unentgeltlichen Sachleistungen wurden für Forschung und Entwicklung zur Verfügung gestellt.

Der größte Teil der Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung in Höhe von 310 Mill. DM oder 57% wurde in den Naturwissenschaften nachgewiesen. 130 Mill. DM oder 24% der Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung wurden im Bereich der Humanmedizin verwendet. Die dritthöchsten Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung wurden in der Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften (50 Mill. DM oder 9%) getätigt. 6% oder 30 Mill. DM betrug der Anteil der Ingenieurwissenschaften an den Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung. Mit 4% oder 20 Mill. DM stellte die Veterinärmedizin den geringsten Beitrag.

Die Naturwissenschaften besaßen bei den Ausgaben für gentechnische Forschung und Entwicklung sogar einen Anteil von 64%. Bei den Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung (ohne Gentechnik) bestritten

sie dagegen nur 50%. Auch der Anteil der Humanmedizin ist bei der gentechnischen Forschung und Entwicklung (29%) im Vergleich zur biotechnologischen Forschung und Entwicklung überdurchschnittlich hoch und mit 18% bei der biotechnologischen Forschung und Entwicklung (ohne Gentechnik) relativ niedrig. Dagegen lieferten die Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften (15%) und Ingenieurwissenschaften (12%) im Vergleich zur biotechnologischen Forschung und Entwicklung einen relativ großen Beitrag zur biotechnologischen Forschung und Entwicklung (ohne Gentechnik).

Nach der Korrektur der Antwortausfälle ist davon auszugehen, daß sich in Deutschland 450 Hochschulinsti-tute mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung beschäftigen. Davon gehören 49% zur Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften, 26% zur Humanmedizin, 5% zur Veterinärmedizin und jeweils 10% zu den Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sowie zu den Ingenieurwissenschaften.

4 Biotechnologische Forschung und Entwicklung der Forschungseinrichtungen des Staates und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

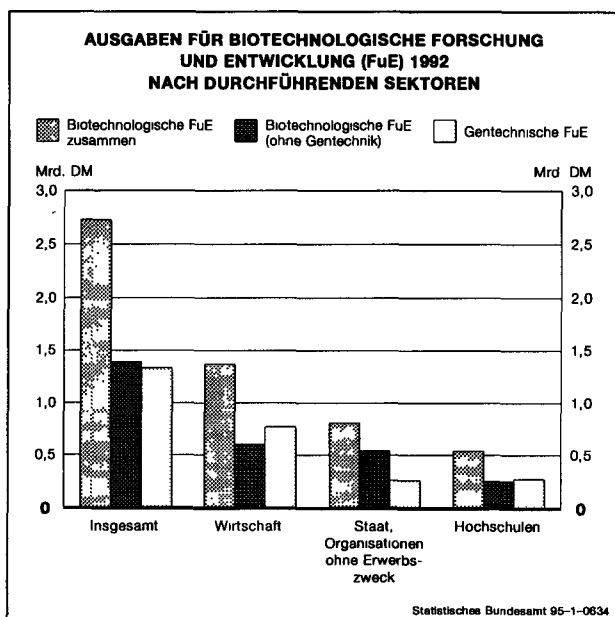
Die Erhebung der Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen und öffentlich geforderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und experimentelle Entwicklung wird jährlich als Erhebung mit Auskunftspflicht durchgeführt. Da das Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG), das dieser Erhebung zugrunde liegt, am 21. Dezember 1992 geändert wurde, konnten in diese regelmäßige Pflichterhebung Fragen zu den Ausgaben für biotechnologische und gentechnische Forschung und Entwicklung integriert werden.

Auf der Basis von § 7 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (BStatG) wurde für das Berichtsjahr 1992 eine freiwillige Erhebung bei den FuE-Einrichtungen wiederholt, die zum Sektor der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck gehören. Um die Wiederholungsbefragung nicht zu überfrachten, wurde lediglich ermittelt, ob die Einrichtungen biotechnologische Forschung und Entwicklung betreiben und welchen Anteil an den Gesamtausgaben die Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung ausmachen. Da der Beitrag des Sektors der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck zur biotechnologischen Forschung und Entwicklung wie auch zur gesamten Forschung und Entwicklung sehr klein ist, wird er hier mit dem öffentlichen Sektor zusammengefaßt.

4.1 Berichtskreis und Beteiligung an den Erhebungen

Berichtspflichtig sind bei der Erhebung nach dem FPStatG alle öffentlichen Forschungseinrichtungen (z. B. des Bundes, der Länder und der Gemeinden und Gemeindeverbände) sowie die Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung der privaten Organisationen oh-

Schaubild 4



ne Erwerbszweck, sofern diese öffentliche Zuwendungen von mehr als 300 000 DM erhalten

Insgesamt wurden die Ausgaben und Einnahmen von 763 wissenschaftlichen Einrichtungen erfaßt. 85 Einrichtungen berichteten, daß sie biotechnologische Forschung und Entwicklung durchführen. Von diesen waren sechs Großforschungseinrichtungen, 28 Institute der Max-Planck-Gesellschaft und vier Institute der Fraunhofer-Gesellschaft. 17 gehörten zu den Bundes- oder Landesforschungsanstalten. 15 zählten zu den Einrichtungen der Blauen Liste.⁵⁾

Von den 282 Einrichtungen, die auf freiwilliger Basis nach § 7 BStatG befragt wurden, gaben nur sechs Institute an, daß sie biotechnologische Forschung und Entwicklung betreiben.

4.2 Ergebnisse im öffentlichen Sektor und im Sektor der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

In den FuE-Einrichtungen des öffentlichen Sektors und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck wurden 810 Mill. DM zur Durchführung biotechnologischer Forschung und Entwicklung eingesetzt. 540 Mill. DM (66%) entfielen davon auf biotechnologische Forschung und Entwicklung (ohne Gentechnik) und 270 Mill. DM (34%) auf gentechnische Forschung und Entwicklung. Insgesamt wurden von den FuE-Einrichtungen des öffentlichen Sektors und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, die 1992 biotechnologische Forschung und Entwicklung durchführten, 3,2 Mrd. DM verausgabt. Davon entfielen auf FuE-Tätigkeiten Ausgaben in Höhe von 2,55 Mrd. DM. Die Ausga-

⁵⁾ Hierbei handelt es sich um selbständige Forschungseinrichtungen und Einrichtungen mit Servicefunktion für die Forschung, die von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftlichem Interesse sind und deshalb neben den Großforschungseinrichtungen, der Max-Planck-Gesellschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft nach der Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Ländern gemeinsam gefördert werden.

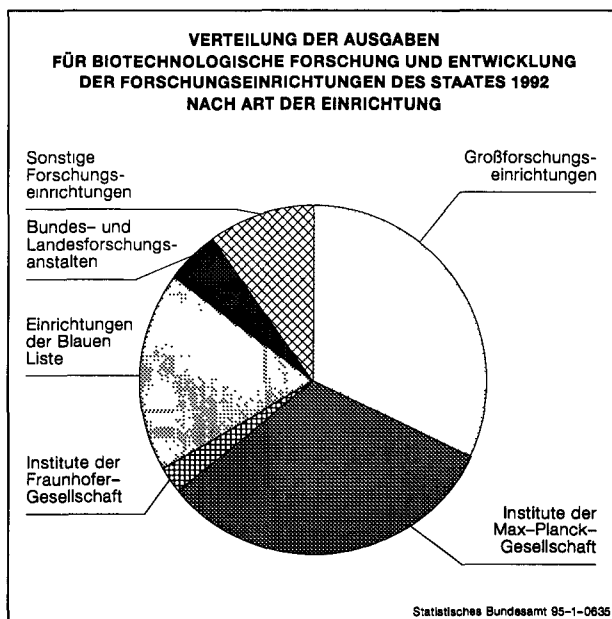
Tabelle 5: Ausgaben¹⁾ der Forschungseinrichtungen mit biotechnologischer Forschung des Staates und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck 1992 nach Technologiebereichen und Art der Einrichtung

Mill. DM

Art der Forschungseinrichtung	Ausgaben				
	insgesamt	für Forschung und Entwicklung			
		zusammen	Biotechnologie zusammen	Biotechnologie (ohne Gentechnik)	Gentechnik
Großforschungseinrichtungen	1 150	1 130	260	190	80
Institute der Max-Planck-Gesellschaft	450	450	260	130	130
Institute der Fraunhofer-Gesellschaft	50	50	20	10	0
Einrichtungen der Blauen Liste	280	260	150	100	50
Bundesforschungsanstalten, Landesforschungsanstalten	920	400	40	40	10
Sonstige Forschungseinrichtungen	350	270	80	70	10
insgesamt	3 200	2 550	810	540	270

¹⁾ Die Ergebnisse wurden auf 10 Mill. DM gerundet.

Schaubild 5



ben für biotechnologische Forschung und Entwicklung machten lediglich 32% der gesamten FuE-Ausgaben der Einrichtungen mit biotechnologischer Forschung und Entwicklung oder 7% der gesamten FuE-Ausgaben der staatlichen Forschungseinrichtungen und der Organisationen ohne Erwerbszweck aus. Im Durchschnitt beträgt der Anteil der biotechnologischen Forschung und Entwicklung (ohne Gentechnik) 21% und der gentechnischen Forschung und Entwicklung 11% an den FuE-Ausgaben der Einrichtungen, die biotechnologische Forschung und Entwicklung durchführen.

Mit 33% oder 260 Mill. DM wurde der größte Teil der Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung 1992 bei den Großforschungseinrichtungen getätigt. Die Institute der Max-Planck-Gesellschaft verzeichneten mit Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung von knapp 260 Mill. DM einen nur geringfügig niedrigeren Anteil. Auf die Einrichtungen der Blauen Liste entfielen Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung von 150 Mill. DM. Dies entsprach einem Beitrag von 19%. Für die Institute der Fraunhofer-Gesellschaft wurde lediglich ein Anteil von gut 2% an den gesamten Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung ermittelt. Mit Ausgaben in Höhe von 80 Mill. DM entfiel ein Anteil von 10% auf die sonstigen Forschungseinrichtungen. Etwas darunter lagen die Bundes- und Landesforschungsanstalten mit 5% oder 40 Mill. DM.

5 Gesamtbudget der Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung nach durchführenden Sektoren

Die Summe der Aufwendungen sämtlicher Sektoren für biotechnologische Forschung und Entwicklung betrug 1992 in der Bundesrepublik Deutschland 2,72 Mrd. DM.

Davon entfielen 1,33 Mrd. DM auf gentechnische Forschung und Entwicklung und 1,39 Mrd. DM auf biotechnologische Forschung und Entwicklung (ohne Gentechnik). Insgesamt machten die Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung etwa 3,5% der gesamten inländischen FuE-Aufwendungen aus

Tabelle 6: Ausgaben¹⁾ für biotechnologische Forschung und Entwicklung 1992 nach durchführenden Sektoren

Mill. DM

Sektor	Ausgaben für Forschung und Entwicklung		
	Biotechnologie insgesamt	Biotechnologie (ohne Gentechnik)	Gentechnik
Wirtschaft	1 370	600	770
Hochschulen	540	260	280
Staat, Private Organisationen ohne Erwerbszweck	810	540	270
Insgesamt	2 720	1 390	1 330

Quelle: Statistisches Bundesamt; SV-Wissenschaftsstatistik GmbH
¹⁾ Die Ergebnisse wurden auf 10 Mill. DM gerundet

Biotechnologische Forschung und Entwicklung wurde in allen Sektoren durchgeführt. Die Unternehmen führten 1992 FuE-Projekte mit einem Ausgabevolumen von 1,37 Mrd. DM durch, während die Hochschulen 540 Mill. DM und die öffentlichen Forschungseinrichtungen einschließ-

schung und Entwicklung an den gesamten Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung war im Wirtschaftssektor mit 56% am höchsten. Er belief sich im Hochschulsektor auf 53% und bei den öffentlichen Forschungseinrichtungen auf 34%.

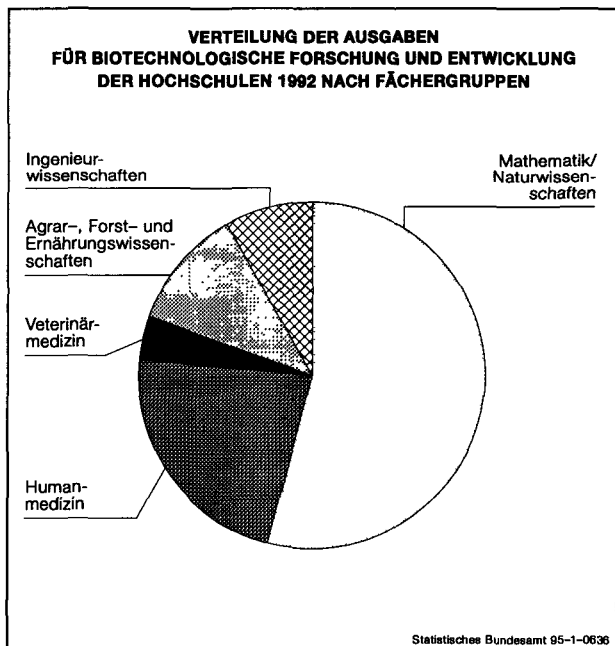
6 Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung nach finanzierenden Sektoren

Die einzelnen Sektoren, die Forschungsprojekte im Bereich der biotechnologischen Forschung und Entwicklung durchführen, finanzieren die damit verbundenen Ausgaben nur teilweise mit eigenen Mitteln. Daneben werben sie hierfür Gelder bei externen Stellen ein. Gleichzeitig können dieselben Organisationen, die Gelder von Dritten für Forschungsprojekte erhalten, Forschungsaufträge oder Unteraufträge an andere Forschungseinrichtungen erteilen. Darüber hinaus gibt es Stellen, die keine eigene Forschung, sondern nur Forschungsförderung betreiben. Hervorzuheben sind die Förderprogramme des Bundes und der Europäischen Union für biotechnologische Forschung und Entwicklung und die Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft insbesondere für FuE-Projekte der Hochschulen.

Angaben über die Finanzierung der biotechnologischen Forschung und Entwicklung lassen sich einerseits gewinnen, indem bei den durchführenden Organisationen erfragt wird, wie sie ihre Projekte im Bereich der Biotechnologie finanzieren. Andererseits kann bei den FuE-Förderinstitutionen ermittelt werden, in welchem Umfang sie Mittel für biotechnologische Forschung und Entwicklung zur Verfügung gestellt haben. Im Rahmen des Projektes wurden beide Verfahren angewendet. Dennoch sind die ermittelten Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung nach finanzierenden Sektoren mit erheblichen Unsicherheiten verbunden.

Nach den im Rahmen des Projektes durchgeführten Sonderaufbereitungen, Berechnungen und Schätzungen wurden 1,34 Mrd. DM von der Wirtschaft und 1,35 Mrd. DM vom Staat (einschl. der Organisationen ohne Erwerbszweck) für biotechnologische Forschung und Entwicklung im Inland zur Verfügung gestellt. Das Ausland (einschl. der Europäischen Union) steuerte 20 Mill. DM bei. Von staatlichen Organisationen und von der Wirtschaft dürften wiederum jeweils etwa 20 Mill. DM an ausländische Einrichtungen für biotechnologische Forschung und Entwicklung gezahlt worden sein.

Schaubild 6



lich der Organisationen ohne Erwerbszweck 810 Mill. DM für biotechnologische Forschung und Entwicklung verausgabten. Die Wirtschaft und der gesamte öffentliche Bereich beteiligten sich in etwa je zur Hälfte an den gesamten Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung. Damit ist der Beitrag des Wirtschaftssektors zu den Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung wesentlich niedriger als zu den gesamten FuE-Ausgaben, von denen 1991 69% auf den Wirtschaftssektor entfielen. Der Anteil der Ausgaben für gentechnische For-

7 Vorschläge für die künftige Ermittlung der Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung

Lediglich für die öffentlichen und die öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und experimentelle Entwicklung ist künftig die statistische Erfassung der Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung gewährleistet, da nach dem Finanz- und Personalstatistikgesetz alle vier Jahre die Ausgaben für For-

schung und Entwicklung in einer Gliederung nach Technologiebereichen zu ermitteln sind. Eine Weiterentwicklung des statistischen Instrumentariums ist insbesondere für den Wirtschafts- und Hochschulsektor erforderlich. Die nicht öffentlich geforderten, privaten Organisationen ohne Erwerbzweck können vernachlässigt werden, da sie nur geringe Mittel für biotechnologische Forschung und Entwicklung ausgeben.

7.1 Fortschreibung der Ergebnisse im Wirtschaftssector

Für den Wirtschaftssector lassen sich die für 1992 ermittelten Aufwendungen für biotechnologische Forschung und Entwicklung nicht ohne weiteres mit Hilfe der Ergebnisse der FuE-Standarderhebung fortschreiben, weil die Wirtschaftszweige, die sich an der biotechnologischen Forschung und Entwicklung beteiligen, sehr heterogen sind, der Anteil der Aufwendungen für biotechnologische Forschung und Entwicklung an den FuE-Gesamtaufwendungen der beteiligten Unternehmen relativ gering ist und für diesen Forschungsbereich eine dynamische Entwicklung angenommen werden muß. Erforderlich sind deshalb Primärdaten, die bei den Unternehmen direkt erhoben werden müssen.

Die Sondererhebung hat gezeigt, daß die Erfassung der biotechnologischen Forschung und Entwicklung im Wirtschaftsbereich mit erheblichem Personal- und Sachaufwand verbunden war. Berücksichtigt man ferner, daß die Biotechnologie nur eines der Technologiefelder ist, die für die technologische Entwicklung Deutschlands von großer Bedeutung sind, so muß man zu dem Ergebnis kommen, daß ein Fragenprogramm im Umfang der Sondererhebung für regelmäßige Wiederholungsbefragungen nicht zu empfehlen ist. Folgende Überlegungen sollten bei einer Wiederholungsbefragung berücksichtigt werden:

- Die geringe Bereitschaft der Befragten, Auskunft über die externen Aufwendungen für biotechnologische Forschung und Entwicklung an das Ausland oder über die biotechnologischen FuE-Aktivitäten der ausländischen Tochterunternehmen zu geben, legt es nahe, auf diese Fragen zu verzichten.
- Auch wenn die Rücklaufquote für eine freiwillige Erhebung relativ hoch war, sind dennoch die Ergebnisse nach der Korrektur der Antwortausfälle mit Unsicherheiten behaftet. Insbesondere bei den größeren Unternehmen ist eine Erhöhung der Rücklaufquote anzustreben, um Antwortausfälle in dieser Größenklasse zu vermeiden.
- Generell sollte geprüft werden, ob nicht durch eine Integration der Fragen zur biotechnologischen Forschung und Entwicklung in die Standarderhebung die Rücklaufquote verbessert und der Aufwand verringert werden kann. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß das Fragenprogramm knapp gehalten wird, da sonst mit einer Verringerung der Rücklaufquote der Standarderhebung gerechnet werden muß. Es wäre zu prüfen, ob nicht die Frage nach dem Anteil der gentechnischen und der biotechnologischen Forschung und Entwicklung (ohne Gentechnik) an den internen FuE-

Aufwendungen ausreicht, um Aussagen über das Niveau und die Entwicklung der Forschungsaktivitäten in der Biotechnologie zu machen.

- Alternativ konnte in die Standarderhebung eine Frage nach der Beteiligung an biotechnologischen FuE-Aktivitäten aufgenommen und auf diese Weise der Berichtskreis für eine Zusatz'erhebung ermittelt werden. Vermutlich wird die Rücklaufquote bei der Zusatz'erhebung geringer sein, so daß die Aussagefähigkeit der Ergebnisse beeinträchtigt wird.
- Bei der Erfassung der FuE-Aktivitäten in neuen, sich dynamisch entwickelnden Technologiebereichen ist es besonders wichtig, daß der Berichtskreis vollständig ist. Von den 229 Unternehmen mit biotechnologischen Aktivitäten waren nur 148 Unternehmen (65%) vorher im Berichtskreis der FuE-Standarderhebung enthalten. Die von der SV-Wissenschaftsstatistik GmbH für die FuE-Erhebung 1995 vorgesehene Aktualisierung des Berichtskreises über die beim Deutschen Patentamt registrierten Patentanmeldungen ist daher auch für die vollständige Erfassung der Aufwendungen für biotechnologische Forschung und Entwicklung von großer Bedeutung. Außerdem empfiehlt es sich, die vorhandenen speziellen Datenbanken zur Biotechnologie bei der Aktualisierung des FuE-Adressenstammes zu berücksichtigen.

7.2 Fortschreibung der Ergebnisse im Hochschulsektor

Auch für den Hochschulsektor können die relevanten Informationen, die für eine Fortschreibung der Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung erforderlich sind, nicht der regulären Hochschulfinanzstatistik entnommen werden. Aus der Entwicklung der Ausgaben in den einzelnen Lehr- und Forschungsbereichen kann nicht auf den Bereich Biotechnologie geschlossen werden, weil das Personal sowohl mit Lehr- als auch mit Forschungsaufgaben betraut ist und zudem das Grundmittelpersonal, welches derzeit nahezu zwei Drittel der biotechnologischen Forschung und Entwicklung betreibt, die Forschungsschwerpunkte selbständig festlegen und verändern kann.

Die äußerst hohe Rücklaufquote von gut 92% hat gezeigt, daß die Auskunftspersonen die Beantwortung der Sondererhebung als relativ unproblematisch ansahen. Es wird deshalb vorgeschlagen, diese Erhebung für 1996 oder 1997 zu wiederholen. Dies ist sowohl unter dem Gesichtspunkt der Fortschreibung der Ergebnisse als auch hinsichtlich der Absicherung und Überprüfung des methodischen Ansatzes empfehlenswert.

Langfristig gesehen erscheint eine gesetzliche Regelung sinnvoll. Über den Umfang der FuE-Tätigkeit im Bereich Biotechnologie können nur die Institutsleitungen bzw. die einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Auskunft geben. Da die Standarderhebungen grundsätzlich durch die Hochschulverwaltungen beantwortet werden, reicht es nicht aus, Zusatzfragen in die bisherige Hochschulstatistik aufzunehmen.

7.3 Vorschläge zum Nachweis der Finanzierung der biotechnologischen Forschung

Die Datenlage hinsichtlich der Finanzierung der biotechnologischen Forschung und Entwicklung läßt sich nur bedingt verbessern. Um die Plausibilität der Finanzierungsstrukturen, die für die durchführenden Einrichtungen ermittelt wurden, prüfen zu können, wäre es erforderlich, daß die Europäische Union, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die größeren Stiftungen und die einzelnen Bundesländer die ausgezahlten Fördermittel nach Technologiebereichen und empfangenden Sektoren gliedern. Grundsätzlich müßten hierbei die institutionellen und die Projektfördermittel gesondert dargestellt werden, um eine klare Eingrenzung der spezifischen FuE-Mittel für Biotechnologie zu erreichen.

Dipl.-Volkswirtin Pia Brugger

Sozialhilfeempfänger 1993

Vorbemerkung

Die Sozialhilfe hat als bedeutender Bestandteil des sozialen Sicherungssystems in der Bundesrepublik Deutschland die Aufgabe, in Not geratenen Personen ohne andere Unterstützung ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Ziel der Sozialhilfe ist die Hilfe zur Selbsthilfe, wobei der Hilfeempfänger nach seinen Kräften zur Mitwirkung verpflichtet ist. Rechtsgrundlage ist das Bundessozialhilfegesetz (BSHG), welches zwei Haupthilfearten vorsieht. Dies ist zum einen die „Hilfe zum Lebensunterhalt“ (HLU), welche die Grundbedürfnisse des taglichen Lebens wie zum Beispiel für Nahrung, Unterkunft usw. sichern soll. Die zweite Haupthilfeart ist die „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ (HbL), welche nur in bestimmten Notsituationen, wie zum Beispiel bei Pflegebedürftigkeit, Krankheit oder Behinderung, gewährt wird.

Mit einigen Abweichungen gegenüber dem früheren Bundesgebiet gilt das BSHG seit Jahresbeginn 1991 auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost.¹⁾ Die Sozialhilfestatistik liefert daher ab 1991 für ganz Deutschland einheitliche Daten über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe²⁾ sowie über die Empfänger von Sozialhilfe. Die Ergebnisse der Empfängerstatistik, welche Gegenstand der folgenden Ausführungen sind, werden zunächst in einem kurzen Gesamtüberblick für Deutschland dargestellt. Da die Strukturen im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach wie vor sehr unterschiedlich sind, werden die Daten für eine detaillierte Analyse getrennt präsentiert. Eine regional noch tiefer differenzierte Darstellung nach Ländern schließt sich an.

Die derzeitige Sozialhilfestatistik weist einige methodische Besonderheiten auf, die bei der Auswertung der Ergebnisse zu berücksichtigen sind. So liegen sowohl Stichtagsergebnisse zum Jahresende als auch kumulierte Jahresergebnisse vor. Letztere umfassen alle Bezieher von Geld- und Sachleistungen, die irgendwann im Laufe des Berichtsjahres zumindest zeitweise laufende Hilfe zum Lebensunterhalt und/oder mindestens eine der Hilfen in besonderen Lebenslagen erhalten haben. Da diese Angaben teilweise schwer interpretierbar sind, werden in diesem Beitrag soweit wie möglich Stichtagsergebnisse verwendet. Weiterhin ist zu beachten, daß aus methodischen Gründen nicht alle Sozialhilfeempfänger in die Statistik einbezogen werden. So fehlen die Bezieher ausschließlich einmaliger Hilfen, Nichtseßhafte, Empfänger persönlicher und pauschaler Hilfen sowie die im Ausland lebenden Deutschen.

¹⁾ Bereits in der zweiten Jahreshälfte 1990 wurde in den neuen Ländern und Berlin-Ost Sozialhilfe gewährt. Rechtsgrundlage war aber das Sozialhilfegesetz der ehemaligen DDR vom 21. Juni 1990.

²⁾ Hierüber wurde in Neuhäuser, J. „Sozialhilfeaufwand 1993“ in WiSta 2/1995, S. 147 ff ausführlich berichtet.

Durch diese Ausführungen wird deutlich, daß die Sozialhilfestatistik in inhaltlicher und methodischer Hinsicht in der bisherigen Form nicht mehr den aktuellen Informationsanforderungen entspricht. Aus diesem Grund wurde die Sozialhilfestatistik umstrukturiert und wird seit Jahresbeginn 1994 nach einem inhaltlich und verfahrensmäßig neuen Konzept durchgeführt. Einzelheiten hierzu werden im letzten Abschnitt dieses Beitrags aufgezeigt.

Bei der Interpretation der Daten ist zu beachten, daß am 1. November 1993 das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) in Kraft getreten ist. Die Sicherstellung des Lebensunterhalts von Asylbewerbern, denen bisher Sozialhilfe gewährt wurde, richtet sich seitdem nach diesem Gesetz. Leistungen an Asylbewerber werden daher nicht mehr in der Sozialhilfestatistik, sondern erstmals für das Berichtsjahr 1994 in der neuen Asylbewerberleistungsstatistik erfaßt. Das AsylbLG hatte schon im Berichtsjahr 1993 Auswirkungen auf die Statistik der Sozialhilfeempfänger. Da die Asylbewerber am Jahresende 1993 keine Leistungen mehr nach dem BSHG erhielten, durften sie bei der stichtagsbezogenen Erhebung am Jahresende nicht mehr erfaßt werden. Tatsächlich ist aber davon auszugehen, daß sie in einigen Bundesländern zumindest teilweise in die Sozialhilfestatistik einbezogen wurden, so daß die Zahl der ausländischen Empfänger bzw. Haushalte am Jahresende 1993 überhöht ist.

1 Überblick für Deutschland

Am Jahresende 1993 erhielten knapp 2,5 Mill. Personen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, die häufig auch als Sozialhilfe im engeren Sinne bezeichnet wird (siehe Tabelle 1). Ihre Zahl ist gegenüber 1992 um 4,8 % gestiegen. Im Vorjahreszeitraum hatte die Steigerungsrate mit 14,9 % noch um gut 10 Prozentpunkte höher gelegen. Diese abgeschwächte Erhöhung der Empfängerzahlen ist in erster Linie auf den Rückgang der ausländischen Bezieher von Sozialhilfe um 1,7 % zurückzuführen. Der Ausländeranteil betrug 30,4 %, das sind

Tabelle 1: Empfänger/-innen von Sozialhilfe nach Hilfearten und Staatsangehörigkeit

Jahr	Empfänger/-innen von					
	laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am Jahresende			Hilfe in besonderen Lebenslagen während des Jahres		
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	Krankenhilfe	Hilfe zur Pflege
Deutschland 1 000						
Insgesamt						
1991	2 036	907	1 129	1 711	663	655
1992	2 339	1 071	1 268	1 870	776	675
1993	2 450	1 107	1 344	1 915	827	660
Deutsche						
1991	1 469	591	878	1 263	247	643
1992	1 581	638	942	1 298	243	662
1993	1 705	698	1 007	1 300	249	647
Ausländer/-innen						
1991	567	316	251	448	417	12
1992	758	433	325	571	533	13
1993	745	409	337	615	577	13

Tabelle 2. Empfänger/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am Jahresende 1993 nach Altersgruppen, Staatsangehörigkeit und Geschlecht
Früheres Bundesgebiet

Alter von ... bis unter Jahren	Empfänger/-innen			zusammen	Deutsche		zusammen	Ausländer/-innen	
	insgesamt	männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich
	1 000								
unter 7	371	190	181	245	125	120	126	65	61
7-11	173	89	83	114	59	56	58	31	28
11-15	155	79	76	102	51	51	53	28	25
15-18	97	50	47	61	30	31	37	20	16
18-21	82	39	43	43	17	26	39	22	17
21-25	136	60	76	73	23	50	64	38	26
25-50	759	324	434	492	174	318	266	150	116
50-60	160	72	88	126	55	71	34	17	17
60-65	70	28	42	56	21	35	14	7	7
65-70	54	18	35	44	14	30	10	4	5
70-75	37	9	29	32	7	26	5	2	3
75 und älter	70	11	59	65	9	56	5	2	3
Insgesamt	2 162	969	1 193	1 452	583	869	711	387	324
	Veränderungen gegenüber 1992 in %								
unter 7	+ 7,4	+ 7,6	+ 7,2	+ 11,3	+ 11,8	+ 10,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7
7-11	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 4,9	+ 5,5	+ 4,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,0
11-15	+ 7,3	+ 7,1	+ 7,6	+ 9,9	+ 10,1	+ 9,8	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,3
15-18	+ 5,9	+ 4,1	+ 7,7	+ 10,0	+ 9,5	+ 10,6	- 0,4	- 2,7	+ 2,6
18-21	- 0,3	- 6,3	+ 6,0	+ 9,9	+ 9,3	+ 10,3	- 9,6	- 15,6	- 0,2
21-25	- 3,6	- 10,6	+ 2,8	+ 6,8	+ 8,4	+ 6,1	- 13,3	- 19,2	- 3,1
25-50	+ 7,7	+ 4,6	+ 10,1	+ 12,5	+ 13,8	+ 11,8	- 0,2	- 4,4	+ 5,8
50-60	+ 8,6	+ 10,1	+ 7,4	+ 7,0	+ 9,1	+ 5,4	+ 15,2	+ 13,3	+ 17,2
60-65	+ 4,1	+ 7,6	+ 1,9	+ 0,4	+ 2,7	- 0,9	+ 21,2	+ 25,1	+ 17,6
65-70	+ 7,5	+ 15,5	+ 3,8	+ 5,2	+ 13,9	+ 1,7	+ 19,4	+ 20,7	+ 18,3
70-75	+ 7,7	+ 10,6	+ 6,8	+ 5,7	+ 7,5	+ 5,3	+ 21,9	+ 21,6	+ 22,1
75 und älter	- 5,8	- 4,4	- 6,1	- 7,0	- 7,2	- 7,0	+ 13,7	+ 11,5	+ 15,2
Insgesamt	+ 5,5	+ 4,2	+ 6,6	+ 8,7	+ 10,3	+ 7,6	- 0,4	- 3,8	+ 4,0
	Anteil an der Bevölkerung ¹⁾ in %								
unter 7	7,2	7,2	7,2	5,5	5,5	5,6	17,5	17,6	17,3
7-11	6,4	6,5	6,4	4,9	4,9	4,9	16,7	16,9	16,5
11-15	5,7	5,7	5,8	4,4	4,3	4,5	14,3	14,4	14,1
15-18	5,0	5,0	5,0	3,7	3,5	3,9	12,4	12,9	11,8
18-21	4,0	3,7	4,2	2,5	2,0	3,1	10,3	11,4	9,2
21-25	3,6	3,1	4,1	2,3	1,4	3,2	10,1	11,1	8,9
25-50	3,1	2,5	3,6	2,3	1,6	3,0	8,8	8,9	8,8
50-60	1,7	1,6	2,0	1,5	1,3	1,7	5,4	4,4	6,9
60-65	2,1	1,7	2,4	1,7	1,3	2,1	9,3	7,7	11,6
65-70	1,7	1,3	1,9	1,4	1,0	1,7	11,3	10,2	12,3
70-75	1,4	0,9	1,6	1,2	0,7	1,5	9,9	8,8	10,8
75 und älter	1,7	0,9	2,0	1,6	0,7	1,9	8,4	7,8	8,8
Insgesamt	3,3	3,0	3,5	2,5	2,1	2,8	10,6	10,4	10,7

¹⁾ Bevölkerungsstand. 31. 12. 1993.

2 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Weibliche Personen stellen mit 54,8 % die größte Gruppe der Hilfebezieher. Insgesamt waren am Jahresende 1993 3 % der Bevölkerung Deutschlands auf laufende HLU außerhalb von Einrichtungen angewiesen.

Hilfe in besonderen Lebenslagen wurde während des Jahres 1993 rund 1,9 Mill. Personen gewährt. Davon erhielten 827 000 Krankenhilfe und 660 000 Hilfe zur Pflege. Alle anderen Hilfen in besonderen Lebenslagen wurden nur in 493 000 Fällen gewährt. 848 000 Empfänger (44,3 %) erhielten neben der Hilfe in besonderen Lebenslagen auch noch HLU.

2 Sozialhilfeempfänger im früheren Bundesgebiet

2.1 Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Im früheren Bundesgebiet wurde Ende 1993 knapp 2,2 Mill. Personen Sozialhilfe im engeren Sinne gewährt (siehe die

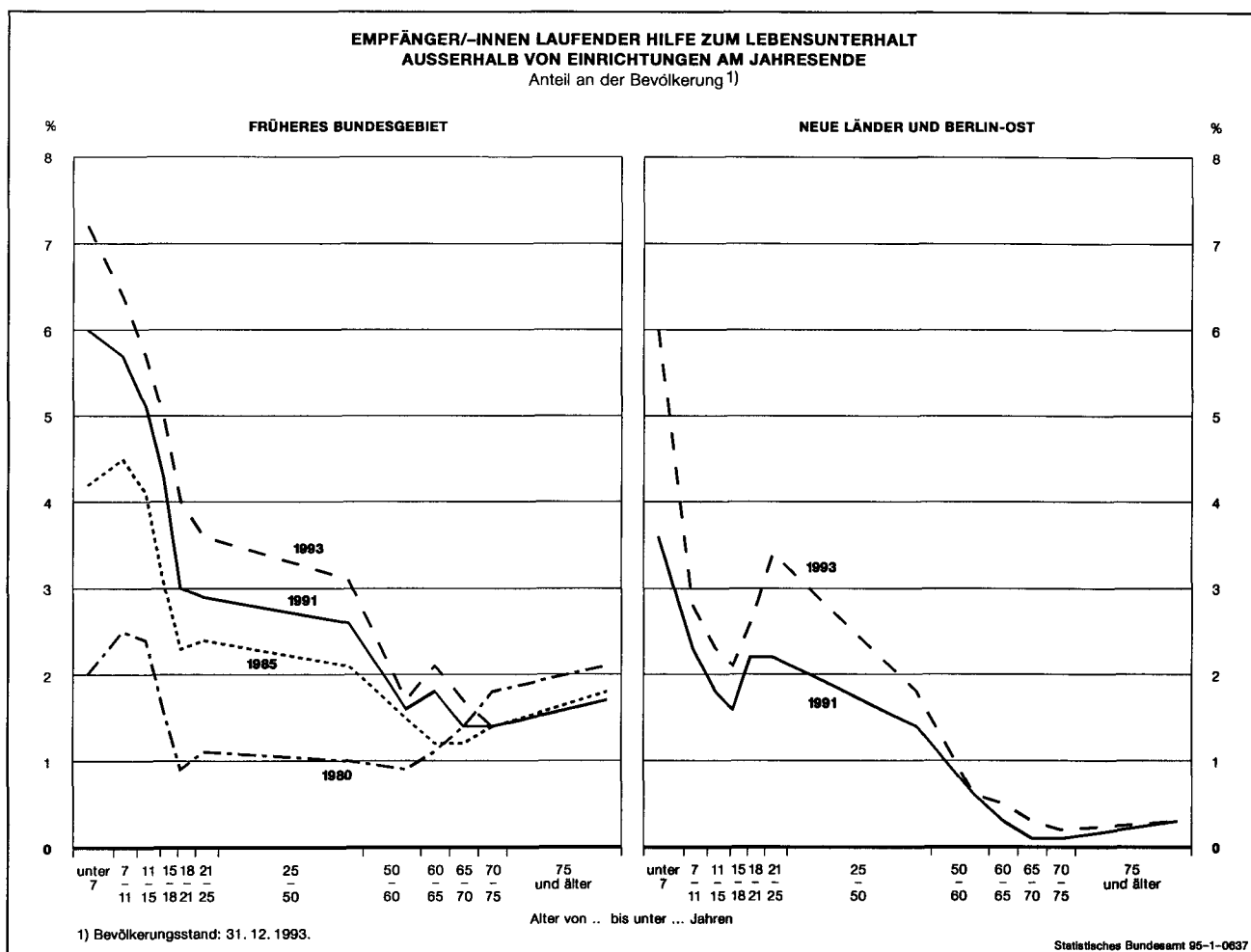
Tabellen 2 und 3). Die Zuwachsrates von 5,5 % gegenüber 1992 liegt wesentlich niedriger als ein Jahr zuvor (+ 12,7 %). Da die Gründe hierfür auch auf die unterschiedliche Entwicklung bei Deutschen und Ausländern zurückzuführen sind, werden die Empfängerzahlen für diese Personengruppen im folgenden getrennt dargestellt.

2.1.1 Deutsche Empfänger

Die Zahl der deutschen Empfänger von laufender HLU außerhalb von Einrichtungen ist Ende 1993 mit + 8,7 % gegenüber 1992 auf knapp 1,5 Mill. Personen stärker gestiegen als 1992 gegenüber 1991 (+ 5,6 %). Der Frauenanteil an den deutschen Hilfeempfängern betrug 59,9 % und ist damit, wie schon in den Vorjahren, weiter leicht zurückgegangen.

Ein differenziertes Bild ergibt sich bei der Betrachtung der Entwicklung in den einzelnen Altersklassen: Die Zahl der deutschen Empfänger hat sich Ende 1993 in der Altersgruppe von 25 bis unter 50 Jahren gegenüber 1992 am stärksten erhöht (um 12,5 %); ihr Anteil an allen Beziehern von Sozialhilfe im engeren Sinne ist hierdurch von 32,7 % am Jahresende 1992 auf 33,9 % gestiegen. Überproportio-

Schaubild 1



nal war auch der Anstieg bei den deutschen Kindern unter 7 Jahren. Die Zahl der auf Sozialhilfe im engeren Sinne angewiesenen Kinder in dieser Altersgruppe war mit 245 000 um 11,3 % höher als im Vorjahr. Dies bedeutet, daß 16,8 % der deutschen Empfänger Ende 1993 Kleinkinder waren. Mit etwa + 10 % ist auch die Zahl der deutschen Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 11 bis unter 21 Jahren überdurchschnittlich angestiegen. Einen Rückgang gab es lediglich bei den 75 Jahre und älteren Beziehern dieser Hilfeart (– 7,0 %). Bei den übrigen älteren Empfängern waren unterdurchschnittliche Erhöhungen feststellbar.

Aussagen über Sozialhilferisiken einzelner Altersgruppen sind ebenfalls mittels des Anteils der deutschen Empfänger von Sozialhilfe im engeren Sinne an der Bevölkerung gleichen Alters möglich. Im Durchschnitt bezogen 2,5 % der Bevölkerung im früheren Bundesgebiet laufende HLU außerhalb von Einrichtungen. Auch bei dieser Betrachtungsweise ergibt sich ein überdurchschnittlich hohes Sozialhilferisiko der jüngeren Personen. Bei den unter 7jährigen Kindern ist das Sozialhilferisiko (5,5 %) sogar mehr als doppelt so hoch wie im Durchschnitt und bei den Kindern von 7 bis unter 11 Jahren annähernd doppelt so hoch (4,9 %). 1980 hatten die entsprechenden Anteilswerte noch 1,8 bzw. 2,4 % betragen. Bei den deutschen jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 21 Jahren entspricht der

Anteil der Bezieher von Sozialhilfe im engeren Sinne genau dem Durchschnitt. Erwachsene im Alter von 21 Jahren und mehr haben durchweg unterdurchschnittliche Anteilewerte.

Die Darstellung macht deutlich, daß das Problem der älteren Sozialhilfeempfänger bei den Deutschen in den Hintergrund rückt, während immer mehr Kinder und Jugendliche zur Deckung des laufenden Lebensunterhalts auf Sozialhilfeleistungen angewiesen sind.

Angaben über die Fluktuation der HLU-Bezieher außerhalb von Einrichtungen lassen sich aus den vorliegenden Jahresgesamtzahlen sowie aus den Stichtagsergebnissen ableiten. Es handelt sich hierbei um die Zu- und Abgänge von Hilfeempfängern im Jahr 1993 sowie um den sogenannten Verweilkoeffizienten.

Bei den deutschen Empfängern von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen ist die Zahl der Zugänge 1993 gegenüber dem Vorjahr um 14 % auf rund 807 000 Personen angestiegen (siehe Tabelle 4). Davon entfielen 47,6 % auf männliche und 52,4 % auf weibliche Personen.

Die Abgänge haben im Berichtsjahr um 8,5 % gegenüber 1992 zugenommen. Bei den rund 691 000 dieser deutschen Personen, die keine Sozialhilfe im engeren Sinne mehr erhielten, war der Anteil der weiblichen und

Tabelle 3: Empfänger/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen während des Jahres und am Jahresende

Früheres Bundesgebiet
1000

Jahr	Empfänger/-innen während des Jahres insgesamt	Darunter am Jahresende											
		insgesamt					männlich				weiblich		
		zu-sammen	davon im Alter von unter Jahren			zu-sammen	davon im Alter von unter Jahren			zu-sammen	davon im Alter von unter Jahren		
			unter 25	25 — 50	50 und älter		unter 25	25 — 50	50 und älter		unter 25	25 — 50	50 und älter
Insgesamt													
1980	1 254	851	367	219	265	316	179	78	59	535	188	141	206
1985 ¹⁾	1 987	1 398	645	462	290	581	309	192	79	817	336	270	211
1990	2 781	1 772	807	608	357	788	403	267	118	985	405	341	239
1991	2 779	1 819	846	620	353	806	422	267	117	1 013	424	353	236
1992	3 071	2 050	972	705	373	930	494	310	127	1 119	478	394	246
1993	3 331	2 162	1 013	759	391	969	507	324	138	1 193	506	434	253
Deutsche													
1980	1 122	781	333	191	257	271	157	58	55	510	176	133	201
1985 ¹⁾	1 710	1 214	557	383	273	473	259	143	70	741	298	241	203
1990	2 053	1 289	554	418	317	513	263	152	98	776	292	266	219
1991	1 921	1 265	549	411	306	499	259	145	94	767	289	266	211
1992	1 973	1 336	583	438	315	529	277	153	99	808	306	285	217
1993	2 143	1 452	637	492	323	583	304	174	105	869	333	318	218
Ausländer/-innen													
1980	132	71	35	28	8	46	22	19	4	25	13	8	4
1985 ¹⁾	278	184	88	79	17	108	50	49	9	76	38	30	8
1990	728	483	253	190	40	275	140	115	20	209	113	75	20
1991	858	554	297	209	47	307	162	122	23	246	135	87	24
1992	1 098	713	389	267	58	402	217	157	28	312	172	110	30
1993	1 188	711	377	266	68	387	204	150	33	324	173	116	35

¹⁾ Die Ergebnisse beruhen zum Teil auf einer Stichprobenerhebung.

männlichen Personen genauso hoch wie bei den Zugängen.

Aussagen über die Dauer der Leistungsanspruchnahme können mit Hilfe des Verweilkoeffizienten getroffen werden. Dieser ist definiert als Anteil der Hilfeempfänger, die am Jahresende noch Leistungen erhalten, an der Gesamtzahl der Leistungsbezieher während des Berichtsjahres. Je größer dieser Koeffizient ist, desto länger ist tendenziell auch die durchschnittliche Verweildauer. Für

die deutschen Empfänger von Sozialhilfe im engeren Sinne insgesamt ist der Verweilkoeffizient — nach einem kontinuierlichen Anstieg in den Vorjahren — im Jahr 1993 mit 67,8 % gegenüber 1992 nahezu konstant geblieben. Grundsätzlich fällt auf, daß ältere sowie weibliche Personen durchgängig höhere Werte aufweisen. Die Struktur und Höhe der Verweilkoeffizienten hat sich gegenüber dem Vorjahr bezüglich Alter und Geschlecht nur unwesentlich geändert.

2.1.2 Ausländische Empfänger

Mit rund 711 000 Personen war die Zahl der ausländischen Empfänger von laufender HLU außerhalb von Einrichtungen am Jahresende 1993 um 0,4 % geringer als 1992. Am Jahresende 1992 war noch eine Erhöhung um 28,9 % gegenüber dem Jahresende 1991 zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist — wie eingangs erläutert — auf die Einführung des Asylbewerberleistungsgesetzes zurückzuführen.³⁾

Insgesamt war Ende 1993 knapp jeder dritte Empfänger von laufender HLU außerhalb von Einrichtungen ausländischer Herkunft. Im Durchschnitt bezogen zu diesem Zeitpunkt 10,6 % der gesamten ausländischen Bevölkerung im früheren Bundesgebiet Sozialhilfe im engeren Sinne. Dieser Anteilswert ist somit viermal so hoch wie bei den deutschen Hilfeempfängern. Der Frauenanteil ist bei den ausländischen Empfängern mit 45,6 % deutlich geringer als bei den deutschen Empfängern (59,9 %)

Tabelle 4: Fluktuation bei den deutschen Empfängern/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Geschlecht und Altersgruppen

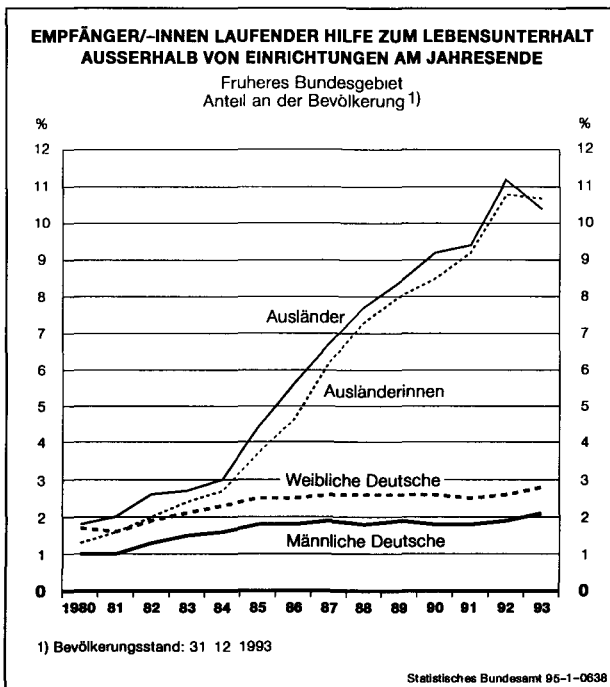
Früheres Bundesgebiet

Jahr	Ins-gesamt	Davon im Alter von... bis unter... Jahren			Männlich	Weiblich
		unter 25	25—50	50 und älter		
Zugänge in 1 000						
1980	314				139	174
1985 ¹⁾	618	295	239	84	288	330
1990	729	313	285	131	355	374
1991	632	283	250	99	296	336
1992	708	313	284	111	334	374
1993	807	356	333	118	384	423
Abgänge in 1 000						
1980	341	163	106	72	148	193
1985 ¹⁾	496	238	187	70	234	261
1990	764	338	307	119	371	392
1991	656	288	257	111	310	346
1992	637	279	257	102	304	333
1993	691	302	279	110	329	362
Verweilkoeffizient						
1980	69,6	67,1	64,2	78,2	64,6	72,6
1985 ¹⁾	71,0	70,1	67,2	79,5	66,8	73,9
1990	62,8	62,1	57,7	72,7	58,0	66,4
1991	65,9	65,6	61,5	73,4	61,6	68,9
1992	67,7	67,7	63,0	75,6	63,5	70,8
1993	67,8	67,8	63,9	74,5	63,9	70,6

¹⁾ Die Ergebnisse beruhen zum Teil auf einer Stichprobenerhebung.

³⁾ Aufgrund der neuen Rechtsgrundlage für die Gewährung von Leistungen an Asylbewerber ab November 1993 ist eine Analyse der Fluktuation von ausländischen Empfängern, wie sie bei den deutschen Leistungsempfängern angestellt wurde, nicht sinnvoll.

Schaubild 2



Die Entwicklung in den einzelnen Altersgruppen verlief sehr unterschiedlich: Sehr stark war gegenüber 1992 der Rückgang der Bezieher im Alter von 18 bis unter 25 Jahren (– 12,0 %), welcher insbesondere auf die Verminderung bei den männlichen Ausländern zurückzuführen ist. Im Vorjahr war bei den Männern dieser Altersgruppe noch die höchste Steigerungsrate zu verzeichnen (+ 48,7 %). Diese Entwicklung ist besonders stark durch die Einführung des Asylbewerberleistungsgesetzes und dem damit verbundenen Rückgang ausländischer Leistungsbezieher geprägt. Dies trifft in abgeschwächter Form auch auf die

anderen Empfänger unter 50 Jahren zu. Dort war Ende 1993 eine Stagnation der Empfängerzahlen gegenüber 1992 zu verzeichnen, während im Vorjahreszeitraum Steigerungen von mehr als 25 % vorlagen. Hohe Wachstumsraten liegen jedoch weiterhin bei den 50 Jahre und älteren Beziehern von Sozialhilfe im engeren Sinne vor, welche aber geringer sind als ein Jahr zuvor

2.1.3 Empfängerhaushalte

Bisher wurden in diesem Beitrag nur personenbezogene Ergebnisse dargestellt. In der Sozialhilfestatistik werden aber auch Daten über die Empfänger von laufender HLU im Haushaltszusammenhang erhoben. Der „Sozialhilfehaushalt“ — als Synonym zu dem in der Praxis gebrauchten Begriff „Bedarfsgemeinschaft“ — umfaßt nur diejenigen Haushaltsangehörigen, die Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt sind. Nicht einbezogen werden, falls vorhanden, im Haushalt lebende Personen, die selbst keine Hilfeleistungen erhalten.

Wie aus Tabelle 5 zu ersehen ist, lebten am Jahresende 1993 die knapp 2,2 Mill. Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in gut 1,1 Mill. Haushalten. Dies entspricht einem Anstieg um 2,7 % gegenüber dem Jahresende 1992. Die Zahl der Sozialhilfehaushalte mit deutschem Haushaltsvorstand hat gegenüber dem Vorjahr um 6,0 % auf 826 000 zugenommen, während bei den Haushalten mit ausländischem Haushaltsvorstand ein Rückgang um 5,0 % auf 322 000 zu verzeichnen war. Der Anteil der Sozialhilfehaushalte mit ausländischem Haushaltsvorstand ist somit am Jahresende 1993 auf 28,1 % gesunken (1992: 30,3 %). Die durchschnittliche Größe der deutschen Sozialhilfehaushalte betrug 1,9 Personen, die der ausländischen Haushalte lag bei 2,2 Personen.

Tabelle 5: Haushalte von Empfängern/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Typ des Haushalts oder Haushaltsteils am Jahresende

Früheres Bundesgebiet

Typ des Haushalts oder Haushaltsteils	Insgesamt						Anteil der Haushalte mit ausländischem Haushaltsvorstand			
	1993		1992		1993 gegenüber 1992	1980		1993	1992	1980
	1000	%	1000	%		1000	%			
Haushalte mit einem Sozialhilfeempfänger	649,1	56,6	660,8	59,1	– 1,8	341,5	65,9	26,1	29,4	9,5
einzelne Haushaltsvorstände	498,0	43,4	506,7	45,3	– 1,7	267,8	51,6	25,8	30,0	9,9
Männer	242,6	21,1	256,6	23,0	– 5,4	78,9	15,2	41,6	48,8	28,3
Frauen	255,3	22,3	250,1	22,4	+ 2,1	188,9	36,4	10,7	10,6	2,2
sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger	151,1	13,2	154,1	13,8	– 1,9	73,8	14,2	27,1	27,4	8,3
männlich	77,9	6,8	79,2	7,1	– 1,6	32,1	6,2	30,5	31,8	14,9
weiblich	73,2	6,2	74,9	6,7	– 2,3	41,7	8,0	23,4	22,7	3,1
dar.: Kinder unter 15 Jahren	19,6	1,7	23,4	2,1	– 15,9	.	.	10,6	11,5	.
Haushalte mit zwei oder mehr Sozialhilfeempfängern	498,4	43,4	456,6	40,9	+ 9,2	177,1	34,1	30,7	31,7	6,4
ohne Kinder	87,4	7,6	80,9	7,2	+ 8,0	34,4	6,6	31,8	32,6	7,7
Ehepaare	69,1	6,0	62,7	5,6	+ 10,3	28,7	5,5	31,1	31,1	7,3
sonstige	18,3	1,6	18,3	1,6	+ 0,3	5,7	1,1	34,4	37,6	9,9
mit Kindern	411,0	35,8	375,7	33,6	+ 9,4	142,7	27,5	30,4	31,5	6,1
Ehepaare	144,0	12,5	125,4	11,2	+ 14,8	26,7	5,1	55,0	58,0	17,9
einzel nachgewiesene Männer (HV)	8,3	0,7	8,2	0,7	+ 1,5	2,6	0,5	35,5	39,0	11,5
einzel nachgewiesene Frauen (HV)	219,3	19,1	202,2	18,1	+ 8,5	94,9	18,3	13,3	13,7	3,0
sonstige Haushalte	39,4	3,4	39,9	3,6	– 1,2	18,5	3,6	34,8	37,2	4,2
dar.: Haushalte mit Kindern unter 15 Jahren	374,9	32,7	343,3	30,7	+ 9,2	.	.	30,6	32,2	.
Haushalte insgesamt	1 147,5	100	1 117,4	100	+ 2,7	518,6	100	28,1	30,3	8,5
mit deutschem Haushaltsvorstand	825,5	71,9	778,5	69,7	+ 6,0	474,6	91,5	—	—	—
mit ausländischem Haushaltsvorstand	322,0	28,1	338,8	30,3	– 5,0	44,0	8,5	x	x	x

Ende 1993 war in 56,6 % der Sozialhilfehaushalte eine Person Empfänger von Sozialhilfe im engeren Sinne, 43,4 % der Empfängerhaushalte umfaßten zwei und mehr Personen

Der Anteil der Haushalte mit einem Hilfeempfänger ist, wie die Tendenz es seit 1980 zeigt, auch im Berichtsjahr um 2,5 Prozentpunkte gegenüber dem Jahresende 1992 gesunken. Am stärksten war der Rückgang bei den „einzelnen männlichen Haushaltsvorständen“. Ihr Anteil ist gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozentpunkte auf 21,1 % gesunken. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Verminderung der ausländischen Empfänger zurückzuführen.

Haushalte mit zwei und mehr Empfängern haben 1993 dementsprechend einen um 2,5 Prozentpunkte höheren Anteil an den gesamten Haushalten von Empfängern laufender HLU außerhalb von Einrichtungen als 1992. Am stärksten hat sich hier der Anteil der Haushalte mit Kindern erhöht. Er ist von 33,6 % Ende 1992 auf nunmehr 35,8 % gestiegen. 1980 lag er noch 8,3 Prozentpunkte niedriger. Innerhalb der Gruppe der Sozialhilfehaushalte mit Kindern war die Anteilssteigerung 1993

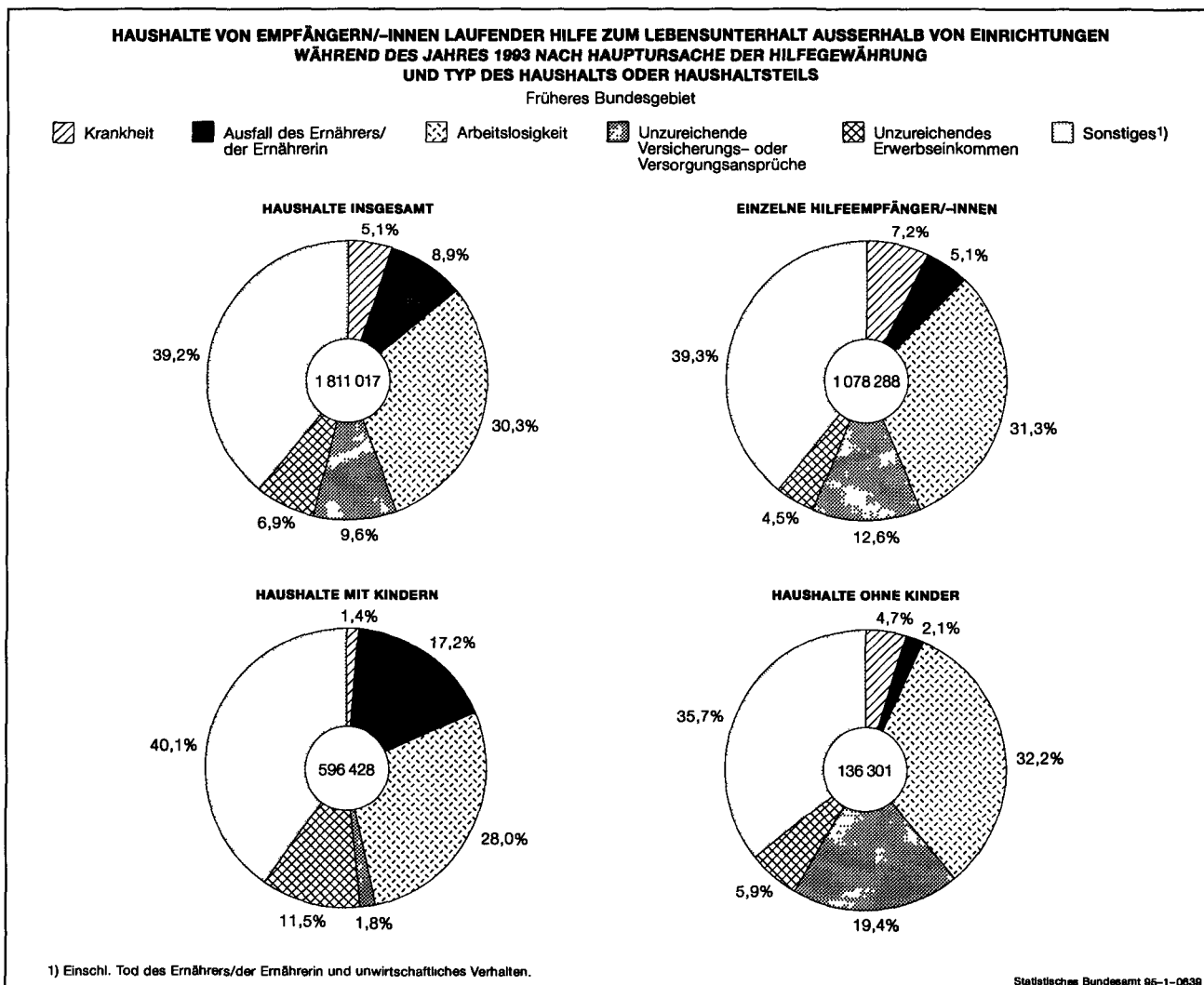
gegenüber dem Vorjahr mit 1,3 Prozentpunkten auf 12,5 % bei den Ehepaaren mit Kindern am höchsten.

2.1.4 Hauptursachen für den Bezug von laufender HLU außerhalb von Einrichtungen

Angaben zu den Hauptursachen des Sozialhilfebezugs liegen für die Gesamtheit der Sozialhilfehaushalte nicht stichtagsbezogen zum Jahresende, sondern lediglich als kumulierte Jahresgesamtzahl vor

Im Laufe des Jahres 1993 erhielten knapp 1,9 Mill. Haushalte HLU, davon 96,8 % außerhalb von Einrichtungen (siehe Tabelle 6). Wie in den Vorjahren war Arbeitslosigkeit mit 30,3 % die wichtigste Hauptursache für den Bezug von Sozialhilfe im engeren Sinne. Gegenüber 1992 bedeutet dies einen Anstieg um 1,5 Prozentpunkte. Knapp zwei Drittel dieser Haushalte erhielten dabei weder Arbeitslosengeld noch -hilfe. Von besonderer Bedeutung war die Hauptursache Arbeitslosigkeit mit 46,2 % bei den Ehepaaren mit Kindern sowie bei den einzeln nachgewiesenen männlichen Haushaltsvorständen mit 39,5 %. Während sich der Anteil bei den männlichen Haushaltsvorständen nur minimal gegenüber 1992 erhöht hat (+ 0,2 Prozentpunkte), war die Steigerung um 2,7 Prozentpunkte bei den

Schaubild 3



Ehepaaren mit Kindern beachtlich. Weitere wichtige Ursachen für den Bezug von Sozialhilfe im engeren Sinne waren auch unzureichende Versicherungs- und Versorgungsansprüche mit 9,6 % sowie der Ausfall des Ernährers mit 8,9 %. Unzureichende Versicherungs- und Versorgungsansprüche sind vor allem bei alleinstehenden Frauen (29,2 %) und den Ehepaaren ohne Kinder (22,5 %) von Bedeutung, der Ausfall des Ernährers ist bei den alleinerziehenden Frauen mit 30,3 % am wichtigsten. Unzureichendes Erwerbseinkommen ist insbesondere bei alleinerziehenden Frauen (12,4 %) und bei den Ehepaaren mit Kindern (11,5 %) die Hauptursache für die Gewährung von ergänzenden Leistungen zum laufenden Lebensunterhalt. Bei 38,2 % der Haushalte wurde die nicht näher spezifizierte Kategorie sonstige Ursachen als Hauptgrund für die Hilfestellung angegeben.

2.1.5 Einkünfte der Empfängerhaushalte

Auch die Angaben zu den Einkünften der Empfängerhaushalte liegen für die Gesamtheit der Sozialhilfehaushalte lediglich als kumulierte Jahresgesamtwerte vor (siehe Tabelle 6)

Fast drei Viertel der Empfängerhaushalte haben neben der laufenden HLU außerhalb von Einrichtungen auch noch weitere Einkünfte, die auf die Sozialhilfeleistungen angerechnet werden. Wohngeld und Kindergeld sind mit 50,4 bzw. 34,5 % die wichtigsten ergänzenden Einkünfte der Sozialhilfehaushalte. Bei jedem achten Haushalt stand neben der Sozialhilfe auch noch Einkommen aus Erwerbstätigkeit zur Verfügung. Im Jahr zuvor war dies lediglich bei etwa jedem neunten Haushalt der Fall. Besonders hoch ist der Anteil der Sozialhilfehaushalte, die neben ihrem Er-

Tabelle 6: Haushalte von Empfängern/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Hauptursache der Hilfestellung sowie nach Art des angerechneten oder in Anspruch genommenen Einkommens und Typ des Haushalts oder Haushaltsteils im Berichtsjahr¹⁾

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt ²⁾	Außerhalb von Einrichtungen										In Einrichtungen	Davon (Sp. 1)	
		zusammen	einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände		sonstige Hilfeempfänger	Ehepaare		Haushaltsvorstände mit Kindern (Alleinerziehende)		sonstige Haushalte			Deutsche	Ausländer/-innen
			Männer	Frauen		ohne Kinder	mit Kindern	Männer	Frauen	ohne Kinder	mit Kindern			
1000														
1980	824,0	759,9	149,7	243,0	110,0	41,6	46,0	4,2	130,4	8,7	26,3	66,6	728,6	95,3
1985	1239,8	1170,6	263,8	311,1	169,6	57,1	112,8	8,0	190,8	20,5	36,9	70,7	1063,1	176,7
1990	1663,1	1578,3	397,4	355,4	223,7	91,7	179,6	11,9	244,1	26,5	47,9	86,5	1277,0	386,0
1991	1621,5	1558,3	395,1	334,3	225,7	87,8	173,4	11,1	253,4	25,7	51,7	65,0	1183,5	438,0
1992	1773,9	1709,7	451,3	343,7	251,4	94,0	191,9	12,7	272,0	30,6	62,2	66,1	1206,5	567,3
1993	1871,6	1811,0	469,7	354,2	254,4	106,4	227,9	13,4	294,5	29,9	60,6	63,0	1274,0	597,6
%														
Hauptursache der Hilfestellung (1993):														
Krankheit	5,2	5,1	5,3	7,5	10,2	4,9	1,9	2,7	1,0	3,8	1,2	9,1	6,9	1,6
Tod des Ernährers	0,6	0,6	0,1	1,7	0,6	—	—	0,3	0,9	0,4	0,9	0,4	0,8	0,2
Ausfall des Ernährers	8,6	8,9	0,3	8,0	10,0	0,4	0,9	6,5	30,3	8,4	17,1	0,5	11,6	2,2
Unwirtschaftliches Verhalten	0,4	0,4	0,7	0,3	0,5	0,3	0,3	0,4	0,2	0,6	0,5	0,1	0,5	0,1
Arbeitslosigkeit	29,4	30,3	39,5	24,1	26,4	33,5	46,2	41,5	15,3	27,7	18,9	4,0	33,7	20,4
dar.: ohne Arbeitslosengeld oder -hilfe	18,6	19,2	29,9	15,9	22,6	14,0	16,6	21,3	9,3	14,3	9,6	2,0	21,0	13,6
Unzureichende Versicherungs- oder Versorgungsansprüche	11,0	9,6	4,5	29,2	4,4	22,5	2,3	3,3	1,5	8,2	1,3	52,6	14,8	2,9
Unzureichendes Erwerbseinkommen	6,7	6,9	2,9	5,9	5,5	5,6	11,5	8,8	12,4	7,0	7,8	1,7	7,6	4,8
Sonstige Ursachen	38,0	38,2	46,7	23,2	42,5	32,8	36,9	36,4	38,5	43,9	52,4	31,5	24,0	67,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Art des angerechneten oder in Anspruch genommenen Einkommens (1993):														
ohne Einkommen	25,6	25,5	47,2	16,7	42,3	18,9	11,3	10,8	3,5	30,3	11,1	29,8	15,4	47,4
mit Einkommen ³⁾	74,4	74,5	52,8	83,3	57,7	81,1	88,7	89,2	96,5	69,7	88,9	70,2	84,6	52,6
aus														
Erwerbstätigkeit	12,5	12,9	6,0	10,0	10,4	11,0	21,3	15,8	23,3	14,9	14,5	2,2	13,8	9,8
Krankenversicherungsbezug	0,5	0,5	0,3	0,5	0,2	0,8	1,0	0,7	0,7	0,6	0,6	0,2	0,6	0,3
Gesetzlicher Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung, Altershilfe für Landwirte	14,3	12,8	5,8	35,7	6,6	31,6	4,3	6,4	3,4	13,7	2,8	58,9	19,2	3,9
Leistungen nach dem BVG	0,3	0,2	0,1	0,7	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	0,1
LAG-Bezug	0,2	0,1	0,1	0,3	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	1,8	0,2	0,0
Arbeitslosengeld oder -hilfe	12,9	13,2	10,7	9,6	4,2	22,9	34,6	23,7	8,9	16,3	12,3	2,6	15,0	8,4
dar.: mit Hauptursache														
Arbeitslosigkeit	10,8	11,1	9,5	8,2	3,7	19,4	29,5	20,2	6,0	13,4	9,3	2,0	12,7	6,8
Renten aus Privatversicherung und betrieblicher Altersversicherung	1,1	0,8	0,3	2,1	0,3	2,1	0,3	0,3	0,2	0,8	0,2	9,8	1,4	0,3
Privaten Unterhaltsleistungen	10,1	10,3	0,8	7,1	7,7	2,4	2,8	10,0	39,9	8,1	13,9	3,8	13,9	2,1
Kindergeld	33,4	34,5	1,6	4,4	33,4	2,3	77,2	76,8	91,3	27,2	83,1	3,8	38,7	22,2
Wohngeld	49,0	50,4	39,7	63,6	16,5	58,8	60,9	59,1	73,9	39,6	34,3	5,9	55,6	34,9
Sonstigen Einkünften	13,2	13,5	4,2	7,1	12,4	6,6	19,1	21,8	34,1	12,7	18,4	4,4	15,6	8,2

¹⁾ Haushalte, die Hilfe außerhalb und in Einrichtungen erhalten haben, wurden in der Summe nur einmal gezählt. — ²⁾ Ohne Mehrfachzählungen — ³⁾ Haushalte mit mehreren Einkommensarten wurden nur einmal gezählt

werbseinkommen auf laufende HLU angewiesen sind, bei den Ehepaaren mit Kindern (21,3 %) und bei den alleinerziehenden Frauen (23,3 %). Im Vorjahr hatten die Anteilswerte jeweils noch um 1,4 Prozentpunkte niedriger gelegen. Dies verdeutlicht, daß Familien mit Kindern zunehmend auf Leistungen der Sozialhilfe angewiesen sind, weil sie immer häufiger nicht mehr in der Lage sind, allein durch Erwerbstätigkeit ihren Lebensunterhalt zu sichern. Arbeitslosengeld oder -hilfe erhielten neben der Sozialhilfe im engeren Sinne 13,2 % der Sozialhilfehaushalte.

Etwas mehr als ein Viertel der Empfängerhaushalte war bei der Finanzierung des laufenden Lebensunterhalts — abgesehen von anderen nicht anrechenbaren Einkünften, die vorhanden sein können (z. B. Erziehungsgeld) — ausschließlich auf die Leistungen der Sozialhilfe angewiesen. Dies ist insbesondere bei den einzeln nachgewiesenen männlichen Haushaltsvorständen (47,2 %) von Bedeutung.

2.2 Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen

Daten über die Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen liegen als Jahresgesamtzahlen vor, stichtagsbezogene Ergebnisse zum Jahresende gibt es nur für die Empfänger in Einrichtungen.

Hilfe in besonderen Lebenslagen wurde im Laufe des Jahres 1993 im früheren Bundesgebiet insgesamt knapp 1,7 Mill. Menschen gewährt (+ 1,9 % gegenüber dem Vor-

jahr). Von ihnen erhielten 797 000 Personen zusätzlich laufende HLU

Die am häufigsten gewährte Hilfeart in besonderen Lebenslagen ist die Krankenhilfe⁴⁾ (siehe Tabelle 7), welche bedürftige Personen im Krankheitsfall erhalten, sofern kein ausreichender Versicherungsschutz besteht. 18,1 % der Sozialhilfeempfänger (772 000) nahmen diese Hilfe in Anspruch. Gegenüber 1992 ist die Zahl der Krankenhilfebezieher um 4,7 % gestiegen. Der größte Teil dieser Hilfe wurde außerhalb von Einrichtungen, zum Beispiel für Arztbesuche, geleistet (92,0 %). Bei den Krankenhilfeempfängern handelt es sich zu 70,1 % um ausländische Personen, deren Zahl sich 1993 gegenüber dem Vorjahr nochmals um 7,2 % (1992: + 22,9 %) auf knapp 541 000 Personen erhöht hat.

Eingliederungshilfe für Behinderte erhielten 1993 rund 323 000 Menschen, das sind 7,6 % aller Sozialhilfeempfänger. Ihre Zahl ist gegenüber 1992 um 3,3 % gestiegen. Behinderten oder von einer Behinderung bedrohten Personen wird Eingliederungshilfe gewährt, um den Rehabilitationsprozeß zu unterstützen und ihnen eine Integration in die Gesellschaft zu ermöglichen bzw. zu erleichtern. Diese Hilfe wird fast ausschließlich von Deutschen in Anspruch genommen (zu 95,3 %). Knapp drei

⁴⁾ Einschl. Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung

Tabelle 7: Sozialhilfeempfänger/-innen nach Art der Unterbringung und Hilfearten¹⁾
Früheres Bundesgebiet

Hilfeart	Insgesamt		Außerhalb von Einrichtungen						In Einrichtungen							
	1993		1992	gegenüber 1992	1993		1992	gegenüber 1992	zusammen				dar.: am Jahresende			
	1000	%			1000	%			1000	%	1000	%	1000	%	1000	%
	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992
Sozialhilfe ²⁾	4 268,7	100	4 033,0	+ 5,8	3 624,2	100	3 383,7	+ 7,1	693,2	100	701,1	- 1,1	474,1	100	488,8	- 3,0
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	3 405,0	79,8	3 151,1	+ 8,1	3 330,7	91,9	3 071,4	+ 8,4	76,6	11,1	81,4	- 5,9	46,0	9,7	58,1	-20,9
dar am Jahresende	2 208,5	51,7	2 107,7	+ 4,8	2 162,5	59,7	2 049,6	+ 5,5	46,0	6,6	58,1	-20,9	x	x	x	x
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1 660,7	38,9	1 629,5	+ 1,9	1 055,0	29,1	1 024,9	+ 2,9	643,2	92,8	644,7	- 0,2	440,7	93,0	449,3	- 1,9
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1,4	0,0	1,4	+ 5,5	1,4	0,0	1,4	+ 5,5	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung)	15,4	0,4	20,6	-25,1	6,4	0,2	8,9	-28,2	9,0	1,3	11,7	-22,9	0,6	0,1	0,6	- 8,8
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	772,1	18,1	737,2	+ 4,7	710,2	19,6	674,3	+ 5,3	92,4	13,3	95,2	- 2,9	20,8	4,4	27,1	-23,3
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	6,7	0,2	7,0	- 4,7	3,9	0,1	4,0	- 3,9	3,7	0,5	3,9	- 3,5	0,2	0,0	0,1	+ 22,7
Eingliederungshilfe für Behinderte ²⁾	322,7	7,6	312,4	+ 3,3	85,5	2,4	83,5	+ 2,3	237,9	34,3	229,5	+ 3,6	189,0	39,9	182,2	+ 3,7
und zwar																
Ärztliche Behandlung und Korperersatzstücke für Behinderte	31,7	0,7	33,6	- 5,4	13,7	0,4	13,9	- 1,7	18,1	2,6	19,7	- 8,1	12,7	2,7	13,9	- 8,5
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	53,8	1,3	51,0	+ 5,6	35,1	1,0	33,3	+ 5,2	18,8	2,7	17,6	+ 6,4	9,3	2,0	8,3	+ 12,0
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	40,6	1,0	42,1	- 3,6	9,7	0,3	9,8	- 1,2	30,9	4,5	32,3	- 4,4	20,7	4,4	22,5	- 7,9
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung	6,1	0,1	6,3	- 4,1	1,9	0,1	2,0	- 6,2	4,2	0,6	4,3	- 3,0	3,5	0,7	3,4	+ 3,8
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	108,7	2,5	100,4	+ 8,2	-	-	-	-	108,7	15,7	100,4	+ 8,2	98,2	20,7	90,6	+ 8,4
Sonstige Eingliederungshilfe	112,5	2,6	106,0	+ 6,2	26,0	0,7	25,4	+ 2,4	86,7	12,5	80,7	+ 7,5	71,4	15,1	66,9	+ 6,8
Blindenhilfe	2,1	0,0	1,9	+ 7,5	1,7	0,0	1,6	+ 6,5	0,3	0,0	0,3	+ 14,8	0,2	0,0	0,2	+ 19,8
Hilfe zur Pflege	518,4	12,1	527,8	- 1,8	220,9	6,1	232,2	- 4,8	297,8	43,0	296,1	+ 0,6	234,3	49,4	238,5	- 1,8
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	11,4	0,3	13,4	-15,0	11,3	0,3	13,2	- 14,9	0,1	0,0	0,1	-31,1	0,0	0,0	0,1	-55,0
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	24,0	0,6	28,1	- 14,5	8,4	0,2	9,6	- 13,2	15,8	2,3	18,6	- 15,0	6,9	1,5	9,6	-28,2
Altenhilfe	10,3	0,2	11,9	- 13,5	9,1	0,3	10,3	- 11,2	1,2	0,2	1,7	-28,0	0,2	0,0	0,3	-28,1
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	29,3	0,7	18,1	+ 61,8	27,1	0,7	14,8	+ 83,3	2,3	0,3	3,4	-33,0	1,5	0,3	2,8	- 47,6

¹⁾ Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt — ²⁾ Ohne Mehrfachzählungen.

Viertel der Empfänger von Eingliederungshilfe für Behinderte erhielten die Leistungen in einer Einrichtung. Am bedeutendsten waren bei dieser Hilfeart die Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte mit 109 000 Empfängern sowie die Sonstige Eingliederungshilfe, welche mit 113 000 Personen zum Beispiel auch die Suchtkrankenhilfe umfaßt. Hier waren auch die größten Wachstumsraten gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (+ 8,2 bzw. + 6,2 %)

Eine weitere wichtige Hilfeart ist die Hilfe zur Pflege, die bedürftigen Personen gewährt wird, welche infolge von Erkrankung oder Behinderung gepflegt werden müssen. Sie ist von besonderer sozialpolitischer Bedeutung, da sie bis zum Inkrafttreten des Pflege-Versicherungsgesetzes am 1. Januar 1995 und den daraus resultierenden Leistungen ab April 1995 (für häusliche Pflege) bzw. ab Juli 1996 (für stationäre Pflege) das bedeutendste Instrument zur Absicherung des Pflegerisikos darstellte. 518 000 Personen oder 12,1 % der Sozialhilfeempfänger erhielten diese Leistungen im Laufe des Jahres 1993. Damit ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 1,8 % zu verzeichnen. 97,5 % der Leistungsbezieher waren Deutsche. Rund 298 000 Empfänger (57,4 %) erhielten diese Leistung in einer Einrichtung, zum Beispiel in einem Altenheim, 221 000 Empfänger (42,6 %) wurden häuslich betreut. Während die Zahl der Bezieher von häuslicher Pflege um 4,8 % gegenüber dem Vorjahr gesunken ist, haben die in Anspruch genommenen stationären Pflegeleistungen geringfügig (um 0,6 %) zugenommen.

Die rückläufige Entwicklung bei der häuslichen Pflege in den letzten Berichtsjahren ist unter anderem darauf zurückzuführen, daß seit Anfang 1991 Schwerpflegebedürftige, sofern sie die Bestimmungen erfüllen, von den gesetzlichen Krankenkassen ein Pflegegeld von bis zu 400 DM erhalten. Diese Geldleistungen werden vorrangig gegenüber der entsprechenden Sozialhilfeleistung gewährt. Zunächst wurde die Anrechnung des Pflegegeldes der gesetzlichen Krankenkassen von den Sozialhilfeträgern unterschiedlich gehandhabt, so daß vom Bundesgesetzgeber vom 1. August 1992 an eine einheitliche Anrechnung in Höhe von 50 % vorgesehen wurde. Diese Regelung war bis Ende 1994 gültig. Seit Anfang 1995 erfolgt eine volle Anrechnung auf die entsprechenden Zahlungen der Sozialhilfe.

Häusliche Pflege wurde im Laufe des Jahres 1993 rund 86 000 Männern und 135 000 Frauen gewährt (siehe Tabelle 8). Auffallend ist, daß 70 % der Männer unter 60 Jahre alt waren, während der entsprechende Anteil bei den Frauen knapp 40 % betrug. Die Abnahme der Empfängerzahlen gegenüber dem Vorjahr war bei den 75 Jahre und älteren Männern (- 13,4 %) und Frauen (- 9,9 %) am stärksten. Damit setzte sich der Trend der Vorjahre fort.

Stationäre Pflege wurde 1993 zu knapp drei Vierteln Frauen zuteil, von denen 77,0 % über 75 Jahre alt waren. Die langfristige Entwicklung steigender Empfängerzahlen bei den hochbetagten Frauen sowie bei den Frauen insgesamt setzte sich im Berichtsjahr fort (+ 1,1 bzw. + 0,8 %

Tabelle 8: Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege in und außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen und Geschlecht
Früheres Bundesgebiet

Jahr	Insgesamt				Männlich				Weiblich			
	zu-sammen	davon im Alter			zu-sammen	davon im Alter			zu-sammen	davon im Alter		
		von . . . bis unter . . . Jahren	75 und älter	unter 60		60 — 75	75 und älter	von . . . bis unter . . . Jahren		75 und älter	unter 60	60 — 75	75 und älter
Hilfe zur Pflege in Einrichtungen												
1980	236 738	62 779	56 409	117 550	73 146	33 634	19 132	20 380	163 592	29 145	37 277	97 170
1985 ¹⁾ . . .	251 879	54 282	51 318	146 279	72 933	30 709	17 756	24 468	178 946	23 573	33 562	121 811
1990	277 215	42 356	50 074	184 785	72 889	24 307	19 587	28 995	204 326	18 049	30 487	155 790
1991	287 870	41 432	52 913	193 525	74 412	23 686	20 761	29 965	213 458	17 746	32 152	163 560
1992	296 080	40 803	56 101	199 176	76 568	23 608	22 485	30 475	219 512	17 195	33 616	168 701
1993	297 753	39 807	57 579	200 367	76 291	23 170	23 284	29 837	221 462	16 637	34 295	170 530
Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen												
1980	227 135	95 288	51 066	80 781	83 458	49 209	17 782	16 467	143 677	46 079	33 284	64 314
1985 ¹⁾ . . .	215 377	97 673	38 812	78 892	80 434	51 911	13 740	14 783	134 943	45 762	25 072	64 109
1990	269 065	118 891	44 675	105 499	100 494	64 088	17 266	19 140	168 571	54 803	27 409	86 359
1991	255 749	117 842	43 283	94 624	96 074	63 260	16 647	16 167	159 675	54 582	26 636	78 457
1992	232 179	113 739	40 038	78 402	89 057	61 084	15 299	12 674	143 122	52 655	24 739	65 728
1993	220 924	111 940	38 766	70 218	85 940	60 119	14 851	10 970	134 984	51 821	23 915	59 248
1980 = 100												
Hilfe zur Pflege in Einrichtungen												
1980	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1985 ¹⁾ . . .	106,4	86,5	91,0	124,4	99,7	91,3	92,8	120,1	109,4	80,9	90,0	125,4
1990	117,1	67,5	88,8	157,2	99,6	72,3	102,4	142,3	124,9	61,9	81,8	160,3
1991	121,6	66,0	93,8	164,6	101,7	70,4	108,5	147,0	130,5	60,9	86,3	168,3
1992	125,1	65,0	99,5	169,4	104,7	70,2	117,5	149,5	134,2	59,0	90,2	173,6
1993	125,8	63,4	102,1	170,5	104,3	68,9	121,7	146,4	135,4	57,1	92,0	175,5
Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen												
1980	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1985 ¹⁾ . . .	94,8	102,5	76,0	97,7	96,4	105,5	77,3	89,8	93,9	99,3	75,3	99,7
1990	118,5	124,8	87,5	130,6	120,4	130,2	97,1	116,2	117,3	118,9	82,3	134,3
1991	112,6	123,7	84,8	117,1	115,1	128,6	93,6	98,2	111,1	118,5	80,0	122,0
1992	102,2	119,4	78,4	97,1	106,7	124,1	86,0	77,0	99,6	114,3	74,3	102,2
1993	97,3	117,5	75,9	86,9	103,0	122,2	83,5	66,6	93,9	112,5	71,9	92,1

¹⁾ Die Ergebnisse beruhen zum Teil auf einer Stichprobenerhebung.

gegenüber 1992) Der Anteil der Hochbetagten lag bei den Männern nur bei 39,1 % Bei ihnen war entgegen der bisher zu beobachtenden Entwicklung eines kontinuierlichen Anstiegs der Empfängerzahl ein Rückgang um 2,1 % zu verzeichnen Die Zahl der Männer und Frauen unter 60 Jahren, die 1993 Hilfe zur Pflege in Einrichtungen erhielten, ist dagegen weiter rückläufig

3 Sozialhilfeempfänger in den neuen Ländern und Berlin-Ost

3.1 Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Am Jahresende 1993 wurde in den neuen Ländern und Berlin-Ost 288 000 Personen laufende HLU außerhalb von Einrichtungen gewährt, das sind 0,5 % weniger als im Vorjahr (siehe Tabelle 9). Dieser Rückgang ist auf die wesentlich geringere Zahl ausländischer Bezieher zurückzuführen (— 23,2 %). Der Anteil der ausländischen Bezieher von Sozialhilfe im engeren Sinne ist 1993 auf 12 % gesunken (1992: 15,5 %) und damit wesentlich geringer als

im Westen. Die Empfängerstruktur unterscheidet sich aber auch im Hinblick auf andere Merkmale von derjenigen im Westen Der Frauenanteil betrug in den neuen Ländern 52,3 % und ist somit geringer als im Westen (55,2 %) In den neuen Ländern und Berlin-Ost ist der Anteil der unter 25jährigen mit 55,6 % viel höher als im früheren Bundesgebiet, wo der entsprechende Wert 46,9 % betrug

Bei Betrachtung des Anteils der Empfänger von Sozialhilfe an der Bevölkerung werden weitere Strukturunterschiede zwischen Ost und West erkennbar. In den neuen Ländern und Berlin-Ost liegt das Niveau der Inanspruchnahme von Sozialhilfe im engeren Sinne mit 1,8 % der Einwohner wesentlich niedriger als im früheren Bundesgebiet (3,3 %). In sehr viel geringerem Ausmaß als im Westen sind im Osten ältere Menschen auf laufende HLU außerhalb von Einrichtungen angewiesen.

Bei den deutschen Hilfeempfängern im Osten ist, bei einem insgesamt wesentlich niedrigeren Niveau, nur in zwei Altersgruppen eine etwas höhere Intensität der Leistungsanspruchnahme feststellbar als im Westen: bei den unter 7jährigen (5,7 %) sowie bei den 21 bis unter 25 Jahre alten Menschen (2,9 %).

Von den in den neuen Ländern und Berlin-Ost lebenden Ausländern erhielten Ende 1993 14,1 % laufende HLU außerhalb von Einrichtungen. Dieser Anteilswert liegt aufgrund des Rückgangs der Empfängerzahlen deutlich unter dem Wert des Vorjahres (22,0 %), ist aber noch immer 3,5 Prozentpunkte höher als im früheren Bundesgebiet (10,6 %).

Auch für die neuen Länder und Berlin-Ost werden aus den bereits genannten Gründen nur die Angaben über die Fluktuation der deutschen Bezieher von HLU außerhalb von Einrichtungen analysiert (siehe Tabelle 10) Im Jahr 1993 ist die Zahl der Zugänge bei den deutschen Empfängern von laufender HLU außerhalb von Einrichtungen um 9,2 % auf rund 189 000 angestiegen. Noch stärker erhöht hat sich im gleichen Zeitraum die Zahl der deutschen Leistungsbezieher, welche wieder unabhängig von Sozialhilfe im engeren Sinne leben konnten, und zwar um 35,3 % auf 180 000. Der Verweilkoeffizient ist durch diese Entwicklung durchweg erheblich gesunken. Tendenziell deutet

Tabelle 9: Empfänger/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am Jahresende 1993 nach Altersgruppen, Staatsangehörigkeit und Geschlecht
Neue Länder und Berlin-Ost

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger/-innen				
	Insgesamt	männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer/-innen
	1 000				
unter 7	63	32	31	59	4
7-11	24	12	12	22	2
11-15	20	10	10	19	2
15-18	12	6	6	11	1
18-21	14	5	8	12	2
21-25	27	10	17	22	5
25-50	103	49	54	86	17
50-60	14	8	7	13	1
60-65	4	2	2	4	0
65-70	2	1	1	2	0
70-75	1	0	1	1	0
75 und älter	3	0	3	3	0
Insgesamt	288	137	151	253	35
	Veränderung gegenüber 1992 in %				
unter 7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,1	- 7,6
7-11	- 4,2	- 4,7	- 3,7	- 3,7	- 9,8
11-15	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,8	+ 4,5	- 13,3
15-18	+ 8,4	+ 6,9	+ 9,9	+ 13,4	- 24,3
18-21	- 12,5	- 21,1	- 5,8	- 1,8	- 47,2
21-25	- 9,5	- 22,7	+ 1,0	+ 3,3	- 41,5
25-50	+ 0,5	- 0,9	+ 1,7	+ 6,1	- 20,9
50-60	- 1,5	+ 1,2	- 4,5	- 2,8	+ 18,4
60-65	+ 20,7	+ 11,4	+ 30,6	+ 19,9	+ 29,7
65-70	+ 66,2	+ 78,4	+ 57,1	+ 66,6	+ 63,4
70-75	+ 57,3	+ 78,5	+ 51,1	+ 57,7	+ 52,8
75 und älter	+ 6,0	+ 35,5	+ 2,4	+ 4,6	+ 46,9
Insgesamt	- 0,5	- 2,5	+ 1,4	+ 3,7	- 23,2
	Anteil an der Bevölkerung ¹⁾ in %				
unter 7	6,0	6,0	6,0	5,7	23,9
7-11	2,8	2,8	2,8	2,6	20,8
11-15	2,3	2,3	2,3	2,1	18,7
15-18	2,1	2,1	2,1	1,9	19,9
18-21	2,9	2,1	3,7	2,5	20,2
21-25	3,4	2,4	4,5	2,9	17,1
25-50	1,8	1,7	2,0	1,6	11,6
50-60	0,6	0,7	0,6	0,6	8,8
60-65	0,5	0,5	0,5	0,4	11,8
65-70	0,3	0,4	0,3	0,3	13,1
70-75	0,2	0,2	0,2	0,2	7,8
75 und älter	0,3	0,2	0,4	0,3	8,1
Insgesamt	1,8	1,8	1,9	1,6	14,1

¹⁾ Bevölkerungsstand: 31.12.1993.

Tabelle 10: Fluktuation bei den deutschen Empfängern/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Geschlecht und Altersgruppen
Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr	Insgesamt	Davon im Alter von... bis unter... Jahren			Männlich	Weiblich
		unter 25	25-50	50 und älter		
Zugänge in 1000						
1991	182	103	64	16	83	99
1992	173	96	64	13	84	89
1993	189	95	77	17	95	93
Abgänge in 1000						
1991	103	53	40	9	51	52
1992	133	69	53	11	66	66
1993	180	92	72	15	90	90
Verweilkoeffizient						
1991	66,4	68,2	63,2	68,3	64,2	68,4
1992	64,8	67,4	60,5	66,3	62,3	67,0
1993	58,5	61,0	54,4	59,9	56,2	60,5

Tabelle 11: Haushalte von Empfängern/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Hauptursache der Hilfestellung sowie nach Art des angerechneten oder in Anspruch genommenen Einkommens und Typ des Haushalts oder Haushaltsteils im Berichtsjahr¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt ²⁾	Außerhalb von Einrichtungen										In Einrichtungen	Davon (Sp 1)		
		zusammen	einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände		sonstige Hilfeempfänger	Ehepaare		Haushaltsvorstände mit Kindern (Alleinerziehende)		sonstige Haushalte			Deutsche	Ausländer/-innen	
			Männer	Frauen		ohne Kinder	mit Kindern	Männer	Frauen	ohne Kinder	mit Kindern				
		1000													
1991	194,6	156,0	46,5	24,2	5,6	7,6	23,6	1,5	40,8	2,3	4,0	38,7	182,5	12,1	
1992	260,9	219,9	74,2	30,0	11,3	9,9	30,1	2,1	53,0	2,8	6,6	41,1	208,9	52,0	
1993	285,6	248,9	79,4	33,0	17,9	11,3	33,4	2,1	58,0	4,1	9,6	36,8	230,7	54,9	
		%													
Hauptursache der Hilfestellung (1993):															
Krankheit	1,9	1,8	2,0	4,3	2,2	1,5	0,8	1,7	1,0	1,6	0,8	2,7	2,3	0,3	
Tod des Ernährers	0,3	0,4	0,0	1,2	0,5	—	—	0,8	0,6	0,3	0,2	0,0	0,4	0,0	
Ausfall des Ernährers	0,8	0,9	0,0	0,6	1,2	0,0	0,1	0,9	2,6	0,7	1,2	0,0	0,9	0,0	
Unwirtschaftliches Verhalten	0,6	0,7	1,1	0,5	1,5	0,4	0,3	0,4	0,2	1,0	0,5	0,0	0,7	0,0	
Arbeitslosigkeit	47,5	54,1	54,2	48,9	61,3	46,6	58,9	60,8	51,4	65,7	58,9	3,1	57,0	7,6	
dar.: ohne Arbeitslosengeld oder -hilfe	26,8	30,5	43,3	32,0	53,4	17,0	16,7	28,6	18,0	24,4	18,1	2,0	31,9	5,5	
Unzureichende Versicherungs- oder Versorgungsansprüche	8,6	3,1	1,3	12,0	1,3	7,8	0,9	1,7	1,5	3,6	0,9	46,3	10,6	0,3	
Unzureichendes Erwerbseinkommen	5,6	6,4	1,3	4,1	3,1	5,0	16,3	7,7	8,6	7,5	16,8	0,3	6,8	0,8	
Sonstige Ursachen	34,6	32,7	40,0	28,3	28,7	38,6	22,6	25,9	34,0	19,6	20,7	47,7	21,2	90,8	
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
Art des angerechneten oder in Anspruch genommenen Einkommens (1993):															
ohne Einkommen	40,5	40,3	76,0	46,8	67,6	42,9	13,5	16,9	2,8	20,1	2,6	41,6	28,1	92,5	
mit Einkommen ³⁾	59,5	59,7	24,0	53,2	32,4	57,1	86,5	83,1	97,2	79,9	97,4	58,4	71,9	7,5	
aus															
Erwerbstätigkeit	7,2	8,2	1,5	4,7	3,7	6,8	21,6	10,1	10,2	12,8	24,9	0,4	8,7	1,0	
Krankenversicherungsbezüge	0,7	0,8	0,3	0,7	0,2	1,1	1,1	1,3	1,0	1,3	2,1	0,4	0,9	0,0	
Gesetzlicher Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung, Altershilfe für Landwirte	10,4	4,1	1,7	14,1	2,0	9,9	2,2	4,4	2,5	7,5	2,8	52,8	12,8	0,4	
Leistungen nach dem BVG	0,3	0,3	0,0	0,5	0,1	0,4	0,4	0,2	0,6	0,3	0,7	0,1	0,4	0,0	
LAG-Bezüge	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,2	0,1	—	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	
Arbeitslosengeld oder -hilfe dar.: mit Hauptursache	22,0	25,1	11,1	17,5	8,1	31,9	46,1	34,1	35,3	44,7	45,8	1,2	26,7	2,5	
Arbeitslosigkeit	20,7	23,6	10,9	16,9	7,9	29,6	42,3	32,2	33,4	41,3	40,9	1,1	25,2	2,1	
Renten aus Privatversicherung und betrieblicher Alterssicherung	0,7	0,5	0,2	2,2	0,1	1,4	0,3	0,6	0,3	0,7	0,2	1,4	0,8	0,1	
Privaten Unterhaltsleistungen	14,8	16,9	0,3	2,5	5,3	0,4	7,9	19,2	58,4	11,0	27,5	0,6	18,3	0,3	
Kindergeld	35,5	40,5	0,7	3,8	16,3	1,4	85,7	77,5	95,7	23,5	95,5	2,0	42,9	4,7	
Wohngeld	28,6	28,4	13,0	28,2	7,7	25,7	38,3	34,0	47,2	34,4	46,4	30,1	34,8	2,5	
Sonstigen Einkünften	8,1	9,0	1,3	4,9	2,8	4,8	9,9	12,1	22,1	9,4	18,3	2,1	9,8	1,0	

¹⁾ Haushalte, die Hilfe außerhalb und in Einrichtungen erhalten haben, wurden in der Summe nur einmal gezählt — ²⁾ Ohne Mehrfachzählungen. — ³⁾ Haushalte mit mehreren Einkommensarten wurden nur einmal gezählt.

der Verweilkoeffizient bei den verschiedenen Empfängergruppen auf eine höhere Hilfedauer bei weiblichen Personen sowie bei jüngeren (unter 25 Jahren) und älteren (50 Jahre und älter) Hilfebeziehern hin.

Am Jahresende 1993 lebten die fast 288 000 Empfänger von laufender HLU außerhalb von Einrichtungen in knapp 138 000 Haushalten (— 1,9 % gegenüber 1992). Davon waren jeweils annähernd die Hälfte Haushalte mit einem Sozialhilfeempfänger bzw. Haushalte mit zwei und mehr Personen mit laufender HLU. Die durchschnittliche Haushaltsgröße betrug 2,1 Personen. Haushalte alleinerziehender Frauen hatten einen Anteil von 23,3 %.

Bei 54,1 % der fast 249 000 Haushalte, die während des Jahres 1993 Sozialhilfe im engeren Sinne erhielten, war Arbeitslosigkeit die Hauptursache der Hilfestellung (siehe Tabelle 11). Im früheren Bundesgebiet war der entsprechende Anteilswert um annähernd 24 Prozentpunkte geringer. 56,3 % der oben genannten Haushalte

erhielten weder Arbeitslosengeld noch -hilfe. Dies ist auch darauf zurückzuführen, daß die Sozialhilfeträger in den neuen Ländern und Berlin-Ost häufig noch Vorleistungen gewähren mußten, bis die Anträge auf Arbeitslosenunterstützung bearbeitet waren.

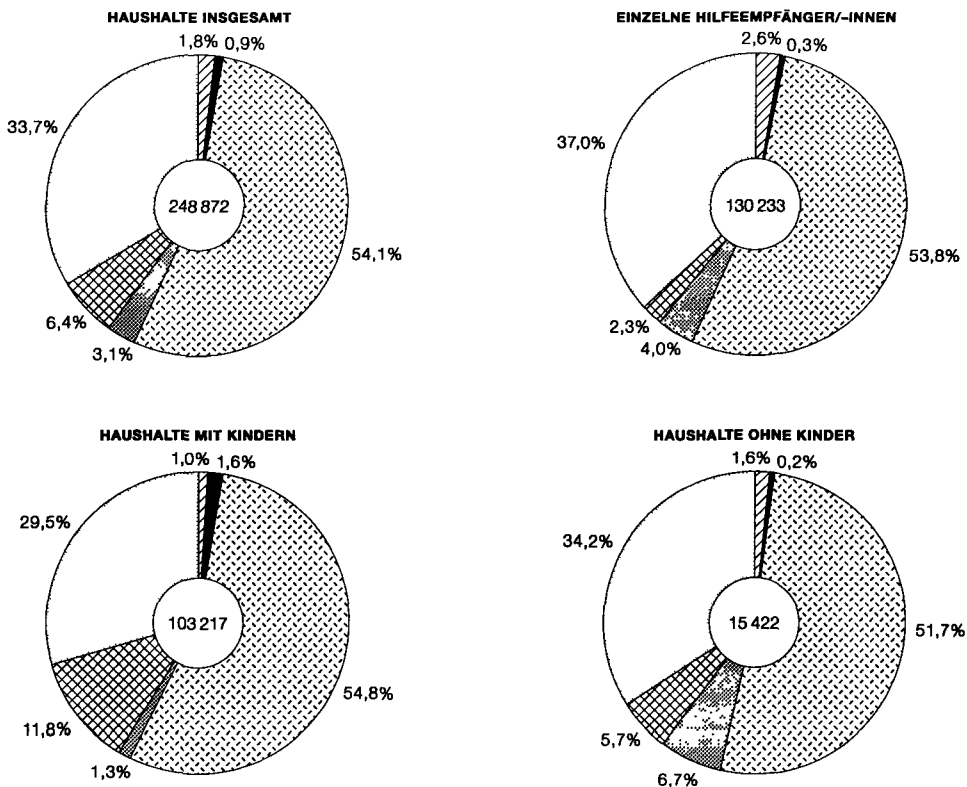
40,3 % der Haushalte hatten außer der laufenden HLU außerhalb von Einrichtungen keine weiteren angerechneten oder in Anspruch genommenen Einkünfte. Dies ist ein wesentlich größerer Teil der Empfänger als im Westen (25,5 %).

Bei den Sozialhilfehaushalten mit Einkommen waren die wichtigsten ergänzenden Einkünfte das Kindergeld (40,5 %), Wohngeld (28,4 %), Arbeitslosengeld und -hilfe (25,1 %) sowie private Unterhaltsleistungen (16,9 %). Einkommen aus Erwerbstätigkeit stand nur 8,2 % der Haushalte zur Verfügung. Besonders hoch ist der Anteil der Sozialhilfehaushalte, die neben ihrem Erwerbseinkommen auf Sozialhilfe im engeren Sinne angewiesen sind, bei den

HAUSHALTE VON EMPFÄNGERN/-INNEN LAUFENDER HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT AUSSERHALB VON EINRICHTUNGEN WÄHREND DES JAHRES 1993 NACH HAUPTURSACHE DER HILFEGEWÄHRUNG UND TYP DES HAUSHALTS ODER HAUSHALTSTEILS

Neue Länder und Berlin-Ost

- Krankheit
- Ausfall des Ernährers/der Ernährerin
- Arbeitslosigkeit
- Unzureichende Versicherungs- oder Versorgungsansprüche
- Unzureichendes Erwerbseinkommen
- Sonstiges¹⁾



1) Einschl. Tod des Ernährers/der Ernährerin und unwirtschaftliches Verhalten

Ehepaaren mit Kindern (21,6 %) sowie bei den sonstigen Haushalten mit Kindern (24,9 %).

3.2 Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen

Im Laufe des Jahres 1993 wurde in den neuen Ländern und Berlin-Ost 255 000 Personen Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt (+ 6,1 %), von denen 51 000 zusätzlich laufende HLU erhielten (siehe Tabelle 12 auf S. 716).

Hilfe zur Pflege wurde 19 % aller Sozialhilfebezieher oder 142 000 Personen gewährt (- 3,4 %); sie war somit die mit Abstand wichtigste Hilfeart im Rahmen der Hilfe in besonderen Lebenslagen. Im früheren Bundesgebiet lag der entsprechende Anteilswert wesentlich niedriger, nämlich bei 12,1 %. Weiterhin sind die Hilfearten Krankenhilfe und Eingliederungshilfe für Behinderte von Bedeutung, die jeweils etwas mehr als 7 % aller Sozialhilfeempfänger erhielten. Die Krankenhilfe hat im früheren Bundesgebiet einen wesentlich wichtigeren Stellenwert, was insbesondere darauf zurückzuführen ist, daß dort der Ausländeranteil bei den Sozialhilfeempfängern höher ist und diese Hilfeart überwiegend von Ausländern in Anspruch genommen wird.

4 Sozialhilfeempfänger in den einzelnen Bundesländern

Regionale Disparitäten bezüglich der Inanspruchnahme von Sozialhilfe bestehen nicht nur zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost, sondern auch zwischen den einzelnen Bundesländern. Daher sind die regional tiefer gegliederten Daten nach Ländern von besonderem Interesse (siehe Tabelle 13).

Der Ausländeranteil an den gesamten Sozialhilfeempfängern lag zwischen 4,9 % in Sachsen und 38,1 % in Hessen. Deutliche landesspezifische Unterschiede bestehen auch bei den Anteilen der in und außerhalb von Einrichtungen gewährten Sozialhilfeleistungen sowie der beiden Haupthilfearten. Beispielsweise erhielten 1993 in Sachsen nur 60,6 % der Sozialhilfeempfänger laufende HLU, während es in Bremen 89,1 % waren.

Große regionale Niveauunterschiede bestehen zwischen den Stadtstaaten und den Flächenländern. In den Stadtstaaten erhielten am Jahresende 1993 5,6 % der Bevölkerung laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, während der entsprechende Anteil bei den Flächenländern mit 2,8 % nur halb so hoch war.

Tabelle 12: Sozialhilfeempfänger/-innen nach Art der Unterbringung und Hilfearten¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

Hilfeart	Insgesamt				Außerhalb von Einrichtungen				In Einrichtungen							
	1993		1992		1993		1992		zusammen			dar am Jahresende				
	gegenüber 1992		gegenüber 1992		gegenüber 1992		gegenüber 1992		1993		1992		1993			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%		
Sozialhilfe ²⁾	748,6	100	685,0	+ 9,3	560,4	100	502,1	+ 11,6	190,3	100	183,9	+ 3,5	147,6	100	155,0	- 4,8
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt dar am Jahresende	545,2	72,8	488,1	+ 11,7	498,5	89,0	439,1	+ 13,5	46,7	24,6	49,1	- 4,8	33,0	22,4	41,1	- 19,7
Hilfe in besonderen Lebenslagen	320,9	42,9	330,5	- 2,9	287,9	51,4	289,4	- 0,5	33,0	17,4	41,1	- 19,7	x	x	x	x
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	254,6	34,0	240,0	+ 6,1	96,7	17,3	94,0	+ 2,9	158,9	83,5	146,5	+ 8,4	124,6	84,4	123,9	+ 0,6
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung)	2,2	0,3	1,2	+ 79,3	2,2	0,4	1,2	+ 79,3	-	-	-	-	-	-	-	-
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	0,3	0,0	0,8	- 64,3	0,2	0,0	0,7	- 66,3	0,0	0,0	0,1	- 44,7	0,0	0,0	0,1	- 82,1
Hilfe für werdende Mütter und Wochnerinnen	54,6	7,3	38,7	+ 40,9	39,1	7,0	27,7	+ 41,2	15,9	8,3	11,2	+ 41,8	8,7	5,9	8,4	+ 3,9
Eingliederungshilfe für Behinderte ²⁾	0,7	0,1	0,7	- 1,3	0,5	0,1	0,6	- 8,0	0,1	0,1	0,1	+ 47,8	0,1	0,0	0,1	+ 7,8
und zwar:	54,2	7,2	33,1	+ 63,7	6,0	1,1	3,4	+ 75,2	48,3	25,4	29,7	+ 62,4	40,3	27,3	25,0	+ 61,3
Ärztliche Behandlung und Körperersatzstücke für Behinderte	1,4	0,2	1,0	+ 42,3	0,8	0,1	0,7	+ 9,8	0,6	0,3	0,3	+ 130,2	0,2	0,2	0,2	+ 8,7
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	6,6	0,9	2,2	+ 196,8	1,3	0,2	0,4	+ 202,9	5,3	2,8	1,8	+ 195,3	3,3	2,3	0,9	+ 264,9
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	1,6	0,2	1,0	+ 52,8	0,3	0,1	0,3	- 12,0	1,3	0,7	0,7	+ 82,1	0,9	0,6	0,6	+ 52,7
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung	0,1	0,0	0,1	+ 2,5	0,0	0,0	0,0	- 6,8	0,0	0,0	0,0	+ 14,3	0,0	0,0	0,0	+ 7,4
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	14,9	2,0	10,5	+ 42,4	-	-	-	-	14,9	7,8	10,5	+ 42,4	11,9	8,1	8,5	+ 40,6
Sonstige Eingliederungshilfe	34,9	4,7	21,4	+ 63,1	3,6	0,6	1,9	+ 86,1	31,3	16,4	19,5	+ 60,8	28,6	19,4	17,5	+ 63,2
Blindenhilfe	3,2	0,4	10,1	- 68,0	1,4	0,3	8,0	- 82,0	1,8	0,9	2,0	- 12,8	1,5	1,0	1,4	+ 9,8
Hilfe zur Pflege	142,0	19,0	146,9	- 3,4	45,8	8,2	44,6	+ 2,7	96,3	50,6	102,4	- 6,0	77,4	52,5	88,8	- 12,8
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	1,5	0,2	1,8	- 15,9	1,5	0,3	1,8	- 16,1	0,0	0,0	0,0	- 3,3	0,0	0,0	0,0	+ 157,1
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	2,6	0,3	2,3	+ 8,6	1,5	0,3	1,1	+ 29,8	1,1	0,6	1,2	- 11,5	0,8	0,5	0,8	+ 1,6
Altenhilfe	0,8	0,1	1,7	- 52,0	0,3	0,1	0,5	- 40,1	0,5	0,3	1,2	- 57,4	0,5	0,3	1,1	- 58,5
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	4,7	0,6	10,1	- 53,4	1,2	0,2	7,3	- 83,6	3,5	1,8	2,8	+ 25,6	3,1	2,1	2,2	+ 40,7

¹⁾ Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. — ²⁾ Ohne Mehrfachzahlungen

In den einzelnen Bundesländern streute die Intensität der Inanspruchnahme von Sozialhilfe im engeren Sinne zwischen 1,2 % in Sachsen und 6,9 % in Bremen. Von den Flächenländern hatte das Saarland am Jahresende 1993 mit 4,0 % den höchsten Empfängeranteil an der Bevölke-

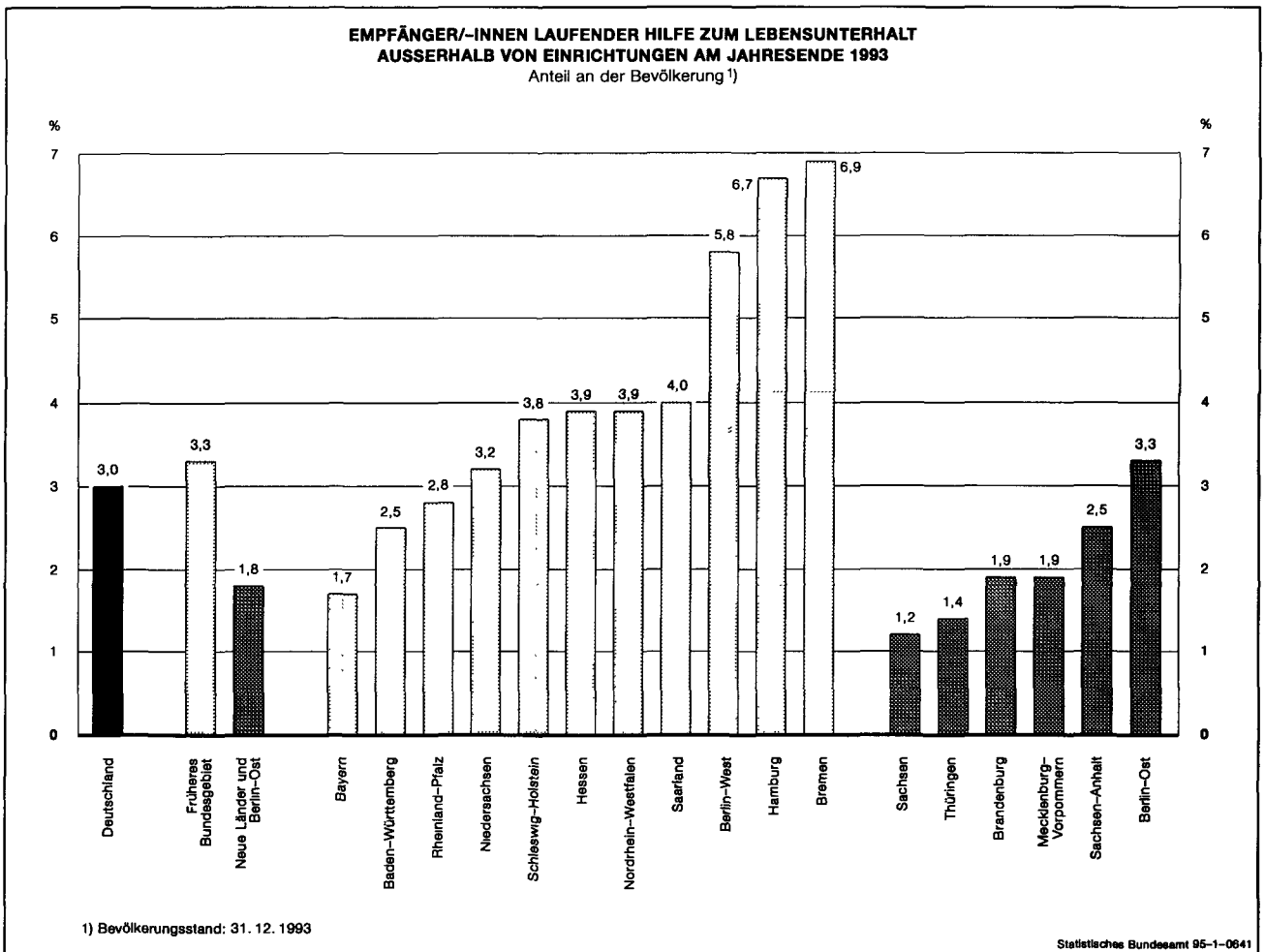
rung. Ähnlich hohe Anteilswerte waren in Hessen und Nordrhein-Westfalen (jeweils 3,9%) sowie in Schleswig-Holstein zu verzeichnen (3,8 %). Im früheren Bundesgebiet lag der mit Abstand geringste Empfängeranteil in Bayern vor (1,7 %).

Tabelle 13: Sozialhilfeempfänger/-innen 1993 nach Art der Unterbringung, Hilfearten und Staatsangehörigkeit

Land	Insgesamt ¹⁾		Deutsche		Ausländer/-innen		Außerhalb von Einrichtungen		In Einrichtungen		Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Dar.: außerhalb v. Einrichtungen am Jahresende		Hilfe in besonderen Lebenslagen	
	gegenüber 1992		gegenüber 1992		gegenüber 1992		gegenüber 1992		gegenüber 1992		gegenüber 1992		gegenüber 1992		gegenüber 1992	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	Anteil an der Bevölkerung ²⁾ in %	1 000	%
Baden-Württemberg	508,9	317,3	62,4	19,6	37,6	432,5	85,0	80,6	15,8	403,6	79,3	254,0	2,5	198,6	39,0	
Bayern	524,7	368,3	70,2	15,6	29,8	420,7	80,2	114,8	21,9	381,2	72,7	200,0	1,7	243,3	46,4	
Berlin	293,4	200,8	68,5	92,6	31,5	236,5	80,6	57,6	19,6	255,6	87,1	167,6	4,8	87,3	29,7	
Berlin-West	206,5	132,0	63,9	74,5	36,1	166,6	80,7	40,4	19,6	181,0	87,6	125,3	5,8	64,4	31,2	
Berlin-Ost	86,9	68,8	79,2	18,1	20,8	69,9	80,4	17,2	19,8	74,6	85,8	42,3	3,3	22,9	26,4	
Brandenburg	148,4	114,4	77,0	34,1	23,0	166,3	78,3	32,6	22,0	114,2	77,0	49,1	1,9	48,0	32,3	
Bremen	74,6	54,8	73,4	19,8	26,6	68,9	92,4	6,3	8,4	66,4	89,1	46,8	6,9	20,8	27,9	
Hamburg	183,3	126,0	68,8	57,3	31,2	164,3	89,6	21,2	11,6	159,0	86,7	113,4	6,7	72,1	39,3	
Hessen	415,8	257,3	61,9	15,8	38,1	369,2	88,8	47,7	11,5	345,0	83,0	235,4	3,9	123,5	29,7	
Mecklenburg-Vorpommern	92,6	81,6	88,1	11,0	11,9	67,0	72,3	26,6	28,7	65,6	70,8	35,4	1,9	34,4	37,1	
Niedersachsen	556,1	408,5	73,5	14,7	26,5	470,0	84,5	93,0	16,7	425,9	76,6	245,0	3,2	221,1	39,8	
Nordrhein-Westfalen	1 314,3	945,2	71,9	36,9	28,1	1 123,2	85,5	209,3	15,9	1 062,3	80,8	687,4	3,9	547,9	41,7	
Rheinland-Pfalz	214,1	165,7	77,4	48,5	22,6	176,8	82,5	38,6	18,0	163,7	76,4	108,4	2,8	80,2	37,5	
Saarland	83,4	60,9	73,0	22,5	27,0	74,0	88,7	10,6	12,7	69,0	82,7	43,2	4,0	30,2	36,2	
Sachsen	167,6	159,4	95,1	8,2	4,9	116,7	69,6	51,1	30,5	101,5	60,6	54,6	1,2	70,4	42,0	
Sachsen-Anhalt	153,5	137,1	89,3	16,4	10,7	120,3	78,4	33,3	21,7	117,9	76,8	70,3	2,5	44,7	29,1	
Schleswig-Holstein	187,0	156,6	83,7	30,4	16,3	158,0	84,5	30,8	16,5	147,9	79,1	103,7	3,8	58,8	31,4	
Thüringen	99,5	92,6	93,1	6,9	6,9	70,2	70,6	29,5	29,7	71,2	71,6	36,2	1,4	34,2	34,4	
Deutschland	5 017,3	3 646,5	72,7	1370,8	27,3	4 234,6	83,4	883,5	17,6	3 950,2	78,7	2 450,4	3,0	1 915,3	38,2	
Stadtstaaten	551,3	381,6	69,2	169,7	30,8	469,7	85,2	85,1	15,4	481,0	87,3	327,8	5,6	180,2	32,7	
Flächenländer	4 466,0	3 264,9	73,1	1 201,1	26,9	3 764,9	83,2	798,4	17,9	3 469,1	77,7	2 122,6	2,8	1 735,2	38,9	
Früheres Bundesgebiet	4 268,7	2 992,6	70,1	1 276,1	29,9	3 624,2	84,9	693,2	16,2	3 405,0	79,8	2 162,5	3,3	1 660,7	38,9	
Neue Länder und Berlin-Ost	748,6	653,9	87,4	94,7	12,6	560,4	74,9	190,3	25,4	545,2	72,8	287,9	1,8	254,6	34,0	

¹⁾ Ohne Mehrfachzahlungen. — ²⁾ Bevölkerungsstand 31. 12. 1993

Schaubild 5



5 Ausblick: Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik

Wie bereits zu Beginn dieses Beitrages dargestellt, wurde die Sozialhilfestatistik durch inhaltliche und methodische Verbesserungen an den aktuellen Informationsbedarf angepasst. Dies war notwendig geworden, weil die bisherige Sozialhilfestatistik, die bislang 30 Jahre nahezu unverändert durchgeführt wurde, nicht mehr ausreichend in der Lage war, neue Fragestellungen zu beantworten, die aus der wachsenden Bedeutung der Sozialhilfe im sozialen Sicherungssystem entstanden sind.

Ab dem Berichtsjahr 1994 basieren die Erhebungen der Sozialhilfestatistik auf einer neuen Rechtsgrundlage. Das Schwergewicht der Reform lag bei der Empfängerstatistik und betrifft hier vor allem die Erfassung der Bezieher laufender Hilfe zum Lebensunterhalt.⁵⁾ Die reformierte Statistik der Sozialhilfeempfänger untergliedert sich zukünftig

in drei Teilerhebungen, die sich durch unterschiedliche Erhebungsverfahren, Berichtszeiträume bzw. -punkte und Inhalte unterscheiden.

— Über die Statistik der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt werden künftig Daten der unterjährigen Fluktuation vorliegen, da neben einer jährlichen Bestandserhebung zum Jahresende auch eine vierteljährliche Zugangs- und Abgangsstatistik durchgeführt wird. Ein Fortschreibungsverfahren ermöglicht es, „vorläufige“ Vierteljahres- und Jahresergebnisse zu ermitteln. Das neue Erhebungsverfahren wird somit zukünftig — nach der Anlaufphase, in der erfahrungsgemäß immer Schwierigkeiten auftreten — wesentlich aktuellere Daten liefern als bisher. Inhaltliche Defizite der bisherigen Statistik wurden durch die Erweiterung des Merkmalskatalogs beseitigt. Neben verbesserten sozio-ökonomischen Grunddaten (z. B. differenzierte Erfassung des Ausländerstatus) werden künftig auch detaillierte Angaben über die Art, Höhe und Dauer des Leistungsbezuges erhoben. Des Weiteren liefert die neue Statistik Angaben zur schulischen und beruflichen Qualifikation der Hilfebezieher sowie zur Erwerbstätigkeit und Einkommenssituation. Insbesondere sollen auch bessere Informationen über die Zusammenhänge zwischen Sozialhilfegewährung und Arbeitslosigkeit gewonnen werden. Darüber hinaus

⁵⁾ Auch bei der Statistik der Einnahmen und Ausgaben der Sozialhilfe wurden Defizite der bisherigen Statistik beseitigt. Siehe hierzu Neuhäuser, J. „Sozialhilfeaufwand 1993“ in WiSta 2/1995, S. 153 ff. Einen vollständigen Überblick über die neustrukturierte Sozialhilfestatistik und die neue Asylbewerberleistungsstatistik gibt folgender Beitrag Hoffmann, U./Beck, M. „Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik“ in WiSta 2/1994, S. 116 ff.

stellt die Statistik in Zukunft Hintergrundinformationen über besondere soziale Problemsituationen der Leistungsempfänger zur Verfügung, die im engen Zusammenhang mit der Leistungsanspruchnahme stehen, wie zum Beispiel Trennung und Scheidung, Überschuldung usw. Bei den Abgängen werden Angaben über den Grund der Leistungseinstellung erhoben.

- Kurzzzeitempfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt sind Leistungsempfänger, denen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach Tages- und Wochensätzen ausgezahlt wird. Bei diesen Bedürftigen handelt es sich insbesondere um alleinstehende Wohnungslose. Sie wurden in der bisherigen Empfängerstatistik nicht erfaßt, da sie dort wegen der zeitraumbezogenen Erhebungsmethode zu erheblichen Mehrfachzählungen geführt hätten. Angaben über den Bestand dieser HLU-Bezieher, die für weniger als einen Monat die Hilfe in Anspruch nahmen, werden in Zukunft in einer eigenen Teilstatistik zum Quartalsende erfaßt. Für diese Personengruppe wird nur ein reduzierter Merkmalskatalog erhoben.
- Bei den Empfängern von Hilfe in besonderen Lebenslagen wird das Erhebungsverfahren im Grundsatz beibehalten. Die Erhebung umfaßt neben den kumulierten Angaben für das gesamte Berichtsjahr nun auch Stichtagsergebnisse zum Jahresende für alle Hilfeempfänger. Verbesserungen sind bei den sozio-demographischen Angaben sowie insbesondere bei der Erfassung der Empfänger von Hilfe zur Pflege und der Eingliederungshilfe für Behinderte vorgesehen.

Eine weitere Änderung resultiert daraus, daß im November 1993 das Asylbewerberleistungsgesetz in Kraft getreten ist. Asylbewerber erhalten seitdem Leistungen nach diesem Gesetz und nicht mehr nach dem BSHG. Angaben über die Leistungen an Asylbewerber werden daher nicht mehr in der Sozialhilfestatistik, sondern erstmals ab dem Berichtsjahr 1994 in der neuen Asylbewerberleistungsstatistik erfaßt. Das Erhebungsverfahren wurde dem der Sozialhilfestatistik angepaßt. Das Erhebungsprogramm richtet sich nach den Bestimmungen des Asylbewerberleistungsgesetzes und weicht daher zwangsläufig von dem der Sozialhilfestatistik ab.

Dipl.-Volkswirtin Jenny Neuhäuser

Preise im August 1995

Vorbemerkung

Das Statistische Bundesamt stellt zur Zeit sukzessive alle Preisindizes auf das neue Basisjahr 1991 um. Über den Abschluß der Umstellungsarbeiten in den einzelnen Teilbereichen und die dabei eingeführten Änderungen und Verbesserungen wird jeweils ausführlich in dieser Zeitschrift berichtet, so auch — in einem der nächsten Hefte — für die im Berichtsmonat August 1995 vollzogene Umstellung der Preisindizes für die Lebenshaltung. Zur Kommentierung der aktuellen Zahlen ist es allerdings erforderlich, die wichtigsten Auswirkungen der methodischen und konzeptionellen Überarbeitung zusammenfassend darzustellen.

Mit der Neuberechnung auf Basis 1991 wird erstmals auch ein Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für ganz Deutschland vorgelegt. Aufgrund der unterschiedlichen Verbrauchsgewohnheiten und der zum Teil auch unterschiedlichen Preisentwicklungen in West und Ost müssen allerdings vorerst die Berechnungen von Verbraucherpreisindizes für das frühere Bundesgebiet sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost weitergeführt werden.

Als wichtigste methodische Änderungen sind zu nennen:

- Das Gewicht der Dienstleistungen der Versicherungen wird in den neuen Lebenshaltungsindizes nicht mehr anhand der Bruttoprämien, sondern anhand des Dienstleistungsentgeltes festgelegt. Das bedeutet, daß die Erstattungen der Versicherungen an die Haushalte in Schadensfällen in den Gewichten nicht mehr berücksichtigt werden. Da die Bruttoprämien der Versicherungen in den letzten Jahren überdurchschnittlich stark angestiegen sind, weisen die Lebenshaltungsindizes auf der Basis 1991 = 100 für die zurückliegenden Zeiträume in der Regel einen spürbar niedrigeren Preisanstieg auf als die Lebenshaltungsindizes auf alter Basis (1985 = 100).
- Die immer wichtiger werdende Verwendung der Verbraucherpreisindizes für internationale Inflationsvergleiche war der Grund für die Einführung des Inlands-konzeptes. Das bedeutet, daß zum Beispiel die Ausgaben der inländischen Touristen im Ausland nicht mehr in den Gewichten der Lebenshaltungsindizes berücksichtigt werden, die Ausgaben der ausländischen Touristen im Inland aber einbezogen werden. Obwohl von dieser konzeptionellen Umstellung eine Vielzahl von Waren und Dienstleistungen betroffen ist, ist ihr Einfluß auf die Indexergebnisse nur sehr gering.
- Die Preise für Pauschalreisen werden in den Indizes auf neuer Basis nicht mehr zum Zeitpunkt des Kaufs der Reise, also der Buchung, sondern zum Zeitpunkt des Reiseantritts erfaßt. Erst damit entsteht das typische Bild saisonal schwankender Preise für Reisen, wie es der Realität entspricht.

Bei den für die neuen Bundesländer berechneten Lebenshaltungsindizes wurden zusätzlich folgende methodische Anpassungen vorgenommen:

- Der umfassendste Verbraucherpreisindex für die neuen Länder ist jetzt nicht mehr — wie bisher — der Index für alle Arbeitnehmerhaushalte, sondern — wie für das frühere Bundesgebiet — der Index aller privaten Haushalte
- Das Konzept der unterstellten Mieten für selbstgenutzte Eigentümerwohnungen, wie es in den bisherigen Lebenshaltungsindizes für das frühere Bundesgebiet verwirklicht ist, wird auch für die neuen Länder übernommen.

Preisentwicklung im August 1995

Bei den hier dargestellten Preisindizes setzte sich auf allen beobachteten Wirtschaftsstufen die relativ moderate Preisentwicklung im August 1995 fort. Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte stiegen im früheren Bundesgebiet im Monatsvergleich lediglich um 0,1 % und lagen um 1,8 % höher als im August 1994. Bei den Großhandelsverkaufspreisen war von Juli auf August 1995 ein Rückgang von 0,5 % zu verzeichnen und eine Steigerung von 1,0 % im Vergleich zum August 1994. Der Index der Einzelhandelspreise, der im August 1995 erstmals auf der Preisbasis 1991 = 100 und nur für Deutschland insgesamt berechnet wurde, ermäßigte sich gegenüber dem Vormonat um 0,3 %; die Jahresveränderungsrate war im August 1995 mit + 0,6 % (gegenüber Juli 1994: + 0,9 %) um 0,3 Prozentpunkte niedriger. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für das frühere Bundesgebiet (erstmalig veröffentlicht auf der neuen Preisbasis 1991 = 100) lag im August 1995 um 0,2 % niedriger als im Juli. Dadurch ergab sich eine deutliche Abflachung der Jahresrate auf + 1,5 % im August 1995; im Juli 1995 hatte die Teuerungsrate noch bei + 1,9 % gelegen.

Dämpfenden Einfluß auf die Indexveränderung der Erzeugerpreise im Vorjahresvergleich übte die Preisentwicklung bei Mineralölherzeugnissen aus. Die starke Verbilligung der Saisonwaren auf der Großhandelsstufe (August gegenüber Juli 1995: — 9,0 %; August 1995 gegenüber August 1994: — 8,0 %) hatte spürbaren Einfluß auf die Entwicklung des Gesamtindex; in der Berechnung ohne Saisonwaren haben sich die im Großhandel verkauften Waren im Durchschnitt im Vergleich zum Vormonat nur noch um 0,1 %

	Veränderungen August 1995 gegenüber	
	Juli 1995	August 1994
	%	
Früheres Bundesgebiet		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,1	+ 1,8
ohne Mineralölherzeugnisse	+ 0,1	+ 2,1
Mineralölherzeugnisse	+ 0,3	— 4,2
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	— 0,5	+ 1,0
ohne Mineralölherzeugnisse	— 0,5	+ 1,7
Mineralölherzeugnisse	— 0,2	— 5,1
ohne Saisonwaren	— 0,1	+ 1,4
Saisonwaren	— 9,0	— 8,0
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	— 0,2	+ 1,5
ohne Heizöl und Kraftstoffe	— 0,2	+ 1,8
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	— 5,3
ohne Saisonwaren	—	+ 1,5
Saisonwaren	— 9,1	— 1,3

verbilligt und im Vergleich zum August 1994 um 1,4 % verteuert. Beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für das frühere Bundesgebiet wirkte sich im Vergleich zum Vormonat vor allem die Verbilligung der Saisonwaren (− 9,1 %) und der Pauschalreisen (− 3,4 %) aus.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) im früheren Bundes-

gebiet stieg von Juli auf August 1995 leicht um 0,1 %, nachdem er noch im Juli gegenüber dem Vormonat um 0,1 % zurückgegangen war. Binnen Jahresfrist veränderte sich der Gesamtindex um + 1,8 %, im Juli war die Jahresveränderungsrate mit + 1,9 % noch etwas höher gewesen. Unter den gewerblichen Produkten haben sich gegenüber Juli 1995 die Preise für Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) leicht erhöht.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise für das frühere Bundesgebiet ist von Juli auf August 1995 um 0,5 % zurückgegangen, im Juli hatte die entsprechende Veränderungsrate bei − 0,7 % gelegen. Binnen Jahresfrist belief sich die Veränderungsrate des Gesamtindex auf + 1,0 %, während sie im Juli noch bei + 1,7 % (Juni: + 2,0 %) gelegen hatte. Wesentlich beteiligt am Indexrückgang gegenüber Juli 1995 waren vor allem der Großhandel mit Speisekartoffeln (− 32 %), Frischgemüse (− 7,4 %), Röstkaffee (− 5,5 %), Frischobst (− 4,7 %) und Käse (− 2,4 %). Die Verteuerungen gegenüber dem Vormonat bei Bereifungen für Personenkraftwagen (+ 4,4 %), Rohkaffee (+ 3,0 %), Stahlschrott (+ 2,4 %) und verarbeitetem Obst (+ 1,3 %) wogen die Verbilligungen nicht auf. Überdurchschnittliche Preissteigerungen innerhalb Jahresfrist gab es im August 1995 beim Großhandel mit Fischen, Fischereierzeugnissen (+ 34 %), mit technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk (+ 15,6 %), mit Schreib- und Druckpapier (+ 15,1 %), und mit Papier (ohne Schreib- und Druckpapier) (+ 13,5 %).

Im einzelnen wiesen die Teilindizes für die 14 Wirtschaftsgruppen des Großhandels im August 1995 folgende Monats- bzw. Jahresveränderungsraten auf:

Ausgewählte Preisindizes
Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- dels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Ein- zel- hand- dels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
	1991 = 100			1985 = 100	1991 = 100		
1989 D	96,0	94,0	93,1	94,5	102,3	94,0	...
1990 D	97,6	96,8	95,8	95,2	104,4	96,5	...
1991 D	100	100	100	96,7	107,1	100	...
1992 D	101,4	102,8	102,8	96,8	109,8	104,0	...
1993 D	101,4	104,4	104,4	95,7	112,1	107,7	...
1994 D	102,0	104,8	106,0	97,2	113,4	110,6	...
1994 Juni	101,8	104,8	105,9	97,9	113,6	110,7	...
Juli	101,9	104,9	105,9	97,5	113,5	111,0	...
Aug.	102,1	104,9	106,3	97,7	113,5	111,2	...
Sept.	102,0	104,8	105,9	97,8	113,5	111,0	...
Okt.	102,2	104,8	105,9	97,5	113,6	110,9	...
Nov.	102,6	105,1	106,3	97,5	113,6	111,0	...
Dez.	102,7	105,1	106,1	98,2	113,7	111,3	...
1995 Jan.	103,2	105,4	106,2	98,9	114,1	111,5	...
Febr.	103,4	105,5	106,4	99,6	114,4	112,1	...
März	103,5	105,7	106,3	100,2	114,4	112,1	...
April	103,8	106,0	106,8	100,1	114,6	112,3	...
Mai	103,8	106,1	106,9	100,2	114,8	112,4	...
Juni	103,9	106,1	107,0	99,9	114,9	112,8	...
Juli	103,8	106,2	106,8	99,2	114,7	113,1	...
Aug.	103,9	106,2	106,9	98,7	— ⁴⁾	112,9	...

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1994 Juni	− 0,1	—	− 0,2	+ 0,8	—	+ 0,3
Juli	+ 0,1	+ 0,1	—	− 0,4	− 0,1	+ 0,3
Aug.	+ 0,2	—	+ 0,4	+ 0,2	—	+ 0,2
Sept.	− 0,1	− 0,1	− 0,4	+ 0,1	—	− 0,2
Okt.	+ 0,2	—	—	− 0,3	+ 0,1	− 0,1
Nov.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	—	—	+ 0,1
Dez.	+ 0,1	—	− 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,3
1995 Jan.	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2
Febr.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5
März	+ 0,1	+ 0,2	− 0,1	+ 0,6	—	—
April	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	− 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Mai	—	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Juni	+ 0,1	—	+ 0,1	− 0,3	+ 0,1	+ 0,4
Juli	− 0,1	+ 0,1	− 0,2	− 0,7	− 0,2	+ 0,3
Aug.	+ 0,1	—	+ 0,1	− 0,5	— ⁴⁾	− 0,2

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7
1991 D	+ 2,5	+ 3,3	+ 4,4	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,6
1992 D	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 4,0
1993 D	—	+ 1,6	+ 1,6	− 1,1	+ 2,1	+ 3,6
1994 D	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,2	+ 2,7
1994 Juni	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,1	+ 2,6
Juli	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,5
Aug.	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,2	+ 2,6
Sept.	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,2	+ 2,6
Okt.	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,5
Nov.	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,4
Dez.	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,5
1995 Jan.	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 3,2	+ 1,2	+ 2,1
Febr.	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 3,4	+ 1,1	+ 2,0
März	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,7	+ 3,9	+ 1,1	+ 1,9
April	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 3,6	+ 1,1	+ 2,0
Mai	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,8	+ 3,2	+ 1,1	+ 1,8
Juni	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,9
Juli	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,9
Aug.	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,0	— ⁴⁾	+ 1,5

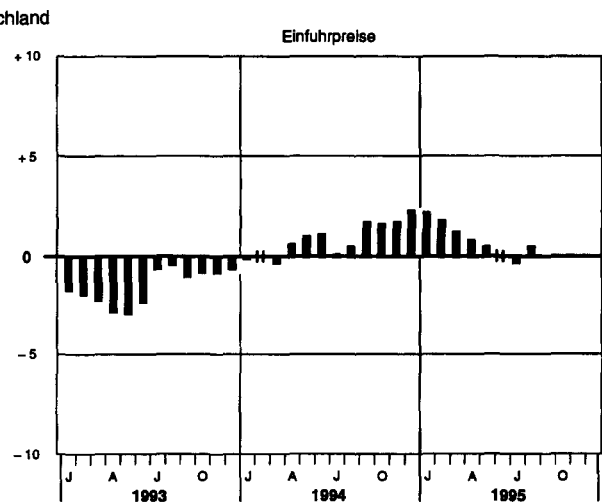
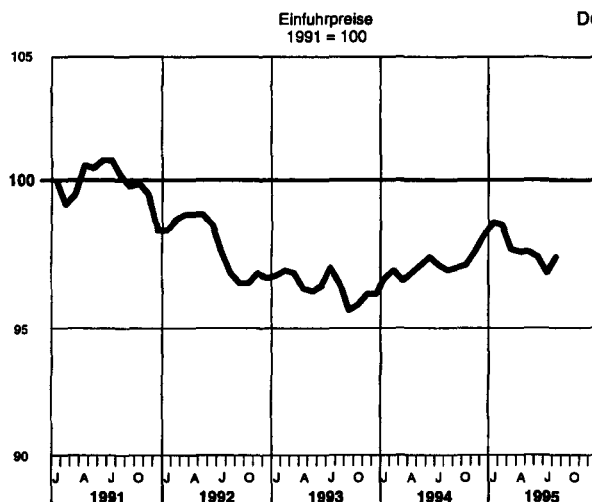
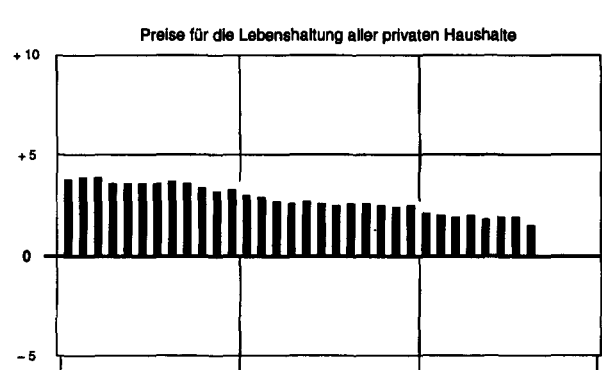
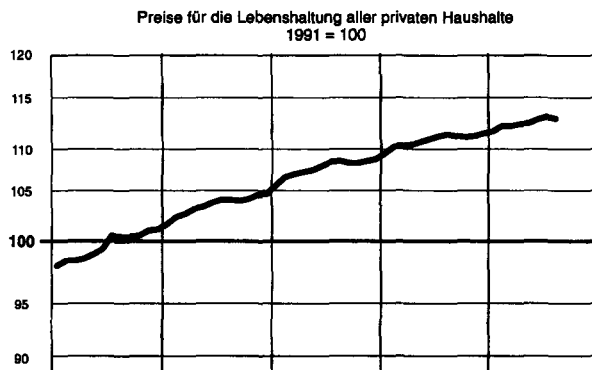
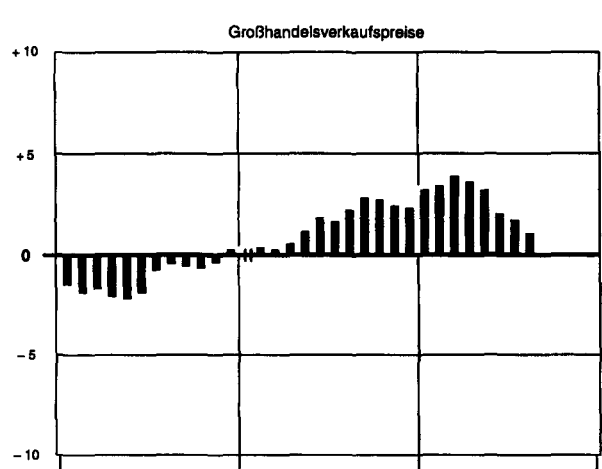
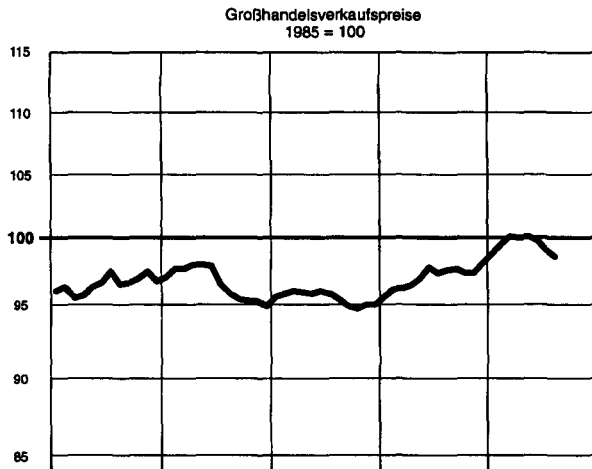
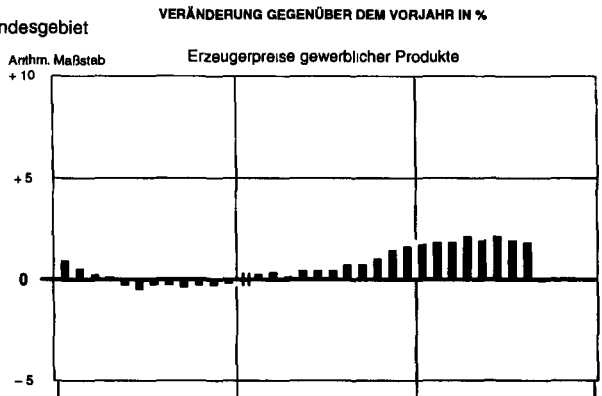
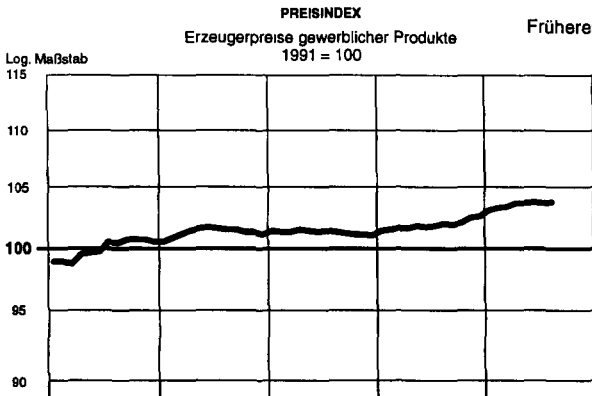
¹⁾ Ohne Umsatzsteuer. — ²⁾ Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. — ³⁾ Einschl. Umsatzsteuer. — ⁴⁾ Berechnung (für das frühere Bundesgebiet) eingestellt.

Veränderungen August 1995 gegenüber	Veränderungen August 1995 gegenüber	
	Juli 1995	August 1994
%		
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	− 0,6	+ 1,9
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	− 2,1	− 0,8
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	− 1,5	− 1,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	− 1,0	+ 15,6
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	− 0,3	− 4,3
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	—	+ 7,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	—	+ 2,9
Altmaterial, Reststoffen	+ 1,3	+ 10,1
Fertigwaren	− 0,5	+ 0,5
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	− 1,4	− 1,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 0,2	+ 1,7
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	—	+ 1,3
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 0,2	− 1,5
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 0,3	+ 2,0
pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen	+ 0,1	+ 0,9
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (o. a. S)	—	+ 4,9

Wie der Index der Verbraucherpreise, wurde auch der Index der Einzelhandelspreise auf die Preisbasis 1991 = 100 umgestellt und für Deutschland (insgesamt) berechnet; eine getrennte Ausweisung nach früherem Bundesgebiet und neuen Ländern und Berlin-Ost erfolgt nicht mehr.

Für den Index der Einzelhandelspreise wurden für Deutschland im August 1995 Veränderungsraten gegenüber dem Vormonat von − 0,3 % (Juli gegenüber Juni 1995: − 0,2 %) und gegenüber August 1994 von + 0,6 % ermittelt.

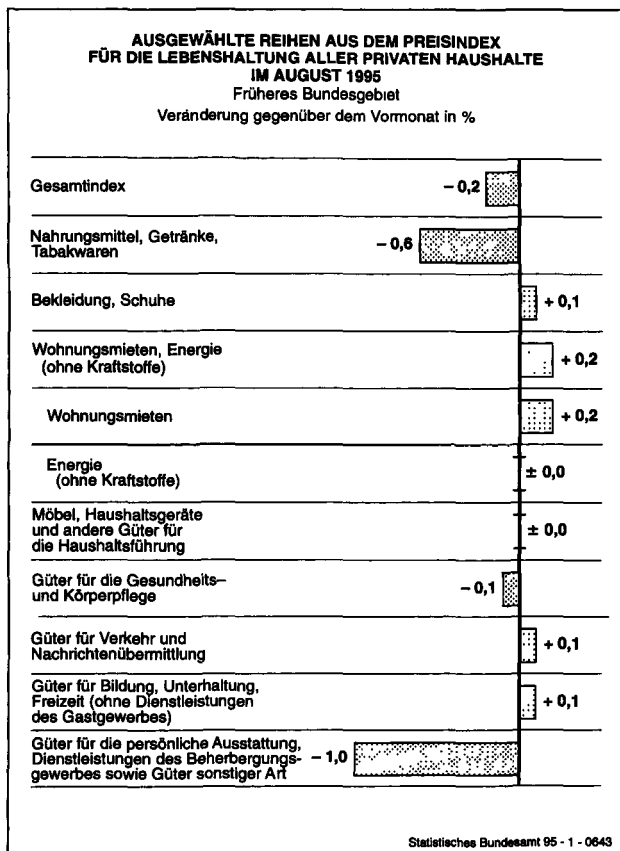
AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES



Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet fiel von Mitte Juli bis Mitte August 1995 um 0,2 % auf einen Stand von 112,9 (1991 = 100), nachdem er im Juli 1995 gegenüber dem Vormonat um 0,3 % gestiegen war

Deutlich beeinflusst wurde die Teuerungsrate im August vor allem durch Preisermäßigungen bei saisonabhängigen Nahrungsmitteln (− 9,1 % gegenüber dem Vormonat und − 1,3 % gegenüber dem Vorjahresmonat), bei Energie (ohne Kraftstoffe, ± 0 bzw. − 1,2 %), bei Pauschalreisen (− 3,4 bzw. ± 0 %) sowie durch eine überdurchschnittliche Verteuerung der Wohnungsmieten (+ 0,2 bzw. + 3,8 %)

Schaubild 2



Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes für das frühere Bundesgebiet weisen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat folgende Veränderungen auf:

Früheres Bundesgebiet	Veränderungen August 1995 gegenüber	
	Juli 1995	August 1994
	%	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	-0,2	+1,5
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	-0,1	+1,6
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	-0,1	+1,5
2-Personen-Haushalte von Rentnern und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	-0,2	+1,8

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in den neuen Ländern und Berlin - Ost zeigte für August 1995 mit einer Steigerung von 1,1 % gegenüber dem Vormonat und + 2,5 % gegenüber August 1994 eine stärkere Teuerung als im früheren Bundesgebiet, nachdem die Preissteigerungsraten im bisherigen Verlauf des Jahres 1995 stets geringfügig unter der Inflationsrate im Westen gelegen hatten. Der Hauptgrund für die deutlich höhere Rate im August 1995 ist die Verteuerung der Mieten aufgrund des Mietenüberleitungsgesetzes. Die Wohnungsmieten stiegen im August gegenüber Juli 1995 um 7,3 % und im Vergleich zum August 1994 um 9,4 %. Ohne die sprunghafte Steigerung der Wohnungsmieten hätten sich die Veränderungsdaten des Preisindex für die Lebenshaltung gegenüber Juli 1995 auf − 0,4 % und gegenüber August 1994 auf + 0,8 % belaufen. Noch deutlichere Preisveränderungen als im früheren Bundesgebiet gab es bei den saisonabhängigen Nahrungsmitteln, die sich gegenüber dem Vormonat um 12,7 % und gegenüber August 1994 um 4,3 % verbilligten. Gegliedert nach Haushaltstypen weisen die Preisindizes folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat auf:

Neue Länder und Berlin-Ost	Veränderungen August 1995 gegenüber	
	Juli 1995	August 1994
	%	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+1,1	+2,5
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+1,0	+2,3
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+0,9	+2,3
2-Personen-Haushalte von Rentnern und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+1,0	+2,5

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet, die neuen Länder und Berlin-Ost sowie für Deutschland insgesamt gegenübergestellt:

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf Basis 1991 = 100 Veränderung in %

Ausgewählte Reihen	August 1995 gegenüber					
	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Juli 1995	August 1994	Juli 1995	August 1994	Juli 1995	August 1994
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+1,4	+0,8	+1,5	+1,0	+0,9	—
Bekleidung, Schuhe	+0,8	+0,7	+0,9	+0,9	+0,2	—
Wohnungsmieten, Energie	+2,8	+3,5	+3,0	+2,9	+1,4	+7,4
Wohnungsmieten	+3,6	+4,6	+3,9	+3,8	+2,0	+9,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	-1,0	-1,1	-1,1	-1,2	-0,7	-1,0
Möbel, Haushaltsgeräte u. a.	+1,5	+1,4	+1,6	+1,5	+1,0	+1,0
Gesundheits- und Körperpflege	+1,7	+1,5	+1,6	+1,4	+3,4	+3,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+1,0	+0,4	+0,9	+0,4	+1,1	+0,8
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	+1,4	+1,4	+1,2	+1,2	+2,6	+2,6
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	+3,5	+2,6	+3,6	+2,5	+3,4	+3,0

Mit der Umstellung der Verbraucherpreisindizes auf die Preisbasis 1991 = 100 ging die erstmalige Berechnung

des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für ganz Deutschland einher.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland ist im August gegenüber dem Vormonat um 0,1 % gestiegen, bei einer Veränderungsrate von + 1,7 % gegenüber August 1994. Deutlichen Einfluß auf den Gesamtindex hatten die Verteuerungen bei den Wohnungsmieten, die im Vormonatsvergleich um + 3,6 % und im Vorjahresvergleich um + 4,6 % gestiegen sind. Auf die unterschiedliche Entwicklung in diesem Bereich in West und Ost wurde bereits hingewiesen. Dämpfenden Einfluß auf den Preisindex für die Lebenshaltung hatten die Verbilligungen bei Energie (ohne Kraftstoffe) mit Veränderungen von - 1,0 bzw. - 1,1 %.

Auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen sind bei einzelnen Gütern bzw. Gütergruppen größere Preisveränderungen für das frühere Bundesgebiet im Vergleich zum Vormonat bzw. Vergleichsmonat des Vorjahres hervorzuheben, fortlaufend geordnet nach der Höhe der Veränderungen zum Vormonat:

Früheres Bundesgebiet	Veränderungen August 1995 gegenüber	
	Juli 1995	August 1994
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Elektrolytkupfer	+ 12,1	+ 24,1
Holzfaserverleimplatten	+ 5,2	+ 8,3
Zeitungsdruckpapier	+ 4,5	+ 37,6
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	+ 4,2	+ 11,9
Leichtes Heizöl	+ 2,3	- 6,0
Polyvinylchlorid	- 2,4	+ 19,0
Flüssiggas	- 2,9	- 0,8
Polyethylen	- 5,1	+ 34,3
Bituminöses Mischgut	- 5,4	- 2,6
Bitumen	- 5,6	+ 6,0
Schweres Heizöl	- 5,6	- 14,5
Großhandelsverkaufspreise		
Speisekartoffeln	- 31,5	- 31,4
Frischgemüse	- 7,4	- 10,3
Röstkaffee	- 5,5	+ 0,5
Schweres Heizöl	- 5,3	- 5,0
Fischereierzeugnisse	- 5,0	+ 46,2
Frischobst	- 4,7	- 10,6
Käse	- 2,4	- 3,4
Mahl- und Schälmlünerzeugnisse	- 2,1	- 8,4
Verarbeitetes Obst	+ 1,3	+ 2,7
Stahlschrott	+ 2,4	+ 4,3
Rohkaffee	+ 3,0	- 30,0
Bereifungen und Personenkraftwagen	+ 4,4	- 3,4

Dr. Helmut Liely

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Klassifikationen		
Vertiefung der technischen Zusammenarbeit zwischen der Russischen Föderation und Deutschland	7	515
Die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union	7	518
Das Stichprobenverfahren der Zeitbudgeterhebung	6	425
Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE	9	680
Konzept und Methoden der Fischereistatistik	5	337
Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1991	3	181
Auswirkungen der NACE-Verordnung und der PRODCOM-Verordnung auf die kurzfristigen Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	3	192
Die Handwerkszählung am 31. März 1995	2	107
Auswirkungen der Anwendung der NACE Rev. 1 auf die Ergebnisdarstellung der Binnenhandelsstatistiken	1	53
Intrahandelsstatistik – Eine kritische Betrachtung zu ihrer Entwicklung	7	530
Zur gegenwärtigen Ausgestaltung der Außenhandelsstatistik vor dem Hintergrund ihrer geschichtlichen Entwicklung	3	201
Kritische Betrachtung der verkehrsbezogenen Merkmale in der Außenhandelsstatistik	4	292
Entwicklung und Aufgaben der amtlichen Hochschulstatistik	4	267
Fortschritte beim Aufbau der Gesundheitsberichterstattung des Bundes	2	113
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1991	1	21
Neuberechnung der Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1991	3	207
Neuberechnung der Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen auf Basis 1991	8	641
Indikatorensystem für den Umweltzustand in Deutschland	8	589
Bevölkerung		
Bevölkerungsentwicklung 1993	1	30
Lebensformen der Bevölkerung 1993	6	437
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1994	4	279
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1993	6	446
Erwerbstätigkeit		
Die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union	7	518
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1994	4	279
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1993	4	308
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1994	3	225
Insolvenzverluste 1993	8	598
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Konzept und Methoden der Fischereistatistik	5	337
Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991 bis 1994	6	452
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1994	2	126
Weinmosternte 1994	6	462
Tierische Erzeugung 1994	7	540
Produzierendes Gewerbe		
Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1991	3	181
Auswirkungen der NACE-Verordnung und der PRODCOM-Verordnung auf die kurzfristigen Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	3	192
Die Handwerkszählung am 31. März 1995	2	107
Kostenstrukturerhebungen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1988 bis 1992	1	39
Bautätigkeit und Wohnungen		
Gebäude- und Wohnungszählung 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost	8	605
Zur Entwicklung des Wohnungsbaus in Deutschland in der ersten Hälfte der neunziger Jahre	5	350
Struktur und Nutzung von Gebäuden	4	287
Wohnungen und ihre Ausstattung	5	361
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1993	6	479
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1993	3	243

	Heft	Seite
noch: Preise		
Preise im Jahr 1994	1	86
Januar 1995	2	166
Februar 1995	3	250
März 1995	4	321
April 1995	5	409
Mai 1995	6	498
Juni 1995	7	572
Juli 1995	8	649
August 1995	9	719
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Einnahmen und Ausgaben des Staates 1991 bis 1994	3	215
Bruttoinlandsprodukt 1994	1	11
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 1995	9	663
Umwelt		
Indikatorensystem für den Umweltzustand in Deutschland	8	589

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	564*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	590*	"
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	593*	"
 Ausgewählte Tabellen		
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	594*	monatlich
Index des Auftrageingangs für das Verarbeitende Gewerbe	597*	"
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	603*	"
 Sozialleistungen		
Sozialhilfeempfänger/-innen im Jahr 1993; Sozialhilfeempfänger/-innen im Jahr 1993 außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen	607*	einmalig
 Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	613*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	614*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	620*	"
Preisindizes für Bauwerke	624*	"
Kaufwerte für Bauland	625*	vierteljährlich
 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen; Einwohner und Erwerbstätige; Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen je Erwerbstätigen bzw. je Einwohner; Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit; Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Bruttolohn- und -gehaltsumme im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Erwerbstätige im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; beschäftigte Arbeitnehmer im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Verwendung des Inlandsprodukts; Ausrüstungs- und Bauinvestitionen; Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, Außenbeitrag; Außenbeitrag und Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt; Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und verfügbares Einkommen; verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren, Vermögensbildung; verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung	626*	einmalig

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Bevölkerung 1)											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätigkeit 2)											
Deutschland											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	35 842p	35 213p	34 957p	34 670p	34 709p	34 773p	34 824p	34 914p	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	1 000	35 858p	35 213p	34 953p	34 673p	34 710p	34 760p	34 793p	34 856p	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	29 455p	29 005p	28 654p	28 331p	28 357p	28 398p	28 420p	28 475p	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	6 387p	6 208p	6 303p	6 339p	6 352p	6 375p	6 404p	6 439p	...	...
Arbeitsmarkt 5)											
Deutschland											
Arbeitslose	1 000	2 979	3 419	3 698	3 827	3 674	3 605	3 461	3 457	3 591p	3 578p
dar.: Männer	1 000	1 412	1 692	1 863	2 022	1 916	1 862	1 770	1 754	1 808p	1 793p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	88	90	92	94	89	84	77	88	109p	114p
Ausländer	1 000	270	359	421	455	445	439	423	418	420p	419p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	8,5	9,8	10,6	11,0	10,6	10,4	10,0	10,0	10,4p	10,3p
Offene Stellen	1 000	356	279	285	325	359	362	356	351	346p	331p
Kurzarbeiter	1 000	653	948	372	245	250	229	216	193	141p	118p
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitslose	1 000	1 808	2 270	2 556	2 720	2 610	2 564	2 466	2 454	2 549p	2 543p
dar.: Männer	1 000	983	1 277	1 462	1 600	1 517	1 475	1 406	1 390	1 431p	1 418p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	58	67	73	76	73	69	64	69	83p	87p
Ausländer	1 000	254	345	409	443	428	412	406	409p	408p	408p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	6,6	8,2	9,2	9,8	9,4	9,3	8,9	8,9	9,2p	9,2p
Offene Stellen	1 000	324	243	234	273	299	304	300	297	291p	277p
Kurzarbeiter	1 000	283	767	275	160	157	139	132	121	86p	62p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitslose	1 000	1 170	1 149	1 142	1 107	1 064	1 040	995	1 003	1 041p	1 035p
dar.: Männer	1 000	429	414	401	422	400	387	364	364	378p	374p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	30	23	19	18	16	15	13	19	25p	27p
Ausländer	1 000	16	15	12	12	12	12	12	12	12p	12p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	14,8	15,8	16,0	15,7	15,1	14,8	14,2	14,3	14,8p	14,7p
Offene Stellen	1 000	33	36	51	52	59	58	56	54	55p	54p
Kurzarbeiter	1 000	370	181	97	85	93	90	84	72	55p	56p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Deutschland											
Insolvenzen	Anzahl	.	.	24 928	2 206	2 562	2 993	...	...	...	...
Unternehmen	Anzahl	.	.	18 837	1 699	1 975	1 795	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	3 183	282	304	278	...	...	...	...
Baugewerbe	Anzahl	.	.	3 971	403	463	437	...	...	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	Anzahl	.	.	4 824	459	487	442	...	...	...	...
Gastgewerbe	Anzahl	.	.	1 006	91	102	99	...	...	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl	.	.	5 853	464	619	539	...	...	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner ⁷⁾	Anzahl	.	.	6 091	507	587	498	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl	.	.	20 092	1 701	1 968	1 793	...	...	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	.	.	14 926	1 283	1 505	1 390	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Insolvenzen	Anzahl	.	.	4 836	505	594	500	...	...	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	.	.	3 911	416	470	405	...	...	...	...
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	213 832	190 032	170 782	14 829	16 319	14 031	14 602	13 965	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	120 555	119 557	119 300	11 417	11 661	9 510	9 818	9 754	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 590* ff. dargestellt. - 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. - 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Bundesländern oder Berlin-Ost (Inlandskonzept). - 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 5) Ergebnisse der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit. - 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. - 7) Natürliche Personen, Nachlasskonkurse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätigkeit²⁾											
Deutschland											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 1,8p	- 1,8p	- 0,7p	- 0,1p	- 0,1p	...	...	+ 0,1p	+ 0,3p	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	- 1,9p	- 1,8p	- 0,7p	- 0,1p	- 0,2p	...	...	+ 0,1p	+ 0,2p	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	+ 0,9p	- 1,5p	- 1,2p	- 0,7p	- 0,7p	..	..	+ 0,1p	+ 0,2p	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 12,8p	- 2,8p	+ 1,5p	+ 2,7p	+ 2,6p	...	..	+ 0,5p	+ 0,5p	...	...
Arbeitsmarkt⁵⁾											
Deutschland											
Arbeitslose	+ 14,5	+ 14,8	+ 8,2	- 5,6	- 3,8	- 3,1p	- 1,6p	- 4,0	- 0,1	+ 3,9p	- 0,3p
dar.: Männer	+ 10,3	+ 19,8	+ 10,1	- 3,9	- 2,0	- 1,5p	+ 0,2p	- 4,9	- 0,9	+ 3,1p	- 0,9p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 7,9	+ 2,0	+ 2,7	- 2,9	+ 3,6	+ 5,4p	+ 9,7p	- 8,2	+ 13,5	+ 24,1p	+ 4,7p
Ausländer	+ 21,6	+ 33,2	+ 17,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,1p	+ 3,4p	- 3,7	- 1,3	+ 0,7p	- 0,2p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	- 1,8	- 21,6	+ 1,9	+ 21,5	+ 17,7	+ 14,2p	+ 9,1p	- 1,7	- 1,4	- 1,5p	- 4,3p
Kurzarbeiter	- 62,9	+ 45,2	- 60,7	- 51,3	- 48,3	- 41,3p	- 39,8p	- 5,8	- 10,5	- 27,0p	- 16,3p
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitslose	+ 7,0	+ 25,6	+ 12,6	- 1,6	- 1,0	- 0,8p	+ 0,5p	- 3,8	- 0,5	+ 3,9p	- 0,2p
dar.: Männer	+ 9,5	+ 29,9	+ 14,5	- 1,8	- 1,1	- 1,5p	- 0,2p	- 4,7	- 1,1	+ 2,9p	- 0,9p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 6,8	+ 16,5	+ 8,4	- 0,5	+ 0,3	+ 3,8p	+ 6,9p	- 7,2	+ 7,2	+ 21,8p	+ 4,3p
Ausländer	+ 22,2	+ 35,7	+ 18,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,1p	+ 3,4p	- 3,7	- 1,4	+ 0,7p	- 0,3p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	- 2,4	- 24,8	- 4,0	+ 22,9	+ 20,6	+ 17,8p	+ 12,3p	- 1,5	- 1,0	- 2,0p	- 4,7p
Kurzarbeiter	+ 95,2	+ 171,0	- 64,1	- 59,4	- 54,7	- 43,8p	- 48,4p	- 4,8	- 8,6	- 28,7p	- 27,5p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitslose	+ 28,2	- 1,8	- 0,6	- 14,2	- 10,2	- 8,3p	- 6,3p	- 4,3	+ 0,8	+ 3,9p	- 0,6p
dar.: Männer	+ 12,1	- 3,4	- 3,1	- 11,2	- 5,0	- 1,6p	+ 1,7p	- 5,8	- 0,1	+ 3,8p	- 0,9p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 27,1	- 25,6	- 14,5	- 12,9	+ 17,5	+ 11,0p	+ 20,3p	- 12,9	+ 43,6	+ 32,4p	+ 6,3p
Ausländer	+ 12,9	- 6,2	- 19,3	- 2,1	+ 1,0	+ 2,5p	+ 4,1p	- 2,7	- 0,2	+ 1,5p	+ 0,8p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 4,1	+ 10,5	+ 41,3	+ 14,5	+ 4,2	- 1,7p	- 4,7p	- 2,5	- 3,6	+ 1,1p	- 2,2p
Kurzarbeiter	- 77,1	- 51,0	- 46,6	- 29,1	- 32,1	- 36,9p	- 26,0p	- 7,2	- 13,5	- 24,0p	+ 1,3p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Deutschland											
Insolvenzen . . . . .	.	.	.	...	...	...	..	...	...	...	...
Unternehmen . . . . .	.	.	.	...	...	...	..	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	.	.	.	...	...	...	..	...	...	...	...
Baugewerbe . . . . .	.	.	.	...	...	...	..	...	...	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern . . . . .	.	.	.	...	...	...	..	...	...	...	...
Gastgewerbe . . . . .	.	.	.	...	...	...	..	...	...	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige . . . . .	.	.	.	...	...	...	..	...	...	...	...
Übrige Gemeinschaftsdar ⁷⁾
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen . . . . .	.	.	.	...	...	...	..	...	...	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	.	.	.	...	...	...	..	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Insolvenzen . . . . .	.	.	.	...	...	...	..	...	...	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	.	.	.	...	...	...	..	...	...	...	...
Gewerbeanmeldungen	- 27,0	- 11,1	- 10,1	+ 0,3	+ 0,5	...	..	+ 4,1	- 4,4	...	...
Gewerbeabmeldungen	+ 20,8	- 0,8	- 0,2	+ 10,4	+ 6,6	...	..	+ 3,2	- 0,7	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 590* ff. dargestellt. - 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. - 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Bundesländern oder Berlin-Ost (Inlandskonzept) - 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 5) Ergebnisse der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit. - 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. - 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994		1995				
					Nov	Dez.	Jan	Febr.	Marz	April	Mai
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	16 207	15 897	15 962	.	15 962	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	26 514	26 075	24 698	.	24 698	.	.	.	24 516	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 467	4 662	4 188	384	335	342	312	361	302	336
Kälber	1 000	526	503	493	43	51	36	34	43	40	42
Schweine	1 000	39 544	39 790	38 922	3 366	3 329	3 285	2 936	3 312	2 924	3 439
Schlachtmenge	1 000 t	5 365	5 200	4 967	440	421	417	374	425	371	431
dar.: Rinder	1 000 t	1 719	1 496	1 343	123	109	109	100	115	96	108
Kälber	1 000 t	65	64	63	6	6	4	4	5	5	5
Schweine	1 000 t	3 559	3 620	3 540	309	304	302	269	303	268	316
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	569 180	571 315	583 740	45 212	47 375	48 374	43 766	50 461	46 435	49 246
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	540 961	552 744	582 256	50 928	51 866	51 641	46 221	52 979	44 526	52 147
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge (Inlandsanlandungen)	1 000 t	212	186	...	20	.	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 377	13 086	13 066	.	13 066	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	22 115	22 101	21 331	.	21 331	.	.	.	21 314	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 170	4 407	3 876	355	309	313	285	330	277	309
Kälber	1 000	510	491	483	43	50	35	33	42	39	41
Schweine	1 000	34 737	35 123	33 645	2 883	2 870	2 819	2 497	2 816	2 507	2 931
Schlachtmenge	1 000 t	4 841	4 702	4 401	387	371	366	327	370	326	378
dar.: Rinder	1 000 t	1 634	1 421	1 251	114	101	101	92	106	89	100
Kälber	1 000 t	64	63	62	6	6	4	4	5	5	5
Schweine	1 000 t	3 123	3 199	3 069	265	262	260	230	258	231	270
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	460 770	422 752	431 640	32 460	33 149	34 613	31 246	36 627	32 743	35 492
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	445 795	414 096	429 800	36 534	38 102	37 632	33 493	37 699	32 270	37 501
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	2 831	2 810	2 897	.	2 897	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	4 400	3 974	3 367	.	3 367	.	.	.	3 202	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	298	255	312	30	27	29	27	32	25	27
Kälber	1 000	15	12	10	1	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000	4 808	4 666	5 276	482	459	466	439	496	417	507
Schlachtmenge	1 000 t	524	499	566	53	49	51	48	54	45	54
dar.: Rinder	1 000 t	85	76	92	9	8	9	8	9	7	8
Kälber	1 000 t	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	436	421	472	44	41	42	39	45	38	46
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	108 410	148 563	152 100	12 752	14 226	13 761	12 520	13 834	13 692	13 754
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	95 166	138 648	152 456	14 394	13 764	14 009	12 728	15 280	12 256	14 646
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktionsindex f.d. Prod. Gew. 4)											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991=100	98,9	91,9	94,8	102,4	95,8	86,9	89,6	99,6	94,0	94,1
Energieversorgung	1991=100	101,1	99,3	100,3	104,5	113,4	119,5	103,6	111,2	97,5	92,7
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	536 740	525 426	525 911	46 597	48 825	..	..	..	..	..
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	488 570	484 024	484 898	42 830	44 578	..	..	..	..	..
Gaserzeugung	Mill. kWh	364 464	332 885	344 641	30 947	33 636	35 669	31 802	..	..	..
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	789 648	801 770	840 714	84 607	98 367	117 391	86 938	..	..	..
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	462 422	452 728	452 485	41 110	41 998	..	..	..	..	..
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	423 599	420 355	420 488	37 139	38 531	..	..	..	..	..
Gaserzeugung	Mill. kWh	324 410	309 654	323 697	29 027	31 660	33 518	29 946	..	..	..
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	720 483	725 895	753 253	75 964	87 108	104 456	77 383	..	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	74 318	72 698	73 426	6 487	6 827	..	..	..	..	..
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	64 971	63 669	64 410	5 691	6 047	..	..	..	..	..
Gaserzeugung	Mill. kWh	40 054	23 230	20 944	1 920	1 977	2 151	1 856	..	..	..
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	69 165	75 875	87 461	8 643	11 258	12 935	9 555	..	..	..

1) 1991 bis 1993: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. 1995 vorläufige Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1992	1993	1994	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1991	1992	1993	Febr. 94	März 94	April 94	Mai 94	Jan 95	Febr. 95	März 95	April 95	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Deutschland												
Viehbestand¹⁾												
Rinder (einschl. Kälber)	- 5,4	- 1,9	+ 0,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	+ 1,7	- 1,7	- 5,3	.	.	- 3,6	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen												
Rinder	- 19,5	- 14,7	- 10,2	- 3,7	- 9,0	- 9,7	- 3,0	- 8,8	+ 15,8	- 16,3	+ 11,0	.
Kälber	- 13,8	- 4,3	- 1,9	- 1,0	- 12,7	+ 10,2	- 4,8	- 5,6	+ 27,0	- 6,1	+ 4,5	.
Schweine	- 6,3	+ 0,6	- 2,2	- 4,1	- 4,7	- 5,4	+ 2,3	- 10,6	+ 12,8	- 11,7	+ 17,6	.
Schlachtmenge	- 9,5	- 3,1	- 4,5	- 4,0	- 5,9	- 6,2	+ 1,5	- 10,3	+ 13,5	- 12,6	+ 16,2	.
dar.: Rinder	- 16,5	- 13,0	- 10,2	- 4,3	- 9,8	- 10,3	- 2,3	- 8,9	+ 15,4	- 16,4	+ 12,5	.
Kälber	- 10,9	- 1,9	- 0,5	- 4,7	- 14,3	+ 2,4	- 10,8	- 5,7	+ 28,8	- 7,6	+ 5,7	.
Schweine	- 5,6	+ 1,7	- 2,2	- 3,9	- 4,0	- 5,0	+ 3,1	- 11,0	+ 12,6	- 11,4	+ 17,8	.
Geflügel												
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 5,8	+ 0,4	+ 2,2	- 2,8	- 6,1	- 1,8	- 4,6	- 9,5	+ 15,3	- 8,0	+ 6,1	.
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 6,1	+ 2,2	+ 5,3	+ 3,5	+ 2,1	- 2,5	+ 7,1	- 10,5	+ 14,6	- 16,0	+ 17,1	.
Hochsee- und Küstenfischerei												
Fangmenge (Inlandsanlandungen)	+ 6,0	- 12,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet												
Viehbestand¹⁾												
Rinder (einschl. Kälber)	- 3,6	- 2,2	- 0,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	+ 3,5	- 0,1	- 3,5	.	.	- 1,9	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen												
Rinder	- 16,7	- 14,8	- 12,0	- 5,0	- 10,0	- 10,4	- 3,6	- 9,1	+ 15,8	- 15,9	+ 11,4	.
Kälber	- 9,3	- 3,8	- 1,6	- 0,9	- 12,1	+ 9,9	- 4,7	- 5,6	+ 27,2	- 6,4	+ 5,0	.
Schweine	- 3,9	+ 1,1	- 4,2	- 6,0	- 6,0	- 6,1	+ 0,7	- 11,4	+ 12,8	- 11,0	+ 16,9	.
Schlachtmenge	- 7,3	- 2,9	- 6,4	- 5,6	- 7,0	- 6,9	+ 0,1	- 10,9	+ 13,5	- 11,9	+ 15,7	.
dar.: Rinder	- 14,4	- 13,0	- 12,0	- 5,5	- 10,7	- 10,9	- 2,9	- 9,2	+ 15,5	- 15,9	+ 12,8	.
Kälber	- 8,8	- 1,7	- 0,7	- 4,3	- 14,2	+ 2,6	- 10,6	- 5,7	+ 28,2	- 7,3	+ 6,0	.
Schweine	- 3,1	+ 2,4	- 4,1	- 5,7	- 5,2	- 5,6	+ 1,5	- 11,7	+ 12,5	- 10,6	+ 17,1	.
Geflügel												
Eingelegte Bruteier ²⁾	- 2,1	- 8,3	+ 2,1	- 8,7	- 8,3	- 7,2	- 6,4	- 9,7	+ 17,2	- 10,6	+ 8,4	.
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 0,9	- 7,1	+ 3,8	+ 1,4	- 3,0	- 4,6	+ 4,1	- 11,0	+ 12,6	- 14,4	+ 16,2	.
Neue Länder und Berlin-Ost												
Viehbestand¹⁾												
Rinder (einschl. Kälber)	- 13,3	- 0,7	+ 3,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 6,4	- 9,7	- 15,3	.	.	- 13,6	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen												
Rinder	- 49,3	- 14,2	+ 22,3	+ 12,8	+ 3,1	- 0,9	+ 4,8	- 5,3	+ 15,5	- 20,9	+ 6,7	.
Kälber	- 67,7	- 22,2	- 12,2	- 1,3	- 33,7	+ 27,2	- 10,1	- 4,2	+ 20,3	+ 8,6	- 16,4	.
Schweine	- 20,8	- 2,9	+ 13,1	+ 8,5	+ 2,9	- 1,5	+ 12,8	- 5,8	+ 13,1	- 16,0	+ 21,6	.
Schlachtmenge	- 25,6	- 4,8	+ 13,5	+ 8,5	+ 3,0	- 1,3	+ 12,7	- 6,0	+ 13,8	- 17,0	+ 19,6	.
dar.: Rinder	- 43,6	- 11,1	+ 21,7	+ 12,2	+ 2,4	- 2,2	+ 6,3	- 5,3	+ 15,0	- 22,4	+ 9,0	.
Kälber	- 64,5	- 14,7	+ 14,4	- 26,0	- 20,5	- 6,8	- 27,2	- 3,6	+ 72,2	- 26,9	- 14,7	.
Schweine	- 20,4	- 3,5	+ 12,1	+ 7,8	+ 3,2	- 1,1	+ 14,0	- 6,1	+ 13,4	- 15,9	- 21,7	.
Geflügel												
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 61,4	+ 37,0	+ 2,4	+ 15,8	+ 0,4	+ 14,0	+ 0,5	- 9,0	+ 10,5	- 1,0	+ 0,5	.
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 39,9	+ 45,7	+ 10,0	+ 9,2	+ 17,3	+ 3,4	+ 15,5	- 9,1	+ 20,1	- 19,8	+ 19,5	.
Produzierendes Gewerbe												
Früheres Bundesgebiet												
Produktionsindex f.d. Prod. Gew. 4)												
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	- 1,1	- 7,1	+ 3,2	+ 2,9	- 0,7	+ 0,5	+ 1,7	+ 3,1	+ 11,2	- 5,6	+ 0,1	.
Energieversorgung	+ 1,1	- 1,8	+ 1,0	- 3,6	+ 1,6	- 2,4	+ 1,0	- 13,3	+ 7,3	- 12,3	- 4,9	.
Deutschland												
Elektrizitätserzeugung	-	- 2,1	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	- 0,9	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	-	- 8,7	+ 3,5	- 2,6	...	...	...	- 10,8	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	+ 1,5	+ 4,9	- 9,6	...	...	...	- 25,9	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet												
Elektrizitätserzeugung	+ 0,8	- 2,1	- 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	- 0,3	- 0,8	± 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	- 1,7	- 4,5	+ 4,5	- 3,0	...	...	...	- 10,7	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	- 0,8	+ 0,8	+ 3,8	- 10,3	...	...	...	- 25,9	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost												
Elektrizitätserzeugung	-	- 2,2	+ 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	- 2,0	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	-	- 42,0	- 9,8	+ 3,3	...	...	...	- 13,7	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	+ 9,7	+ 15,3	- 4,2	...	...	...	- 26,1	...	...	...	...

1) 1990 bis 1993: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 4) Arbeitstaglich bereinigter Wert. 1995 vorläufige Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	1 000	8 275	7 541	7 039	7 037,0	7 033,7	7 048,0	7 034,2	6 991,1	6 975,8	6 924,8
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 759	2 595	2 457	2 458	2 443	2 448	2 450	2 436	2 430	2 419
Arbeiter ⁴⁾	1 000	5 517	4 947	4 583	4 579	4 591	4 600	4 585	4 555	4 546	4 506
Bergbau	1 000	235	196	174	174	173	174	172	170	169	167
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	8 040	7 345	6 866	6 863	6 860	6 874	6 862	6 821	6 806	6 758
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 526	1 397	1 301	1 304	1 302	1 304	1 303	1 294	1 289	1 282
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4 393	3 992	3 699	3 693	3 689	3 695	3 690	3 671	3 667	3 641
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 530	1 396	1 318	1 320	1 318	1 319	1 314	1 304	1 301	1 294
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	591	561	547	546	552	557	556	551	549	541
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	8 615	7 574	7 177	6 17	560	571	626	601	618	561
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	244 404	226 850	219 112	19 007	18 008	18 231	17 889	18 419	23 132	18 876
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	196 301	194 163	190 633	16 784	15 253	14 833	15 020	14 923	20 269	17 287
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	45 310	39 743	37 780	9 090	.	.	8 823	.	.	9 784
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	12 607	11 510	11 154	2 546	.	.	2 267	.	.	3 140
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	34 908	33 043	32 452	7 764	.	.	7 101	.	.	8 700
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	216 651	206 459	208 754	17 402	16 803	17 120	17 993	18 077	18 244	17 438
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	1 000	7 333	6 805	6 368	6 364,7	6 361,3	6 376,3	6 363,6	6 325,5	6 311,5	6 267,3
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 450	2 360	2 245	2 245	2 232	2 237	2 240	2 228	2 222	2 213
Arbeiter ⁴⁾	1 000	4 883	4 446	4 123	4 120	4 130	4 139	4 124	4 098	4 090	4 055
Bergbau	1 000	155	145	137	137	136	137	136	135	134	133
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7 177	6 661	6 231	6 228	6 225	6 240	6 228	6 191	6 178	6 135
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 343	1 257	1 180	1 184	1 181	1 183	1 182	1 173	1 169	1 163
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 947	3 632	3 370	3 363	3 359	3 367	3 362	3 346	3 343	3 319
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 381	1 282	1 206	1 207	1 206	1 207	1 202	1 193	1 190	1 184
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	506	490	475	473	479	483	482	478	476	469
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	7 643	6 770	6 410	550	501	507	558	539	552	503
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	229 282	212 497	204 091	17 749	16 763	16 949	16 625	17 046	21 612	17 544
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	185 813	184 340	180 276	15 935	14 399	13 986	14 172	13 996	19 206	16 358
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	33 645	31 460	31 606	7 725	.	.	7 573	.	.	8 188
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	10 865	10 280	10 098	2 316	.	.	2 069	.	.	2 821
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	28 767	28 324	28 958	6 998	.	.	6 402	.	.	7 676
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	193 994	185 899	188 579	15 782	15 241	15 542	16 280	16 306	16 381	15 646
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	1 000	943	736	671	672,3	672,5	671,7	670,5	665,6	664,3	657,5
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	309	235	212	213	211	210	210	208	208	206
Arbeiter ⁴⁾	1 000	634	501	459	459	461	461	461	457	456	452
Bergbau	1 000	80	51	37	37	37	37	36	36	35	34
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	863	685	634	635	636	635	634	630	629	623
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	183	140	121	120	120	121	121	121	120	119
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	446	360	329	330	330	328	328	325	325	322
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	148	114	112	112	113	112	112	111	111	110
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	85	72	72	72	73	74	74	73	73	72
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	972	804	767	67	58	64	68	62	67	58
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	15 122	14 354	15 021	1 258	1 245	1 283	1 265	1 373	1 520	1 331
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	10 488	9 822	10 357	849	855	848	848	927	1 063	929
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	11 665	8 283	6 174	1 364	.	.	1 250	.	.	1 595
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	1 742	1 231	1 056	230	.	.	198	.	.	318
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	6 141	4 720	3 495	767	.	.	699	.	.	1 024
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	22 657	20 560	20 174	1 620	1 562	1 578	1 712	1 771	1 863	1 792

1) 1994 endgültige Ergebnisse. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. – 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. – 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. – 5) Heizwert H_u = 29,3076 Gigajoule/t = 8,1410 kWh/m³. – 6) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)											
Deutschland											
Beschäftigte 2)	- 10,8	- 8,9	- 6,7	- 5,7	- 5,3	- 5,0	- 4,8	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,7
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	- 8,9	- 5,9	- 5,3	- 5,0	- 4,7	- 4,8	- 4,7	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	- 0,5
Arbeiter 4)	- 11,7	- 10,3	- 7,4	- 6,1	- 5,6	- 5,0	- 4,8	- 0,3	- 0,6	- 0,2	- 0,9
Bergbau	- 17,8	- 16,5	- 11,4	- 9,1	- 9,0	- 8,8	- 9,1	- 0,9	- 1,1	- 0,6	- 1,5
Verarbeitendes Gewerbe	- 10,5	- 8,6	- 6,5	- 5,6	- 5,2	- 4,9	- 4,7	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,7
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	- 10,9	- 8,5	- 6,9	- 5,9	- 5,3	- 5,0	- 4,7	- 0,1	- 0,7	- 0,4	- 0,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 10,3	- 9,1	- 7,3	- 6,4	- 5,8	- 5,3	- 5,0	- 0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 11,8	- 8,8	- 5,6	- 4,8	- 4,7	- 4,6	- 4,6	- 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,6
Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe	- 7,9	- 5,1	- 2,5	- 1,9	- 2,0	- 2,0	- 2,2	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 1,3
Geleistete Arbeiterstunden 2)	- 8,0	- 12,1	- 5,2	- 3,8	- 6,1	- 2,9	- 2,9	+ 9,6	- 3,9	+ 2,8	- 9,2
Bruttolohnsumme 2)	+ 0,4	- 7,2	- 3,4	- 2,6	- 2,5	- 2,5	- 2,4	- 1,9	+ 3,0	+ 25,6	- 18,4
Bruttogehaltsumme 2)	+ 4,9	- 1,1	- 1,8	- 1,9	- 1,7	- 3,3	+ 2,5	+ 1,3	- 0,6	+ 35,8	- 14,7
Kohleverbrauch 2) 5)	...	- 12,3	- 4,9	- 2,9 a)	...	...	- 6,4 b)	- 2,9 c)	...	...	+ 10,9 d)
Heizölverbrauch 2)	...	- 8,7	- 3,0	- 5,6 a)	...	...	- 8,5 b)	- 10,9 c)	...	...	+ 38,5 d)
Gasverbrauch 2) 6)	...	- 5,3	- 1,8	- 2,7 a)	...	...	+ 3,8 b)	- 8,5 c)	...	...	+ 22,5 d)
Stromverbrauch 2)	- 3,2	- 4,7	+ 1,1	+ 2,7	+ 1,0	+ 2,7	+ 4,8	+ 5,1	+ 0,5	+ 0,9	- 4,4
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte 2)	- 2,4	- 7,2	- 6,4	- 5,6	- 5,2	- 4,9	- 4,7	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,7
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	+ 0,2	- 3,7	- 4,9	- 4,7	- 4,5	- 4,5	- 4,4	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	- 0,4
Arbeiter 4)	- 3,7	- 9,0	- 7,3	- 6,1	- 5,6	- 5,1	- 4,9	- 0,4	- 0,6	- 0,2	- 0,9
Bergbau	- 5,8	- 6,8	- 5,6	- 5,5	- 5,4	- 5,3	- 5,5	- 0,7	- 0,8	- 0,5	- 0,9
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,3	- 7,2	- 6,4	- 5,6	- 5,2	- 4,9	- 4,7	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,7
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	- 2,1	- 6,4	- 6,1	- 5,3	- 4,9	- 4,7	- 4,5	- 0,1	- 0,8	- 0,4	- 0,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 2,6	- 8,0	- 7,2	- 6,3	- 5,7	- 5,2	- 5,0	- 0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 2,6	- 7,2	- 5,9	- 5,2	- 5,1	- 5,0	- 5,0	- 0,4	- 0,7	- 0,3	- 0,5
Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe	- 0,6	- 3,3	- 3,0	- 2,6	- 2,6	- 2,5	- 2,7	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 1,4
Geleistete Arbeiterstunden 2)	- 3,9	- 11,4	- 5,3	- 3,9	- 5,8	- 3,0	- 2,7	+ 10,1	- 3,4	+ 2,3	- 8,7
Bruttolohnsumme 2)	+ 1,6	- 7,3	- 4,0	- 3,2	- 3,1	- 3,2	- 2,9	- 1,9	+ 2,5	+ 26,8	- 18,8
Bruttogehaltsumme 2)	+ 5,9	- 0,8	- 2,2	- 2,2	- 2,1	- 3,8	+ 2,3	+ 1,3	- 1,2	+ 37,2	- 14,8
Kohleverbrauch 2) 5)	- 5,3	- 6,5	+ 0,5	+ 1,1 a)	...	...	- 1,6 b)	- 2,0 c)	...	...	+ 8,1 d)
Heizölverbrauch 2)	- 2,1	- 5,4	- 1,8	- 5,1 a)	...	...	- 7,0 b)	- 10,7 c)	...	...	+ 36,4 d)
Gasverbrauch 2) 6)	- 2,8	- 1,5	+ 2,2	+ 1,5 a)	...	...	+ 3,6 b)	- 8,5 c)	...	...	+ 19,9 d)
Stromverbrauch 2)	- 0,9	- 4,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,7	+ 4,8	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,5	- 4,5
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte 2)	- 46,4	- 21,9	- 8,8	- 6,8	- 6,0	- 5,7	- 5,4	- 0,2	- 0,7	- 0,2	- 1,0
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	- 47,0	- 23,9	- 9,9	- 8,5	- 7,5	- 7,3	- 7,4	- 0,4	- 0,6	- 0,1	- 1,0
Arbeiter 4)	- 46,1	- 20,9	- 8,3	- 5,9	- 5,3	- 4,9	- 4,5	- 0,1	- 0,8	- 0,2	- 1,0
Bergbau	- 34,1	- 35,5	- 27,9	- 20,2	- 20,6	- 20,1	- 20,9	- 1,6	- 1,9	- 0,8	- 3,8
Verarbeitendes Gewerbe	- 47,3	- 20,6	- 7,4	- 5,9	- 5,0	- 4,7	- 4,4	- 0,1	- 0,7	- 0,2	- 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	- 46,2	- 23,9	- 13,5	- 11,6	- 9,2	- 7,9	- 7,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 47,4	- 19,3	- 8,4	- 7,3	- 6,4	- 6,2	- 5,7	- 0,1	- 0,8	- 0,2	- 0,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 53,0	- 23,4	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 1,1	- 0,0	- 0,6	+ 0,0	- 1,0
Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe	- 35,9	- 15,7	+ 0,6	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,4	- 0,2	- 0,9	- 0,3	- 0,9
Geleistete Arbeiterstunden 2)	- 31,4	- 17,3	- 4,6	- 2,6	- 7,9	- 2,1	- 4,2	+ 5,3	- 8,2	+ 7,4	- 13,0
Bruttolohnsumme 2)	- 15,1	- 5,1	+ 4,6	+ 5,6	+ 5,3	+ 8,2	+ 5,2	- 1,4	+ 8,6	+ 10,7	- 12,4
Bruttogehaltsumme 2)	- 10,9	- 6,3	+ 5,4	+ 4,3	+ 4,8	+ 6,8	+ 5,5	+ 0,0	+ 9,3	+ 14,6	- 12,6
Kohleverbrauch 2) 5)	...	- 29,0	- 25,5	- 21,7 a)	...	...	- 24,9 b)	- 8,4 c)	...	...	+ 27,6 d)
Heizölverbrauch 2)	...	- 29,4	- 14,2	- 10,5 a)	...	...	- 19,8 b)	- 13,7 c)	...	...	+ 60,7 d)
Gasverbrauch 2) 6)	...	- 23,1	- 26,0	- 29,5 a)	...	...	+ 4,9 b)	- 8,9 c)	...	...	+ 46,5 d)
Stromverbrauch 2)	- 18,9	- 9,3	- 1,9	+ 2,4	- 0,9	+ 3,1	+ 5,1	+ 8,5	+ 3,4	+ 5,2	- 3,8

1) 1994 endgültige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert $H_u = 29.3076 \text{ Gigajoule/t} = 8.1410 \text{ kWh/m}^3$ - 6) Brennwert $H_o = 35.169 \text{ kJ/m}^3 = 9.7692 \text{ kWh/m}^3$.

a) 3. Vj 1994 gegenüber 3. Vj 1993 - b) 4. Vj 1994 gegenüber 4. Vj 1993. - c) 3. Vj 1994 gegenüber 2. Vj 1994. - d) 4. Vj 1994 gegenüber 3. Vj 1994.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für											
das Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	97,3	90,5	98,0	101,0	101,5	117,3	94,2	103,5	100,7	97,9
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,0	91,3	99,4	107,3	105,8	119,9	100,4	107,1	106,0	98,6
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	96,4	90,3	98,6	96,9	97,0	116,3	90,1	104,8	101,3	104,6
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,3	84,1	91,3	92,9	92,4	106,3	85,8	94,9	87,6	82,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	100,2	96,2	96,6	94,6	110,7	123,8	89,3	88,4	85,9	87,2
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe ¹⁾											
Produzierendes Gewerbe	1991 = 100	98,9	92,8	97,0	87,5	91,7	102,1	96,9	97,2	99,9	96,4
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden	1991 = 100	92,6	85,7	82,8	75,6	73,4	84,4	77,6	82,3	80,5	81,8
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	97,7	90,1	93,9	86,9	90,8	100,8	94,2	94,3	97,9	93,7
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,9	92,4	98,3	94,2	96,0	105,8	101,1	99,6	102,6	100,2
(ohne Energieversorgung)											
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	95,2	85,6	87,5	73,9	82,5	94,7	85,2	87,3	93,2	88,0
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,5	85,9	89,8	87,0	91,7	101,4	89,3	91,4	91,5	78,7
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,1	95,1	95,1	91,0	88,8	95,5	92,5	93,0	94,1	94,1
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	65 906	58 282	52 403	4 580	4 371	5 088	3 874	4 523	4 227	4 487
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	241 745	221 748	207 131	18 197	15 696	16 909	13 132	15 604	15 187	14 804
Erdöl, roh	1000 t	3 304	3 051	2 946	242	228	257	256	258	247	253
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	37 194	36 801	40 265	1 592	2 580	3 374	3 306	3 731	3 527	3 684
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	27 586	26 322	29 202	2 558	2 401	2 659	2 559	2 541	2 505	2 568
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	38 819	.	...	.	.	.	.	.	...	...
Flüssigstahl unlegiert	1000 t	.	.	.	2 863	2 675	3 017	2 871	2 925	2 845	2 811
Synthetische Filamente und Spinnfasern	1000 t	.	.	.	31	30	28	27	35	32	31
Motorenbenzin	1000 t	25 329	26 733	26 419	2 023	1 903	2 012	1 763	1 904	1 995	2 079
Heizöl	1000 t	42 210	42 744	42 481	3 649	3 029	3 137	2 999	3 624	2 689	3 004
Schnittholz	1000 m ³	13 135	11 567	13 232	.	.	1 236	1 122	1 257	1 278	1 246
Personenkraftwagen											
mit Fremdzündung											
von 1 500 cm ³ oder weniger	1000 St	.	.	.	62	55	67	58	79	72	42
von mehr als 1 500 cm ³	1000 St	.	.	.	241	251	289	240	270	260	192
mit Selbstzündung	1000 St	.	.	.	80	75	87	75	88	82	51
Fernsehempfangsgeräte ²⁾	1000 St	—	2 815	3 256	576	687	747	556	588	797	570
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1000 St	.	.	.	56	73	94	87	99	97	90
Digitale Verarbeitungseinheiten	1000 St	.	.	.	108	99	111	94	113	97	90
Ein- oder Ausgabegeräte	1000 St	.	.	.	267	282	286	248	380	326	338
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	1000 St	.	.	.	5	6	5	5	6	5	5
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten	1000 DM	.	.	.	177 074	163 717	204 080	155 051	222 246	214 089	192 204
Baumwollgarn	t	168 157	151 971	152 351	13 562	12 553	13 480	11 288	12 468	11 181	10 007
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	t	.	.	.	148 316	147 856	171 210	145 272	169 476	161 728	149 782
Zigaretten	Mill. St.	—	...	222 676	16 448	16 012	17 262	15 758	17 178	17 438	17 897
Gesamtumsatz ^{3) 4) 5)}	Mrd. DM	2 048,6	1 920,1	1 988,5	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau	Mill. DM	35 157	33 760	33 240	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	2 013,4	1 886,3	1 955,3	...	...	...	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	516 452	491 088	526 000	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	962 642	875 180	905 699	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	287 740	274 946	276 590	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	246 601	245 121	247 002	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz ⁶⁾	Mill. DM	536 270	501 369	544 391	...	...	...	...	...	...	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. 1995 vorläufiges Ergebnis — 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 4) Ohne Umsatzsteuer. — 5) 1994 endgültige Ergebnisse. — 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Index des Auftragseingangs für											
das Verarbeitende Gewerbe	- 2,7	- 7,0	+ 8,3	+ 2,2	+ 11,7	- 0,5	+ 6,8	- 19,7	+ 9,9	- 2,7	- 2,8
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,0	- 6,8	+ 8,9	+ 6,5	+ 11,1	+ 2,3	+ 6,6	- 16,3	+ 6,7	- 1,0	- 7,0
Investitionsgüterproduzenten	- 3,6	- 6,3	+ 9,2	- 1,1	+ 13,8	- 2,7	+ 10,6	- 22,5	+ 16,3	- 3,3	+ 3,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 4,7	- 11,8	+ 8,6	- 3,9	+ 9,6	- 6,6	- 1,2	- 19,3	+ 10,6	- 7,7	- 5,8
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,2	- 4,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 7,7	+ 1,5	+ 2,3	- 27,9	- 1,0	- 2,8	+ 1,5
Produktionsindex für das											
Produzierende Gewerbe ¹⁾											
Produzierendes Gewerbe	- 1,1	- 6,2	+ 4,5	+ 1,1	+ 2,9	- 0,1	+ 2,9	- 5,1	+ 0,3	+ 2,8	- 3,5
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden	- 7,4	- 7,5	- 3,4	- 3,6	+ 1,9	- 2,8	+ 3,8	- 8,1	+ 6,1	- 2,2	+ 1,6
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,3	- 7,8	+ 4,2	+ 2,3	+ 3,6	+ 0,8	+ 4,2	- 6,5	+ 0,1	+ 3,8	- 4,3
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,1	- 6,6	+ 6,4	+ 4,6	+ 3,4	+ 2,0	+ 5,6	- 4,4	- 1,5	+ 3,0	- 2,3
(ohne Energieversorgung)											
Investitionsgüterproduzenten	- 4,8	- 10,1	+ 2,2	- 0,2	+ 3,8	± 0,0	+ 5,3	- 10,0	+ 2,5	+ 6,8	- 5,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,5	- 12,8	+ 4,5	- 3,9	+ 3,4	- 2,5	- 0,3	- 11,9	+ 2,4	+ 0,1	- 14,0
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,9	- 3,1	± 0,0	+ 3,0	+ 3,4	+ 0,1	+ 1,0	- 3,1	+ 0,5	+ 1,2	± 0,0
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 0,8	- 11,6	- 10,1	..	..	..	..	- 23,9	+ 16,8	- 6,5	+ 6,2
Braunkohle, roh (Förderung) . . . . .	..	- 8,3	- 6,6	..	..	..	..	- 4,6	- 3,3	- 2,7	- 2,5
Erdöl, roh . . . . .	..	- 7,7	- 3,4	..	..	..	..	- 0,4	+ 0,8	- 4,3	+ 2,4
Zement (ohne Zementklinker)	+ 8,6	- 1,3	+ 9,7	..	..	..	..	- 2,0	+ 12,9	- 5,5	+ 4,5
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 7,7	- 4,6	+ 10,9	..	..	..	..	- 3,8	- 0,7	- 1,4	+ 2,5
Stahlrohblöcke und -brammen	- 5,2	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Flüssigstahl unlegiert . . . . .	..	..	..	..	..	..	..	- 4,8	+ 1,9	- 2,7	- 1,2
Synthetische Filamente und Spinnfasern . . . . .	..	..	..	..	..	..	..	- 5,9	+ 31,6	- 5,7	- 4,8
Motorenbenzin	+ 4,2	+ 5,5	- 1,2	..	..	..	..	- 12,4	+ 8,0	+ 4,8	+ 4,2
Heizöl . . . . .	..	+ 1,3	± 0,0	..	..	..	..	- 4,4	+ 20,9	- 25,8	+ 11,7
Schnittholz	+ 0,6	- 12,0	+ 14,8	..	..	..	..	- 9,2	+ 12,0	+ 1,7	- 2,5
Personenkraftwagen											
mit Fremdzündung											
von 1 500 cm ³ oder weniger . . . . .	..	..	..	..	..	..	..	- 13,4	+ 36,2	- 8,9	- 41,7
von mehr als 1 500 cm ³ . . . . .	..	..	..	..	..	..	..	- 17,0	+ 12,5	- 3,7	- 26,2
mit Selbstzündung											
Fernsehempfangsgeräte ²⁾	+ 15,7	..	..	..	..	- 25,6	+ 5,8	+ 35,5	- 28,5
Digitale Datenverarbeitungsgeräte . . . . .	..	..	..	..	..	..	..	- 7,4	+ 13,8	- 2,0	- 7,2
Digitale Verarbeitungseinheiten . . . . .	..	..	..	..	..	..	..	- 15,3	+ 20,2	- 14,2	- 7,2
Ein- oder Ausgabeneinheiten . . . . .	..	..	..	..	..	..	..	- 13,3	+ 53,2	- 14,2	+ 3,7
Andere Geräte für die Datenverarbeitung . . . . .	..	..	..	..	..	..	..	± 0,0	+ 20,0	- 16,7	± 0,0
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten . . . . .	..	..	..	..	..	..	..	- 24,0	+ 43,3	..	..
Baumwollgarn	- 8,8	- 9,6	- 9,0	..	..	..	..	- 16,3	+ 10,5	- 10,3	- 10,5
Würste u.a. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch											
Zigaretten . . . . .	..	..	+ 8,8	..	..	..	..	- 15,2	+ 16,7	- 4,6	- 7,4
Gesamtumsatz ^{3) 4) 5)}	+ 0,1	- 6,3	+ 3,6	..	..	..	..	- 8,7	+ 9,0	+ 1,5	+ 2,6
Bergbau	- 9,2	- 4,0	- 1,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,3	- 6,3	+ 3,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 1,0	- 4,9	+ 7,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,9	- 9,1	+ 3,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,1	- 4,4	+ 0,6	..	..	..	..	..	..	..	..
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 1,2	- 0,6	+ 0,8	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Auslandsumsatz ⁶⁾	- 0,1	- 6,5	+ 8,6	..	..	..	..	..	..	..	..

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert 1995 vorläufiges Ergebnis. - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 4) Ohne Umsatzsteuer. - 5) 1994 endgültige Ergebnisse - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	97,5	89,9	97,1	100,0	100,6	115,6	93,1	101,0	99,3	97,4
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,4	90,9	98,4	106,0	104,3	118,2	99,0	105,4	104,1	97,2
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	96,6	89,7	98,0	96,1	96,8	114,1	89,0	100,5	100,4	105,1
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,0	82,7	89,3	91,6	91,2	104,8	84,6	93,5	86,2	82,0
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	100,9	96,7	97,0	95,0	111,7	124,9	89,3	88,2	85,7	87,7
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1)											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	98,9	91,9	94,8	86,9	89,6	99,6	94,0	94,1	96,4	93,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	99,2	92,4	90,8	81,6	80,6	95,0	86,2	95,5	93,0	93,8
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	98,1	90,3	93,3	86,5	89,2	98,8	92,7	92,6	95,8	92,8
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	1991 = 100	100,0	93,7	98,8	94,5	95,0	104,2	100,0	98,4	101,1	99,5
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	95,4	84,6	86,0	72,6	81,0	93,3	84,1	85,9	91,5	87,0
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,5	85,3	88,7	86,5	90,4	100,0	88,0	90,2	90,1	78,9
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	97,7	93,8	93,3	88,9	86,1	92,8	90,2	90,8	91,8	92,6
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	1 955,6	1 822,0	1 873,6	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau	Mill. DM	28 170	27 881	28 093	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 927,5	1 794,1	1 845,5	...	...	...	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	495 153	468 529	498 310	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	926 685	836 698	860 226	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	277 746	263 879	262 409	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	227 869	224 995	224 601	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	523 391	489 393	531 313	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	91,9	104,9	122,6	125,1	122,4	158,8	123,3	166,1	135,0	110,7
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	89,2	102,4	128,0	137,6	142,4	161,8	133,8	149,6	151,1	131,0
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	93,7	104,7	111,4	112,5	101,4	162,6	113,6	197,0	120,2	94,2
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	113,8	162,3	212,4	170,0	163,1	189,0	154,3	172,7	168,0	109,0
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	82,7	80,8	87,0	84,7	84,1	96,8	88,9	92,6	92,2	75,0
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1)											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	101,1	111,1	130,6	114,9	124,9	140,3	133,4	139,0	143,3	130,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	72,8	65,4	62,0	60,9	54,1	58,3	60,9	58,6	59,2	55,6
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	99,8	110,1	131,7	121,0	132,5	148,0	136,2	145,9	152,6	133,0
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	1991 = 100	91,6	94,9	111,5	111,8	116,3	129,8	126,3	128,6	134,1	121,9
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	93,3	106,7	120,1	104,9	118,9	132,8	112,7	125,3	137,1	118,3
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	106,4	140,3	168,4	228,0	223,7	246,6	224,0	223,8	234,9	111,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	101,0	102,8	122,0	98,3	101,7	112,5	108,3	121,0	116,3	106,1
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	93,0	98,1	114,9	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau	Mill. DM	6 987	5 880	5 147	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	86,0	92,2	109,7	...	...	...	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	21 298	22 559	27 690	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	35 957	38 481	45 473	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	9 994	11 067	14 180	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	18 732	20 126	22 401	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	12 878	11 976	13 079	...	...	...	...	...	...	...

1) Arbeitstaglich bereinigter Wert. 1995 vorläufiges Ergebnis. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 3) Ohne Umsatzsteuer - 4) 1994 endgültige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für											
das Verarbeitende Gewerbe	- 2,5	- 7,8	+ 8,0	+ 1,7	+ 9,5	- 0,9	+ 7,2	- 19,5	+ 8,5	- 1,7	- 1,9
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,6	- 7,6	+ 8,3	+ 5,5	+ 10,0	+ 1,5	+ 6,1	- 16,2	+ 6,5	- 1,2	- 6,6
Investitionsgüterproduzenten	- 3,4	- 7,1	+ 9,3	- 1,8	+ 9,0	- 3,0	+ 11,5	- 22,0	+ 12,9	- 0,1	+ 4,7
Gebrauchsgüterproduzenten	- 5,0	- 12,9	+ 8,0	- 3,0	+ 10,0	- 5,9	+ 0,1	- 19,3	+ 10,5	- 7,8	- 4,9
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,9	- 4,2	+ 0,3	- 0,2	+ 7,4	+ 1,3	+ 2,6	- 28,5	- 1,2	- 2,8	+ 2,3
Produktionsindex für das											
Produzierende Gewerbe ¹⁾											
Produzierendes Gewerbe	- 1,1	- 7,1	+ 3,2	+ 0,5	+ 1,7	- 1,0	+ 2,2	- 5,6	+ 0,1	+ 2,4	- 2,6
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden	- 0,8	- 6,9	- 1,7	+ 1,5	+ 10,3	+ 6,2	+ 9,2	- 9,3	+ 10,8	- 2,6	+ 0,9
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,9	- 8,0	+ 3,3	+ 1,3	+ 2,1	- 0,5	+ 3,0	- 6,2	- 0,1	+ 3,5	- 3,1
Vorleistungsgüterproduzenten											
(ohne Energieversorger)	0	- 6,3	+ 5,4	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 3,3	- 4,0	- 1,6	+ 2,7	- 1,6
Investitionsgüterproduzenten	- 4,6	- 11,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 4,2	± 0,0	+ 5,3	- 9,9	+ 2,1	+ 6,5	- 4,9
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,5	- 13,4	+ 4,0	- 3,9	+ 3,4	- 2,7	+ 1,2	- 12,0	+ 2,5	- 0,1	- 12,4
Verbrauchsgüterproduzenten	- 2,3	- 4,0	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,6	- 1,1	+ 0,7	- 2,8	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,9
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	+ 0,3	- 6,8	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau	- 2,0	- 1,0	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,3	- 6,9	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgüter-											
gewerbe	- 0,7	- 5,4	+ 6,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes											
Gewerbe	+ 0,8	- 9,7	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes											
Gewerbe	- 0,1	- 5,0	- 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe											
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	+ 1,3	- 1,3	- 0,2	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	+ 0,1	- 6,5	+ 8,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für das											
Verarbeitende Gewerbe	- 8,1	+ 14,1	+ 16,9	+ 10,8	+ 54,7	+ 6,0	- 1,9	- 22,4	+ 34,7	- 18,7	- 18,0
Vorleistungsgüterproduzenten	- 10,8	+ 14,8	+ 25,0	+ 19,4	+ 28,3	+ 14,6	+ 8,8	- 17,3	+ 11,8	+ 1,0	- 13,3
Investitionsgüterproduzenten	- 6,3	+ 11,7	+ 6,4	+ 8,7	+ 113,7	+ 2,0	- 8,1	- 30,1	+ 73,4	- 39,0	- 21,6
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 13,8	+ 42,6	+ 30,9	- 26,8	- 5,4	- 25,0	- 38,2	- 18,4	+ 11,9	- 2,7	- 35,1
Verbrauchsgüterproduzenten	- 17,3	- 2,3	+ 7,7	+ 20,8	+ 14,9	+ 9,6	- 2,6	- 8,2	+ 4,2	- 0,4	- 18,7
Produktionsindex für das											
Produzierende Gewerbe ¹⁾											
Produzierendes Gewerbe											
(einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 1,1	+ 9,9	+ 17,6	+ 5,7	+ 10,4	+ 6,1	+ 4,8	- 4,9	+ 4,2	+ 3,1	- 8,9
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden	- 27,2	- 10,2	- 5,2	- 8,0	- 4,4	- 9,6	- 0,5	+ 4,5	- 3,8	+ 1,0	- 6,1
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,2	+ 10,3	+ 19,6	+ 11,6	+ 17,1	+ 12,9	+ 10,7	- 8,0	+ 7,1	+ 4,6	- 12,8
Vorleistungsgüterproduzenten											
(ohne Energieverbrauch)	- 8,4	+ 3,6	+ 17,5	+ 15,6	+ 20,0	+ 16,1	+ 15,0	- 2,7	+ 1,8	+ 4,3	- 9,1
Investitionsgüterproduzenten	- 6,7	+ 14,4	+ 12,6	- 1,1	+ 4,9	+ 5,7	+ 12,1	- 15,1	+ 11,2	+ 9,4	- 13,7
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 31,9	+ 20,0	+ 23,2	+ 31,1	+ 30,7	- 16,5	- 9,2	- 0,1	+ 5,0	- 52,5
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,0	+ 1,8	+ 18,7	+ 9,4	+ 17,5	+ 2,3	- 1,5	- 3,7	+ 11,7	- 3,9	- 8,8
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	- 3,8	+ 5,5	+ 17,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau	- 29,8	- 15,9	- 12,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,8	+ 7,3	+ 19,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgüter-											
gewerbe	- 8,9	+ 5,9	+ 22,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes											
Gewerbe	+ 2,8	+ 7,0	+ 18,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes											
Gewerbe	+ 3,7	+ 10,7	+ 28,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genussmittelge-											
werbe	+ 0,3	+ 7,4	+ 11,3	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	- 8,5	- 7,0	+ 9,2	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. 1995 vorläufiges Ergebnis - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) 1994 endgültige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1 000	1 412	1 454	1 519	1 473	1 457	1 478	1 485	1 489	1 487	1 482
dar.: Angestellte	1 000	220	228	240	243	243	244	243	243	243	241
Arbeiter	1 000	1 135	1 189	1 219	1 172	1 156	1 177	1 185	1 189	1 187	1 184
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 827,6	1 827,9	1 950,4	1 07,5	130,1	158,1	148,6	170,7	164,2	156,1
im Hochbau	Mill. Std	1 225,3	1 236,4	1 350,5	80,6	94,0	111,4	103,1	117,3	113,0	107,3
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	616 897	659 051	779 577	44 670	54 493	64 601	61 006	70 180	67 210	63 306
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	446 605	429 812	428 892	27 478	29 635	35 231	31 285	35 228	33 721	32 704
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	148 929	135 200	130 504	7 851	9 111	10 764	9 825	10 884	10 958	10 303
im Tiefbau	1 000 Std	602 371	591 519	599 919	26 843	36 104	46 672	45 532	53 332	51 187	48 838
Straßenbau	1 000 Std	176 874	165 497	171 335	5 736	8 604	11 890	12 633	15 364	14 800	14 277
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	163 020	167 446	176 265	10 003	11 962	14 915	13 723	15 852	15 213	14 476
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	262 477	258 576	252 319	11 104	15 538	19 867	19 176	22 116	21 174	20 085
Bruttolohnsumme	Mill. DM	49 123	51 622	56 872	3 683	3 628	4 342	4 151	4 777	4 590	4 543
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	12 917	14 310	15 536	1 216	1 203	1 223	1 248	1 290	1 359	1 342
Index des Auftragseingangs ³⁾	1991=100	112,6	120,6	131,8	106,1	107,0	146,0	122,8	131,9	147,8	...
Index des Auftragsbestands	1991=100	114,2	122,8	135,1	.	.	136,3	.	.	137,3	.
Produktionsindex ¹⁾	1991=100	110,8	114,3	126,0	78,3	98,4	114,1	125,8	130,0	129,8	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	217 018	223 939	250 010	13 599	14 217	18 748	17 847	20 687	21 766	21 489
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	212 711	219 593	245 787	13 396	14 000	18 431	17 517	20 356	21 399	21 127
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ²⁾	1 000	1 076	1 080	1 088	1 040	1 025	1 041	1 049	1 052	1 150	1 150
dar.: Angestellte ²⁾	1 000	171	177	181	181	181	181	181	181	181	180
Arbeiter ²⁾	1 000	854	852	855	809	795	810	819	822	820	821
Geleistete Arbeitsstunden ²⁾	Mill. Std	1 376,1	1 328,7	1 360,2	71,7	88,7	108,3	103,9	119,5	113,5	109,7
im Hochbau ²⁾	Mill. Std	929,1	912,9	952,7	54,0	65,3	77,3	72,6	82,7	78,4	75,7
dar.: Wohnungsbau ²⁾	1 000 Std	522 014	534 493	589 202	31 660	39 932	47 479	45 348	51 880	48 641	46 466
Gewerblicher Hochbau ²⁾	1 000 Std	299 504	278 038	270 185	17 194	19 049	22 286	20 166	22 813	21 791	21 654
Öffentlicher Hochbau ²⁾	1 000 Std	98 814	92 267	85 830	4 807	5 835	6 999	6 538	7 281	7 196	6 995
im Tiefbau ²⁾	1 000 Std	446 957	415 805	407 511	17 647	23 410	31 032	31 202	36 811	35 149	33 959
Straßenbau ²⁾	1 000 Std	136 862	125 532	123 958	4 118	6 060	8 495	9 317	11 335	10 817	10 593
Gewerblicher Tiefbau ²⁾	1 000 Std	118 665	112 169	111 350	6 224	7 209	9 266	8 584	10 079	9 741	9 395
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ²⁾	1 000 Std	191 430	178 104	172 203	7 305	10 141	13 271	13 301	15 397	14 591	13 971
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	40 314	40 905	42 726	2 704	2 656	3 224	3 104	3 584	3 440	3 430
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	10 734	11 647	12 229	930	918	934	956	989	1 053	1 044
Index des Auftragseingangs ³⁾	1991=100	106,5	108,4	113,3	88,7	88,7	125,4	104,6	109,7	120,0	...
Index des Auftragsbestands	1991=100	109,0	111,3	116,7	.	.	113,4	.	.	114,0	.
Produktionsindex ¹⁾	1991=100	106,3	104,0	108,9	67,5	86,4	100,8	108,2	111,9	110,5	...
Gesamtumsatz ²⁾	Mill. DM	178 829	175 771	186 318	10 377	10 430	13 712	13 038	15 227	15 917	15 939
dar.: Baugewerblicher Umsatz ²⁾	Mill. DM	175 802	172 679	183 189	10 216	10 275	13 496	12 823	14 976	15 651	15 660
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1 000	335	374	431	433	431	437	436	437	437	433
dar.: Angestellte	1 000	49	51	59	62	62	62	62	62	62	61
Arbeiter	1 000	281	316	364	363	361	367	366	367	367	364
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	451,6	499,2	590,2	35,8	41,4	49,8	44,8	51,2	50,7	46,4
im Hochbau	Mill. Std	296,1	323,5	397,8	26,6	28,7	34,1	30,4	34,7	34,6	31,6
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	94 883	124 558	190 375	13 010	14 561	17 122	15 658	18 300	18 569	16 840
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	147 101	151 774	158 707	10 284	10 585	12 945	11 119	12 415	11 930	11 050
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	50 115	42 933	44 674	3 044	3 276	3 765	3 287	3 603	3 762	3 308
im Tiefbau	1 000 Std	155 414	175 714	192 408	9 196	12 694	15 640	14 330	16 521	16 038	14 879
Straßenbau	1 000 Std	40 012	39 965	47 377	1 618	2 544	3 395	3 316	4 029	3 983	3 684
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	44 355	55 277	64 915	3 779	4 753	5 649	5 139	5 773	5 472	5 081
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	71 047	80 472	80 116	3 799	5 397	6 596	5 875	6 719	6 583	6 114
Bruttolohnsumme	Mill. DM	8 808	10 716	13 146	980	972	1 118	1 047	1 194	1 150	1 113
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	2 182	2 663	3 306	286	285	289	293	300	306	298
Index des Auftragseingangs ³⁾	1991=100	148,0	191,9	240,6	208,7	214,7	267,0	230,0	262,3	310,6	...
Index des Auftragsbestands	1991=100	158,1	221,9	291,9	.	.	332,0	.	.	336,3	.
Produktionsindex ¹⁾	1991=100	129,5	157,2	199,1	141,0	175,1	201,3	202,9	208,9	214,3	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	38 189	48 167	63 692	3 222	3 787	5 036	4 809	5 460	5 850	5 550
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	36 909	46 914	62 599	3 180	3 725	4 935	4 693	5 380	5 748	5 468
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁴⁾											
Beschäftigte	1 000	3 872,0	3 864,6	3 835,0	.	.	3 779,1p	.	.	...	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	527 668	504 049	518 334	.	.	112 615p	.	.	...	.

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert 1995 vorläufige Ergebnisse - 2) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzahlung 1987 berücksichtigt. - 3) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 4) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	+ 3,0	+ 4,5	- 2,6	- 2,8	- 3,0	- 4,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	- 0,3
dar.: Angestellte	-	+ 3,9	+ 5,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,7
Arbeiter	-	+ 2,9	+ 4,3	- 3,1	- 3,3	- 3,7	- 4,7	+ 0,6	+ 0,4	- 0,2	- 0,2
Geleistete Arbeitsstunden	-	+ 0,0	+ 6,7	- 9,8	- 1,0	- 11,5	- 5,5	- 6,0	+ 14,8	- 3,8	- 4,9
im Hochbau	-	+ 0,9	+ 9,2	- 9,4	- 0,6	- 10,7	- 5,6	- 7,5	+ 13,8	- 3,7	- 5,1
dar.: Wohnungsbau	-	+ 6,8	+ 18,3	- 6,9	+ 1,7	- 9,5	- 4,1	- 5,6	+ 15,0	- 4,2	- 5,8
Gewerblicher Hochbau	-	- 3,8	- 0,2	- 14,1	- 4,9	- 14,4	- 9,2	- 11,2	+ 12,6	- 4,3	- 3,0
Öffentlicher Hochbau	-	- 9,2	- 3,5	- 10,5	- 1,7	- 6,7	- 2,8	- 8,7	+ 10,8	+ 0,7	- 6,0
im Tiefbau	-	- 1,8	+ 1,4	- 10,6	- 1,8	- 13,2	- 5,2	- 2,4	+ 17,1	- 4,0	- 4,6
Straßenbau	-	- 6,4	+ 3,5	- 14,3	- 2,4	- 14,6	- 5,4	+ 6,2	+ 21,6	- 3,7	- 3,5
Gewerblicher Tiefbau	-	+ 2,7	+ 5,3	- 6,5	+ 1,3	- 10,1	- 4,2	- 8,0	+ 15,5	- 4,0	- 4,8
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	- 1,5	- 2,4	- 10,9	- 3,5	- 14,4	- 5,7	- 3,5	+ 15,3	- 4,3	- 5,1
Bruttolohnsumme	-	+ 5,1	+ 8,2	- 4,3	+ 2,5	- 3,2	- 1,5	- 4,4	+ 15,1	- 3,9	- 1,0
Bruttogehaltssumme	-	+ 10,8	+ 8,6	+ 3,6	+ 4,9	+ 4,3	+ 3,8	+ 2,1	+ 3,3	+ 5,4	- 1,2
Index des Auftragsseingangs ³⁾	+ 12,6	+ 7,1	+ 9,3	- 4,6	- 3,1	- 4,2	..	- 15,9	+ 7,4	+ 12,1	...
Index des Auftragsbestands	+ 14,2	+ 7,5	+ 10,0	..	..	- 0,9 ^{a)}	..	..	..	+ 0,7 ^{b)}	..
Produktionsindex ¹⁾	+ 10,8	+ 3,2	+ 10,2	- 3,7	- 1,0	- 6,4	..	+ 10,3	+ 3,3	- 0,2	..
Gesamtumsatz	-	+ 3,2	+ 11,6	- 2,5	+ 2,7	- 4,2	- 2,0	- 4,8	+ 15,9	+ 5,2	- 1,3
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	+ 3,2	+ 11,9	- 2,5	+ 2,9	- 4,1	- 2,0	- 5,0	+ 16,2	+ 5,1	- 1,3
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ²⁾	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,7	- 3,8	- 4,0	- 4,4	- 4,8	+ 0,8	+ 0,3	- 0,2	- 0,1
dar.: Angestellte ²⁾	+ 4,5	+ 3,4	+ 2,5	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,6
Arbeiter ²⁾	+ 1,1	- 0,2	+ 0,3	- 4,5	- 4,6	- 5,3	- 5,5	+ 1,1	+ 0,4	- 0,2	+ 0,1
Geleistete Arbeitsstunden ²⁾	+ 3,4	- 3,4	+ 2,4	- 10,1	- 1,8	- 12,5	- 4,6	- 4,1	+ 15,1	- 5,0	- 3,4
im Hochbau ²⁾	+ 3,5	- 1,7	+ 4,4	- 10,1	- 2,1	- 12,7	- 5,2	- 6,0	+ 13,8	- 5,2	- 3,4
dar.: Wohnungsbau ²⁾	+ 6,1	+ 2,4	+ 10,2	- 9,3	- 2,4	- 13,9	- 5,9	- 4,5	+ 14,4	- 6,2	- 4,5
Gewerblicher Hochbau ²⁾	+ 0,8	- 7,2	- 2,8	- 12,2	- 2,4	- 11,8	- 5,2	- 9,5	+ 13,1	- 4,5	- 0,6
Öffentlicher Hochbau ²⁾	- 1,1	- 6,6	- 7,0	- 9,0	- 0,2	- 8,3	- 0,3	- 6,6	+ 11,4	- 1,2	- 2,8
im Tiefbau ²⁾	+ 3,3	- 7,0	- 2,0	- 10,3	- 1,2	- 12,1	- 3,2	+ 0,5	+ 18,0	- 4,5	- 3,4
Straßenbau ²⁾	+ 2,5	- 8,3	- 1,3	- 13,4	- 1,8	- 14,0	- 2,6	+ 9,7	+ 21,7	- 4,6	- 2,1
Gewerblicher Tiefbau ²⁾	+ 5,4	- 5,5	- 0,7	- 7,3	+ 1,6	- 8,4	- 2,5	- 7,4	+ 17,4	- 3,4	- 3,6
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ²⁾	+ 2,6	- 7,0	- 3,3	- 9,9	- 2,5	- 13,0	- 4,1	+ 0,2	+ 15,8	- 5,2	- 4,2
Bruttolohnsumme ²⁾	+ 8,3	+ 1,5	+ 4,5	- 5,6	+ 1,2	- 4,4	- 2,4	- 3,7	+ 15,5	- 4,0	- 0,3
Bruttogehaltssumme ²⁾	+ 13,1	+ 8,5	+ 5,0	+ 1,7	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,5	+ 6,4	- 0,9
Index des Auftragsseingangs ³⁾	+ 6,5	+ 1,8	+ 4,5	- 7,1	- 6,2	- 10,4	..	- 16,6	+ 4,9	+ 9,4	..
Index des Auftragsbestands	+ 9,0	+ 2,1	+ 4,9	..	..	- 5,5 ^{a)}	..	..	..	+ 0,5 ^{b)}	..
Produktionsindex ¹⁾	+ 6,3	- 2,2	+ 4,7	- 5,0	- 2,7	- 8,0	..	+ 7,3	+ 3,4	- 1,3	..
Gesamtumsatz ²⁾	+ 13,5	- 1,7	+ 6,0	- 4,5	+ 0,9	- 6,2	- 3,3	- 4,9	+ 16,8	+ 4,5	+ 0,1
dar.: Baugewerblicher Umsatz ²⁾	+ 13,5	- 1,8	+ 6,1	- 4,4	+ 1,0	- 6,1	- 3,4	- 5,0	+ 16,8	+ 4,5	+ 0,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	+ 11,6	+ 15,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,4	- 2,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,9
dar.: Angestellte	-	+ 5,8	+ 15,0	+ 4,3	+ 4,0	+ 4,6	+ 1,1	- 0,4	+ 0,0	- 0,3	- 1,1
Arbeiter	-	+ 12,4	+ 15,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 2,6	- 0,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,9
Geleistete Arbeitsstunden	-	+ 10,6	+ 18,2	- 9,1	+ 1,1	- 9,2	- 7,5	- 10,1	+ 14,3	- 1,0	- 8,4
im Hochbau	-	+ 9,2	+ 23,0	- 7,9	+ 3,2	- 5,8	- 6,6	- 10,8	+ 13,9	- 0,1	- 8,9
dar.: Wohnungsbau	-	+ 31,3	+ 52,8	+ 0,9	+ 15,4	+ 4,1	+ 1,1	- 8,6	+ 16,9	+ 1,5	- 9,3
Gewerblicher Hochbau	-	+ 3,2	+ 4,6	- 17,5	- 9,1	- 18,7	- 16,1	- 14,1	+ 11,7	- 3,9	- 7,4
Öffentlicher Hochbau	-	- 14,3	+ 4,1	- 13,4	- 4,5	- 3,4	- 7,7	- 12,7	+ 9,6	+ 4,4	- 12,1
im Tiefbau	-	+ 13,1	+ 9,5	- 11,5	- 3,2	- 15,6	- 9,4	- 8,4	+ 15,3	- 2,9	- 7,2
Straßenbau	-	- 0,1	+ 18,5	- 17,0	- 4,3	- 16,4	- 12,6	- 2,3	+ 21,5	- 1,1	- 7,5
Gewerblicher Tiefbau	-	+ 24,6	+ 17,4	- 5,2	+ 0,7	- 13,0	- 7,2	- 9,0	+ 12,3	- 5,2	- 7,1
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	+ 13,3	- 0,4	- 13,2	- 5,7	- 17,3	- 9,1	- 10,9	+ 14,4	- 2,0	- 7,1
Bruttolohnsumme	-	+ 21,7	+ 22,7	- 0,4	+ 6,7	+ 0,6	+ 1,6	- 6,3	+ 14,0	- 3,7	- 3,2
Bruttogehaltssumme	-	+ 22,0	+ 24,1	+ 10,5	+ 11,1	+ 11,2	+ 8,1	+ 1,1	+ 2,6	+ 1,9	- 2,4
Index des Auftragsseingangs ³⁾	+ 48,0	+ 29,7	+ 25,4	+ 3,0	+ 5,5	+ 13,6	..	- 13,9	+ 14,0	+ 18,4	..
Index des Auftragsbestands	+ 58,1	+ 40,4	+ 31,5	..	..	+ 15,4 ^{a)}	..	..	..	+ 1,3 ^{b)}	..
Produktionsindex ¹⁾	+ 29,5	+ 21,4	+ 26,7	+ 1,2	+ 4,4	- 1,5	..	+ 0,8	+ 3,0	+ 2,6	..
Gesamtumsatz	-	+ 26,1	+ 32,2	+ 3,6	+ 8,3	+ 1,7	+ 2,1	- 4,5	+ 13,5	+ 7,1	- 5,1
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	+ 27,1	+ 33,4	+ 3,2	+ 8,9	+ 1,8	+ 2,3	- 4,9	+ 14,6	+ 6,9	- 4,9
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁴⁾											
Beschäftigte	+ 1,3	- 0,2	- 0,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 7,1	- 4,5	+ 2,8	..	..	..	..	..	..	..	..

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert 1991 = 100. 1995 vorläufige Ergebnisse - 2) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzahlung 1987 berücksichtigt - 3) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 4) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

a) 2. Vj 1995 gegenüber 2. Vj 1994. - b) 2. Vj 1995 gegenüber 1. Vj 1995.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	170 213	208 065	242 815	15 577	16 575	19 552	18 179	18 899	18 517	..
Rauminhalt	1 000 m ³	216 180	266 777	313 709	21 457	21 044	25 487	23 693	23 841	23 497	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	83 793	108 589	133 753	9 296	9 140	11 073	10 516	10 519	10 339	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	39 593	42 262	41 091	2 821	2 798	3 408	3 194	3 652	3 569	..
Rauminhalt	1 000 m ³	226 195	247 314	243 288	16 403	14 997	18 749	17 601	21 454	20 700	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	57 767	67 179	69 571	4 679	4 703	5 010	5 197	6 745	5 717	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	485 365	606 612	712 798	49 722	48 885	57 103	54 468	53 996	53 538	..
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	..	205 642	262 343	7 793	7 578	7 516	6 543	8 455	8 980	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	..	220 383	225 569	5 947	6 125	7 111	6 291	6 420	6 957	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	386 052	455 451	573 859	17 674	16 711	18 131	14 939	19 117	21 041	..
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	157 863	175 878	197 424	12 489	12 772	15 407	13 296	14 148	13 929	..
Rauminhalt	1 000 m ³	204 799	232 374	262 947	17 312	16 765	20 503	17 368	18 242	17 814	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	79 439	94 517	111 050	7 450	7 197	8 802	7 669	7 942	7 755	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	33 906	32 129	32 556	2 195	2 218	2 756	2 492	2 936	2 920	..
Rauminhalt	1 000 m ³	182 606	165 674	161 884	9 673	10 996	14 058	11 195	14 670	15 068	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	47 846	45 746	46 347	2 711	3 382	3 788	3 168	4 728	3 945	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	458 840	524 083	586 538	38 972	37 617	44 584	37 888	39 617	38 631	..
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	171 340	195 070	232 762	7 023	6 688	6 236	5 532	7 590	7 609	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	174 790	174 615	158 436	4 254	4 174	4 105	4 929	4 650	5 256	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	374 575	431 853	505 198	15 723	14 474	15 298	12 735	17 150	17 620	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	12 350	32 187	45 391	3 088	3 803	4 145	4 883	4 751	4 588	..
Rauminhalt	1 000 m ³	11 382	34 404	50 762	4 145	4 279	4 984	6 325	5 599	5 683	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	4 353	14 072	22 703	1 846	1 943	2 271	2 847	2 577	2 583	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	5 687	10 133	8 535	626	580	652	702	716	649	..
Rauminhalt	1 000 m ³	43 588	81 640	81 404	6 730	4 001	4 691	6 406	6 784	5 632	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	9 921	21 433	23 224	1 968	1 321	1 222	2 029	2 017	1 772	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	26 525	82 529	126 260	10 750	11 268	12 519	16 580	14 379	14 907	..
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	..	10 572	29 581	770	890	1 280	1 011	865	1 371	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	..	45 768	67 133	1 693	1 951	3 006	1 362	1 770	1 701	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	11 477	23 598	68 661	1 951	2 237	2 833	2 204	1 967	3 421	..
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Deutschland											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1991=100	98,4	95,2	97,1	88,1	91,4	110,1	95,0	105,2	100,0	94,1
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1991=100	101,5	99,5	99,7	89,2	88,3	102,7	97,2	100,5	95,8	92,5
Früheres Bundesgebiet											
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	75 320	72 535	72 443	4 297	4 646	5 536	5 998	7 463	7 324	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	13 844	12 551	12 589	716	796	929	987	1 247	1 243	..
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	266 790	259 312	255 331	14 692	15 668	17 657	20 542	24 771	25 645	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	31 953	29 224	28 886	1 691	1 943	2 183	2 179	2 804	2 639	..
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	63 385	64 982	68 686	4 317	4 682	5 714	..	..	..	..
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	10 228	10 710	13 706	978	1 011	1 226	..	..	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	8 795	9 849	11 692	636	726	916	1 067	1 463	1 443	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	670	658	775	37	42	57	73	93	95	..
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	27 047	29 679	35 758	1 987	2 313	2 645	3 126	4 149	4 378	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	1 867	1 845	2 295	122	137	189	211	262	262	..

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatzsteuer — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) In allen Beherbergungststätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95	
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 17,5	+ 22,2	+ 16,7	- 17,9	- 13,5	- 20,0	...	- 7,0	+ 4,0	- 2,0	..
Rauminhalt	+ 18,9	+ 23,4	+ 17,6	- 14,8	- 10,7	- 18,6	...	- 7,0	+ 0,6	- 1,4	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 25,5	+ 29,6	+ 23,2	- 10,0	- 6,5	- 16,0	...	- 5,0	+ 0,0	- 1,7	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,1	+ 6,7	- 2,8	- 5,8	+ 8,0	- 5,0	...	- 6,3	+ 14,3	- 2,3	..
Rauminhalt	+ 10,0	+ 9,3	- 1,6	- 5,3	+ 2,6	- 5,3	...	- 6,1	+ 21,9	- 3,5	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,6	+ 16,3	+ 3,6	+ 2,8	+ 13,9	- 4,1	...	+ 3,7	+ 29,8	- 15,2	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,5	+ 25,0	+ 17,5	- 11,4	- 5,4	- 17,0	...	- 4,6	- 0,9	- 0,8	..
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	..	..	+ 27,6	+ 0,6	+ 36,9	+ 29,3	..	- 12,9	+ 29,2	+ 6,2	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	..	..	+ 2,4	+ 5,1	+ 15,4	+ 13,4	..	- 11,5	+ 2,1	+ 8,4	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 16,6	+ 18,0	+ 26,0	- 1,0	+ 38,2	+ 28,0	..	- 17,6	+ 28,0	+ 10,1	..
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 11,0	+ 11,4	+ 12,3	- 27,6	- 23,0	- 26,5	...	- 13,7	+ 6,4	- 1,5	..
Rauminhalt	+ 14,1	+ 13,5	+ 13,2	- 27,1	- 20,8	- 26,8	...	- 15,3	+ 5,0	- 2,3	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 20,5	+ 19,0	+ 17,5	- 23,4	- 17,9	- 24,1	...	- 12,9	+ 3,6	- 2,4	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 3,4	- 5,2	+ 1,3	- 7,2	+ 7,9	- 2,4	...	- 9,6	+ 17,8	- 0,5	..
Rauminhalt	- 5,2	- 9,3	- 2,3	- 10,3	+ 7,0	+ 6,2	...	- 20,4	+ 31,0	+ 2,7	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 8,5	- 4,4	+ 1,3	- 2,5	+ 29,0	- 3,5	..	- 16,4	+ 49,2	- 16,6	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 14,5	+ 14,2	+ 11,9	- 27,1	- 17,6	- 27,7	..	- 15,0	+ 4,6	- 2,5	..
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 13,8	+ 13,8	+ 19,3	- 0,0	+ 34,0	+ 19,1	..	- 11,3	+ 37,2	+ 0,3	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 4,6	- 0,1	- 9,3	+ 12,8	+ 15,2	+ 9,5	..	+ 20,1	- 5,7	+ 13,0	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,1	+ 15,3	+ 17,0	- 1,0	+ 35,2	+ 16,6	..	- 16,8	+ 34,7	+ 2,7	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+379,8	+160,6	+ 41,0	+ 29,3	+ 36,9	+ 9,1	...	+ 17,8	- 2,7	- 3,4	..
Rauminhalt	+387,7	+202,3	+ 47,5	+ 58,6	+ 53,1	+ 25,1	...	+ 26,9	- 11,5	+ 1,5	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+433,8	+223,2	+ 61,3	+ 70,2	+ 63,5	+ 23,6	...	+ 25,4	- 9,5	+ 0,3	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 94,4	+ 78,5	- 15,8	- 0,1	+ 8,5	- 15,3	...	+ 7,7	+ 2,0	- 9,4	..
Rauminhalt	+232,5	+ 87,3	- 0,3	+ 4,8	- 5,7	- 26,5	...	+ 36,6	+ 5,9	- 17,0	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+276,6	+116,0	+ 8,4	+ 12,5	- 10,6	- 5,4	..	+ 66,0	- 0,6	- 12,1	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+383,7	+211,1	+ 53,0	+ 75,2	+ 59,4	+ 34,6	..	+ 32,4	- 13,3	+ 3,7	..
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	..	..	+179,8	+ 4,2	+ 69,6	+147,9	..	- 21,0	- 14,4	+ 58,5	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	..	..	+ 46,7	- 39,6	+ 15,8	+ 27,5	..	- 54,7	+ 30,0	- 3,9	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 31,2	+105,6	+191,0	- 1,4	+ 71,9	+156,8	..	- 22,2	- 10,8	+ 73,9	..
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Deutschland											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}											
Großhandel	- 1,6	- 3,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 7,0	- 1,0	+ 4,0	- 13,7	+ 10,7	- 5,0	- 5,9
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾											
Einzelhandel	+ 1,5	- 2,0	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,0	- 1,9	- 3,0	- 5,4	+ 3,4	- 4,7	- 3,4
Früheres Bundesgebiet											
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	- 0,1	- 3,7	- 0,1	+ 3,3	+ 4,4	+ 3,3	...	+ 8,3	+ 24,4	- 1,9	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 3,2	- 9,3	+ 0,3	+ 2,8	+ 12,1	- 2,5	...	+ 6,2	+ 26,3	- 0,3	..
Übernachtungen ⁴⁾	+ 0,2	- 2,8	- 1,5	+ 6,0	+ 0,5	+ 1,2	...	+ 16,3	+ 20,6	+ 3,5	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 3,9	- 8,5	- 1,2	+ 2,3	+ 12,9	- 4,3	..	- 0,2	+ 28,7	- 5,9	..
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 35,6	+ 2,5	+ 5,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Bezüge des Bundesgebietes	+ 13,8	+ 4,7	+ 28,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	+ 73,2	+ 12,0	+ 18,9	+ 13,6	+ 14,5	+ 11,9	..	+ 16,5	+ 37,1	- 1,4	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 56,1	- 1,8	+ 17,9	+ 27,9	+ 26,2	+ 21,0	..	+ 28,5	+ 27,0	+ 2,0	..
Übernachtungen ⁴⁾	+ 72,8	+ 9,7	+ 20,7	+ 16,6	+ 14,2	+ 13,4	..	+ 18,2	+ 32,7	+ 5,5	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 73,0	- 1,2	+ 24,5	+ 27,9	+ 31,4	+ 24,3	..	+ 12,1	+ 23,8	+ 0,4	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1992	1993	1994	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1991	1992	1993	Febr. 94	März 94	April 94	Mai 94	Jan 95	Febr 95	März 95	April 95	
Außenhandel												
Deutschland												
Einfuhr (Spezialhandel)	- 1,0	- 11,1	+ 7,9	+ 9,2	+ 6,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 8,3	+ 15,4	- 16,2	+ 8,8	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 2,4	- 14,9	+ 6,8	+ 9,8	+ 2,9	+ 5,6	- 0,4	+ 3,5	+ 16,1	- 7,5	+ 6,1	
Gewerbliche Wirtschaft	- 1,7	- 13,8	+ 8,5	+ 11,4	+ 7,5	+ 2,9	+ 3,6	+ 8,2	+ 14,5	- 15,4	+ 7,1	
Rohstoffe	- 2,4	- 11,5	+ 5,0	+ 12,1	- 4,1	+ 1,7	+ 3,1	+ 1,9	+ 0,8	- 3,2	+ 7,6	
Halbwaren	- 9,8	- 12,6	+ 6,7	+ 9,8	+ 22,6	+ 13,6	+ 14,2	- 0,7	+ 24,1	- 14,8	+ 9,6	
Fertigwaren	- 0,5	- 14,1	+ 9,0	+ 11,6	+ 6,6	+ 1,6	+ 2,3	+ 10,0	+ 14,3	- 16,3	+ 6,7	
Ländergruppen (Ursprungsländer)												
EU - Länder	- 0,7	- 16,5	+ 6,7	+ 7,7	+ 6,4	+ 1,2	- 0,9	+ 7,5	+ 16,7	- 14,7	+ 6,5	
EFTA - Länder	+ 2,2	- 3,5	+ 10,6	+ 6,7	+ 8,1	+ 5,6	+ 11,4	+ 5,8	+ 21,1	- 18,9	+ 19,3	
NAFTA - Länder	- 1,3	- 5,0	+ 10,0	+ 16,9	+ 2,3	- 5,4	+ 7,0	+ 8,3	+ 11,5	- 19,9	+ 16,5	
ASEAN - Länder	+ 7,1	+ 8,2	+ 14,0	- 13,8	- 2,7	- 6,7	+ 0,8	- 5,9	+ 17,5	- 19,3	+ 10,6	
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 0,8	- 6,4	+ 9,1	+ 9,2	+ 9,3	+ 4,5	+ 6,0	+ 1,8	+ 13,9	- 13,0	+ 10,2	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 3,2	- 6,1	+ 5,2	+ 6,3	- 7,8	- 4,7	- 8,2	+ 6,8	- 6,7	- 5,6	+ 6,0	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,6	- 8,6	+ 10,3	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,5	+ 7,4	+ 1,4	+ 13,1	- 12,2	+ 10,6	
Rohstoffe	- 5,2	- 18,1	+ 16,3	+ 1,1	+ 25,9	+ 9,5	- 0,9	- 12,9	+ 30,3	- 12,8	+ 4,7	
Halbwaren	- 2,4	- 7,0	+ 10,2	+ 15,5	+ 13,7	+ 9,4	+ 6,5	+ 10,5	+ 4,1	- 8,7	+ 6,7	
Fertigwaren	+ 0,9	- 8,6	+ 10,2	+ 12,7	+ 6,7	+ 3,1	+ 7,5	+ 1,0	+ 13,5	- 12,4	+ 10,9	
Ländergruppen (Bestimmungsländer)												
EU - Länder	+ 1,1	- 13,4	+ 7,5	+ 5,9	+ 5,5	+ 4,8	+ 5,0	+ 0,3	+ 12,6	- 11,2	+ 6,1	
EFTA - Länder	- 4,1	- 5,7	+ 10,4	+ 20,5	+ 24,7	+ 7,7	+ 8,9	+ 10,7	+ 11,1	- 11,0	+ 5,9	
NAFTA - Länder	+ 0,9	+ 7,3	+ 14,6	+ 3,6	+ 2,1	+ 0,2	+ 2,5	+ 1,9	+ 16,0	- 15,9	+ 16,2	
ASEAN - Länder	- 0,2	+ 12,7	+ 26,4	+ 17,8	+ 24,7	+ 3,1	+ 11,7	- 8,9	+ 27,2	- 20,3	+ 28,9	
Früheres Bundesgebiet												
Einfuhr (Spezialhandel)	- 0,8	- 11,2	+ 7,7	+ 8,9	+ 6,3	+ 2,7	+ 2,7	+ 7,9	+ 15,4	- 16,4	+ 8,9	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 2,1	- 14,8	+ 6,7	+ 9,8	+ 2,6	+ 4,8	- 1,6	+ 3,3	+ 15,9	- 8,0	+ 5,7	
Gewerbliche Wirtschaft	- 1,5	- 13,9	+ 8,3	+ 11,1	+ 7,3	+ 2,5	+ 3,5	+ 7,8	+ 14,5	- 15,6	+ 7,3	
Rohstoffe	+ 1,6	- 10,4	+ 5,6	+ 11,4	- 6,5	- 2,3	+ 0,9	+ 2,7	+ 1,5	- 4,3	+ 8,1	
Halbwaren	- 10,0	- 12,5	+ 6,8	+ 9,5	+ 23,1	+ 13,3	+ 16,2	- 2,3	+ 24,0	- 15,3	+ 11,4	
Fertigwaren	- 0,6	- 14,3	+ 8,7	+ 11,3	+ 6,5	+ 1,5	+ 2,2	+ 9,6	+ 14,2	- 16,3	+ 6,7	
Ländergruppen (Ursprungsländer)												
EU - Länder	- 0,8	- 16,7	+ 6,4	+ 7,4	+ 6,3	+ 1,1	- 1,2	+ 7,0	+ 16,7	- 14,8	+ 6,3	
EFTA - Länder	+ 2,0	- 3,5	+ 10,7	+ 6,7	+ 8,2	+ 5,7	+ 11,3	+ 5,9	+ 21,3	- 19,0	+ 19,0	
NAFTA - Länder	- 1,9	- 4,6	+ 9,9	+ 16,7	+ 2,3	- 5,7	+ 6,6	+ 8,1	+ 11,5	- 20,1	+ 16,5	
ASEAN - Länder	+ 6,9	+ 8,2	+ 13,9	- 14,0	- 3,0	- 7,1	+ 1,0	- 5,8	+ 17,4	- 19,6	+ 11,2	
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 1,4	- 6,2	+ 9,2	+ 8,9	+ 9,3	+ 4,7	+ 5,9	+ 1,6	+ 13,9	- 12,9	+ 10,1	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 4,8	- 5,3	+ 5,1	+ 6,6	- 8,4	- 4,2	- 7,6	+ 6,5	- 7,3	- 5,1	+ 6,3	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 1,2	- 8,6	+ 10,4	+ 12,5	+ 7,1	+ 3,6	+ 7,2	+ 1,2	+ 13,1	- 12,2	+ 10,5	
Rohstoffe	- 4,4	- 17,4	+ 16,5	- 1,8	+ 26,6	+ 8,1	- 2,1	- 16,3	+ 35,5	- 14,1	+ 4,2	
Halbwaren	- 2,4	- 5,9	+ 10,9	+ 14,6	+ 13,0	+ 9,5	+ 6,7	+ 10,6	+ 4,3	- 8,9	+ 7,0	
Fertigwaren	+ 1,4	- 8,6	+ 10,3	+ 12,5	+ 6,6	+ 3,2	+ 7,3	+ 0,9	+ 13,5	- 12,3	+ 10,8	
Ländergruppen (Bestimmungsländer)												
EU - Länder	+ 1,0	- 13,3	+ 7,3	+ 5,4	+ 2,3	+ 4,6	+ 4,8	+ 0,2	+ 12,8	- 11,3	+ 6,1	
EFTA - Länder	- 4,2	- 6,3	+ 10,5	+ 20,2	+ 28,1	+ 7,6	+ 8,8	+ 10,8	+ 10,9	- 10,8	+ 5,8	
NAFTA - Länder	+ 0,8	+ 7,2	+ 14,4	+ 3,6	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 15,9	- 16,1	+ 16,3	
ASEAN - Länder	+ 0,0	+ 11,7	+ 26,2	+ 17,4	+ 24,4	+ 10,0	+ 11,3	- 9,2	+ 27,2	- 20,4	+ 28,9	
Index der tatsächlichen Werte												
Einfuhr	- 0,8	- 14,6	+ 7,7	+ 8,9	+ 6,3	+ 2,7	+ 2,7	+ 8,0	+ 15,4	- 16,5	+ 8,9	
Ausfuhr	+ 1,4	- 10,0	+ 9,1	+ 8,9	+ 9,3	+ 4,7	+ 5,9	+ 1,6	+ 14,0	- 13,0	+ 10,1	
Index des Volumens												
Einfuhr	+ 2,3	- 9,6	+ 6,0	+ 3,1	+ 3,5	+ 0,8	+ 2,8	+ 4,8	+ 17,0	- 15,6	+ 10,3	
Ausfuhr	+ 2,0	- 5,6	+ 10,2	+ 5,4	+ 8,9	+ 3,7	+ 4,1	+ 0,7	+ 15,1	- 13,2	+ 10,8	
Index der Durchschnittswerte												
Einfuhr	- 3,0	- 5,5	+ 1,7	+ 5,5	+ 2,7	+ 1,8	- 0,1	+ 2,9	- 1,3	- 1,0	- 1,3	
Ausfuhr	- 0,7	- 4,6	- 0,9	+ 3,3	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,0	- 1,0	+ 0,3	- 0,7	
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 2,4	+ 1,0	- 2,5	- 2,1	- 2,4	- 0,9	+ 1,8	- 1,9	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,6	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Einfuhr (Spezialhandel)	- 11,6	- 9,2	+ 16,7	+ 27,5	+ 19,8	+ 29,5	+ 12,5	+ 32,3	+ 14,1	- 5,4	+ 2,5	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 32,4	- 23,2	+ 25,2	+ 13,3	+ 33,4	+ 69,8	+ 109,1	+ 15,6	+ 30,0	+ 33,3	+ 25,0	
Gewerbliche Wirtschaft	- 13,2	- 8,0	+ 16,1	+ 28,7	+ 18,8	+ 26,1	+ 5,5	+ 33,7	+ 12,9	- 8,4	- 0,2	
Rohstoffe	- 42,0	- 29,0	- 7,6	+ 22,7	+ 78,4	+ 159,6	+ 60,0	- 10,2	- 9,7	+ 15,5	+ 0,4	
Halbwaren	- 2,4	- 13,1	+ 4,0	+ 18,3	+ 10,1	+ 20,3	- 32,6	+ 84,5	+ 24,8	- 0,3	- 34,3	
Fertigwaren	+ 2,8	+ 3,3	+ 27,9	+ 34,0	+ 13,1	+ 10,5	+ 8,8	+ 42,2	+ 15,9	- 16,3	+ 12,4	
Ländergruppen (Ursprungsländer)												
EU - Länder	+ 10,3	+ 5,4	+ 29,7	+ 30,3	+ 14,9	+ 7,8	+ 15,9	+ 53,1	+ 17,3	- 10,3	+ 13,8	
EFTA - Länder	+ 20,0	- 0,5	+ 4,0	+ 9,3	+ 2,3	- 3,8	+ 28,5	+ 2,5	+ 5,2	- 7,4	+ 43,9	
NAFTA - Länder	+ 211,4	- 53,1	+ 44,0	+ 65,8	+ 7,6	+ 90,2	+ 114,1	+ 30,8	- 0,9	+ 13,4	+ 18,1	
ASEAN - Länder	+ 76,1	+ 0,6	+ 46,4	+ 16,0	+ 45,9	+ 95,0	- 27,3	- 26,2	+ 37,6	+ 22,2	- 55,1	
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 21,0	- 13,4	+ 1,7	+ 24,7	+ 14,5	- 5,8	+ 13,0	+ 11,5	+ 13,5	- 14,2	+ 12,7	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	- 29,3	- 32,7	+ 8,4	- 6,3	+ 25,4	- 22,9	- 28,0	+ 20,8	+ 23,2	- 23,5	- 5,4	
Gewerbliche Wirtschaft	- 19,7	- 11,6	+ 1,2	+ 27,5	+ 13,9	- 4,3	+ 16,4	+ 10,9	+ 12,8	- 13,5	+ 15,8	
Rohstoffe	- 25,7	- 39,9	+ 6,1	+ 121,0	+ 16,1	+ 90,6	+ 51,6	+ 219,7	- 62,4	+ 68,9	+ 18,8	
Halbwaren	- 3,2	- 36,5	- 18,5	+ 77,2	+ 61,2	+ 7,0	- 3,1	+ 5,6	- 8,7	+ 0,8	- 6,8	
Fertigwaren	- 21,1	- 8,4	+ 2,6	+ 23,1	+ 11,8	- 6,0	+ 17,3	+ 9,1	+ 16,9	- 15,2	+ 17,4	
Ländergruppen (Bestimmungsländer)												
EU - Länder	+ 4,6	- 32,6	+ 42,1	+ 66,3	+ 52,1	+ 26,9	+ 20,5	+ 12,7	- 3,7	+ 1,0	+ 3,4	
EFTA - Länder	+ 9,3	+ 80,3	+ 2,0	+ 52,6	- 60,9	+ 17,4	+ 18,7	- 4,4	+ 27,8	- 22,2	+ 18,1	
NAFTA - Länder	+ 29,3	+ 38,0	+ 60,4	+ 8,2	+ 49,6	+ 20,5	+ 77,4	+ 5,6	+ 24,9	+ 5,8	+ 9,2	
ASEAN - Länder	+ 16,8	+ 131,3	+ 38,8	+ 67,7	+ 60,8	- 84,0	+ 76,8	+ 35,4	+ 34,4	- 12,7	+ 28,2	

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 564,2	1 569,8	1 574,4	119,7p	110,0p	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	7 847,0	7 918,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	71,0	76,8	83,0	5,5	5,2	6,8	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	380 177	327 131	336 754	27 986	27 144	30 159	26 796	30 307	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	610 689	562 484	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	229 923	218 331	235 007	16 025p	16 228p	22 070p	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	178 141	180 571	193 320	15 961	15 407	16 374	17 004p	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 397	1 471	1 166	134	138	164	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	81 512	83 378	87 437	7 287	6 676	6 793	5 620	7 182	6 688	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	4 475,3	3 690,1	3 711,9	274,6	278,0	430,2	358,2	381,5	378,4	312,5
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 929,6	3 194,2	3 209,2	246,6	241,1	360,7	297,3	321,6	326,8	268,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 237,2	8 436,8	8 437,3	633,6	652,5	853,2	709,5	781,1	747,0	685,8
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	395 462	385 384	392 754	24 747r	26 233p	30 567p	27 802p	36 606p	36 045p	...
Getötete	Anzahl	10 631	9 949	9 814	662r	647p	719p	705p	824p	847p	...
Schwerverletzte	Anzahl	130 351	125 854	126 723r	7 946	34 717p	40 981p	37 644p	46 221p	47 773p	...
Leichtverletzte	Anzahl	386 446	379 737	389 692r	24 877	34 717p	40 981p	37 644p	46 221p	47 773p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 989,1	1 960,0	1 878,1	155,0	135,5p	164,8p	135,3p	154,9p	151,9p	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 232,9	1 253,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	68,5	73,4	78,9	5,3	5,0	6,5	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	290 114	260 025	270 139	22 632	21 973	23 974	21 223	23 850	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	553 416	504 165	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	208 760	195 380	210 599	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	161 073	162 425	172 011	14 560	13 999	14 788	15 027p	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 392	1 468	1 660	133	138	164	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	68 414	69 414	72 190	5 949	5 536	5 602	4 538	5 884	5 578	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 564,4	2 940,2	2 987,6	223,6	224,4	350,8	295,9	313,4	307,4	257,2
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 152,1	2 559,2	2 594,0	204,6	196,8	295,7	245,8	264,7	266,2	221,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 993,1	6 941,8	6 911,4	523,6	535,1	708,2	593,4	652,2	617,3	572,7
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	325 301	312 606	314 381	19 778r	21 320p	24 558p	22 121p	29 387p	28 752p	...
Getötete	Anzahl	7 298	6 926	6 800	455r	460p	511p	507p	585p	579p	...
Schwerverletzte	Anzahl	95 171	90 784	90 728	5 744	28 332p	33 180p	30 143p	36 838p	38 176p	...
Leichtverletzte	Anzahl	330 612	320 530	324 543	20 857	28 332p	33 180p	30 143p	36 838p	38 176p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 599,0	1 522,9	1 420,7	119,4	104,4p	126,5p	100,7p	116,4p	112,1p	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	331,3	316,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	2,6	3,3	4,1	0,2	0,2	0,2	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	110 479	83 356	78 013	6 400	6 058	6 796	5 857	6 947	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	82 505	82 591	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	5 818	6 984	7 528	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	17 068	18 147	21 308	1 401	1 408r	1 586	1 977p	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	5	3	5,9	0,5	0,6	0,5	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	13 098	13 964	15 247	1 338	1 140	1 191	1 081	1 298	1 110	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	910,9	749,9	724,3	47,9	51,6	76,2	61,0	66,9	69,8	54,7
dar. Personenkraftwagen	1 000	777,5	635,0	615,2	41,9	44,2	65,0	51,5	56,7	60,5	47,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 244,1	1 495,0	1 525,9	110,0	117,5	145,0	116,0	128,9	129,7	113,1
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	70 161	72 778	78 373	4 969r	4 913p	6 009p	5 681p	7 219p	7 293p	...
Getötete	Anzahl	3 333	3 023	3 014	207	187p	208p	198p	239p	268p	...
Schwerverletzte	Anzahl	35 180	35 070	35 997	2 202	6 385p	7 801p	7 501p	9 383p	9 597p	...
Leichtverletzte	Anzahl	55 834	59 207	65 149	4 020	6 385p	7 801p	7 501p	9 383p	9 597p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	390,1	437,1	457,4	35,7	31,1p	38,3p	34,6p	38,5p	39,8p	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf²⁾											
	Mrd. DM	200,5	212,0	225,9	219,9	219,3	221,8	222,7	222,0	223,2	223,3
Deutsche Bundesbank²⁾											
Währungsreserven und sonstige											
Auslandsaktiva ³⁾	Mrd. DM	144,0	122,8	116,0	116,5	116,9	118,3	120,1	121,1	122,6	122,7
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	188,9	257,5	217,7	211,4	210,6	195,4	189,0	190,5	185,6	192,7

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr – 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. – 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ¹⁾	- 0,2	+ 0,9	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	+ 13,7	+ 8,1	+ 8,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 6,7	- 14,0	+ 2,9	- 3,7	+ 10,6	..	..	- 11,2	+ 13,1	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,1	- 7,9	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	- 0,0	- 5,0	+ 7,6	..	..	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt	+ 9,6	+ 1,4	+ 7,1	+ 14,2	..	..	..	+ 3,8	..	..	..
Luftverkehr	+ 3,2	+ 5,3	- 20,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 2,8	+ 2,3	+ 4,9	- 22,5	- 5,2	- 7,0	..	- 17,3	+ 27,8	- 6,9	..
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	- 4,1	- 17,5	+ 0,6	+ 4,6	+ 5,9	+ 6,1	+ 4,5	- 16,7	+ 6,5	- 0,8	- 17,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 5,5	- 18,7	+ 0,5	+ 2,9	+ 5,4	+ 7,6	+ 5,6	- 17,6	+ 8,2	+ 1,6	- 17,9
Straßenverkehrsunfälle	- 5,8	+ 2,4	+ 0,0	- 1,2	+ 4,1	- 0,3	+ 3,9	- 16,8	+ 10,1	- 4,4	- 8,2
Unfälle mit Personenschaden											
Unfälle mit Personenschaden	+ 2,7	- 2,5	+ 1,9	- 7,5	- 0,7	- 2,9	..	- 9,0	+ 31,7	- 1,5	..
Getötete	- 5,9	- 6,4	- 1,4	- 3,8	+ 2,1	- 6,8	..	- 1,9	+ 16,9	+ 2,8	..
Schwerverletzte	- 0,6	- 3,4	+ 0,7	- 4,9	- 3,8	- 0,4	..	- 8,1	+ 22,9	+ 3,4	..
Leichtverletzte	+ 3,2	- 1,7	+ 2,6	- 4,9	- 3,8	- 0,4	..	- 8,1	+ 22,9	+ 3,4	..
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 3,3	- 1,5	- 4,2	- 6,4	- 2,9	+ 1,2	..	- 17,9	+ 14,4	- 1,9	..
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 2,6	+ 1,7	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ¹⁾
Luftverkehr	+ 12,4	+ 7,3	+ 7,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 6,3	- 10,4	+ 3,9	- 4,2	+ 6,9	..	..	- 11,5	+ 12,4	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 4,4	- 8,9	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	- 0,7	- 6,4	+ 7,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt	+ 7,6	+ 0,8	+ 5,9	+ 12,3	..	..	..	+ 1,6	..	..	..
Luftverkehr	+ 3,0	+ 5,5	+ 13,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 2,1	+ 1,5	+ 4,0	- 23,9	- 6,2	- 6,6	..	- 19,0	+ 29,6	- 5,2	..
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	- 7,1	- 17,5	+ 1,6	+ 5,8	+ 7,7	+ 7,8	+ 4,9	- 15,6	+ 5,9	- 1,9	- 16,3
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 8,1	- 18,8	+ 1,4	+ 4,3	+ 7,4	+ 9,3	+ 6,0	- 16,9	+ 7,7	+ 0,6	- 16,9
Straßenverkehrsunfälle	+ 1,9	- 0,7	- 0,4	+ 0,0	+ 5,8	+ 0,8	+ 4,3	- 16,2	+ 9,9	- 5,4	- 7,2
Unfälle mit Personenschaden											
Unfälle mit Personenschaden	+ 1,2	- 3,9	+ 0,6	- 8,9	- 1,0	- 3,9	..	- 9,9	+ 32,8	- 2,2	..
Getötete	- 3,2	- 5,1	- 1,8	- 3,8	+ 1,2	- 12,0	..	- 0,8	+ 15,4	- 1,0	..
Schwerverletzte	- 2,7	- 4,6	- 0,1	- 6,4	- 5,3	- 1,6	..	- 9,2	+ 22,2	+ 3,6	..
Leichtverletzte	+ 2,0	- 3,0	+ 1,3	- 6,4	- 5,3	- 1,6	..	- 9,2	+ 22,2	+ 3,6	..
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,0	- 4,8	- 6,7	- 8,7	- 4,0	- 0,9	..	- 20,4	+ 15,5	- 3,6	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 1,0	- 4,6	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ¹⁾
Luftverkehr	+ 67,0	+ 30,1	+ 24,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 7,2	- 24,6	- 6,4	- 9,6	+ 14,6	..	..	- 13,8	+ 18,6	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 62,8	+ 0,1	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	+ 15,9	+ 20,0	+ 7,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt	+ 33,0	+ 6,3	+ 17,4	+ 31,4	..	..	..	+ 24,7	..	..	..
Luftverkehr	- 12,7	- 29,2	+ 96,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 6,4	+ 6,6	+ 9,2	- 16,2	- 0,2	- 9,0	..	- 9,2	+ 20,0	- 14,4	..
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 9,6	- 17,7	- 3,4	- 3,0	- 3,4	- 2,0	+ 1,4	- 20,0	+ 9,6	+ 4,4	- 21,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 6,5	- 18,3	- 3,1	- 3,0	- 3,2	+ 0,6	+ 3,5	- 20,8	+ 10,1	+ 6,7	- 22,1
Straßenverkehrsunfälle	- 33,9	+ 20,2	+ 2,1	- 7,2	- 3,5	- 5,4	+ 1,9	- 20,0	+ 11,1	+ 0,6	- 12,8
Unfälle mit Personenschaden											
Unfälle mit Personenschaden	+ 10,0	+ 3,7	+ 7,7	- 1,3	+ 0,7	+ 1,1	..	- 5,5	+ 27,1	+ 1,0	..
Getötete	- 11,3	- 9,3	- 0,3	- 3,9	+ 4,4	+ 6,8	..	- 4,8	+ 20,7	+ 12,1	..
Schwerverletzte	+ 5,7	- 0,3	+ 2,6	+ 1,6	+ 2,1	+ 4,8	..	- 3,8	+ 25,1	+ 2,3	..
Leichtverletzte	+ 11,0	+ 6,0	+ 10,0	+ 1,6	+ 2,1	+ 4,8	..	- 3,8	+ 25,1	+ 2,3	..
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 32,7	+ 12,1	+ 4,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 7,8	..	- 9,5	+ 11,3	+ 3,2	..
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf²⁾											
Bargeldumlauf ²⁾	+ 16,7	+ 5,7	+ 6,6	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,4	+ 0,4	- 0,3	+ 0,5	+ 0,0
Deutsche Bundesbank²⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva³⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ³⁾	+ 48,0	- 14,7	- 5,5	- 2,2	- 2,3	- 2,1	- 2,6	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,0
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 16,2	+ 36,3	- 15,5	- 7,5	- 7,7	- 12,3	- 1,9	- 3,3	+ 0,8	- 2,6	+ 3,8

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1992	1993	1994	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95	
Geld und Kredit												
Deutschland												
Kreditinstitute												
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privat- personen	+ 10,5	+ 10,0	+ 8,1	+ 7,3	+ 7,4	+ 7,1	+ 6,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	
an öffentliche Haushalte	+ 8,8	+ 9,0	+ 7,5	+ 5,3	+ 5,1	+ 5,1	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,9	- 0,0	
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 17,5	+ 13,7	+ 10,2	+ 14,6	+ 15,4	+ 14,3	+ 15,7	+ 0,6	+ 1,3	- 0,5	+ 2,1	
	+ 4,4	+ 8,5	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,7	- 0,0	+ 0,1	
	+ 2,2	+ 11,5	+ 9,4	+ 9,0	+ 9,1	+ 9,3	+ 9,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	
Bausparkassen												
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 7,5	- 6,0	- 2,2	- 2,3	+ 0,4	- 1,7	+ 0,9	- 17,1	+ 1,6	- 1,9	- 4,4	
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 5,5	+ 5,0	+ 4,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,4	- 0,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,5	
Baudarlehen (Bestände) 1)	+ 6,0	+ 5,3	+ 6,9	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	
Wertpapiermarkt												
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 30,0	+ 28,0	- 14,4	- 3,6	+ 25,3	+ 15,3	- 24,2	- 20,6	+ 49,5	- 22,5	- 5,7	
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 17,4	+ 21,6	+ 16,8	- 33,3	+ 233,3	- 14,3	- 11,1	- 33,3	+ 400,0	- 40,0	+ 33,3	
Aktien (Nominalwert) 2)												
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 6,9	- 21,0	+ 4,7	+ 7,9	+ 1,5	- 7,2	- 4,4	- 4,2	- 2,9	- 3,0	+ 1,6	
Index der Aktienkurse	- 2,7	+ 7,2	+ 14,1	- 13,1	+ 10,8	- 2,9	...	- 1,5	+ 3,2	+ 2,1	...	
dar. Publikumsgesellschaften	- 1,1	+ 7,5	+ 14,9	- 12,8	- 10,0	- 1,5	...	- 1,4	+ 3,5	+ 2,2	...	
Sozialleistungen												
Deutschland												
Arbeitsförderung												
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	+ 1,3	- 11,7	- 10,4	...	...	- 5,1	- 5,0	...	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	+ 25,1	+ 2,2	+ 1,2	...	...	- 1,4	- 1,6	...	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	X	...	...	X	X	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	+ 6,8	+ 5,3	- 4,5	- 6,4	...	...	+ 7,0	- 1,5	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	+ 4,2	+ 2,1	+ 3,5	+ 5,5	...	...	+ 1,9	+ 3,1	...	...
	X	+ 17,1	- 8,8	- 4,1	- 1,5	...	...	+ 7,0	+ 2,0	...	...
	X	+ 35,0	+ 7,7	+ 4,4	+ 4,3	...	...	- 5,5	- 3,2	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung												
Mitglieder insgesamt	X	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	...	...	+ 0,0	- 0,1	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	X	- 1,3	- 1,3	+ 0,8	+ 0,5	...	...	+ 0,1	+ 0,2	...	...
Rentner	X	+ 1,1	+ 1,4	- 3,7	+ 1,4	...	...	- 4,8	+ 5,4	...	...
Früheres Bundesgebiet												
Arbeitsförderung												
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 16,6	+ 39,7	+ 8,7	- 8,8	- 6,2	...	...	- 5,2	- 4,8	...	...
Arbeitslosenhilfe	+ 5,4	+ 27,0	+ 19,8	+ 6,9	+ 6,0	...	...	- 1,2	- 1,3	...	...
Unterhaltsgeld 3)	- 0,0	- 10,9	- 18,4	+ 2,5	+ 4,5	...	...	+ 0,6	+ 4,7	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 16,4	+ 6,7	+ 5,6	- 5,0	- 9,8	...	...	+ 7,2	- 1,6	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 17,3	+ 4,0	+ 1,9	+ 3,3	+ 5,4	...	...	+ 1,8	+ 3,2	...	...
	+ 13,0	+ 24,1	- 1,2	+ 4,9	+ 7,9	...	...	+ 7,1	+ 2,1	...	...
	+ 23,9	+ 65,7	+ 1,5	+ 9,2	+ 8,4	...	...	- 5,6	- 2,9	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung												
Mitglieder insgesamt	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,4	+ 2,5	...	...	+ 0,1	- 0,0	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2	+ 2,3	...	...	+ 0,0	+ 0,1	...	...
Rentner	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 2,3	+ 2,2	...	...	+ 0,1	+ 0,0	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost												
Arbeitsförderung												
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	+ 10,7	- 20,8	- 18,4	...	...	- 4,8	- 5,3	...	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	+ 36,9	- 6,3	- 7,5	...	...	- 1,6	- 2,1	...	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	X	...	...	X	X	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	+ 8,7	+ 5,1	+ 7,3	+ 7,4	...	...	+ 1,8	+ 2,0	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	+ 8,3	+ 4,5	+ 7,6	+ 6,8	...	...	+ 3,0	+ 1,2	...	...
	X	+ 9,9	- 17,7	- 16,2	- 14,2	...	...	+ 6,8	+ 1,9	...	...
	X	+ 9,0	- 1,6	- 7,1	- 6,0	...	...	- 5,2	- 4,0	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung												
Mitglieder insgesamt	X	- 2,4	- 2,2	- 8,0	- 8,1	...	...	- 0,2	- 0,3	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	X	- 5,4	- 5,8	- 10,6	- 10,9	...	...	- 0,6	- 0,8	...	...
Rentner	X	+ 1,2	+ 3,8	- 25,0	- 1,7	...	...	- 23,2	+ 31,7	...	...
Finanzen und Steuern												
Deutschland												
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EG-Eigenmittel 5)												
Gemeinschaftsteuern	+ 10,6	+ 2,3	+ 5,5	- 2,5	+ 4,4	...	...	- 26,2	+ 13,6	...	...
Lohnsteuer	+ 15,5	+ 4,3	+ 3,3	+ 2,2	+ 6,8	...	...	+ 1,1	+ 5,4	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	- 0,0	- 20,0	- 23,2	X	X	...	...	X	X	...	...
Kapitalertragsteuer	- 0,9	+ 6,3	+ 48,1	- 41,4	- 49,5	...	...	+ 75,8	- 19,7	...	...
Zinsabschlag	- 1,7	- 10,8	+ 27,5	- 5,7	- 11,7	...	...	- 20,7	+ 0,8	...	...
Körperschaftsteuer	+ 18,7	+ 48,8	+ 11,9	- 1,1	+ 1,9	...	...	X	X	...	...
Umsatzsteuer	- 0,5	- 48,0	- 3,3	- 20,1	- 7,5	...	...	+ 14,3	+ 12,1	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	+ 12,3	+ 10,8	+ 12,5	+ 21,3	+ 21,4	...	...	- 21,0	+ 15,9	...	...
Bundessteuern	+ 38,1	+ 14,8	+ 22,7	+ 11,2	+ 34,2	...	...	- 45,1	+ 40,3	...	...
dar.: Versicherungssteuer	1,7	+ 1,1	+ 4,1	+ 1,5	- 0,2	...	...	10,6	+ 1,1	...	...
Tabaksteuer	- 1,8	- 7,4	- 4,8	+ 7,8	+ 3,5	...	...	- 43,6	+ 13,4	...	...
Brantweinabgaben	+ 16,7	+ 2,1	+ 13,4	- 0,2	+ 2,0	...	...	- 1,1	+ 22,5	...	...
Mineralölsteuer	+ 13,2	+ 5,3	+ 5,3	- 10,9	+ 11,2	...	...	- 22,7	+ 82,5	...	...
Landessteuern	+ 0,3	+ 0,5	- 2,3	+ 11,4	+ 17,3	...	...	- 45,0	X	...	...
dar.: Vermögensteuer	+ 21,3	+ 14,9	+ 19,2	- 17,2	- 5,6	...	...	- 28,5	+ 15,0	...	...
Grundwerbsteuer 6)	+ 20,9	+ 5,6	+ 0,8	- 12,9	+ 9,5	...	...	- 16,9	+ 18,9	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	- 1,3	+ 8,9	+ 1,5	- 11,6	+ 2,4	...	...	- 10,5	+ 24,9	...	...
Biersteuer	- 6,8	- 6,5	- 0,9	- 11,2	- 3,2	...	...	- 3,9	+ 0,4	...	...
Zolle						...	...			...	...
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage 7)	+ 15,7	- 39,6	+ 50,0	+ 14,0	+ 47,5	...	...	X	- 65,0	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 8)	+ 13,0	+ 3,8	+ 1,1	- 5,9	+ 1,9	...	...	- 39,3	+ 5,2	...	...
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse 9)												
Zigaretten (Menge)	- 10,3	- 3,0	+ 4,7	- 5,8	+ 6,0	- 3,4	+ 0,6	- 19,2	+ 15,9	- 2,3	- 1,4	
Bierausstoß 10)	+ 1,8	X	+ 3,2	+ 3,8	+ 2,9	+ 0,8	+ 1,9	- 0,9	+ 25,7	- 7,2	+ 7,3	
Leichtöle: Benzin bleifrei	+ 9,4	+ 6,1	+ 0,2	+ 1,6	+ 4,7	+ 4,4	+ 2,8	- 9,0	+ 11,5	- 4,1	+ 4,0	
Benzin bleihaltig	- 29,2	- 26,5	- 34,3	- 30,9	- 26,8	- 30,0	- 10,2	- 10,8	+ 11,9	- 7,7	+ 21,6	
Gasöle (Dieselkraftstoff) 11)	+ 5,8	+ 5,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 8,0	+ 0,4	+ 3,1	- 12,5	+ 12,3	- 5,0	- 1,0	
Heizöl (EL und L) 11)	- 0,2	+ 0,2	- 5,3	+ 1,5	+ 12,8	- 14,3	+ 0,4	- 28,8	- 4,2	- 5,3	+ 5,7	
Erdgas	- 2,2	+ 6,5	+ 1,5	+ 2,1	+ 13,2	+ 14,8	+ 26,2	- 28,9	- 22,2	- 8,8	- 19,6	

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 2) Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten - 3) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 4) Ohne Rentner. - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 6) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 7) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage - 8) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag - 9) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. - 10) Ab Januar 1993 Bierabsatz. - 11) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994						
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	507 907	529 145	539 837	77 161	47 657	37 363	48 985	33 158	36 954	...
Lohnsteuer	Mill. DM	230 146	236 738	241 885	36 054	23 470	17 389	18 105	18 225	19 291	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	42 744	34 541	26 478	10 739	- 1 351	- 1 508	8 334	- 2 622	- 2 730	...
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	11 044	11 612	17 031	1 565	5 351	672	434	662	608	...
Zinsabschlag	Mill. DM	-	10 621	13 554	1 030	3 066	1 065	992	785	792	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	32 187	28 286	18 622	8 053	- 1 598	- 1 605	6 199	- 474	- 431	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	112 202	166 309	182 675	15 319	15 922	18 309	11 814	13 870	16 451	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	79 584	41 037	39 593	4 401	2 796	3 042	3 107	2 712	2 972	...
Landessteuern	Mill. DM	30 123	31 183	32 307	2 250	2 357	3 548	2 668	2 016	3 895	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 765	6 785	6 627	203	127	1 463	231	127	1 657	...
Grundwerbsteuer 1)	Mill. DM	4 559	4 961	5 500	443	424	409	486	318	361	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 361	11 910	11 996	883	1 139	846	1 201	994	1 188	...
Biersteuer	Mill. DM	1 472	1 551	1 560	126	136	106	116	104	127	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 2)	Mill. DM	6 923	4 092	6 031	1 483	55	104	8	1 230	460	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	-40 610	-41 747	-41 618	- 7 143	- 3 686	- 2 447	- 4 086	- 2 435	- 2 496	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	21 114	28 946	38 917	5 719	3 446	3 367	3 241	2 640	2 726	...
Lohnsteuer	Mill. DM	17 176	21 249	24 637	3 676	2 361	1 916	1 868	1 970	1 985	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 1 213	- 1 307	- 968	442	- 341	- 258	186	- 431	- 479	...
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	230	372	716	91	233	46	12	122	21	...
Zinsabschlag	Mill. DM	-	128	154	9	36	7	8	9	9	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 1 004	- 456	- 947	235	- 110	- 153	226	- 182	- 164	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	5 072	8 182	12 591	1 151	1 207	1 760	837	1 114	1 243	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	853	777	840	115	59	49	103	39	111	...
Landessteuern	Mill. DM	2 840	3 536	4 244	427	402	317	386	344	411	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	- 15	- 2	0	0	0	0	0	0	0	...
Grundwerbsteuer 1)	Mill. DM	578	939	1 531	172	123	129	158	143	169	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	1 955	2 148	2 173	197	236	153	187	158	183	...
Biersteuer	Mill. DM	152	218	235	21	20	15	17	15	21	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	-	89	240	55	0	6	0	53	- 12	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	- 2 718	- 3 226	- 3 832	- 619	- 307	- 313	- 309	- 232	- 310	...
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 992,87	2 093,50	2 169,76	2 202,41	2 111,80	2 040,34	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	526,89	533,57	533,43	602,26	456,29	451,82	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	155,59	158,20	159,52	188,54	138,53	156,70	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 976,24	3 986,62	3 957,97	4 430,98	3 933,55	3 690,53	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	892,51	876,33	870,32	923,21	785,25	778,42	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	207,72	201,27	217,52	220,10	207,07	188,07	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 762,57	5 782,86	5 854,91	6 409,85	5 395,37	5 150,20	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	1 124,29	1 123,76	1 137,38	1 232,00	992,60	999,15	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	250,45	245,95	247,24	250,44	224,86	216,98	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,0	38,0	38,3	...	38,1	...	...	...	...	...
Index	1985=100	95,9	93,2	94,1	...	93,4	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	22,68	23,93	24,66	...	24,83	...	...	...	...	...
Index	1985=100	137,7	144,8	149,5	...	150,9	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	886	909	949	...	945	...	...	...	...	...
Index	1985=100	132,0	134,8	140,3	...	140,6	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 888	5 102	5 247	...	5 314	...	...	...	...	...
Index	1985=100	133,3	138,5	141,8	...	143,7	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbli. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	95,8	94,9	94,2	...	94,1	...	...	93,9	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	137,5	144,4	148,2	...	149,6	...	...	151,2	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	130,1	135,8	138,0	...	139,3	...	...	140,3	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittliche bezahlte Wochenstunden	Std	40,9	41,2	40,1	...	38,4	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	13,41	15,57	16,95	...	17,38	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	552	644	683	...	667	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	2 796	3 322	3 702	...	3 855	...	...	...	...	...

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 3) 15% an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Marz 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Marz 95	April 95	Mai 95	Juni 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	März 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	+ 9,8	+ 4,2	+ 2,0	- 6,5	- 8,2	+ 0,8	...	+ 31,1	- 32,3	+ 11,4	...
Lohnsteuer	+ 12,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 4,1	+ 1,4	+ 6,4	...	+ 4,1	+ 0,7	+ 5,8	...
Veranlagte Einkommensteuer	+ 3,7	- 19,2	- 23,3	- 10,7	X	X	...	X	X	X	...
Kapitalertragsteuer	- 2,7	+ 5,1	+ 46,7	- 25,6	- 49,5	- 48,8	...	- 35,4	+ 52,5	- 8,2	...
Zinsabschlag	-	X	+ 27,6	+ 13,0	- 5,9	- 11,7	...	- 6,8	- 20,9	+ 0,9	...
Körperschaftsteuer	+ 2,6	- 12,1	- 34,2	- 12,4	X	X	...	X	X	X	...
Umsatzsteuer	+ 19,0	+ 48,2	+ 9,8	- 14,0	- 2,4	+ 0,6	...	- 35,5	+ 17,4	+ 18,6	...
Einfuhrumsatzsteuer	- 0,2	- 48,4	- 3,5	- 8,1	- 20,4	- 8,6	...	+ 2,1	- 12,7	+ 9,6	...
Landessteuern	+ 11,1	+ 3,5	+ 3,6	- 6,0	- 13,4	+ 10,7	...	- 24,8	- 24,5	+ 93,2	...
dar.: Vermögensteuer	+ 0,8	+ 0,3	- 2,3	+ 40,0	+ 11,3	+ 17,3	...	- 84,2	- 45,0	X	...
Grundwerbsteuer 1)	+ 14,0	+ 8,8	+ 10,9	- 19,9	- 29,3	- 18,2	...	+ 18,8	- 34,6	+ 13,4	...
Kraftfahrzeugsteuer	+ 19,1	+ 4,8	+ 0,7	- 4,7	- 13,2	+ 11,3	...	+ 42,0	- 17,2	+ 19,5	...
Biersteuer	- 4,2	+ 5,3	+ 0,6	- 17,7	- 11,8	+ 0,9	...	+ 8,9	- 10,3	+ 22,6	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 2)	+ 16,1	- 40,9	+ 47,4	- 80,0	+ 16,2	+ 55,0	...	- 92,0	+ 14 693,3	- 62,6	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	+ 10,2	+ 2,8	- 0,3	- 0,7	- 6,2	+ 2,4	...	+ 67,0	- 40,4	+ 2,5	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	+ 32,6	+ 37,1	+ 34,4	+ 10,7	+ 5,2	- 15,3	...	- 3,8	- 18,5	+ 3,3	...
Lohnsteuer	+ 79,0	+ 23,7	+ 15,9	+ 7,3	+ 10,2	+ 11,1	...	- 2,5	+ 5,4	+ 0,8	...
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	+ 25,2	+ 107,8	X	...	X	- 331,6	X	...
Kapitalertragsteuer	+ 622,7	+ 61,9	+ 92,4	- 51,5	+ 343,8	- 63,7	...	- 74,2	+ 922,4	- 82,5	...
Zinsabschlag	-	X	+ 20,2	- 23,5	+ 17,1	- 12,4	...	+ 24,3	+ 8,3	- 4,6	...
Körperschaftsteuer	X	X	- 307,8	- 8,4	X	X	...	X	X	X	...
Umsatzsteuer	+ 13,1	+ 61,3	+ 53,9	+ 29,1	+ 17,4	+ 23,9	...	- 52,4	+ 33,1	+ 11,6	...
Einfuhrumsatzsteuer	- 24,7	- 8,9	+ 8,1	- 4,3	+ 8,8	+ 37,4	...	+ 111,0	- 62,8	+ 189,2	...
Landessteuern	+ 42,1	+ 24,5	+ 20,0	- 12,4	+ 7,2	+ 16,5	...	+ 21,8	- 10,7	+ 19,3	...
dar.: Vermögensteuer	X	X	- 112,0	X	- 108,8	+ 16,3	...	X	X	X	...
Grundwerbsteuer 1)	+ 145,2	+ 62,6	+ 63,0	- 5,6	+ 33,9	+ 40,4	...	+ 22,7	- 9,8	+ 18,5	...
Kraftfahrzeugsteuer	+ 32,6	+ 9,8	+ 1,2	- 19,9	- 10,5	- 1,1	...	+ 22,2	- 15,4	+ 15,2	...
Biersteuer	+ 39,2	+ 43,1	+ 7,5	- 20,5	- 10,1	+ 11,8	...	+ 9,8	- 11,9	+ 41,3	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	X	X	+ 170,7	X	- 21,6	- 283,5	...	X	X	- 123,4	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	+ 82,5	+ 18,7	+ 18,8	+ 8,6	- 2,6	- 1,7	...	- 1,2	- 25,0	+ 33,9	...
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen											
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 5,3	+ 5,0	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,3	+ 1,3	- 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 5,4	+ 0,3	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,4	- 1,8	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 2,4	- 3,1	+ 8,1	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 6,0	+ 0,4	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,2	- 0,0	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,9	- 1,8	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,8	- 2,6	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 0,8	- 2,8	+ 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 5,7	+ 5,5	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,9	+ 5,2	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,9	+ 2,6	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,0	+ 2,1	+ 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 5,1	+ 4,4	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,5	+ 3,9	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,2	- 0,9	- 0,7	...	- 0,3	...	...	- 0,2 ^{a)}	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 6,2	+ 5,0	+ 2,6	...	+ 2,5	...	...	+ 1,1 ^{a)}	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 5,1	+ 4,4	+ 1,6	...	+ 2,2	...	...	+ 0,7 ^{a)}	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 0,5	+ 0,7	- 2,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 28,3	+ 16,1	+ 8,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 29,9	+ 16,7	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 34,4	+ 18,8	+ 11,4	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 3) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag; Zerlegung berücksichtigt. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen

a) April 1995 gegenüber Januar 1995.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	100,8	99,6	100,9	103,6	103,7	103,4	103,2	102,8	101,6	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	95,3	93,0	94,2	97,3	97,3	96,9	96,5	96,0	94,6	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	124,4	128,2	130,0	131,0	131,1	131,4	131,7	131,8	131,8	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	91,9	84,7	86,5	92,1	92,3	91,6	90,4	89,7 p	87,3 p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	88,7	84,1	91,5	104,2	106,3	109,3	108,2	106,7	104,0	...
Tierische Produkte	1985=100	93,1	85,0	84,7	87,6	87,0	85,0	83,7	83,3 p	81,1 p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	91,6	79,7	86,9	99,6	99,0	97,4	97,2	96,8	93,0	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	79,6	84,2	87,7	91,4	92,3	92,6	92,6	92,7	.	.
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	78,5	83,1	86,7	90,8	91,7	91,9	92,0	92,0	.	.
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	90,3	94,4	96,7	98,1	98,7	98,8	98,8	99,3	.	.
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	36,6	34,0	35,5	38,1	38,8	38,8	38,6	38,0	.	.
Pflanzliche Produkte	1989=100	51,4	48,3	53,2	60,6	63,0	64,3	64,2	62,5	.	.
Tierische Produkte	1989=100	31,1	28,7	29,0	29,9	29,9	29,4	29,1	29,0	.	.
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	36,3	29,1	28,9	35,0	35,2	35,7	35,8	.	.	.
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1985=100	89,9	88,1	89,3	92,2	91,9	92,0	92,0	91,9	91,6	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,6	98,3	99,4	102,3	102,4	102,5	102,4	102,5	102,4	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	71,0	68,2	69,6	72,4	71,3	71,4	71,5	71,4	70,6	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991=100	101,4	101,4	102,0	103,4	103,5	103,8	103,8	103,9	103,8	103,9
Investitionsgüter ³⁾	1991=100	102,8	104,4	104,8	105,5	105,7	106,0	106,1	106,1	106,2	106,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991=100	102,8	104,4	106,0	106,4	106,3	106,8	106,9	107,0	106,8	106,9
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991=100	101,2	102,2	103,5	103,9	103,9	103,9	103,9	103,9	103,9	103,9
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	97,6	94,8	93,1	91,2	91,2	90,4	90,2	90,2	89,7	89,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	101,6	101,7	102,4	104,2	104,3	104,6	104,7	104,8	104,7	104,8
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	98,8	96,2	98,4	102,3	102,1	102,8	102,7	102,9	102,4	102,5
dar.: Mineralölzeugnisse	1991=100	99,0	97,8	103,9	104,1	101,9	104,0	103,7	104,0	100,9	101,2
Eisen und Stahl	1991=100	97,1	90,8	92,9	98,0	98,6	99,4	99,4	99,2	99,4	99,3
Chemische Erzeugnisse	1991=100	98,4	96,0	96,8	101,6	101,9	102,2	102,3	102,5	102,4	102,0
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	102,7	104,0	104,2	105,0	105,2	105,5	105,6	105,7	105,8	105,8
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991=100	103,7	106,0	106,8	107,8	108,1	108,6	108,9	109,0	109,0	109,1
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1991=100	103,6	106,1	106,5	107,6	107,8	107,9	107,9	108,0	108,0	108,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	101,2	101,3	101,3	101,5	101,5	101,5	101,6	101,7	101,8	101,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	102,6	102,9	102,5	103,4	103,7	104,1	104,3	104,4	104,6	104,5
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	101,6	102,0	102,3	104,5	104,8	105,4	105,5	105,7	106,0	106,0
dar.: Textilien	1991=100	101,6	101,0	101,5	102,5	102,8	102,8	102,7	102,8	102,8	102,9
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	102,4	104,6	105,0	105,3	105,3	105,4	104,8	104,9	105,2	105,2
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	103,1	103,2	103,4	104,1	104,1	104,1	104,1	104,0	104,0	104,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991=100	102,3	104,2	105,5	106,8	106,8	106,7	106,8	106,8	106,7	106,8
Investitionsgüter ³⁾	1991=100	101,0	101,7	102,7	103,9	103,9	103,9	104,6	104,5	104,5	105,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991=100	103,4	106,0	111,1	111,9	111,9	111,5	111,7	111,8	112,0	112,1
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991=100	103,2	109,2	110,3	111,3	111,3	111,5	111,6	111,6	111,6	112,5
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	106,2	107,2	106,8	103,6	103,6	103,4	102,1	101,7	101,4	101,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	101,3	101,9	103,4	105,7	105,8	105,6	105,9	106,0	105,9	105,8
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	100,4	100,6	104,9	109,5	109,1	108,2	108,8	109,0	108,8	107,9
dar.: Mineralölzeugnisse	1991=100	102,9	105,6	113,4	113,6	112,9	111,0	112,0	112,4	111,6	109,8
Eisen und Stahl	1991=100	95,3	94,8	96,1	103,8	105,3	105,0	105,9	106,3	106,5	105,7
Chemische Erzeugnisse	1991=100	101,0	99,4	101,6	112,3	112,5	110,5	111,2	111,7	111,7	110,5
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100,2	100,9	101,1	102,2	102,3	102,3	102,8	102,8	102,8	103,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991=100	100,6	101,9	103,1	105,6	105,7	105,8	105,8	105,9	105,8	105,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	99,1	99,6	98,2	98,6	98,4	98,5	98,3	98,3	98,3	98,7
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100,9	100,3	99,3	100,4	100,5	101,0	101,1	101,2	101,1	101,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	102,1	104,9	106,9	109,8	110,0	110,4	110,7	111,0	111,4	111,4
dar.: Textilien	1991=100	102,8	102,9	103,6	103,8	104,2	104,5	104,5	104,4	104,4	104,4
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	105,3	106,0	103,8	104,3	104,4	104,4	104,4	104,5	104,5	104,5
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	103,6	103,0	103,0	103,8	104,2	104,2	104,2	104,0	103,8	103,7

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel ...	+ 2,5	- 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,6	...	- 0,2	- 0,4	- 1,2	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,8	- 2,4	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,4	...	- 0,4	- 0,5	± 1,5	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	...	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte ...	- 2,3	- 7,8	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,5p	+ 3,8p	...	- 1,3	- 0,8p	- 2,7p	...
Pflanzliche Produkte	- 12,9	- 5,2	+ 8,8	+ 19,8	+ 17,9	+ 17,8	...	- 1,0	- 1,4	- 2,5	...
Tierische Produkte	+ 2,2	- 8,7	- 0,4	- 3,1	- 2,3p	- 1,8p	...	- 1,5	- 0,5p	- 2,6p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten ...	+ 15,8	- 13,1	+ 9,1	+ 14,6	+ 11,9	+ 10,5	...	- 0,2	- 0,4	- 3,9	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel ...	+ 6,8	+ 5,8	+ 4,2	+ 5,9	+ 5,7	.	.	± 0,0	+ 0,1	.	.
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 6,2	+ 5,9	+ 4,3	+ 6,5	+ 6,1	.	.	+ 0,1	± 0,0	.	.
Neubauten und neue Maschinen	+ 11,6	+ 4,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	.	.	± 0,0	+ 0,5	.	.
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte ...	+ 3,4	- 7,1	+ 4,4	+ 8,4	+ 5,8	.	.	- 0,5	- 1,6	.	.
Pflanzliche Produkte	- 2,1	- 6,0	+ 10,1	+ 25,1	+ 19,0	.	.	- 0,2	- 2,6	.	.
Tierische Produkte	+ 6,9	- 7,7	+ 1,0	- 2,3	- 2,4	.	.	- 1,0	- 0,3	.	.
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten ...	- 0,5	- 19,8	- 0,7	+ 27,9	.	.	.	+ 0,3	.	.	.
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	- 1,2	- 2,0	+ 1,4	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,7	...	± 0,0	- 0,1	- 0,3	...
Inländischer Herkunft	+ 0,2	- 1,3	+ 1,1	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,4	...	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	...
Ausländischer Herkunft	- 5,0	- 3,9	+ 2,1	+ 3,3	+ 2,0	+ 0,6	...	+ 0,1	- 0,1	- 1,1	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,4	± 0,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,8	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Investitionsgüter 3)	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	- 2,4	- 2,9	- 1,8	- 3,6	- 3,4	- 3,3	- 3,4	- 0,2	± 0,0	± 0,6	± 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 1,2	- 2,6	+ 2,3	+ 4,7	+ 5,2	+ 4,4	+ 3,9	- 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 0,1
dar.: Mineralölzeugnisse	- 1,0	- 1,2	+ 6,2	- 0,7	+ 0,0	- 2,5	- 4,2	+ 0,3	+ 0,3	- 3,0	+ 0,3
Eisen und Stahl	- 2,9	- 6,5	+ 2,3	+ 7,7	+ 7,1	+ 7,0	+ 5,8	± 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 0,1
Chemische Erzeugnisse	- 1,6	- 2,4	+ 0,8	+ 5,8	+ 7,2	+ 6,8	+ 6,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,4
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,7	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 3,7	+ 2,2	+ 0,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	± 0,1
Straßenfahrzeuge 6)	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,4	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 1,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,6	+ 0,3	- 0,4	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0
dar.: Textilien	+ 1,6	- 0,6	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,1
Investitionsgüter 3)	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,7	- 0,1	± 0,0	+ 0,6
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	+ 3,4	+ 2,5	+ 4,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	+ 3,2	+ 5,8	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,8
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 6,2	+ 0,9	- 0,4	- 3,4	- 3,8	- 4,0	- 3,9	- 1,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,0	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,1
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 0,4	+ 0,2	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,0	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,2	- 0,2	- 0,8
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 2,9	+ 2,6	+ 7,4	- 1,7	- 1,7	- 1,9	- 4,1	+ 0,9	+ 0,4	- 0,7	- 1,6
Eisen und Stahl	- 4,7	- 0,5	+ 1,4	+ 10,1	+ 11,2	+ 12,1	+ 10,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	- 0,8
Chemische Erzeugnisse	+ 1,0	- 1,6	+ 2,2	+ 12,1	+ 12,8	+ 12,5	+ 9,2	+ 0,6	+ 0,4	± 0,0	- 1,1
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,4
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,6	± 0,0	+ 0,1	± 0,1	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	- 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 0,9	- 0,6	- 1,0	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	± 0,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,9	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0
dar.: Textilien	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 5,3	+ 0,7	- 2,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 3,6	- 0,6	± 0,0	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,5	± 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,1

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschlepper

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude ²⁾	1991=100	105,7	110,5	112,8	114,3	.	.	115,7	.	.	...
Bürogebäude ³⁾	1991=100	105,5	109,2	111,4	113,0	.	.	114,1	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ³⁾	1991=100	105,2	108,6	110,6	112,1	.	.	113,2	.	.	...
Straßenbau ²⁾	1991=100	105,1	107,7	107,9	109,3	.	.	109,2	.	.	...
Brücken im Straßenbau ²⁾	1991=100	104,1	107,3	108,9	109,3	.	.	110,3	.	.	...
Ortskanäle ²⁾	1991=100	105,8	109,6	110,6	111,0	.	.	112,1	.	.	...
Kläranlagen ²⁾	1991=100	105,3	109,8	111,7	113,0	.	.	114,0	.	.	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude ²⁾	1991=100	110,8	118,7	123,3	126,1	.	.	127,2	.	.	...
Bürogebäude ³⁾	1991=100	110,0	116,0	120,0	122,6	.	.	123,6	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ³⁾	1991=100	111,4	116,8	119,9	122,1	.	.	123,0	.	.	...
Straßenbau ²⁾	1991=100	107,2	107,7	109,6	110,3	.	.	110,2	.	.	...
Brücken im Straßenbau ²⁾	1991=100	108,8	113,0	115,8	116,9	.	.	117,5	.	.	...
Ortskanäle ²⁾	1991=100	110,4	116,2	119,0	119,6	.	.	120,3	.	.	...
Kläranlagen ²⁾	1991=100	109,8	116,3	119,8	122,0	.	.	122,7	.	.	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 3)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	96,8	95,7	97,2	99,6	100,2	100,1	100,2	99,9	99,2	98,7
Index der Einzelhandelspreise 2)	1985=100	100,1	96,8	99,2	101,9	103,4	102,5	103,0	102,0	100,2	98,8
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	109,8	112,1	113,4	114,4	114,4	114,6	114,8	114,9	114,7	...
Preisindex für die Lebenshaltung	1985=100	109,7	111,3	112,9	114,4	114,4	114,7	115,3	115,5	115,0	...
Preise aller privaten Haushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	115,1	119,9	123,5	125,5	125,6	125,9	126,1	126,6	126,5	...
Bekleidung, Schuhe	1985=100	112,1	114,4	116,3	118,1	118,2	118,6	119,2	119,4	119,0	...
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	113,3	116,4	118,0	118,7	118,8	118,9	119,0	119,0	119,0	...
Wohnungsmieten	1985=100	113,9	119,5	123,8	126,3	126,5	127,0	127,2	127,6	127,6	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	123,8	131,1	137,1	140,8	141,3	141,9	142,2	142,6	142,9	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	89,8	91,0	91,2	90,8	90,5	90,7	90,5	90,8	90,1	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	114,4	118,0	120,4	121,6	121,8	122,1	122,2	122,3	122,4	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	117,1	121,7	125,6	126,4	126,4	126,9	126,9	127,5	126,9	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ⁴⁾	1985=100	112,7	115,9	118,1	119,7	119,7	119,6	119,6	119,6	119,7	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	124,3	135,2	143,2	147,9	147,9	148,2	148,2	150,5	150,9	...
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	115,8	120,7	124,5	126,5	126,6	126,9	127,1	127,7	127,6	...
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	114,9	119,3	122,8	124,7	124,8	125,1	125,4	125,8	125,6	...
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	115,2	119,5	123,3	125,4	125,6	125,9	126,3	126,8	126,6	...
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁵⁾	1985=100	114,7	117,8	120,7	122,6	122,9	123,7	124,6	125,0	124,2	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100	120,4	131,0	135,4	137,4	137,4	137,8	138,0	138,4	...	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	105,7	107,0	108,7	110,5	110,4	110,9	111,5	111,9	...	...
Bekleidung, Schuhe	"	105,5	106,9	107,4	107,3	107,5	107,4	107,4	107,3	...	...
Wohnungsmieten, Energie ⁶⁾ (ohne Kraftstoffe)	"	304,7	419,6	445,5	449,1	449,2	449,6	449,6	449,6	...	...
Wohnungsmieten	"	400,0	634,4	700,1	712,0	712,3	715,6	715,7	715,7	...	...
Energie ⁶⁾ (ohne Kraftstoffe)	"	214,3	216,2	204,2	199,9	199,8	197,6	197,5	197,4	...	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	105,6	107,8	108,9	109,7	109,9	110,1	110,3	110,3	...	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	"	111,6	118,2	121,8	124,0	124,3	124,7	125,0	125,3	...	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	"	112,1	118,8	122,6	124,5	124,5	125,2	125,2	125,5	...	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ⁴⁾	"	113,0	119,4	123,9	127,4	127,2	127,0	127,0	126,9	...	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	"	122,5	137,1	148,8	154,7	154,8	154,8	154,9	157,6	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	"	119,2	129,5	133,6	135,4	135,4	135,7	135,9	136,2	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	"	119,6	129,7	134,1	136,1	136,0	136,4	136,6	136,9	...	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	"	121,0	131,9	136,1	138,4	138,3	138,7	139,0	139,5	...	...
Deutschland											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EU-Ländern	1991=100	97,6	96,1	96,9	98,4	97,5	97,4	97,4	97,2	96,6	...
Güter aus Drittländern	1991=100	98,4	96,2	96,2	98,0	97,3	97,2	97,2	97,1	96,6	...
Güter aus Drittländern	1991=100	96,7	96,0	97,6	98,9	97,7	97,5	97,5	97,2	96,6	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EU-Länder	1991=100	100,7	100,7	101,6	103,2	103,0	103,1	103,3	103,4	103,5	...
Güter für EU-Länder	1991=100	100,6	99,9	100,6	102,5	102,3	102,4	102,6	102,7	102,8	...
Güter für Drittländer	1991=100	100,6	101,6	102,8	104,0	103,8	104,0	104,2	104,2	104,2	...

1) Ergebnisse für Deutschland siehe Tabelle auf S. 624*. - 2) Einschl. Umsatzsteuer. - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 5) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 6) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	+ 5,7	+ 4,5	+ 2,1	+ 2,7	.	.	.	+ 1,2 a)	.	.	.
Bürogebäude 3)	+ 5,5	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,5	.	.	.	+ 1,0 a)	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	+ 5,2	+ 3,2	+ 1,8	+ 2,5	.	.	.	+ 1,0 a)	.	.	.
Straßenbau 2)	+ 5,1	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,3	.	.	.	+ 0,8 a)	.	.	.
Brücken im Straßenbau 2)	+ 4,1	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,7	.	.	.	+ 0,9 a)	.	.	.
Ortskanäle 2)	+ 5,8	+ 3,6	+ 0,9	+ 1,3	.	.	.	+ 1,0 a)	.	.	.
Kläranlagen 2)	+ 5,3	+ 4,3	+ 1,7	+ 2,2	.	.	.	+ 0,9 a)	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	+ 10,8	+ 7,1	+ 3,9	+ 3,3	.	.	.	+ 0,9 a)	.	.	.
Bürogebäude 3)	+ 10,0	+ 5,5	+ 3,4	+ 3,2	.	.	.	+ 0,8 a)	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	+ 11,4	+ 4,8	+ 2,7	+ 2,8	.	.	.	+ 0,7 a)	.	.	.
Straßenbau 2)	+ 7,2	+ 0,5	+ 1,8	+ 0,4	.	.	.	- 0,1 a)	.	.	.
Brücken im Straßenbau 2)	+ 8,8	+ 3,9	+ 2,5	+ 1,7	.	.	.	+ 0,5 a)	.	.	.
Ortskanäle 2)	+ 10,4	+ 5,3	+ 2,4	+ 1,1	.	.	.	+ 0,6 a)	.	.	.
Kläranlagen 2)	+ 9,8	+ 5,9	+ 3,0	+ 2,5	.	.	.	+ 0,6 a)	.	.	.
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 3)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,1	- 1,1	+ 1,6	+ 3,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	- 0,7	- 0,5
Index der Einzelhandelspreise 2)											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	...	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	...
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,3	...	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	...
Bekleidung, Schuhe	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,8	...	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3	...
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,9	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	...	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 4,3	+ 4,9	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,9	...	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 5,5	+ 5,9	+ 4,6	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,0	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,2	- 1,1	- 0,5	- 1,1	...	- 0,2	+ 0,3	- 0,8	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,6	...	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	...
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 4,5	+ 3,9	+ 3,2	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,0	...	± 0,0	+ 0,5	- 0,5	...
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7	...	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	...
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 5,3	+ 8,8	+ 5,9	+ 3,9	+ 5,0	+ 5,0	...	± 0,0	+ 1,6	+ 0,3	...
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,3	...	+ 0,2	+ 0,5	- 0,1	...
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 4,0	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,1	...	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	...
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,4	...	+ 0,3	+ 0,4	- 0,2	...
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	...	+ 0,7	+ 0,3	- 0,6	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 11,2	+ 8,8	+ 3,4	+ 1,9	+ 2,1	...	...	+ 0,1	+ 0,3	...	...
Bekleidung, Schuhe	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,8	...	...	+ 0,5	+ 0,4	...	...
Wohnungsmieten, Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	- 0,2	± 0,0	...	...	± 0,0	- 0,1	...	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 81,8	+ 37,7	+ 6,2	+ 1,1	+ 1,1	...	...	± 0,0	± 0,0	...	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 126,5	+ 58,6	+ 10,4	+ 2,5	+ 2,5	...	...	± 0,0	± 0,0	...	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 34,6	+ 0,9	- 5,6	- 3,6	- 3,5	...	...	- 0,1	- 0,1	...	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,3	...	...	+ 0,2	± 0,0	...	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 7,2	+ 5,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,0	...	...	+ 0,2	+ 0,2	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	+ 6,5	+ 6,0	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,2	...	...	± 0,0	+ 0,2	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 6,6	+ 5,7	+ 3,8	+ 2,8	+ 2,6	...	...	± 0,0	- 0,1	...	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	+ 5,9	+ 11,9	+ 8,5	+ 4,5	+ 6,3	...	...	+ 0,1	+ 1,7	...	...
Deutschland	+ 10,5	+ 8,6	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,8	...	...	+ 0,1	+ 0,2	...	...
Index der Einfuhrpreise	+ 10,5	+ 8,4	+ 3,4	+ 1,9	+ 1,9	...	...	+ 0,1	+ 0,2	...	...
dar.: Güter für EU-Länder	+ 11,7	+ 9,0	+ 3,2	+ 2,1	+ 2,2	...	...	+ 0,2	+ 0,4	...	...
Güter für Drittländer											
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EU-Länder											
Güter für Drittländer											

1) Ergebnisse für Deutschland siehe Tabelle auf S. 624*. - 2) Einschl. Umsatzsteuer. - 3) Ohne Umsatzsteuer - 4) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 5) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 6) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

a) Mai 1995 gegenüber Februar 1995.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994 1)		1995 1)	1995 1)			
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	März	April	Mai	Juni
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	80 975	81 338	81 539	81 486	81 539	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	6 496	6 878	6 991	6 991	6 991	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	453 428	442 605	440 244	151 065	93 874	55 986	27 719	58 677	54 619	43 063
Ehescheidungen	Anzahl	135 010	156 425	166 052	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	809 114	798 447	769 603	200 643	193 630	178 000	56 587	62 601	64 688	68 366
dar. Ausländer	Anzahl	100 118	102 874	100 728	25 590	26 297	22 004	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene 2)	Anzahl	120 448	118 284	118 460	30 975	31 291	27 895	...	...	...	...
Gestorbene	Anzahl	885 443	897 270	884 661	216 466	227 612	225 667	74 128	75 491	67 928	70 574
dar. Ausländer	Anzahl	11 267	11 884	12 383	2 979	3 574	2 996	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 992	4 665	4 309	1 037	1 186	963	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 660	2 467	3 113	909	904	740	289	314	304	299
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 76 329	- 98 823	- 115 058	- 15 823	- 33 982	- 47 667	- 17 541	- 12 890	- 3 240	- 2 208
Deutsche	Anzahl	- 165 180	- 189 813	- 203 403	- 38 434	- 56 705	- 66 675	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 88 851	+ 90 990	+ 88 345	+ 22 611	+ 22 723	+ 19 008	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 489 449	1 268 004	1 070 037	296 278	274 057	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	1 207 602	986 872	773 929	208 954	194 709	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	701 424	796 859	740 526	199 749	184 030	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	614 747	710 240	621 417	163 535	152 834	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 788 025	+ 471 145	+ 329 511	+ 96 529	+ 90 027	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 592 855	+ 276 632	+ 152 512	+ 45 419	+ 41 875	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	8,0	8,5	8,6	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,6	5,5	5,4 4)	7,4	...	...	4,1 4)	8,5 4)	8,2 4)	6,2 4)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	16,8	19,3	20,4	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,0	9,8	9,5 4)	9,8	...	...	8,4 4)	9,0 4)	9,7 4)	9,9 4)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,4	15,0	14,4	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	12,4	12,9	13,1	12,8	13,6	12,4	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 3)		1 292	1 278	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	14,9	14,8	15,4	15,4	16,2	15,7	...	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	11,0	11,1	10,9 4)	10,5	...	...	11,1 4)	10,9 4)	10,1 4)	10,2 4)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,7	1,7	1,8	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	81,1	77,8	72,3	70,5	71,0	...	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,6	89,1	83,9	81,9	83,0	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 10,4	+ 5,9	+ 1,6	...	+ 1,6	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 0,2	- 2,4	- 0,5	+ 1,2	- 6,3	- 3,8	- 3,9	- 0,8	+ 11,6	- 5,6
Ehescheidungen	%	- 1,0	+ 15,9	+ 6,2	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 2,5	- 1,3	- 3,6	- 5,2	- 1,9	- 1,9	- 8,2	- 4,5	- 2,3	+ 4,6
dar. Ausländer	%	+ 10,3	+ 2,8	- 2,1	- 4,1	- 3,8	- 4,5	...	...	...	...
Gestorbene 2)	%	- 2,8	+ 1,3	- 1,4	+ 4,9	- 4,3	- 0,8	+ 5,6	+ 5,9	- 4,3	- 1,5
Wanderungen											
Zuzüge	%	+ 25,9	- 14,9	- 15,6	- 7,2	- 10,4	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 31,2	- 18,3	- 21,6	- 15,2	- 11,9	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 20,5	+ 13,6	- 7,1	- 9,1	- 14,3	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 23,6	+ 15,5	- 12,5	- 16,9	- 17,6	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 4) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994 ¹⁾		1995 ¹⁾	1995 ¹⁾			
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	März	April	Mai	Juni
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	65 289	65 740	66 007	65 939	66 007	...	...	...	...	...
dar. Ausländer ²⁾	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	405 196	393 353	387 815	131 863	84 092	49 568	24 050	50 473	46 966	37 143
Ehescheidungen	Anzahl	124 698	138 064	143 144	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	720 794	717 915	690 905	180 098	173 793	158 611	50 472	56 201	57 747	60 808
dar. Ausländer	Anzahl	97 963	100 345	98 307	24 974	25 644	21 459	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	83 516	85 191	85 847	22 586	22 930	19 750	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	Anzahl	695 268	711 625	703 262	172 051	181 124	181 088	59 000	60 365	54 236	56 651
dar. Ausländer	Anzahl	10 882	11 523	11 991	2 888	3 462	2 878	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 350	4 150	3 819	938	1 093	868	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 310	2 192	2 743	814	798	642	249	276	273	260
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 25 526	+ 6 290	- 12 357	+ 8 047	- 7 331	- 22 477	- 8 528	- 4 164	+ 3 511	+ 4 157
Deutsche	Anzahl	- 61 555	- 82 532	- 98 673	- 14 039	- 29 513	- 41 058	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 87 081	+ 88 822	+ 86 316	+ 22 086	+ 22 182	+ 18 581	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 372 050	1 124 852	950 083	264 141	243 197	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	1 122 165	888 597	689 773	186 899	173 251	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	673 842	730 722	682 841	186 637	166 876	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	588 770	655 586	571 572	151 334	138 391	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	698 208	+ 394 130	+ 267 242	+ 77 504	+ 76 321	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	533 395	+ 233 011	+ 118 201	+ 35 565	+ 34 860	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ²⁾	% der Bevölkerung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,2	6,0	5,9 ⁶⁾	7,9	...	...	4,4 ⁶⁾	9,0 ⁶⁾	8,7 ⁶⁾	6,6 ⁶⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,2	21,1	21,7	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,1	11,0	10,5 ⁶⁾	10,8	...	...	9,3 ⁶⁾	10,0 ⁶⁾	10,6 ⁶⁾	10,8 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	13,6	14,0	14,2	13,9	14,8	13,5	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		1 402	1 393	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,6	11,9	12,4	12,5	13,2	12,5	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	je 1 000 Einwohner	10,7	10,9	10,7 ⁶⁾	10,4	...	...	10,9 ⁶⁾	10,8 ⁶⁾	10,0 ⁶⁾	10,1 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	...	...	...	...
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge	% aller Zuzüge	81,8	79,0	72,6	70,8	71,2	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	81,8	79,0	72,6	70,8	71,2	...	...	...	...	...
Fortzüge	% aller Fortzüge	87,4	89,7	83,7	81,1	82,9	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,4	89,7	83,7	81,1	82,9	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	...	...	...	...	...
dar. Ausländer ²⁾	%
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 0,4	- 2,9	- 1,4	+ 0,4	- 6,9	- 3,6	- 7,2	- 1,0	+ 8,1	- 5,4
Ehescheidungen	%	- 2,1	+ 10,7	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 0,2	- 0,4	- 3,8	- 5,2	- 2,5	- 2,4	- 8,9	- 5,1	- 3,0	+ 3,8
dar. Ausländer	%	+ 9,5	+ 2,4	- 2,0	- 4,1	- 3,7	- 4,8	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	%	- 1,9	+ 2,4	- 1,2	+ 5,4	- 4,2	+ 0,2	+ 5,9	+ 6,2	- 4,6	+ 0,1
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge	%	+ 20,9	- 18,0	- 15,5	- 8,0	- 8,4	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 26,7	- 20,8	- 22,4	- 17,0	- 10,8	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 21,3	+ 8,4	- 6,6	- 8,8	- 11,5	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 24,7	+ 11,3	- 12,8	- 17,1	- 18,2	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregsters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklart und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994 1)		1995 1)	1995 1)			
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	April	Mai	Juni	Juli
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	15 685	15 598	15 531	15 546	15 531	..	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	48 232	49 252	52 429	19 202	9 782	6 418	3 669	8 204	7 653	5 920
Ehescheidungen	Anzahl	10 312	18 361	22 908	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	88 320	80 532	78 698	20 545	19 837	19 389	6 115	6 400	6 941	7 558
dar. Ausländer	Anzahl	2 155	2 529	2 421	616	653	545	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	36 932	33 093	32 613	8 389	8 361	8 145	..	..	..	..
Gestorbene 2)	Anzahl	190 175	185 645	181 399	44 415	46 488	44 579	15 127	15 126	13 692	13 923
dar. Ausländer	Anzahl	385	361	392	91	112	118	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	642	515	490	99	147	95	..	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	350	275	370	95	106	98	40	38	31	39
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-101 855	-105 113	-102 701	- 23 870	- 26 651	- 25 190	- 9 013	- 8 726	- 6 751	- 6 365
Deutsche	Anzahl	-103 625	-107 281	-104 730	- 24 395	- 27 192	- 25 617	..	..	..	..
Ausländer	Anzahl	+ 1 770	+ 2 168	+ 2 029	+ 525	+ 541	+ 427	..	..	..	..
Wanderungen 3)											
Zuzüge	Anzahl	117 399	143 152	119 954	32 137	30 860	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	85 437	98 275	84 155	22 055	21 458	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	27 582	66 137	57 685	13 112	17 154	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	25 977	54 654	49 845	12 201	14 443	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 89 817	+ 77 015	+ 62 269	+ 19 025	+ 13 706	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	+ 59 460	+ 43 621	+ 34,311	+ 9 854	+ 7 015	..	..	..	..	..
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	3,1	3,1	3,4 5)	4,9	..	..	2,9 5)	6,2 5)	6,0 5)	4,5 5)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	6,6	11,7	14,7	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	5,6	5,1	5,1 5)	5,2	..	..	4,8 5)	4,9 5)	5,4 5)	5,7 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	2,4	3,1	3,1	3,0	3,3	2,8	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		830	775	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,8	41,1	41,4	40,8	42,1	42,0	..	..	..	..
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	12,1	11,9	11,7 5)	11,3	..	..	11,9 5)	11,5 5)	10,7 5)	10,6 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	0,6	0,5	0,7	0,5	..	..	..	..
Wanderungen 3)											
Zuzüge	% aller Zuzüge	72,8	68,7	70,2	68,6	69,5	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Fortzüge	% aller Fortzüge	94,2	82,6	86,4	93,1	84,2	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 0,7	- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,4	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 4,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 7,2	- 1,0	- 5,1	+ 25,6	+ 0,2	+ 38,5	- 6,6
Ehescheidungen	%	+ 14,9	+ 78,1	+ 24,8	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 18,0	- 8,8	- 2,3	- 4,6	+ 3,5	+ 3,1	- 2,2	+ 0,5	+ 4,1	+ 11,7
dar. Ausländer	%	+ 72,3	+ 17,4	- 3,9	- 3,9	+ 7,6	+ 7,9	..	..	..	..
Gestorbene 2)	%	- 6,1	- 2,4	- 2,3	+ 2,7	- 4,7	- 4,7	+ 4,4	+ 4,9	- 3,3	- 7,5
Wanderungen											
Zuzüge	%	+143,9	+ 21,9	- 16,2	- 0,8	- 23,2	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+146,9	+ 15,0	- 14,4	+ 4,3	- 20,0	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	+ 3,5	+139,8	- 12,8	- 13,7	- 34,9	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 2,0	+110,4	- 8,8	- 15,5	- 11,9	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾ Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1991	1992	1993	1994	1994			1995	
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 639,74	2 845,54	2 909,26	3 055,34	749,29	775,78	810,48	761,12	787,59
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	41,03	40,61	36,33	35,98	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 077,08	1 117,00	1 077,72	1 126,99	285,24	282,92	291,30	285,36	296,42
Handel und Verkehr	415,81	438,31	439,75	450,18	112,62	113,23	115,32	111,38	115,69
Dienstleistungsunternehmen	842,62	958,67	1 050,13	1 129,58	279,42	287,99	291,20	289,82	298,94
Staat, private Haushalte ³⁾	387,21	427,79	449,24	459,31	105,61	111,65	136,17	109,08	111,21
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 629,25	1 754,52	1 834,41	1 902,37	465,25	471,12	507,72	471,02	486,81
Staatsverbrauch	556,95	617,21	631,68	650,38	152,36	157,30	190,63	154,80	159,03
Anlageninvestitionen	656,01	709,36	689,22	729,66	189,64	188,99	195,00	186,50	195,96
Ausrüstungen	306,77	301,79	261,48	257,83	63,62	62,13	76,39	58,84	65,87
Bauten	349,24	407,57	427,74	471,83	125,02	126,86	118,61	107,66	130,09
Vorratsveränderung	14,38	- 2,84	- 12,71	20,43	- 1,54	23,94	- 19,59	25,58	- 1,01
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 2,99	- 2,65	12,30	17,46	8,59	- 2,15	5,34	9,40	11,51
Ausfuhr ⁴⁾	724,07	728,78	695,88	752,69	190,68	185,31	197,50	193,53	197,47
Einfuhr ⁴⁾	727,06	731,43	683,58	735,23	182,09	187,46	192,16	184,13	185,96
Bruttoinlandsprodukt	2 853,60	3 075,60	3 154,90	3 320,30	813,30	839,20	879,10	827,30	851,30
nachrichtl. Brutto sozialprodukt	2 881,80	3 094,50	3 161,50	3 312,40	816,30	834,80	873,10	822,90	850,10
Volkseinkommen									
insgesamt	2 224,43	2 366,08	2 392,26	2 499,92	612,20	631,63	667,73	616,60	641,74
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 611,99	1 740,34	1 775,64	1 815,00	432,01	447,83	517,82	428,08	447,17
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	X	7,8	2,2	5,0	4,8	5,1	5,1	5,7	5,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	X	- 1,0	- 10,5	- 1,0	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	X	3,7	- 3,5	4,6	4,8	4,7	5,4	6,7	3,9
Handel und Verkehr	X	5,4	0,3	2,4	2,4	2,3	1,5	2,2	2,7
Dienstleistungsunternehmen	X	13,8	9,5	7,6	7,9	7,4	7,0	7,0	7,0
Staat, private Haushalte ³⁾	X	10,5	5,0	2,2	0,2	2,1	2,5	3,0	5,3
Privater Verbrauch	X	7,7	4,6	3,7	3,4	3,2	2,7	2,8	4,4
Staatsverbrauch	X	10,8	2,3	3,0	2,0	2,7	3,1	3,1	4,4
Anlageninvestitionen	X	8,1	- 2,8	5,9	5,1	5,4	8,1	6,0	3,9
Ausfuhr ⁴⁾	X	0,7	- 4,5	8,2	11,6	9,6	7,3	8,0	3,6
Einfuhr ⁴⁾	X	0,6	- 6,5	7,6	7,1	7,4	8,9	6,1	2,1
Bruttoinlandsprodukt	X	7,8	2,6	5,2	5,1	5,1	5,1	4,9	4,7
nachrichtl. Brutto sozialprodukt	X	7,4	2,2	4,8	4,8	4,5	4,5	4,4	4,1
Volkseinkommen	X	6,4	1,1	4,5	4,1	4,3	4,7	4,8	4,8
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	X	8,0	2,0	2,2	1,4	1,6	2,6	2,6	3,5
in Preisen von 1991									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 639,74	2 695,51	2 664,35	2 734,03	679,73	697,66	704,42	675,92	697,04
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	41,03	48,09	45,29	43,69	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 077,08	1 065,15	1 004,06	1 037,14	262,07	260,24	270,01	256,91	266,74
Handel und Verkehr	415,81	424,93	422,17	425,02	105,96	107,00	109,42	103,79	107,49
Dienstleistungsunternehmen	842,62	889,91	926,12	965,53	241,59	244,88	244,18	245,25	252,73
Staat, private Haushalte ³⁾	387,21	395,57	401,01	404,42	101,08	101,12	100,69	102,42	102,36
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 629,25	1 675,51	1 683,73	1 698,06	416,80	422,45	449,33	412,21	427,26
Staatsverbrauch	556,95	584,80	581,40	588,45	144,85	145,56	156,01	144,10	147,57
Anlageninvestitionen	656,01	679,27	640,91	668,19	172,40	172,52	178,79	150,85	176,25
Ausrüstungen	306,77	296,15	254,51	251,55	61,87	60,86	74,62	57,39	64,16
Bauten	349,24	383,12	386,40	416,64	110,53	111,66	104,17	93,46	112,09
Vorratsveränderung	14,38	- 1,99	- 6,81	24,91	1,09	22,87	- 17,04	25,66	1,69
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 2,99	- 20,99	- 16,63	- 14,51	0,36	- 10,50	- 3,09	0,58	- 0,97
Ausfuhr ⁴⁾	724,07	721,87	687,95	739,78	187,81	181,89	193,34	187,91	191,09
Einfuhr ⁴⁾	727,06	742,86	704,58	754,29	187,45	192,39	196,43	187,33	192,06
Bruttoinlandsprodukt	2 853,60	2 916,40	2 882,60	2 965,10	735,50	752,90	764,00	733,40	751,80
insgesamt	2 853,60	2 916,40	2 882,60	2 965,10	735,50	752,90	764,00	733,40	751,80
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	100	104	105	109	108	110	111	108	110
nachrichtl. Brutto sozialprodukt	2 881,80	2 934,50	2 888,90	2 958,10	738,30	748,90	758,60	729,40	750,70
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	X	2,1	- 1,2	2,6	2,6	2,9	2,9	3,6	2,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	X	17,2	- 5,8	- 3,5	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	X	- 1,1	- 5,7	3,3	3,5	3,8	4,0	4,9	1,8
Handel und Verkehr	X	2,2	- 0,6	0,7	0,6	0,6	- 0,2	1,1	1,4
Dienstleistungsunternehmen	X	5,6	4,1	4,3	4,4	4,6	3,9	4,4	4,6
Staat, private Haushalte ³⁾	X	2,2	1,4	0,9	0,2	1,3	1,3	0,9	1,3
Privater Verbrauch	X	2,8	0,5	0,9	0,6	0,4	0,0	0,7	2,5
Staatsverbrauch	X	5,0	- 0,5	1,2	1,0	1,4	1,6	1,5	1,9
Anlageninvestitionen	X	3,5	- 5,6	4,3	3,5	3,9	6,8	4,4	2,2
Ausfuhr ⁴⁾	X	- 0,3	- 4,7	7,5	11,1	9,1	6,3	6,3	1,7
Einfuhr ⁴⁾	X	2,2	- 5,2	7,1	6,9	7,2	7,6	5,2	2,5
Bruttoinlandsprodukt	X	2,2	- 1,2	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,2
insgesamt	X	2,2	- 1,2	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,2
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	X	4,1	0,6	3,6	3,8	3,4	3,0	3,1	2,3
nachrichtl. Brutto sozialprodukt	X	1,8	- 1,6	2,4	2,6	2,3	2,3	2,4	1,7

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand März 1995). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1992 D	8 275,1	234,9	192,9	186,0	77,1	1 205,1	918,9	49,8	1 111,1	654,8	217,3	166,6
1993 D	7 541,4	196,1	191,4	158,9	70,7	1 067,0	839,3	44,3	1 020,5	608,7	187,9	139,0
1994 3) D	7 039,4	173,8	193,3	136,1	65,4	966,7	784,0	40,7	948,3	570,0	167,3	124,4
1993 Aug.	7 494,3	190,6	196,5	155,2	70,7	1 054,6	829,2	44,1	1 014,3	606,1	184,1	136,6
1993 Sept.	7 460,2	189,2	196,5	154,7	70,2	1 049,7	828,0	43,9	1 008,2	602,5	182,3	135,4
1993 Okt.	7 380,2	187,2	195,4	150,3	68,8	1 032,6	820,9	43,7	997,0	595,1	180,0	133,6
1993 Nov.	7 339,6	185,7	194,3	148,7	68,3	1 025,6	814,3	43,5	992,7	592,1	179,3	133,0
1993 Dez.	7 272,8	183,5	190,5	147,1	67,7	1 014,3	806,9	43,0	984,4	589,4	178,3	132,6
1994 3) Jan.	7 132,4	179,3	185,8	141,1	66,1	991,5	791,6	42,4	965,9	577,5	173,3	130,8
1994 3) Febr.	7 103,3	178,3	186,0	140,0	66,0	983,9	788,9	42,0	962,9	576,8	172,3	130,1
1994 3) März	7 095,6	177,2	189,9	139,3	65,9	979,7	787,4	41,8	961,3	577,2	171,4	129,0
1994 3) April	7 055,2	176,0	191,9	138,2	65,3	970,7	784,0	41,5	953,4	572,5	170,1	126,7
1994 3) Mai	7 041,7	175,3	193,3	137,4	65,3	968,4	782,4	41,3	951,3	570,8	169,2	125,3
1994 3) Juni	7 037,0	174,0	194,5	136,9	65,6	965,7	781,0	40,9	948,0	570,7	168,0	124,2
1994 3) Juli	7 033,7	173,4	196,3	136,1	65,8	960,5	782,6	40,1	944,8	568,0	166,9	123,7
1994 3) Aug.	7 048,0	173,6	197,5	134,5	65,8	963,0	783,1	40,1	948,0	570,1	165,9	123,2
1994 3) Sept.	7 034,2	172,1	197,4	134,9	65,0	961,9	784,9	40,3	943,0	569,6	165,1	122,0
1994 3) Okt.	6 991,1	170,3	197,0	133,6	64,9	955,1	782,7	39,4	938,2	563,4	163,1	120,0
1994 3) Nov.	6 975,8	169,3	196,5	130,9	64,7	952,9	783,1	39,3	936,0	562,2	162,1	119,1
1994 3) Dez.	6 924,8	166,8	193,6	130,4	64,4	947,7	777,0	39,2	927,4	561,0	160,3	118,6
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1992 D	170 716,0	2 929,7	4 090,5	3 718,4	2 217,1	18 682,4	24 307,3	770,8	18 907,8	17 491,8	3 437,6	2 313,9
1993 D	160 007,9	2 813,4	4 277,1	3 179,9	1 968,8	17 106,8	20 507,2	717,1	18 214,8	16 729,7	3 068,4	2 220,1
1994 3) D	165 710,8	2 770,0	4 868,3	3 551,1	2 135,2	17 290,6	21 979,1	753,3	18 729,7	17 807,6	2 874,8	2 137,5
1993 Aug.	148 993,0	2 347,0	4 720,9	2 999,2	1 866,9	15 883,6	16 539,0	622,5	16 836,7	15 684,3	2 727,7	2 945,6
1993 Sept.	174 221,7	2 605,6	5 240,5	3 479,3	2 227,5	18 517,3	21 821,9	787,2	21 687,6	17 322,0	3 518,2	2 880,4
1993 Okt.	164 283,1	2 848,2	5 108,4	3 288,9	1 971,2	16 703,7	21 835,8	641,8	18 098,8	16 853,1	3 312,8	1 953,0
1993 Nov.	166 393,4	3 008,4	4 341,8	3 276,4	1 945,2	17 423,0	21 674,4	481,7	19 231,0	16 936,2	3 158,4	1 773,5
1993 Dez.	171 511,5	3 430,9	3 418,7	2 716,1	1 667,6	21 973,8	22 633,3	1 294,3	21 139,9	15 821,9	2 584,7	1 646,1
1994 3) Jan.	142 043,9	2 855,3	2 981,0	3 176,2	2 077,3	12 940,8	16 704,1	572,6	15 953,0	16 590,0	2 946,7	2 699,5
1994 3) Febr.	149 210,7	2 811,6	3 045,2	3 150,4	1 896,4	14 924,6	20 171,4	645,4	16 227,4	16 694,8	2 898,7	2 699,8
1994 3) März	178 858,3	2 994,4	4 798,8	3 855,1	2 204,5	18 382,3	25 210,4	697,3	19 856,5	19 230,8	3 340,9	2 642,7
1994 3) April	157 306,7	2 702,8	4 725,0	3 426,1	1 962,8	15 983,8	22 360,9	1 127,0	16 913,7	17 199,7	2 790,2	1 530,9
1994 3) Mai	161 262,4	2 554,1	5 235,1	3 575,9	2 051,4	16 408,0	22 672,2	513,5	17 118,5	17 629,2	2 729,8	1 256,4
1994 3) Juni	174 405,5	2 430,7	5 850,1	3 774,6	2 215,6	18 882,4	25 213,6	439,2	19 323,3	18 379,7	2 926,5	1 633,0
1994 3) Juli	155 293,3	2 313,0	5 273,9	3 183,9	2 022,3	15 892,7	20 223,3	935,4	17 181,2	16 791,7	2 565,2	2 467,1
1994 3) Aug.	155 516,3	2 437,1	5 358,8	3 469,1	2 145,0	15 710,8	16 413,3	337,4	17 782,3	16 897,5	2 557,0	2 947,0
1994 3) Sept.	182 973,9	2 662,6	5 863,0	3 866,8	2 438,8	19 303,8	22 976,4	1 095,1	23 330,1	18 820,3	3 243,4	2 648,9
1994 3) Okt.	169 524,0	2 808,1	5 545,0	3 766,5	2 226,7	16 540,9	23 623,5	755,5	18 305,4	18 461,6	2 952,9	1 862,8
1994 3) Nov.	180 254,8	2 935,7	5 464,9	4 022,8	2 316,6	18 814,1	24 736,4	890,5	20 337,3	19 023,6	3 102,0	1 628,4
1994 3) Dez.	181 879,9	3 734,5	4 278,5	3 345,8	2 064,6	23 704,0	23 444,1	1 030,1	22 427,1	17 971,9	2 444,5	1 635,4
darunter Auslandsumsatz 2)												
Mill. DM												
1992 D	44 689,1	147,5	297,0	1 182,9	654,4	7 357,6	9 966,0	471,9	5 277,4	6 798,6	942,2	467,4
1993 D	41 780,7	116,7	285,2	1 124,7	630,0	7 020,8	8 575,8	340,8	5 278,1	6 606,5	812,3	423,5
1994 3) D	45 365,9	135,2	306,0	1 248,6	734,0	7 389,6	9 488,2	358,4	5 871,4	7 280,1	797,7	451,3
1993 Aug.	37 118,0	93,1	249,3	1 104,4	595,4	6 550,8	6 647,1	280,9	4 802,7	5 950,8	707,4	647,5
1993 Sept.	45 761,4	119,2	306,7	1 267,3	780,2	7 728,8	9 360,2	272,1	6 169,6	6 644,4	887,6	571,8
1993 Okt.	42 684,1	114,5	302,5	1 211,1	592,6	6 703,5	9 598,5	412,7	5 052,7	6 553,6	820,3	299,4
1993 Nov.	43 880,6	119,0	289,5	1 158,1	591,3	7 298,8	9 632,4	211,3	5 513,6	6 652,0	799,6	256,6
1993 Dez.	46 245,4	130,2	292,7	1 036,6	579,5	9 512,5	9 225,1	486,0	6 025,5	6 421,8	754,2	302,8
1994 3) Jan.	38 040,4	144,2	262,9	1 137,8	760,0	5 290,5	7 515,1	365,7	4 519,7	6 905,1	787,3	603,7
1994 3) Febr.	41 904,6	143,8	307,9	1 122,2	643,3	6 605,6	8 813,6	409,7	5 093,3	6 996,4	790,6	606,4
1994 3) März	49 893,7	143,0	341,7	1 393,8	787,2	7 960,7	10 769,4	297,6	6 336,8	7 939,8	905,5	572,6
1994 3) April	43 030,4	151,7	295,7	1 215,4	672,4	6 797,0	9 206,6	829,7	5 233,2	7 037,3	789,8	263,2
1994 3) Mai	43 908,8	135,1	309,0	1 252,7	659,2	7 084,2	9 485,2	175,8	5 635,6	7 243,2	795,8	192,8
1994 3) Juni	48 996,1	141,5	337,4	1 306,1	729,9	8 332,0	10 834,3	170,0	6 616,7	7 462,0	867,0	323,8
1994 3) Juli	41 667,8	97,4	291,9	1 096,1	660,1	6 612,4	8 649,7	570,7	5 424,0	6 806,3	732,5	612,4
1994 3) Aug.	40 200,9	132,1	270,8	1 171,2	706,9	6 596,0	6 886,6	90,6	5 629,5	6 687,6	684,4	708,4
1994 3) Sept.	49 775,6	148,3	316,6	1 332,6	839,2	8 254,5	9 994,2	204,0	7 328,8	7 652,7	885,3	598,2
1994 3) Okt.	46 289,7	120,6	325,1	1 340,1	764,7	6 818,3	10 558,2	342,9	5 782,5	7 501,5	799,4	347,3
1994 3) Nov.	49 787,9	132,4	332,8	1 399,7	820,8	7 882,9	11 192,0	480,2	6 088,8	7 713,7	840,9	266,3
1994 3) Dez.	50 895,4	132,5	280,1	1 215,6	763,8	10 440,5	9 953,8	363,3	6 768,2	7 416,2	693,8	320,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Keppt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-

**Beschäftigte am Monatsende
1 000**

1992	D	7 332,6	155,4	158,9	161,5	70,1	1 043,6	878,3	32,6	1 015,1	585,4	189,9	146,7
1993	D	6 805,4	144,8	156,8	144,9	65,7	959,5	800,9	30,4	944,6	557,2	168,7	127,4
1994 ³⁾	D	6 368,3	136,8	155,6	126,1	60,9	879,8	747,5	28,5	873,9	530,6	150,5	113,5
1993	Aug.	6 768,0	144,0	160,0	141,7	65,7	949,5	790,8	30,4	938,4	555,7	165,6	125,3
	Sept.	6 740,9	143,6	159,6	141,3	65,1	945,8	789,8	30,3	933,0	554,6	164,2	124,0
	Okt.	6 672,1	142,2	158,5	137,3	64,0	933,9	782,7	30,2	922,2	549,7	162,3	122,4
	Nov.	6 635,3	141,4	157,9	135,9	63,5	926,8	776,5	30,1	917,9	548,0	161,6	121,9
	Dez.	6 577,5	140,4	154,6	134,6	63,0	917,4	769,3	29,9	909,1	546,0	160,3	121,6
1994 ³⁾	Jan.	6 456,4	140,1	150,3	130,2	61,4	899,6	755,1	29,4	891,7	536,3	156,0	119,5
	Febr.	6 425,9	139,7	149,9	129,5	61,3	892,6	751,9	29,2	888,2	535,8	155,1	118,8
	März	6 420,0	139,2	153,1	129,1	61,3	890,2	750,7	29,2	886,3	536,5	154,3	117,9
	April	6 379,3	138,0	154,6	128,2	60,7	882,4	747,6	28,9	878,0	532,9	152,9	115,7
	Mai	6 367,3	137,5	155,9	127,4	60,7	880,0	746,2	28,8	876,0	531,5	152,1	114,3
	Juni	6 364,7	137,1	156,7	127,0	61,1	878,1	744,8	28,8	872,6	531,6	151,0	113,2
	Juli	6 361,3	136,4	157,9	126,3	61,4	874,9	746,4	28,3	870,3	529,2	150,0	112,6
	Aug.	6 376,3	136,6	158,8	124,6	61,4	877,5	746,8	28,2	873,5	531,2	149,3	112,3
	Sept.	6 363,6	135,7	158,8	125,0	60,6	876,6	747,9	28,5	868,8	530,9	148,5	111,2
	Okt.	6 325,5	134,6	158,2	123,7	60,5	870,9	745,9	27,8	864,8	524,8	146,8	109,4
	Nov.	6 311,5	133,9	157,9	121,1	60,3	869,2	746,3	27,8	862,6	523,7	146,0	108,6
	Dez.	6 267,3	132,7	155,4	120,7	60,1	865,2	740,4	27,8	854,4	522,7	144,3	108,2

**Umsatz insgesamt ¹⁾
Mill. DM**

1992	D	162 968,6	2 347,5	3 710,7	3 496,3	2 089,4	17 773,7	23 825,8	636,7	18 272,0	16 839,0	3 316,1	2 257,7
1993	D	151 831,8	2 323,4	3 708,8	2 670,0	1 849,4	16 290,8	19 890,2	568,8	17 495,0	16 181,0	2 948,7	2 165,9
1994 ³⁾	D	156 136,6	2 341,1	4 038,5	3 331,9	2 016,9	16 450,9	21 113,2	556,1	17 860,9	17 179,7	2 729,7	2 078,1
1993	Aug.	141 260,1	1 949,5	4 044,3	2 797,5	1 757,3	15 130,4	15 993,9	566,5	16 161,0	15 201,2	2 626,6	2 888,3
	Sept.	165 134,3	2 200,7	4 501,5	3 236,3	2 098,8	17 559,0	21 105,4	634,8	20 792,8	16 743,8	3 375,6	2 808,3
	Okt.	155 461,4	2 367,8	4 374,8	3 040,9	1 834,5	15 789,0	21 101,8	497,3	17 387,5	16 310,0	3 175,4	1 893,8
	Nov.	157 220,7	2 522,0	3 714,4	3 044,0	1 818,8	16 498,1	20 957,1	269,6	18 427,3	16 345,3	3 017,1	1 718,6
	Dez.	161 951,5	2 904,1	2 847,3	2 540,3	1 563,0	20 804,6	21 896,2	1 069,4	20 078,1	15 235,7	2 466,6	1 590,0
1994 ³⁾	Jan.	134 755,6	2 447,8	2 489,2	2 978,7	1 925,8	12 365,9	16 050,5	527,0	15 275,0	16 072,4	2 808,3	2 639,9
	Febr.	141 210,9	2 386,4	2 565,9	2 956,0	1 792,3	14 264,9	19 400,4	431,3	15 469,1	16 158,6	2 758,5	2 634,5
	März	168 945,0	2 576,6	4 045,4	3 641,6	2 086,3	17 508,5	24 243,5	334,0	18 975,0	18 583,0	3 179,0	2 567,0
	April	148 460,2	2 320,4	3 964,0	3 202,6	1 863,4	15 199,8	21 509,5	941,4	16 158,1	16 616,1	2 646,2	1 485,2
	Mai	152 033,5	2 154,8	4 385,1	3 363,4	1 944,2	15 595,2	21 793,1	370,3	16 275,2	17 068,8	2 592,1	1 214,3
	Juni	164 149,2	1 995,5	4 823,7	3 537,6	2 086,7	17 924,4	24 180,5	228,0	18 415,6	17 770,6	2 775,5	1 578,6
	Juli	146 430,8	1 925,2	4 381,8	2 971,7	1 903,4	15 176,1	19 455,6	702,3	16 417,5	16 269,7	2 447,2	2 413,2
	Aug.	146 286,4	2 019,1	4 407,4	3 275,3	2 019,0	14 952,7	15 735,8	285,7	16 995,2	16 331,4	2 426,4	2 880,1
	Sept.	172 118,9	2 233,2	4 830,1	3 628,6	2 314,6	18 344,2	22 029,5	854,7	22 250,7	18 151,6	3 080,2	2 577,7
	Okt.	159 427,0	2 357,0	4 600,9	3 526,0	2 113,8	15 700,3	22 722,7	495,5	17 433,9	17 733,8	2 798,2	1 801,9
	Nov.	168 995,3	2 454,5	4 450,0	3 767,7	2 193,8	17 925,8	23 726,2	658,6	19 325,3	18 233,7	2 929,6	1 563,9
	Dez.	170 826,3	3 222,6	3 523,5	3 134,1	1 959,6	22 453,3	22 510,7	844,2	21 290,5	17 166,3	2 315,3	1 581,5

**darunter Auslandsumsatz ²⁾
Mill. DM**

1992	D	43 615,9	118,5	293,9	1 125,3	635,5	7 108,4	9 921,0	404,3	5 214,9	6 646,2	921,1	463,7
1993	D	40 782,7	94,5	276,3	1 074,3	616,1	6 770,2	8 505,1	.	5 197,5	6 480,3	797,1	420,0
1994 ³⁾	D	44 276,0	100,3	296,9	1 194,0	715,0	7 174,6	9 424,2	259,4	5 786,8	7 136,4	776,2	446,3
1993	Aug.	36 262,2	74,6	241,9	1 049,9	582,9	6 325,7	6 578,2	.	4 726,5	5 850,2	696,2	642,4
	Sept.	44 608,6	95,0	298,9	1 202,1	764,7	7 370,9	9 265,9	.	6 079,1	6 513,2	871,5	564,9
	Okt.	41 515,3	85,4	296,0	1 158,9	575,4	6 373,9	9 514,0	.	4 964,8	6 428,5	804,2	296,4
	Nov.	42 662,5	93,8	280,4	1 108,3	577,0	7 006,3	9 547,6	.	5 420,1	6 521,7	781,1	253,1
	Dez.	44 948,6	104,4	248,2	994,0	567,2	9 127,7	9 138,7	.	5 901,3	6 294,2	738,2	298,5
1994 ³⁾	Jan.	37 278,8	108,0	253,7	1 088,6	744,1	5 128,3	7 491,2	327,2	4 453,0	6 765,6	770,1	598,8
	Febr.	40 961,7	103,5	269,7	1 073,8	626,2	6 436,1	8 794,6	317,0	5 008,1	6 864,7	770,8	600,5
	März	48 562,9	105,0	330,0	1 344,7	766,8	7 699,5	10 744,3	52,2	6 237,4	7 765,9	885,1	565,3
	April	42 046,9	120,4	290,6	1 156,6	651,3	6 592,6	9 181,2	682,8	5 156,8	6 897,4	767,9	260,9
	Mai	42 864,4	103,4	303,0	1 200,8	643,0	6 844,0	9 403,4	65,2	5 555,3	7 131,7	774,6	190,3
	Juni	47 844,6	100,2	330,7	1 251,8	707,6	8 081,1	10 740,5	105,8	6 513,8	7 335,0	842,5	319,7
	Juli	40 711,7	64,8	287,3	1 041,9	643,5	6 435,9	8 573,4	455,2	5 350,1	6 690,9	715,6	606,0
	Aug.	39 255,3	98,3	265,0	1 124,6	683,9	6 420,9	6 842,6	60,7	5 571,2	6 575,8	667,6	700,5
	Sept.	48 557,8	108,6	310,8	1 266,3	816,5	8 012,7	9 896,6	129,9	7 231,0	7 509,1	861,9	591,7
	Okt.	45 060,8	99,6	320,4	1 283,0	747,1	6 617,5	10 473,8	168,9	5 700,5	7 341,8	776,0	342,7
	Nov.	48 567,8	97,5	326,6	1 341,2	801,0	7 699,6	11 085,9	429,3	6 002,4	7 528,8	811,5	262,7
	Dez.	49 599,7	93,8	275,0	1 154,6	748,8	10 127,3	9 863,0	318,2	6 661,6	7 229,7	670,5	316,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt — Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 8/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 3) Endgültige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen											
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	
Beschäftigte am Monatsende													
1 000													
1992	D	942,5	79,5	34,1	24,5	7,0	161,6	40,5	17,3	96,0	69,4	27,4	19,9
1993	D	736,1	51,3	34,6	14,0	5,0	107,6	38,3	13,9	75,9	51,5	19,1	11,6
1994 ³⁾	D	671,2	37,0	37,7	10,0	4,5	87,0	36,5	12,1	74,4	39,4	16,8	10,9
1993	Aug.	726,3	46,6	36,5	13,5	5,0	105,1	38,4	13,8	75,9	50,4	18,5	11,3
	Sept.	719,3	45,6	36,9	13,4	5,0	103,9	38,2	13,6	75,2	47,9	18,1	11,4
	Okt.	708,1	45,0	36,9	13,0	4,8	98,7	38,2	13,5	74,8	45,4	17,7	11,2
	Nov.	704,3	44,4	36,4	12,9	4,8	98,8	37,9	13,4	74,8	44,1	17,8	11,1
	Dez.	695,3	43,1	35,9	12,5	4,8	96,8	37,6	13,1	75,2	43,4	18,0	11,0
1994 ³⁾	Jan.	676,0	39,2	35,6	10,9	4,7	91,9	36,5	13,1	74,2	41,2	17,3	11,3
	Febr.	677,3	38,6	36,1	10,4	4,7	91,3	37,0	12,8	74,7	41,0	17,2	11,3
	März	675,6	38,1	36,8	10,2	4,7	89,5	36,7	12,6	75,0	40,8	17,1	11,2
	April	675,9	38,0	37,3	10,1	4,6	88,3	36,4	12,6	75,3	39,6	17,2	11,1
	Mai	674,5	37,8	37,4	10,0	4,6	88,5	38,2	12,5	75,3	39,4	17,2	11,0
	Juni	672,3	36,9	37,8	9,9	4,6	87,6	36,1	12,1	75,4	39,1	17,0	11,0
	Juli	672,5	37,0	38,4	9,8	4,4	85,6	36,2	11,8	74,5	38,8	16,9	11,1
	Aug.	671,7	37,0	38,7	9,9	4,4	85,5	36,3	11,8	74,5	39,0	16,6	10,8
	Sept.	670,5	36,4	38,6	9,9	4,4	85,3	37,0	11,9	74,2	38,7	16,6	10,7
	Okt.	665,6	35,7	38,8	9,8	4,4	84,2	36,8	11,6	73,3	38,6	16,3	10,5
	Nov.	664,3	35,5	38,6	9,8	4,4	83,7	36,8	11,5	73,4	38,5	16,1	10,5
	Dez.	657,5	34,1	38,2	9,7	4,3	82,5	36,5	11,4	73,0	38,4	16,0	10,3
Umsatz insgesamt¹⁾													
Mill. DM													
1992	D	7 747,4	582,3	379,8	222,0	127,7	908,7	481,5	134,1	635,8	652,8	121,6	56,2
1993	D	8 176,1	490,0	568,3	209,9	119,4	816,0	617,0	148,4	719,7	548,7	119,7	54,2
1994 ³⁾	D	9 574,2	428,9	829,8	219,2	118,3	839,7	866,0	197,2	868,7	627,9	145,1	59,3
1993	Aug.	7 732,8	397,4	676,6	201,7	109,6	753,1	545,1	56,0	675,7	483,2	101,1	57,2
	Sept.	9 087,4	404,9	739,0	243,0	128,7	958,3	716,5	152,4	894,8	578,2	142,6	72,1
	Okt.	8 821,7	480,4	733,6	248,0	136,7	914,7	734,1	144,5	711,2	543,0	137,4	59,3
	Nov.	9 172,7	486,4	627,4	232,4	126,4	924,9	717,3	212,1	803,7	590,9	141,2	54,9
	Dez.	9 560,0	526,9	571,5	175,9	104,7	1 169,2	737,1	225,0	1 061,7	586,2	118,1	56,1
1994 ³⁾	Jan.	7 288,3	407,5	491,8	197,5	151,5	674,9	653,6	45,7	678,0	517,6	138,4	59,6
	Febr.	7 999,8	425,2	479,3	194,4	104,1	659,8	771,0	214,1	758,3	536,1	140,2	65,3
	März	9 913,3	417,8	753,4	213,5	118,1	873,8	966,9	363,3	881,5	647,9	161,9	75,6
	April	8 846,5	382,5	761,0	223,5	99,4	784,0	851,4	185,5	755,6	583,6	144,0	45,7
	Mai	9 228,9	399,3	850,0	212,5	107,2	812,8	879,2	143,2	843,3	560,3	137,6	42,2
	Juni	10 256,4	435,2	1 026,3	237,1	128,9	958,0	1 033,1	211,3	907,7	609,1	151,0	54,4
	Juli	8 862,5	387,8	892,2	212,2	118,9	716,6	767,7	233,2	763,8	522,0	118,0	53,8
	Aug.	9 230,0	417,9	951,4	193,8	126,1	758,1	677,5	51,7	787,1	566,1	130,6	66,9
	Sept.	10 855,0	429,4	1 032,9	238,2	124,3	959,1	946,9	240,4	1 079,4	668,8	163,2	71,1
	Okt.	10 097,0	451,1	944,1	240,5	112,9	840,6	900,8	260,0	821,5	727,7	154,7	60,9
	Nov.	11 259,6	481,1	1 020,0	255,1	122,8	888,3	1 010,2	231,8	1 012,1	789,9	172,4	62,5
	Dez.	11 053,6	511,8	754,9	211,7	105,0	1 250,7	933,5	185,9	1 136,6	805,6	129,2	54,0
darunter Auslandsumsatz²⁾													
Mill. DM													
1992	D	1 073,2	29,0	3,1	57,6	18,9	249,2	45,0	67,6	62,4	152,5	21,1	3,7
1993	D	998,0	22,1	8,9	50,4	13,9	250,6	70,7	.	80,5	126,1	15,8	3,5
1994 ³⁾	D	1 089,9	35,0	9,1	54,6	19,0	215,0	64,0	99,0	84,7	143,8	21,5	5,0
1993	Aug.	855,8	18,4	7,4	54,5	12,5	225,1	68,9	.	76,2	100,5	11,2	5,1
	Sept.	1 152,8	24,2	7,9	65,2	15,6	357,9	94,2	7,9	90,5	131,2	16,1	6,9
	Okt.	1 168,8	29,1	6,5	52,1	17,2	329,6	84,5	.	87,9	125,1	16,0	3,0
	Nov.	1 218,1	25,2	9,1	49,9	14,3	292,5	84,7	.	93,5	130,2	18,5	2,4
	Dez.	1 296,7	25,8	44,5	42,7	12,3	384,8	86,4	.	124,2	127,5	16,0	4,2
1994 ³⁾	Jan.	761,6	36,2	9,2	49,2	15,9	162,2	23,9	38,5	66,7	139,4	17,1	4,9
	Febr.	942,9	40,3	38,2	48,4	17,1	169,5	19,0	92,8	85,2	131,7	19,8	5,8
	März	1 330,7	38,0	11,6	49,1	20,4	261,3	25,0	245,4	99,4	173,9	20,5	7,3
	April	983,5	31,3	5,1	58,8	21,2	204,4	25,3	146,9	76,5	139,9	21,8	2,2
	Mai	1 044,4	31,7	6,0	51,9	16,2	240,2	81,8	110,7	80,2	111,5	21,1	2,5
	Juni	1 151,6	41,2	6,7	54,3	22,3	251,0	93,8	64,2	102,8	127,0	24,5	4,1
	Juli	956,1	32,6	4,5	54,2	16,6	176,5	76,2	115,5	73,8	115,4	16,9	6,4
	Aug.	945,6	33,8	5,8	46,6	23,0	175,2	44,0	29,9	58,3	111,8	16,8	7,9
	Sept.	1 217,8	39,7	5,8	66,3	22,7	241,8	97,7	74,1	97,8	143,6	23,3	6,5
	Okt.	1 228,9	21,0	4,7	57,2	17,6	200,9	84,4	174,1	82,1	159,7	23,4	6,6
	Nov.	1 220,1	34,9	6,2	58,5	19,8	183,3	106,1	50,9	86,4	185,0	29,4	3,6
	Dez.	1 295,7	38,7	5,1	61,0	15,0	313,2	90,8	45,1	106,6	186,5	23,3	3,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1992	97,3	98,0	96,4	95,3	100,2	93,5	94,3	103,2	101,7
1993	90,5	91,3	90,3	84,1	96,2	85,3	90,0	97,8	97,8
1994	98,0	99,4	98,6	91,3	96,6	83,1	84,9	99,5	105,3
1994 April	92,2	94,3	91,1	89,3	88,9	83,2	67,8	110,0	101,3
Mai	92,7	96,4	92,1	86,6	82,1	78,2	47,4	79,8	103,7
Juni	101,2	103,6	104,1	93,8	84,6	78,2	42,4	71,3	110,5
Juli	91,7	92,5	94,6	83,5	85,2	66,2	68,8	70,0	92,2
Aug.	91,3	93,3	89,2	79,7	107,2	76,4	136,7	106,0	103,7
Sept.	106,9	106,7	108,6	96,4	116,8	93,6	128,2	137,4	117,9
Okt.	98,8	102,4	96,9	92,7	95,5	84,9	68,1	133,6	115,0
Nov.	103,5	107,1	103,8	99,2	87,2	86,7	48,0	92,2	119,4
Dez.	103,7	102,6	115,1	88,0	81,8	69,9	40,6	63,4	97,4
1995 Jan.	101,0	107,3	96,9	92,9	94,6	82,2	67,2	83,6	129,0
Febr.	101,5	105,8	97,0	92,4	110,7	87,1	131,9	100,8	125,2
Marz	117,3	119,9	116,3	106,3	123,8	100,9	140,0	142,9	142,2
April	94,2	100,4	90,1	85,8	89,3	76,2	59,8	99,7	123,4
Mai	103,5	107,1	104,8	94,9	88,4	81,0	45,6	83,9	132,3
Juni	100,7	106,0	101,3	87,6	85,9	74,5	42,9	68,5	131,3
Juli	97,9	98,6	104,6	82,5	87,2	66,8	62,0	74,8	123,9

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ³⁾
1992	95,7	99,6	98,1	93,9	101,6	101,2	105,6	93,5	90,8
1993	88,4	95,9	92,9	87,7	94,5	95,6	103,8	85,1	83,4
1994	95,5	95,4	100,3	98,1	101,5	103,3	112,6	101,0	104,4
1994 April	87,9	89,2	95,2	91,9	98,3	99,8	111,8	96,1	98,5
Mai	92,2	91,9	98,3	95,6	102,0	103,4	112,3	100,9	107,5
Juni	97,9	94,8	103,8	99,7	107,3	109,2	118,5	107,9	111,3
Juli	88,4	89,6	93,9	90,4	96,8	99,3	111,7	95,6	99,9
Aug.	91,8	90,8	94,6	91,8	96,6	98,2	112,3	93,8	92,6
Sept.	100,2	98,7	107,0	104,7	108,0	110,0	124,6	102,8	105,6
Okt.	97,4	99,5	102,9	103,3	108,4	110,5	121,1	99,9	99,7
Nov.	104,3	107,6	102,9	103,8	111,9	113,7	119,2	110,2	110,9
Dez.	105,9	105,1	103,1	106,8	93,9	95,9	102,0	102,7	106,5
1995 Jan.	107,7	82,4	111,4	109,3	105,0	107,6	106,7	112,1	114,0
Febr.	108,7	79,2	106,2	105,0	106,0	108,1	105,8	110,1	119,9
Marz	121,3	89,8	118,7	114,7	121,3	122,6	125,7	124,8	125,3
April	100,9	77,5	103,9	100,7	103,1	104,5	111,6	93,9	93,9
Mai	110,5	81,3	112,6	109,0	111,9	114,5	120,3	99,1	97,2
Juni	111,1	80,2	111,3	108,3	110,5	111,4	117,2	95,3	85,6
Juli	98,7	79,4	102,2	97,6	103,4	104,7	115,1	89,6	82,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen	darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1992	100,6	108,6	96,7	100,2	97,6	89,6	96,6	91,8
1993	93,1	101,2	90,9	94,9	93,1	80,4	89,7	81,4
1994	100,3	106,6	99,3	105,2	102,1	91,5	101,5	90,3
1994 April	98,2	108,7	91,1	101,8	92,7	77,9	92,9	80,0
Mai	98,9	111,9	95,2	97,2	96,8	86,9	97,3	87,8
Juni	107,3	114,0	109,2	118,8	111,0	103,0	118,6	93,0
Juli	98,3	113,0	93,9	98,7	95,2	90,4	94,1	81,5
Aug.	99,7	116,1	91,1	99,0	98,5	82,5	93,2	85,5
Sept.	110,0	122,0	107,6	116,3	103,9	99,1	109,1	120,5
Okt.	102,6	106,0	104,6	110,9	103,9	92,4	103,8	75,9
Nov.	105,9	103,2	105,1	110,1	110,3	99,1	107,8	86,1
Dez.	98,5	107,7	113,2	111,7	121,6	118,8	120,8	114,7
1995 Jan.	95,1	93,0	99,5	106,1	106,9	93,9	118,3	80,8
Febr.	94,0	97,3	99,4	110,2	102,6	97,4	111,7	80,7
März	109,9	127,9	115,6	120,1	139,6	108,1	139,9	88,8
April	92,7	111,8	91,9	99,2	96,4	85,4	107,9	59,5
Mai	101,3	123,1	104,5	104,4	109,7	97,9	151,6	68,8
Juni	102,9	127,0	101,2	112,9	100,7	95,5	131,0	72,2
Juli	97,4	115,5	97,5	101,2	102,1	99,7	123,0	68,1

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u a.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Möbeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1992	102,7	103,0	102,1	98,3	103,9	102,9	92,6	90,5	87,2	103,2
1993	98,3	97,6	97,8	90,3	97,1	95,4	80,6	77,9	91,0	101,1
1994	102,0	102,3	101,4	94,1	103,1	101,0	93,2	91,8	91,2	102,1
1995 April	89,1	88,3	89,0	83,1	87,6	88,8	91,6	90,9	85,8	97,9
Mai	89,0	89,4	87,7	85,3	91,8	92,4	88,7	87,8	63,3	97,3
Juni	105,0	103,3	107,1	90,3	97,0	99,8	98,9	96,6	77,7	101,9
Juli	91,3	93,7	89,6	87,2	99,2	95,7	89,3	89,1	93,0	85,4
Aug.	91,5	91,1	90,7	81,7	91,3	94,0	80,2	78,0	67,7	94,2
Sept.	119,2	118,8	120,4	105,6	116,1	110,3	95,0	92,2	115,5	109,0
Okt.	98,6	100,0	94,8	98,6	107,7	103,1	92,8	89,0	49,4	109,0
Nov.	109,5	109,0	108,0	100,3	109,8	109,1	98,7	97,3	98,8	117,4
Dez.	130,4	129,6	135,9	104,8	118,5	111,9	91,2	87,6	171,4	96,8
1995 Jan.	113,4	130,3	114,8	102,5	100,9	100,0	98,6	94,9	70,3	107,3
Febr.	113,5	133,6	108,2	102,4	100,2	96,6	99,3	95,5	72,5	105,9
März	129,4	158,8	122,1	126,9	139,9	108,3	117,2	115,8	104,7	116,2
April	107,3	116,9	132,6	93,8	77,2	89,3	92,5	87,9	79,9	93,7
Mai	108,2	128,4	107,9	97,8	81,8	99,0	104,0	100,9	137,0	99,7
Juni	113,4	126,1	117,1	109,5	95,7	100,6	94,4	88,8	104,3	98,0
Juli	105,7	126,6	102,2	115,5	122,1	96,9	90,9	87,2	184,9	86,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes)

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1992	97,5	98,4	96,6	95,0	100,9	94,2	94,4	106,1	101,6
1993	89,9	90,9	89,7	82,7	96,7	85,6	90,2	102,4	97,0
1994	97,1	98,4	98,0	89,3	97,0	82,5	84,7	103,6	103,8
1994 April	91,5	93,8	90,6	87,2	89,5	82,3	67,5	115,0	100,0
Mai	92,2	95,8	92,2	85,0	82,1	77,4	46,9	82,2	102,3
Juni	100,2	102,6	103,5	91,6	84,6	77,8	41,8	73,2	108,6
Juli	90,9	91,6	94,3	81,9	85,5	65,8	68,4	72,3	90,6
Aug.	90,3	92,2	88,3	78,0	108,0	76,0	137,1	111,0	102,1
Sept.	105,9	105,3	108,4	93,8	117,6	93,1	128,2	143,8	115,4
Okt.	97,8	101,0	96,6	90,1	95,7	84,4	67,7	139,3	112,9
Nov.	101,9	105,3	102,6	96,4	86,7	85,5	47,1	95,5	116,6
Dez.	102,6	101,1	114,6	86,1	81,8	69,1	40,0	65,3	95,3
1995 Jan.	100,0	106,0	96,1	91,6	95,0	80,6	67,2	86,9	126,4
Febr.	100,6	104,3	96,8	91,2	111,7	85,8	133,1	105,2	121,9
März	115,6	118,2	114,1	104,8	124,9	99,7	141,2	150,2	138,7
April	93,1	99,0	89,0	84,6	89,3	74,7	59,8	104,3	120,0
Mai	101,0	105,4	100,5	93,5	88,2	78,9	45,2	86,5	128,2
Juni	99,3	104,1	100,4	86,2	85,7	73,3	42,5	70,2	127,1
Juli	97,4	97,2	105,1	82,0	87,7	66,2	62,2	77,5	120,5

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ³⁾
1992	96,0	99,0	99,5	95,5	101,2	100,5	104,6	94,1	92,4
1993	88,3	95,0	93,8	88,6	92,8	93,4	101,4	85,0	83,8
1994	94,7	93,7	101,1	98,8	98,3	99,3	107,5	100,8	105,5
1994 April	87,3	87,7	96,3	93,0	95,3	95,9	108,1	96,9	102,0
Mai	91,7	90,4	99,5	96,8	99,0	99,5	107,2	102,0	111,9
Juni	97,6	93,0	104,8	100,9	103,9	105,0	112,8	108,0	113,5
Juli	87,7	87,8	94,8	91,4	93,5	95,2	106,5	95,0	99,7
Aug.	90,7	89,1	95,6	93,3	93,0	93,8	106,3	93,5	93,7
Sept.	99,2	96,6	107,6	105,0	104,1	105,2	116,8	101,9	105,2
Okt.	96,4	97,7	103,2	103,3	104,9	106,1	115,5	98,6	98,3
Nov.	103,0	105,1	102,6	102,9	107,9	109,0	112,5	108,1	107,5
Dez.	104,4	103,2	103,0	106,3	90,8	92,1	97,7	101,4	105,6
1995 Jan.	105,1	81,1	112,0	109,2	101,5	103,2	102,8	112,5	115,3
Febr.	106,6	77,6	106,6	104,7	102,1	103,8	100,1	110,0	120,8
März	117,5	89,1	119,2	114,4	117,0	117,3	118,4	124,4	125,4
April	98,1	77,1	104,2	100,2	98,5	98,9	105,8	93,8	94,7
Mai	107,6	80,7	113,2	109,1	107,2	108,8	113,7	98,8	97,2
Juni	107,2	79,9	111,6	108,1	105,9	105,7	111,6	94,4	86,0
Juli	95,3	79,1	102,9	97,9	98,9	99,2	109,5	89,7	84,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige. – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau				Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen	
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen		darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.
1992	99,5	105,7	97,6	100,2	97,5	90,5	95,4	91,7
1993	90,9	96,6	91,5	95,2	92,3	80,6	90,3	81,1
1994	97,2	99,6	100,3	105,9	101,6	91,7	102,5	89,7
1994 April	95,7	103,9	92,4	103,3	92,6	78,2	93,8	79,5
Mai	96,0	105,9	96,4	98,0	96,6	87,6	98,9	87,0
Juni	103,9	106,9	110,4	119,5	111,2	102,9	118,7	93,1
Juli	94,8	104,0	94,7	99,3	93,6	91,7	95,3	81,3
Aug.	96,0	107,2	91,6	99,3	98,3	83,2	94,4	85,6
Sept.	105,7	110,2	108,6	117,5	103,6	98,6	110,3	120,4
Okt.	99,4	98,8	105,3	110,3	103,0	92,0	104,9	74,9
Nov.	102,3	95,4	106,2	110,9	109,4	99,8	109,2	84,1
Dez.	95,3	102,5	114,4	112,4	121,7	119,1	122,2	113,1
1995 Jan.	92,4	87,2	99,8	105,7	104,9	92,3	119,5	79,7
Febr.	91,0	91,9	99,7	111,4	101,6	95,6	111,7	79,5
März	104,6	114,6	115,2	121,0	140,3	107,1	136,5	87,5
April	89,4	104,2	91,7	98,9	96,7	83,6	105,4	58,4
Mai	97,5	114,9	105,2	105,1	109,4	97,7	151,3	67,6
Juni	98,8	118,2	101,7	113,5	100,3	94,3	130,7	71,4
Juli	93,8	108,8	98,7	102,0	102,6	99,3	122,8	67,0

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Möbeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richtentech- nischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1992	103,5	103,5	102,6	98,8	104,3	102,7	92,1	90,0	87,0	102,9
1993	97,9	97,2	97,5	89,9	96,3	94,9	79,3	76,5	89,6	99,4
1994	101,1	101,7	100,8	93,4	102,3	99,9	91,4	89,6	92,2	99,5
1994 April	88,7	88,0	88,7	82,7	87,1	87,8	90,0	88,5	81,1	95,7
Mai	88,0	88,5	86,9	84,7	90,8	91,5	87,3	86,0	88,9	94,9
Juni	103,6	102,3	106,2	89,8	96,4	98,8	96,6	93,9	77,7	99,3
Juli	90,9	93,4	89,2	86,9	98,8	94,8	87,7	87,3	99,1	83,2
Aug.	90,6	90,4	90,1	81,3	90,6	92,3	79,0	76,7	63,4	92,0
Sept.	118,5	118,0	120,0	104,2	114,0	108,9	93,0	89,5	130,1	105,8
Okt.	98,0	99,5	94,4	97,7	106,6	101,5	90,4	86,4	53,5	105,8
Nov.	108,4	108,1	107,2	100,0	109,0	107,7	96,6	94,5	91,7	113,4
Dez.	130,2	129,3	136,0	104,1	117,2	111,0	89,1	85,3	183,4	94,1
1995 Jan.	112,1	129,0	112,1	102,4	101,3	99,2	96,9	93,4	70,9	105,3
Febr.	112,0	132,3	104,1	102,3	100,6	95,7	98,1	94,2	80,2	103,7
März	127,7	156,6	118,9	126,1	138,7	107,4	115,7	114,2	98,3	113,6
April	106,3	115,0	131,1	94,1	77,2	88,5	91,1	86,6	82,3	91,6
Mai	105,3	124,2	104,4	97,9	81,8	98,7	102,2	99,4	91,0	97,6
Juni	111,4	122,3	114,4	109,4	95,3	99,8	92,5	87,1	110,0	95,5
Juli	104,4	123,8	100,9	116,7	123,9	96,4	90,2	86,7	209,4	84,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes)

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
güterproduzenten									
1992	91,9	89,2	93,7	113,8	82,7	76,9	87,8	67,0	105,0
1993	104,9	102,4	104,7	162,3	80,8	78,5	83,8	39,8	123,9
1994	122,6	128,0	111,4	212,4	87,0	97,5	94,0	48,4	158,9
1994 April	111,3	112,1	104,5	210,9	73,6	102,6	80,6	48,0	141,3
Mai	107,4	116,6	92,2	182,5	80,6	96,5	68,9	49,5	147,6
Juni	127,4	131,8	117,8	223,9	84,1	88,6	76,5	48,6	167,3
Juli	112,8	120,4	102,5	176,4	77,0	76,6	85,7	40,7	141,0
Aug.	117,8	123,2	109,6	177,5	87,1	83,6	118,4	44,0	154,3
Sept.	134,5	145,0	114,5	248,1	98,2	104,3	125,2	55,1	192,4
Okt.	127,6	139,5	105,9	243,4	90,9	95,7	87,3	62,0	180,2
Nov.	148,1	157,1	131,6	265,1	100,3	114,4	85,1	50,9	203,8
Dez.	133,5	141,8	124,9	198,4	82,6	88,1	67,4	39,7	160,8
1995 Jan.	125,1	137,6	112,5	170,0	84,7	117,8	66,8	41,6	198,8
Febr.	122,4	142,4	101,4	163,1	84,1	117,2	76,7	45,5	213,4
März	158,8	161,8	162,6	189,0	96,8	128,4	84,0	50,3	237,1
April	123,3	133,8	113,6	154,3	88,9	110,8	58,3	41,6	214,5
Mai	166,1	149,6	197,0	172,7	92,6	128,0	63,2	52,3	239,9
Juni	135,0	151,1	120,2	168,0	92,2	103,6	63,2	48,1	243,2
Juli	110,7	131,0	94,2	109,0	75,0	80,9	52,2	40,6	216,2

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ³⁾
1992	84,5	117,7	70,4	67,6	127,6	170,4	122,1	85,2	72,3
1993	91,4	124,2	75,0	72,9	204,5	308,8	143,1	86,5	77,6
1994	125,2	148,5	85,7	86,8	307,7	482,7	197,0	104,3	91,2
1994 April	109,1	134,6	73,0	74,9	290,7	467,0	173,6	84,8	58,0
Mai	111,1	137,4	76,5	76,2	298,7	479,9	197,0	85,1	56,9
Juni	111,3	149,0	83,7	80,0	327,5	517,4	212,0	107,3	86,2
Juli	117,7	146,5	76,6	75,3	306,5	486,8	197,4	105,0	101,4
Aug.	133,0	142,7	75,5	68,2	322,6	507,8	213,0	98,9	79,2
Sept.	139,9	160,6	96,0	100,2	361,5	566,0	255,1	116,4	109,9
Okt.	137,5	155,3	98,6	103,9	332,9	533,2	215,8	118,5	115,6
Nov.	149,8	184,4	109,9	118,0	364,2	556,2	230,9	141,2	149,9
Dez.	161,7	164,1	104,4	114,3	289,4	456,3	173,6	121,4	116,1
1995 Jan.	201,3	124,7	98,1	110,8	333,2	524,3	169,6	107,6	98,8
Febr.	185,2	127,0	100,6	110,8	356,5	522,9	200,4	111,2	108,7
März	257,4	112,0	109,6	119,5	398,5	625,5	246,0	130,8	123,9
April	201,8	90,1	98,7	108,5	400,5	633,2	207,3	96,2	84,8
Mai	216,6	99,4	100,3	107,8	413,6	657,4	230,1	104,1	97,6
Juni	252,4	91,2	105,9	111,7	404,6	648,5	209,7	109,3	81,6
Juli	219,8	86,0	89,2	94,2	386,4	624,6	208,4	87,4	70,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen	darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1992	135,5	156,0	80,0	101,1	100,9	71,6	77,7	93,5
1993	165,6	177,7	80,0	88,3	124,7	75,6	78,6	98,8
1994	205,5	224,3	81,1	90,2	121,8	86,5	83,2	133,2
1994 April	184,4	189,3	67,6	70,4	96,7	70,8	76,4	102,9
Mai	193,4	211,1	74,4	81,0	104,4	73,4	67,9	140,9
Juni	215,0	233,1	89,0	104,7	105,8	105,3	116,3	91,2
Juli	212,9	263,2	79,6	84,5	152,4	66,3	73,7	94,1
Aug.	215,6	265,5	81,0	94,1	103,4	70,7	71,8	77,5
Sept.	244,9	319,7	88,9	92,3	113,0	107,8	87,7	120,2
Okt.	209,8	226,8	91,9	122,7	135,4	101,0	84,6	151,3
Nov.	232,3	233,5	85,0	92,9	145,4	86,0	83,9	236,5
Dez.	209,6	196,7	91,6	98,0	118,6	111,8	96,0	230,7
1995 Jan.	172,2	193,2	94,4	113,6	178,5	124,3	96,6	173,6
Febr.	176,8	192,5	93,2	84,2	136,6	130,8	110,8	181,7
März	259,8	359,3	122,8	99,4	110,7	125,7	202,2	195,6
April	186,5	242,4	95,7	107,0	85,6	118,9	152,8	147,9
Mai	208,7	265,2	90,7	87,6	121,6	101,5	158,2	157,6
Juni	220,2	279,9	93,0	98,4	114,6	119,6	136,8	134,8
Juli	199,8	232,8	77,2	84,9	86,4	108,2	125,2	161,0

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Möbeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1992	84,1	85,0	83,5	77,9	89,3	122,1	148,5	313,3	88,3	110,7
1993	108,8	113,8	108,6	107,9	127,7	130,0	221,5	711,7	98,9	146,2
1994	123,9	125,5	122,4	118,9	132,9	166,1	305,0	1 133,0	84,2	170,2
1994 April	99,9	100,2	97,9	98,5	105,2	147,0	300,7	1 197,1	114,8	155,1
Mai	117,0	120,9	117,5	111,1	128,2	150,9	255,8	893,7	27,5	161,2
Juni	140,3	138,9	142,7	109,3	121,6	161,8	363,4	1 354,1	76,2	169,4
Juli	103,9	106,4	103,0	99,8	115,2	146,9	269,9	935,2	55,0	142,2
Aug.	115,9	115,1	114,3	97,9	114,8	184,0	220,0	710,1	92,8	152,3
Sept.	138,8	146,5	131,7	165,6	194,0	196,2	347,9	1 370,9	26,4	191,2
Okt.	114,1	118,8	110,4	133,1	146,7	188,8	349,8	1 277,8	23,0	192,3
Nov.	139,2	138,9	138,3	112,7	136,8	191,4	355,4	1 415,5	142,2	219,4
Dez.	136,9	141,0	132,7	132,7	164,6	174,0	333,1	1 141,7	95,7	166,8
1995 Jan.	141,9	160,1	206,6	102,2	90,1	129,5	293,6	787,8	67,0	156,6
Febr.	146,2	160,5	248,5	107,0	89,7	130,4	243,4	693,5	26,3	159,4
März	164,8	206,2	233,6	149,2	168,8	141,9	294,9	879,9	142,9	179,9
April	129,4	160,6	187,0	87,0	76,3	119,2	249,6	720,4	66,0	146,8
Mai	170,8	221,9	229,5	94,6	80,7	182,5	309,6	820,2	412,9	151,5
Juni	157,4	208,3	211,2	111,8	106,0	127,7	306,1	876,7	70,3	158,9
Juli	134,0	188,6	147,7	77,7	75,0	113,4	161,9	286,4	39,2	124,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, - Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes).

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung			Hauptgruppen				Bauhauptgewerbe
	(einschl. Bauhauptgewerbe)	(ohne Bauhauptgewerbe)	zusammen	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	Investitions-	Gebräuchs-	Verbräuchs-	
Originalwert													
1992	99,6	98,3	98,2	93,0	98,4	100,0	99,7	101,7	99,5	95,9	99,4	98,7	111,8
1993	93,4	91,2	90,7	86,1	90,8	98,4	97,7	103,4	93,0	86,3	86,8	95,7	115,5
1994	97,4	94,4	94,0	83,1	94,4	99,2	97,9	108,3	98,7	88,0	90,5	95,5	126,9
1994 März	105,8	102,8	102,4	87,1	102,9	109,6	107,6	123,3	106,3	95,3	107,1	103,0	134,7
April	94,2	90,7	90,2	79,5	90,5	98,2	96,2	112,0	95,2	83,9	90,7	88,4	127,4
Mai	95,9	92,0	92,0	81,7	92,3	91,2	90,9	93,2	97,6	85,3	90,2	91,1	134,1
Juni	103,3	98,9	99,7	84,9	100,2	87,6	88,5	81,3	103,5	96,3	98,0	96,8	145,2
Juli	91,3	87,3	87,3	77,2	87,6	87,8	88,4	83,6	92,7	81,5	76,2	91,0	129,3
Aug.	91,5	86,6	86,7	79,7	86,9	85,7	85,9	84,5	93,7	78,4	68,6	95,5	138,0
Sept.	106,3	101,9	102,6	87,4	103,1	91,0	91,4	88,4	106,9	97,9	101,8	100,5	149,4
Okt.	101,9	98,1	97,8	89,0	98,1	102,7	100,7	116,4	103,6	89,6	94,9	100,6	138,3
Nov.	106,6	103,0	103,0	92,9	103,3	103,6	102,7	109,5	107,5	95,7	102,9	105,3	141,3
Dez.	100,2	99,3	98,5	84,9	98,9	111,8	107,6	140,0	98,2	102,8	92,1	93,9	108,5
1995 ¹⁾ Jan.	88,9	89,8	87,8	76,4	88,2	118,0	113,9	145,2	95,5	75,1	88,7	92,3	80,0
Febr.	91,3	90,6	89,8	73,2	90,4	101,6	98,8	120,8	95,7	82,1	91,2	88,5	97,8
März	105,6	104,1	103,7	86,4	104,3	110,5	107,2	132,3	109,1	98,0	106,0	98,5	119,7
April	93,0	90,4	90,0	75,4	90,5	95,7	94,3	105,3	97,5	81,8	84,6	89,2	118,7
Mai	100,8	97,0	97,3	84,5	97,8	92,7	91,3	102,4	103,0	90,6	95,9	96,1	136,9
Juni	100,9	97,7	98,3	81,1	98,9	88,8	88,1	93,6	103,6	94,2	92,8	95,0	131,8
Juli	94,0	90,7	91,0	80,3	91,4	85,7	86,2	82,7	97,8	85,8	76,1	92,0	125,7
arbeitstäglich bereinigter Wert													
1992	98,9	97,7	97,5	92,6	97,7	99,8	99,5	101,7	98,9	95,2	98,5	98,1	110,8
1993	92,8	90,5	90,0	85,7	90,1	98,2	97,5	103,3	92,4	85,6	85,9	95,1	114,3
1994	97,0	93,9	93,6	82,8	93,9	99,1	97,7	108,3	98,3	87,5	89,8	95,1	126,0
1994 März	102,4	99,7	99,0	85,0	99,5	108,7	106,6	123,1	103,1	92,1	102,4	99,9	128,4
April	95,8	92,2	91,7	80,5	92,1	98,7	96,7	112,1	96,7	85,4	92,9	89,8	130,6
Mai	94,5	90,7	90,7	80,8	91,0	90,8	90,5	93,1	96,3	84,1	88,4	89,1	131,3
Juni	100,0	96,0	96,6	82,8	97,1	86,9	87,7	81,2	100,6	93,2	93,8	94,0	138,7
Juli	93,7	89,4	89,5	78,8	89,9	88,3	89,0	83,7	94,9	83,6	78,9	93,2	134,1
Aug.	89,4	84,8	84,7	78,3	85,0	85,2	85,3	84,4	91,8	76,6	66,5	93,5	133,5
Sept.	104,8	100,5	101,2	86,5	101,7	90,7	91,0	88,4	105,5	96,5	99,9	99,2	146,4
Okt.	106,3	102,0	101,9	91,8	102,2	103,8	101,9	116,6	107,6	93,5	100,3	104,6	147,0
Nov.	105,4	101,9	101,8	92,1	102,1	103,3	102,4	109,5	106,4	94,6	101,3	104,2	139,0
Dez.	98,1	97,3	96,4	83,6	96,8	111,2	106,9	139,9	96,2	100,6	89,5	92,0	105,1
1995 ¹⁾ Jan.	87,5	88,5	86,5	75,6	86,9	117,5	113,4	145,1	94,2	73,9	87,0	91,0	78,3
Febr.	91,7	91,0	90,2	73,4	90,8	101,7	98,9	120,8	96,0	82,5	91,7	88,8	98,4
März	102,1	100,9	100,3	84,4	100,8	109,6	106,2	132,1	105,8	94,7	101,4	95,5	114,1
April	96,9	93,8	93,6	77,6	94,2	96,7	95,4	105,5	101,1	85,2	89,3	92,5	125,8
Mai	97,2	93,8	93,9	82,3	94,3	91,9	90,4	102,3	99,6	87,3	91,4	93,0	130,0
Juni	99,9	96,7	97,3	80,5	97,9	88,6	87,8	93,6	102,6	93,2	91,5	94,1	129,8
Juli	96,4	92,9	93,3	81,8	93,7	86,3	86,8	82,8	100,2	88,0	78,7	94,1	130,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1
1) Vorläufiges Ergebnis.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungs- gewerbe			Leder- gewerbe
	Hoch- bau- leistungen	Tief- bau- leistungen	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Erbrin- gung damit verbun- dener Dienst- leistun- gen)		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	
Originalwert													
1992	110,3	114,0	91,1	90,0	100,5	100,3	100,1	100,4	93,8	90,0	91,6	87,7	89,1
1993	115,6	115,3	83,6	81,8	100,0	95,5	99,9	100,6	88,4	80,1	81,7	77,6	79,3
1994	131,2	120,6	76,2	73,2	102,7	109,0	101,5	102,1	91,8	73,7	78,4	66,6	67,0
1994 März	140,4	126,4	85,0	79,5	134,5	94,7	105,7	106,1	99,4	88,9	92,2	83,9	80,5
April	131,3	121,7	73,7	71,2	95,7	101,2	93,0	93,5	85,4	69,5	79,8	54,1	64,8
Mai	136,7	130,2	72,9	71,7	84,0	114,6	98,2	98,8	87,8	68,5	80,0	51,2	64,6
Juni	147,3	142,1	73,7	73,6	74,9	126,5	102,5	102,7	99,5	76,4	84,8	63,7	70,8
Juli	132,7	124,4	66,6	66,0	72,4	116,8	96,7	97,1	89,9	65,8	63,4	69,4	54,0
Aug.	141,3	133,2	68,9	68,7	70,7	119,9	103,3	103,3	102,7	67,3	63,6	73,0	63,8
Sept.	152,8	144,3	73,5	72,6	81,0	139,6	105,7	105,8	103,8	80,3	84,5	73,9	77,8
Okt.	141,5	133,7	76,0	73,8	96,1	137,6	111,0	112,2	92,0	70,4	80,1	55,9	63,3
Nov.	145,7	134,8	80,7	76,5	117,8	138,7	116,1	117,4	93,9	74,0	84,2	58,8	69,1
Dez.	112,8	102,1	80,0	73,7	136,1	103,2	103,0	104,3	81,4	64,6	71,4	54,6	56,9
1995 ¹⁾ Jan.	91,6	62,9	80,4	74,1	136,1	61,5	93,0	93,5	83,9	77,3	82,7	69,3	68,1
Febr.	106,8	84,7	72,8	67,5	119,8	74,7	91,1	91,8	79,9	74,6	79,7	66,8	67,0
März	126,8	109,2	83,3	76,8	140,8	98,2	101,8	102,7	87,6	81,7	90,6	68,3	76,5
April	123,3	112,0	69,2	64,7	109,1	98,6	93,6	94,2	82,9	66,5	76,6	51,3	58,8
Mai	140,7	131,3	73,6	70,6	100,4	125,3	103,2	104,0	88,9	70,2	81,4	53,3	63,9
Juni	135,7	126,1	69,4	66,7	94,2	124,8	99,9	100,6	89,4	71,8	80,2	59,2	62,0
Juli	129,3	120,3	71,2	68,6	94,8	113,9	98,0	98,5	90,0	67,8	69,8	65,0	55,7
arbeitstäglich bereinigter Wert													
1992	109,3	113,0	90,7	89,7	100,1	99,6	99,4	99,8	93,0	89,3	90,8	87,0	88,5
1993	114,5	114,0	83,2	81,4	99,6	94,7	99,2	99,9	87,7	79,4	81,0	77,0	78,8
1994	130,3	119,7	76,0	73,0	102,4	108,5	101,1	101,7	91,3	73,2	77,9	66,1	66,6
1994 März	134,0	120,3	83,3	77,8	131,8	91,4	102,4	102,8	95,5	85,2	88,2	80,7	77,8
April	134,5	124,9	74,5	72,0	96,7	103,1	94,5	95,0	87,2	71,1	81,7	55,2	65,9
Mai	133,9	127,4	72,3	71,1	83,2	112,7	96,8	97,4	86,3	67,2	78,5	50,3	63,6
Juni	140,9	135,5	72,3	72,2	73,4	122,1	99,5	99,7	95,7	73,3	81,3	61,4	68,6
Juli	137,5	129,2	67,7	67,0	73,5	120,1	99,0	99,4	92,7	68,0	65,7	71,5	55,3
Aug.	136,8	128,7	68,0	67,8	69,7	116,9	101,0	101,1	99,9	65,4	61,6	71,0	62,4
Sept.	149,8	141,3	72,8	72,0	80,3	137,5	104,3	104,4	102,1	78,8	82,9	72,7	76,7
Okt.	150,1	142,4	77,9	75,6	98,6	143,9	115,5	116,6	96,7	74,3	84,7	58,7	66,0
Nov.	143,4	132,5	80,1	76,0	117,0	136,9	114,8	116,1	92,6	72,9	82,9	58,0	68,3
Dez.	109,4	98,9	79,0	72,8	134,3	100,8	100,9	102,2	79,3	62,9	69,3	53,2	55,6
1995 ¹⁾ Jan.	89,7	61,5	79,6	73,4	134,9	60,7	91,7	92,2	82,3	75,8	81,0	68,0	67,0
Febr.	107,4	85,2	72,9	67,6	120,1	75,0	91,5	92,2	80,3	75,0	80,2	67,1	67,3
März	121,0	103,9	81,6	75,2	137,9	94,9	98,7	99,5	84,2	78,2	86,6	65,6	74,0
April	130,5	118,9	70,9	66,3	111,7	102,7	97,2	97,8	87,0	70,1	80,8	53,9	61,2
Mai	133,8	124,5	72,0	69,1	98,2	120,8	99,7	100,6	85,1	67,0	77,6	51,1	61,6
Juni	133,7	124,2	69,0	66,2	93,6	123,5	99,0	99,6	88,3	70,8	79,1	58,5	61,4
Juli	134,0	125,0	72,4	69,7	96,3	117,1	100,4	100,9	92,8	70,1	72,2	67,0	57,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.
1) Vorläufiges Ergebnis.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)	Papier- und Druckgewerbe (ohne Verlagsgewerbe)			Kokerei, Mineral- ölverarbeitung (ohne Spalt- und Brutstoffe)		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Ma- schinen- bau
		zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielten Ton- trägern (ohne Verlags- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielten Bild- und Daten- trägern)	zu- sammen	darunter Mineral- ölver- arbeitung	zu- sammen	darunter H. v. Chemischen Grund- stoffen	zu- sammen	H. v. Gummi- waren	H. v. Kunst- stoff- waren		
Originalwert													
1992	104,1	99,4	99,2	99,5	98,4	101,1	101,5	100,8	98,4	98,5	98,5	104,8	93,8
1993	102,9	95,7	96,3	95,3	93,8	104,0	98,4	99,5	90,4	82,8	93,0	104,8	82,8
1994	112,6	96,8	100,6	93,6	91,9	106,9	105,5	109,4	96,4	88,6	99,1	113,2	83,6
1994 März	120,1	103,9	110,3	98,7	90,7	103,4	111,0	111,2	103,4	100,5	104,4	116,8	89,4
April	106,6	91,0	95,2	87,5	88,9	102,1	102,5	106,1	95,1	86,4	98,1	109,5	78,6
Mai	112,1	91,8	98,1	86,7	96,1	110,7	104,9	109,0	96,0	86,5	99,2	116,3	80,4
Juni	118,5	97,6	102,5	93,5	93,0	109,0	109,0	112,1	101,4	93,8	103,9	124,9	92,9
Juli	100,2	90,7	95,5	86,7	92,9	110,1	102,9	106,9	90,7	82,3	93,6	116,1	74,2
Aug.	100,5	92,5	96,4	89,2	92,6	109,3	103,4	107,2	89,2	75,5	93,9	116,4	73,5
Sept.	127,0	102,5	107,7	98,2	94,9	106,8	110,1	114,3	103,8	94,9	106,9	129,0	91,3
Okt.	122,7	101,5	106,1	97,7	92,9	109,7	107,7	113,4	101,6	93,4	104,4	125,4	83,9
Nov.	128,8	104,0	104,3	103,8	92,9	109,9	111,3	117,0	107,3	97,3	110,8	124,8	92,0
Dez.	118,6	100,8	93,0	107,2	95,1	108,5	105,0	114,3	94,4	82,0	98,6	107,5	105,5
1995 1) Jan.	96,3	92,7	99,3	87,2	92,8	109,5	110,3	116,4	81,6	95,9	76,7	86,1	66,4
Febr.	98,9	89,7	95,5	84,9	84,6	98,0	101,9	107,8	86,2	97,6	82,3	96,4	74,9
März	116,0	99,8	106,0	94,5	91,0	103,4	114,0	120,2	96,1	108,6	91,9	117,5	91,2
April	102,2	90,4	94,8	86,8	88,5	98,7	105,2	110,9	89,3	95,5	87,2	108,4	74,5
Mai	112,6	92,4	102,0	84,4	89,6	100,8	107,9	111,8	89,0	105,1	83,5	121,7	83,9
Juni	113,3	95,0	100,1	90,8	88,4	100,9	107,4	111,9	91,1	103,4	86,9	121,7	89,9
Juli	102,6	91,5	96,4	87,4	93,3	107,2	99,7	104,4	83,6	86,3	82,7	115,4	80,9
arbeitsmäßig bereinigter Wert													
1992	103,3	98,9	98,8	99,1	98,2	101,0	101,2	100,4	97,8	97,8	97,7	104,2	93,2
1993	101,9	95,2	95,8	94,7	93,6	103,9	98,0	99,1	89,7	82,2	92,3	104,1	82,1
1994	111,9	96,4	100,2	93,4	91,8	106,8	105,2	109,0	95,9	88,1	98,6	112,7	83,2
1994 März	115,3	101,5	107,6	96,4	89,8	102,9	108,9	109,1	99,5	96,8	100,5	113,0	86,8
April	108,9	92,1	96,4	88,5	89,4	102,4	103,5	107,1	97,0	88,1	100,1	111,4	79,9
Mai	110,1	90,9	97,0	85,8	95,7	110,4	104,0	108,0	94,4	85,1	97,6	114,6	79,4
Juni	113,9	95,4	100,2	91,5	92,2	108,5	107,0	110,0	97,8	90,6	100,3	121,0	90,3
Juli	103,4	92,3	97,2	88,2	93,5	110,5	104,4	108,5	93,3	84,7	96,3	119,1	75,9
Aug.	97,6	91,0	94,8	87,8	92,0	108,9	102,1	105,8	86,9	73,5	91,5	113,7	72,0
Sept.	124,8	101,5	106,6	97,3	94,5	106,5	109,2	113,4	102,2	93,4	105,2	127,2	90,1
Okt.	129,3	104,5	109,3	100,5	93,9	110,3	110,2	116,1	106,5	97,8	109,5	130,7	87,1
Nov.	126,9	103,2	103,4	103,0	92,6	109,7	110,6	116,3	105,9	96,1	109,3	123,4	91,0
Dez.	115,4	99,2	91,5	105,6	94,5	108,1	103,7	112,9	92,1	80,0	96,2	105,2	103,5
1995 1) Jan.	94,5	91,7	98,3	86,2	92,4	109,3	109,3	115,4	80,2	94,3	75,3	84,9	65,5
Febr.	99,4	89,9	95,7	85,1	84,7	98,1	102,1	108,0	86,6	98,1	82,7	96,8	75,2
März	111,3	97,5	103,6	92,4	90,1	102,9	111,8	118,0	92,6	104,6	88,4	113,6	88,5
April	107,4	92,9	97,5	89,1	89,6	99,2	107,6	113,4	93,5	99,8	91,3	112,8	77,2
Mai	107,7	90,1	99,5	82,3	88,6	100,3	105,6	109,4	85,5	101,0	80,2	117,3	81,2
Juni	111,8	94,3	99,4	90,2	88,1	100,7	106,7	111,2	90,1	102,3	85,9	120,5	89,1
Juli	105,9	93,1	98,1	89,0	94,0	107,6	101,1	106,0	86,1	88,8	85,1	118,4	82,8

Siehe auch Fachserie 4 Reihe 2.1.
1) Vorläufiges Ergebnis.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Metallerzeugung und -bearbeitung, H.v. Metall- erzeugnissen			H.v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H.v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spiel- waren, sonstige Erzeug- nisse (ohne Recyc- ling)
	zu- sammen	Metall- erzeugung und -bear- beitung	H.v. Metall- erzeug- nissen	zu- sammen	H.v. Büroma- schinen, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und Einrich- tungen	H.v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeugung, -ver- teilung u.ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medi- zin-, Mess-, Steuer- und Rege- lungs- technik, Optik	zu- sammen	H.v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			
											zu- sammen	darunter Schiff- bau	darunter Luft- und Raum- fahr- zeug- bau	
Originalwert														
1992	99,6	96,7	101,4	96,2	77,1	100,8	98,3	98,0	101,1	102,3	95,1	87,9	94,3	97,3
1993	91,3	86,1	94,5	89,4	68,7	92,1	96,7	89,9	85,0	84,1	88,9	88,4	86,3	92,7
1994	96,2	91,8	98,2	93,6	70,5	97,0	106,2	89,8	91,2	92,6	84,4	84,9	83,5	90,5
1994 März	103,3	105,0	102,3	102,4	77,6	107,1	110,0	102,0	107,6	109,6	98,3	100,9	92,1	106,5
April	91,9	88,2	94,2	87,8	61,7	92,4	99,2	84,8	93,3	94,6	86,9	88,1	84,7	89,2
Mai	95,3	92,6	97,0	89,2	67,3	94,1	99,4	84,9	91,6	93,1	84,5	81,9	84,2	88,1
Juni	101,2	96,2	104,3	99,4	74,2	101,9	114,9	95,5	101,5	104,2	89,1	93,4	86,6	91,2
Juli	88,5	81,4	93,0	87,6	64,5	91,9	98,3	84,3	84,1	85,4	78,3	79,6	79,3	69,3
Aug.	94,8	90,0	97,7	86,5	63,2	88,8	100,7	83,0	67,5	66,0	74,5	71,0	75,6	78,1
Sept.	107,2	100,3	111,5	105,4	76,8	107,6	123,6	101,0	100,2	103,2	85,8	85,1	86,4	101,6
Okt.	100,9	93,1	105,7	96,0	69,2	100,6	113,8	87,9	94,4	96,8	82,9	85,3	84,1	95,7
Nov.	103,7	95,9	108,5	101,3	84,7	106,1	114,3	91,8	102,1	105,4	86,7	89,1	87,0	103,3
Dez.	95,4	83,5	102,7	103,4	83,5	98,2	127,4	99,7	90,1	92,7	77,7	72,4	78,0	92,4
1995 1) Jan.	94,8	97,4	93,3	88,3	79,2	87,8	104,5	79,6	90,8	93,7	76,8	87,2	79,5	86,0
Febr.	96,8	96,6	97,0	92,8	79,4	92,7	105,4	88,7	94,0	97,9	75,4	76,1	79,3	89,4
März	111,3	109,4	112,5	107,0	93,2	105,5	120,3	104,5	105,9	114,6	85,1	93,9	84,3	105,2
April	100,3	97,8	101,8	86,8	68,2	89,3	96,3	84,4	92,7	96,5	74,7	66,8	81,7	87,3
Mai	104,4	101,2	106,3	96,9	84,2	98,4	102,7	96,4	103,8	109,2	77,9	88,3	76,1	90,2
Juni	107,8	104,2	110,1	99,2	84,3	100,4	105,7	99,4	100,0	104,6	78,0	87,1	78,5	89,2
Juli	104,2	101,1	106,1	93,2	81,0	93,0	98,4	95,1	83,0	86,3	67,3	61,4	73,1	78,3
arbeitstäglich bereinigter Wert														
1992	98,9	96,2	100,7	95,7	76,5	100,3	97,8	97,4	100,1	101,3	94,6	87,6	93,7	96,4
1993	90,6	85,6	93,7	88,8	67,9	91,5	96,1	89,3	84,0	83,1	88,4	88,0	85,7	91,8
1994	95,7	91,4	98,4	93,2	70,1	96,6	105,7	89,4	90,5	91,9	84,0	84,7	83,1	89,9
1994 März	99,9	102,2	98,5	99,4	74,6	104,2	107,0	99,0	102,4	103,9	95,3	98,9	89,2	102,0
April	93,5	89,4	96,1	89,1	62,9	93,7	100,7	86,2	95,7	97,3	88,3	89,0	86,1	91,2
Mai	93,9	91,5	95,4	88,1	66,1	93,0	98,1	83,8	89,6	91,0	83,3	81,2	83,0	86,4
Juni	97,9	93,7	100,6	96,7	71,5	99,2	111,9	92,8	96,9	99,0	86,6	91,7	84,0	87,5
Juli	90,9	83,0	95,7	89,6	66,5	93,8	100,4	86,3	87,4	88,9	80,1	80,7	81,3	71,6
Aug.	92,5	88,3	95,2	84,8	61,5	87,1	98,8	81,3	65,2	63,6	72,9	70,1	73,9	75,7
Sept.	105,7	99,2	109,7	104,0	75,5	106,3	122,1	99,7	98,1	100,9	84,7	84,5	85,2	99,8
Okt.	105,3	96,3	110,9	99,6	72,7	104,1	117,8	91,3	100,5	103,6	86,0	87,4	87,5	101,1
Nov.	102,4	95,0	107,1	100,2	83,5	105,0	113,2	90,8	100,4	103,5	85,8	88,6	86,0	101,7
Dez.	93,2	82,0	100,3	101,4	81,3	96,4	125,2	97,8	87,3	89,6	76,1	71,4	76,4	89,8
1995 1) Jan.	93,4	96,1	91,7	87,1	77,7	86,7	103,2	78,5	88,7	91,4	75,7	86,4	78,3	84,3
Febr.	97,2	97,0	97,4	93,1	79,8	93,0	105,8	89,0	94,6	98,5	75,6	76,3	79,6	89,9
März	107,6	106,4	108,3	103,9	89,6	102,6	117,0	101,4	104,2	108,7	82,5	92,1	81,6	100,6
April	104,5	101,1	106,5	89,9	71,6	92,4	99,6	87,5	98,6	103,0	77,5	68,4	84,9	92,0
Mai	100,6	98,1	102,1	93,9	80,7	95,5	99,6	93,3	98,3	103,1	75,4	86,4	73,5	86,0
Juni	106,7	103,2	108,9	98,2	83,3	99,5	104,8	98,5	98,4	102,9	77,3	86,5	77,7	88,0
Juli	107,0	103,4	109,2	95,3	83,6	95,0	100,5	97,2	86,3	90,0	69,0	62,4	74,9	80,9

Siehe auch Fachserie 4 Reihe 2.1.
1) Vorläufiges Ergebnis.

Sozialleistungen

Zum Aufsatz: „Sozialhilfeempfänger“
Sozialhilfeempfänger/-innen im Jahr 1993
Früheres Bundesgebiet
1 000

Geschlecht Staatsangehörigkeit Hilfeart	Ins- gesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren							
		unter 7	7 – 15	15 – 18	18 – 25	25 – 50	50 – 60	60 – 75	75 und älter
Männlich	2 002,6	322,7	282,0	83,4	240,2	742,3	146,0	124,5	61,4
Deutsche	1 269,5	214,1	186,9	49,3	104,1	434,2	118,9	104,3	57,8
Ausländer	733,0	108,6	95,1	34,1	136,1	308,1	27,1	20,2	3,6
Weiblich	2 266,1	294,3	255,3	75,3	222,5	747,5	142,6	202,2	326,4
Deutsche	1 723,1	194,3	169,6	49,0	142,4	548,9	118,1	180,1	320,8
Ausländerinnen	543,1	100,1	85,7	26,3	80,1	198,7	24,5	22,1	5,6
Insgesamt 1)	4 268,7	617,0	537,3	158,7	462,7	1 489,8	288,7	326,6	387,8
Deutsche	2 992,6	408,3	356,5	98,3	246,5	983,0	237,1	284,4	378,6
Ausländer/-innen	1 276,1	208,7	180,8	60,4	216,3	506,8	51,6	42,3	9,2
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	3 405,0	545,7	478,3	144,4	407,8	1 259,6	223,4	223,1	122,6
dar.: am Jahresende	2 208,5	372,8	328,8	97,8	220,4	765,2	162,3	168,8	92,4
Hilfe in besonderen Lebenslagen 1)	1 660,7	178,7	155,8	44,3	166,6	551,9	114,5	149,6	299,4
und zwar:									
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1,4	–	–	–	0,3	0,8	0,1	0,1	0,1
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung)	15,4	3,8	4,1	0,4	0,6	4,5	0,7	0,9	0,5
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	772,1	108,5	94,8	29,9	114,1	324,3	47,7	37,4	15,3
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	6,7	–	0,0	0,1	2,5	4,0	0,0	–	–
Eingliederungshilfe zusammen 1)	322,7	53,0	39,3	8,9	31,9	140,8	25,0	13,9	9,9
und zwar:									
Ärztliche Behandlung und Körpersersatz- stücke für Behinderte	31,7	5,5	3,8	0,4	2,0	12,9	3,1	2,5	1,6
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	53,8	42,4	10,8	0,6	–	–	–	–	–
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	40,6	3,6	22,3	6,6	8,0	–	–	–	–
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung	6,1	–	0,0	0,1	1,8	3,5	0,6	–	–
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	108,7	–	0,1	0,1	12,1	84,1	10,5	1,9	–
Sonstige Eingliederungshilfe	112,5	1,9	3,1	1,4	11,1	61,2	15,1	10,4	8,4
Blindenhilfe	2,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,4	0,2	0,5	0,8
Hilfe zur Pflege	518,4	10,3	14,3	4,1	15,3	68,2	39,5	96,3	270,5
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	11,4	0,1	0,1	0,0	0,1	1,6	1,3	3,1	5,0
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	24,0	0,6	0,7	0,2	3,4	13,8	4,0	1,2	0,1
Altenhilfe	10,3	–	–	–	–	0,1	0,4	3,6	6,2
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	29,3	4,9	4,9	1,3	2,3	9,8	1,9	2,0	2,1

1) Ohne Mehrfachzahlungen.

Sozialhilfeempfänger/ -innen im Jahr 1993
außerhalb von Einrichtungen
Früheres Bundesgebiet
1 000

Geschlecht Staatsangehörigkeit Hilfeart	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 7	7 – 15	15 – 18	18 – 25	25 – 50	50 – 60	60 – 75	75 und älter
Männlich	1 728,9	306,4	264,0	77,9	216,0	631,7	114,5	91,4	27,0
Deutsche	1 022,9	201,1	171,7	44,9	85,6	335,2	88,4	72,2	23,9
Ausländer	706,0	105,3	92,3	33,1	130,4	296,5	26,2	19,2	3,1
Weiblich	1 895,4	282,7	243,9	71,5	206,0	676,6	124,5	158,2	132,0
Deutsche	1 369,8	185,3	160,3	46,0	128,9	484,3	100,6	137,0	127,4
Ausländerinnen	525,5	97,4	83,6	25,5	77,0	192,3	23,9	21,3	4,6
Insgesamt 1)	3 624,2	589,1	507,9	149,4	422,0	1 308,3	239,0	249,6	159,0
Deutsche	2 392,8	386,4	332,0	90,9	214,5	819,5	189,0	209,2	151,4
Ausländer/ -innen	1 231,5	202,7	175,9	58,5	207,4	488,8	50,0	40,5	7,7
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	3 330,7	541,1	474,4	143,2	401,6	1 244,0	219,9	213,2	93,3
dar.: am Jahresende	2 162,5	371,0	327,2	97,2	218,0	758,6	159,8	160,9	69,8
Hilfe in besonderen Lebenslagen 1)	1 055,0	151,6	127,4	35,4	126,8	372,6	66,7	80,2	94,2
und zwar:									
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1,4	–	–	–	0,3	0,8	0,1	0,1	0,1
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung)	6,4	1,6	1,2	0,2	0,4	2,1	0,4	0,4	0,2
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	710,2	102,8	91,5	28,8	106,6	296,9	41,6	31,5	10,5
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	3,9	–	0,0	0,1	1,5	2,3	0,0	–	–
Eingliederungshilfe zusammen 1)	85,5	35,3	17,9	1,6	3,0	11,5	3,8	5,6	6,8
und zwar:									
Ärztliche Behandlung und Körpersersatz- stücke für Behinderte	13,7	4,7	3,0	0,2	0,5	2,0	0,9	1,2	1,0
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	35,1	28,7	6,2	0,2	–	–	–	–	–
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	9,7	0,8	7,5	0,9	0,4	–	–	–	–
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung	1,9	–	0,0	0,0	0,4	1,2	0,3	–	–
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Eingliederungshilfe	26,0	1,3	1,5	0,3	1,8	8,3	2,7	4,4	5,7
Blindenhilfe	1,7	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	0,2	0,4	0,7
Hilfe zur Pflege	220,9	9,1	13,8	3,9	14,0	52,0	19,1	38,8	70,2
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	11,3	0,1	0,1	0,0	0,1	1,5	1,3	3,1	5,0
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	8,4	0,4	0,4	0,1	1,2	4,8	1,1	0,4	0,1
Altenhilfe	9,1	–	–	–	–	0,1	0,4	3,1	5,5
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	27,1	4,6	4,4	1,3	2,1	9,2	1,8	1,9	1,7

1) Ohne Mehrfachzahlungen.

**Sozialhilfeempfänger/-innen im Jahr 1993
in Einrichtungen
Früheres Bundesgebiet
1 000**

Geschlecht Staatsangehörigkeit Hilfeart	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 7	7 – 15	15 – 18	18 – 25	25 – 50	50 – 60	60 – 75	75 und älter
Männlich	297,8	19,6	19,6	6,0	27,1	121,6	34,1	34,9	35,0
Deutsche	257,4	13,7	15,6	4,6	19,1	104,0	32,6	33,5	34,3
Ausländer	40,4	6,0	3,9	1,4	8,0	17,6	1,5	1,4	0,6
Weiblich	395,4	14,3	12,8	4,3	20,4	81,5	19,7	45,9	196,5
Deutsche	364,4	9,5	9,7	3,1	14,4	69,1	18,6	44,6	195,3
Ausländerinnen	31,1	4,8	3,1	1,2	6,0	12,4	1,1	1,3	1,2
Insgesamt 1)	693,2	33,9	32,4	10,4	47,4	203,1	53,8	80,8	231,5
Deutsche	621,7	23,2	25,4	7,7	33,5	173,0	51,2	78,1	229,7
Ausländer/-innen	71,5	10,7	7,0	2,7	13,9	30,0	2,6	2,7	1,8
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	76,6	4,9	4,0	1,3	6,5	16,5	3,7	10,1	29,6
dar.: am Jahresende	46,0	1,8	1,6	0,6	2,3	6,6	2,5	7,8	22,6
Hilfe in besonderen Lebenslagen 1)	643,2	31,7	30,5	9,7	44,9	195,9	51,1	72,3	207,0
und zwar:									
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung)	9,0	2,2	2,9	0,2	0,2	2,4	0,3	0,5	0,3
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung ..	92,4	10,2	5,1	1,9	11,7	41,1	8,8	7,9	5,7
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen ..	3,7	–	0,0	0,1	1,4	2,2	0,0	–	–
Eingliederungshilfe zusammen 1)	237,9	17,8	21,5	7,3	29,0	129,7	21,2	8,4	3,2
und zwar:									
Ärztliche Behandlung und Körperersatz- stücke für Behinderte	18,1	0,8	0,8	0,2	1,5	10,8	2,2	1,2	0,6
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder ..	18,8	13,7	4,7	0,4	–	–	–	–	–
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung ..	30,9	2,8	14,8	5,7	7,6	–	–	–	–
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung	4,2	–	0,0	0,1	1,4	2,4	0,3	–	–
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	108,7	–	0,1	0,1	12,1	84,1	10,5	1,9	–
Sonstige Eingliederungshilfe	86,7	0,6	1,6	1,0	9,3	53,0	12,4	6,0	2,6
Blindenhilfe	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
Hilfe zur Pflege	297,8	1,2	0,5	0,2	1,3	16,2	20,5	57,6	200,4
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	15,8	0,2	0,2	0,1	2,2	9,1	3,0	0,9	0,1
Altenhilfe	1,2	–	–	–	–	0,0	0,0	0,4	0,7
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen ..	2,3	0,3	0,5	0,0	0,2	0,6	0,1	0,1	0,4

1) Ohne Mehrfachzählungen.

Sozialhilfeempfänger/-innen im Jahr 1993
Neue Länder und Berlin-Ost
1 000

Geschlecht Staatsangehörigkeit Hilfeart	Ins- gesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren							
		unter 7	7 – 15	15 – 18	18 – 25	25 – 50	50 – 60	60 – 75	75 und alter
Männlich	342,3	58,0	45,5	12,9	42,8	128,6	22,6	15,1	16,8
Deutsche	278,9	52,8	40,7	11,0	26,7	95,2	21,4	14,5	16,7
Ausländer	63,3	5,2	4,8	1,9	16,0	33,4	1,2	0,6	0,1
Weiblich	406,3	53,8	41,3	12,0	46,8	113,2	18,6	28,0	92,7
Deutsche	375,0	48,8	37,1	10,8	41,6	99,4	17,6	27,3	92,4
Ausländerinnen	31,4	5,0	4,3	1,2	5,2	13,8	1,0	0,7	0,2
Insgesamt ¹⁾	748,6	111,7	86,9	24,9	89,6	241,8	41,1	43,2	109,4
Deutsche	653,9	101,5	77,8	21,8	68,4	194,6	39,0	41,8	109,1
Ausländer/-innen	94,7	10,2	9,1	3,1	21,2	47,2	2,2	1,4	0,3
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	545,2	100,9	77,3	21,8	78,5	203,7	26,3	16,2	20,3
dar.: am Jahresende	320,9	65,2	45,9	13,1	42,9	110,3	15,6	11,2	16,9
Hilfe in besonderen Lebenslagen ¹⁾	254,6	15,9	13,8	4,4	19,5	60,6	17,4	29,1	93,9
und zwar:									
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	2,2	–	–	–	0,5	1,4	0,2	0,1	0,0
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung)	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	54,6	5,8	4,7	1,6	10,2	26,9	2,7	1,7	1,1
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	0,7	–	0,0	0,0	0,3	0,3	–	–	–
Eingliederungshilfe zusammen ¹⁾	54,2	7,5	5,3	1,7	6,0	21,9	7,1	3,8	0,9
und zwar:									
Ärztliche Behandlung und Körperersatz- stücke für Behinderte	1,4	0,2	0,1	0,0	0,2	0,6	0,1	0,1	0,0
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	6,6	5,6	1,0	0,1	–	–	–	–	–
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	1,6	0,1	1,0	0,4	0,2	–	–	–	–
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung	0,1	0,0	–	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	14,9	–	0,0	0,0	3,2	10,0	1,4	0,2	–
Sonstige Eingliederungshilfe	34,9	1,7	3,3	1,3	3,3	14,7	6,2	3,6	0,8
Blinderhilfe	3,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,3	0,2	0,6	2,0
Hilfe zur Pflege	142,0	2,6	3,9	1,1	2,7	10,4	7,6	23,4	90,2
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	1,5	0,0	0,0	–	0,0	0,1	0,1	0,3	0,9
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	2,6	0,1	0,2	0,0	0,3	1,5	0,2	0,1	0,0
Altenhilfe	0,8	–	–	–	–	0,0	0,0	0,2	0,6
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	4,7	0,1	0,3	0,1	0,3	1,5	0,5	0,6	1,2

1) Ohne Mehrfachzahlungen.

Sozialhilfeempfänger/-innen im Jahr 1993
außerhalb von Einrichtungen
Neue Länder und Berlin-Ost
1 000

Geschlecht Staatsangehörigkeit Hilfeart	Ins- gesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren							
		unter 7	7 – 15	15 – 18	18 – 25	25 – 50	50 – 60	60 – 75	75 und älter
Männlich	271,6	53,0	41,5	11,4	35,3	105,0	15,2	7,3	2,9
Deutsche	223,5	49,2	38,1	10,1	23,0	79,3	14,3	6,8	2,8
Ausländer	48,1	3,8	3,5	1,4	12,3	25,6	0,9	0,5	0,1
Weiblich	288,7	50,1	38,4	10,9	43,0	99,1	13,3	12,4	21,7
Deutsche	265,0	46,4	35,3	10,0	39,0	88,5	12,5	11,8	21,5
Ausländerinnen	23,7	3,6	3,1	0,9	4,0	10,6	0,8	0,6	0,2
Insgesamt 1)	560,4	103,1	79,9	22,3	78,3	204,0	28,5	19,6	24,6
Deutsche	488,6	95,6	73,3	20,1	61,9	167,8	26,8	18,6	24,3
Ausländer/-innen	71,8	7,5	6,5	2,2	16,3	36,2	1,7	1,1	0,2
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	498,5	98,0	74,2	20,8	73,4	191,1	24,7	11,8	4,5
dar.: am Jahresende	287,9	63,3	44,0	12,4	40,3	102,9	14,3	7,5	3,0
Hilfe in besonderen Lebenslagen 1)	96,7	8,9	8,7	2,5	10,9	29,3	5,8	9,0	21,7
und zwar:									
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	2,2	–	–	–	0,5	1,4	0,2	0,1	0,0
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung)	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	39,1	4,4	3,4	1,1	7,4	19,6	2,0	0,9	0,4
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	0,5	–	0,0	0,0	0,3	0,3	–	–	–
Eingliederungshilfe zusammen 1)	6,0	2,2	1,5	0,3	0,4	1,0	0,3	0,3	0,2
und zwar:									
Ärztliche Behandlung und Körpersersatz- stücke für Behinderte	0,8	0,1	0,1	0,0	0,1	0,3	0,1	0,0	0,0
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	1,3	1,1	0,2	0,0	–	–	–	–	–
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	0,3	0,0	0,2	0,0	0,0	–	–	–	–
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung	0,0	–	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	–
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Eingliederungshilfe	3,6	0,9	1,0	0,2	0,2	0,7	0,2	0,2	0,2
Blindenhilfe	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	0,4	0,7
Hilfe zur Pflege	45,8	2,3	3,7	1,1	2,3	6,4	3,1	7,2	19,7
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	1,5	0,0	0,0	–	0,0	0,1	0,1	0,3	0,9
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	1,5	0,1	0,1	0,0	0,2	0,9	0,1	0,0	0,0
Altenhilfe	0,3	–	–	–	–	0,0	0,0	0,1	0,2
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	1,2	0,1	0,1	0,0	0,2	0,5	0,1	0,1	0,1

1) Ohne Mehrfachzahlungen.

**Sozialhilfeempfänger/-innen im Jahr 1993
in Einrichtungen
Neue Länder und Berlin-Ost
1 000**

Geschlecht Staatsangehörigkeit Hilfeart	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 7	7 – 15	15 – 18	18 – 25	25 – 50	50 – 60	60 – 75	75 und älter
Männlich	71,8	5,1	4,1	1,5	7,7	24,2	7,4	7,9	13,9
Deutsche	55,8	3,6	2,7	0,9	3,8	16,1	7,1	7,8	10,8
Ausländer	16,0	1,5	1,5	0,6	3,9	8,1	0,3	0,1	0,0
Weiblich	118,4	3,8	3,0	1,1	4,0	14,5	5,3	15,7	71,1
Deutsche	110,3	2,4	1,8	0,8	2,7	11,0	5,1	15,5	71,0
Ausländerinnen	8,1	1,4	1,2	0,3	1,3	3,5	0,2	0,2	0,1
Insgesamt ¹⁾	190,3	8,9	7,2	2,6	11,7	38,7	12,7	23,6	84,9
Deutsche	166,1	6,0	4,5	1,7	6,6	27,1	12,2	23,3	84,8
Ausländer/-innen	24,2	2,9	2,7	0,9	5,2	11,5	0,5	0,3	0,1
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	46,7	3,0	3,1	1,1	5,1	12,7	1,6	4,3	15,9
dar.: am Jahresende	33,0	1,8	1,9	0,6	2,6	7,4	1,3	3,7	13,8
Hilfe in besonderen Lebenslagen ¹⁾	158,9	7,2	5,2	1,9	8,8	31,7	11,7	20,1	72,3
und zwar:									
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung)	0,0	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–	0,0	0,0
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung ..	15,9	1,5	1,3	0,5	2,8	7,5	0,8	0,8	0,7
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen ..	0,1	–	–	0,0	0,1	0,1	–	–	–
Eingliederungshilfe zusammen ¹⁾	48,3	5,3	3,9	1,4	5,7	21,0	6,8	3,5	0,7
und zwar:									
Ärztliche Behandlung und Körpersersatz- stücke für Behinderte	0,6	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0,1	0,1	0,0
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder ..	5,3	4,5	0,8	0,0	–	–	–	–	–
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung ..	1,3	0,1	0,8	0,3	0,1	–	–	–	–
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung	0,0	–	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	14,9	–	0,0	0,0	3,2	10,0	1,4	0,2	–
Sonstige Eingliederungshilfe	31,3	0,8	2,4	1,1	3,1	14,0	6,0	3,3	0,7
Blindenhilfe	1,8	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	1,3
Hilfe zur Pflege	96,3	0,3	0,2	0,1	0,4	3,9	4,5	16,2	70,6
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	0,0	–	0,0	–	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	1,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,6	0,1	0,0	0,0
Altenhilfe	0,5	–	–	–	–	0,0	0,0	0,1	0,4
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen ...	3,5	0,1	0,2	0,1	0,1	1,0	0,4	0,6	1,1

1) Ohne Mehrfachzählungen.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft	zusammen	ländischer Herkunft	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebs- stoffe		
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1994 D	89,3	99,4	69,6	79,7	86,3	64,2	90,3	100,8	70,1	86,3
1994 Juni	89,1	99,0	70,0	80,9	87,2	66,5	90,0	100,3	70,3	86,2
Juli	89,2	99,0	70,2	80,0	85,3	67,5	90,2	100,5	70,4	86,4
August	89,6	99,7	69,9	80,6	86,6	66,5	90,5	101,1	70,3	86,5
September	89,8	99,9	70,0	81,5	88,0	66,6	90,6	101,2	70,3	86,0
Oktober	90,0	100,2	70,3	80,4	87,4	64,3	91,0	101,6	70,8	86,5
November	90,7	100,7	71,2	79,8	86,7	63,7	91,8	102,2	71,8	86,9
Dezember	91,1	100,9	71,9	80,2	86,4	65,6	92,2	102,5	72,5	87,0
1995 Januar	91,9	101,8	72,5	80,9	87,1	66,2	93,0	103,4	73,1	87,3
Februar	92,2	102,3	72,4	81,9	88,0	67,5	93,2	103,9	72,8	87,4
März	91,9	102,4	71,3	81,4	88,3	65,5	93,0	104,0	71,9	87,2
April	92,0	102,5	71,4	80,8	87,7	64,8	93,1	104,2	72,0	87,6
Mai	92,0	102,4	71,5	79,9	86,9	63,8	93,2	104,2	72,2	87,7
Juni	91,9	102,5	71,4	79,0	86,1	62,5	93,3	104,3	72,2	87,5
Juli	91,6	102,4	70,6	77,4	84,6	60,6	93,1	104,4	71,5	87,1

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernäh- rungsgewerbe ¹⁾	für das Produ- zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft			zusammen	dar. Alt- material und Rohstoffe		in-	aus-	Er- näh- rungsgewerbe ³⁾	Produ- zierende Gewerbe ⁴⁾
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1994 D	71,2	92,5	47,7	79,5	66,1	74,0	94,3	100,8	79,4	85,4	94,9
1994 Juni	71,6	91,8	49,3	81,0	65,7	68,6	94,1	100,5	79,2	85,4	94,6
Juli	71,5	91,2	49,7	79,9	66,3	70,3	94,2	100,7	79,2	84,5	94,8
August	72,3	93,6	48,9	80,6	67,2	78,1	94,4	100,9	79,3	84,9	95,0
September	72,5	94,5	48,3	81,7	66,9	78,9	94,6	101,1	79,7	85,0	95,2
Oktober	71,6	93,8	47,2	80,4	66,2	77,3	95,2	101,5	80,5	84,5	95,8
November	72,0	93,8	48,0	79,5	67,2	79,4	95,9	102,1	81,5	85,1	96,5
Dezember	72,5	93,7	49,1	79,6	68,1	80,4	96,3	102,4	82,0	85,7	96,9
1995 Januar	73,1	94,5	49,5	80,1	68,8	82,0	97,1	103,3	82,8	85,2	97,8
Februar	73,8	95,8	49,5	81,0	69,2	84,9	97,3	103,7	82,5	85,2	98,0
März	73,0	95,9	47,7	80,6	68,2	84,1	97,2	103,8	81,8	84,7	97,9
April	72,5	95,0	47,7	79,8	67,9	81,3	97,4	104,1	81,9	84,0	98,2
Mai	72,2	94,1	48,1	79,0	67,9	79,1	97,5	104,2	82,0	83,7	98,3
Juni	71,5	93,9	46,9	78,2	67,4	80,3	97,7	104,3	82,3	83,9	98,5
Juli	70,4	93,8	44,7	76,6	66,6	84,2	97,6	104,2	82,1	84,1	98,3

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁷⁾	Betriebs- stoffe
		Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemika- lien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemie- fasern und Textilien			
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1994 D	86,3	86,0	35,0	66,8	77,5	76,5	90,9	115,8	81,1	105,7
1994 Juni	86,2	86,5	36,7	64,6	76,1	74,7	91,1	115,6	81,1	104,6
Juli	86,3	85,0	37,1	66,4	75,7	77,4	90,7	115,9	81,2	105,3
August	86,6	86,2	36,3	67,2	76,7	79,7	90,8	116,2	81,2	106,0
September	87,0	87,1	35,0	68,2	78,1	81,6	91,0	116,3	80,5	106,6
Oktober	87,2	86,4	34,2	71,9	79,7	84,3	91,0	116,6	80,8	107,5
November	87,9	86,2	35,0	73,8	81,0	85,1	91,5	116,9	81,2	108,1
Dezember	88,4	86,2	35,5	74,5	81,8	85,7	92,3	117,1	81,0	109,0
1995 Januar	89,4	86,4	35,2	78,1	82,2	89,8	93,0	117,9	81,1	110,2
Februar	89,7	87,0	35,0	79,2	84,7	90,7	93,4	118,2	81,1	110,8
März	89,3	86,7	33,5	78,6	85,9	92,1	93,2	118,4	80,6	111,4
April	89,3	85,9	34,2	78,5	86,1	94,4	93,3	118,7	80,9	112,3
Mai	89,3	85,3	35,4	78,3	86,2	96,7	93,5	118,6	81,0	112,5
Juni	89,3	84,9	34,1	78,8	86,4	99,7	93,3	118,6	80,7	112,7
Juli	88,9	83,7	31,4	77,5	86,5	102,8	93,0	118,6	80,1	113,0

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) ²⁾	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierendes Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,9	102,6	101,6	103,2	102,7	102,9	101,5
1993 D	101,6	101,9	101,8	98,8	103,9	102,1	103,2	104,3	104,6	103,4
1994 D	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1993 Okt.	101,5	101,6	101,5	96,0	103,9	102,0	102,8	104,4	104,6	103,7
Nov.	101,5	101,6	101,5	96,0	103,9	102,0	103,0	104,4	104,7	103,7
Dez.	101,3	101,5	101,4	95,5	103,8	102,0	103,0	104,4	104,1	103,7
1994 Jan.	101,8	101,9	101,8	97,3	103,8	101,9	102,9	104,5	105,9	104,5
Febr.	101,9	102,0	101,9	97,6	103,9	102,0	103,1	104,6	106,1	104,6
März	101,9	102,1	102,0	97,7	103,9	102,0	103,1	104,6	105,9	104,6
April	102,0	102,2	102,1	98,1	104,0	102,1	103,1	104,7	106,3	104,6
Mai	102,1	102,3	102,3	98,6	104,0	102,2	103,2	104,7	106,4	104,6
Juni	102,1	102,3	102,2	98,3	104,0	102,2	103,5	104,7	106,3	104,6
Juli	102,1	102,4	102,3	98,6	104,0	102,4	103,3	104,8	106,3	104,7
Aug.	102,3	102,6	102,6	99,2	104,0	102,7	103,6	104,8	106,7	104,7
Sept.	102,3	102,6	102,5	99,1	104,0	102,7	103,4	104,7	106,2	104,7
Okt.	102,5	102,8	102,8	99,8	104,0	103,1	103,5	104,7	106,2	104,7
Nov.	102,8	103,3	103,2	100,9	104,2	103,4	103,8	104,9	106,5	104,7
Dez.	102,9	103,4	103,3	101,1	104,3	103,6	103,8	105,0	106,4	104,7
1995 Jan.	103,4	103,9	103,9	102,1	104,7	104,4	104,0	105,3	106,5	105,0
Febr.	103,7	104,3	104,2	102,8	104,9	104,7	104,1	105,5	106,7	105,1
März	103,7	104,3	104,3	102,6	105,1	105,0	104,1	105,6	106,6	105,1
April	104,0	104,7	104,7	103,2	105,3	105,6	104,1	105,9	107,1	105,1
Mai	104,0	104,7	104,7	103,2	105,5	105,7	104,1	106,0	107,2	105,1
Juni	104,1	104,8	104,8	103,3	105,6	105,9	104,0	106,1	107,3	105,2
Juli	104,1	104,8	104,8	102,8	105,6	106,2	104,0	106,1	107,1	105,2
Aug.	104,1	104,8	104,9	102,9	105,7	106,2	104,0	106,2	107,2	105,3

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas)	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schliff- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walm- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlep- pern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlep- pern)	Boote und Jachten
1992 D	98,8	104,9	99,5	103,9	97,0	94,4	102,3	97,1	99,9	102,9	103,5	103,6	102,9
1993 D	96,6	105,8	100,0	106,2	91,1	88,4	102,0	94,3	98,1	104,1	105,7	106,0	107,3
1994 D	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1993 Okt.	97,1	106,4	98,4	106,5	91,2	84,7	101,1	93,9	97,2	104,2	106,1	106,2	107,2
Nov.	96,9	106,4	98,7	106,5	91,1	85,7	100,8	93,5	97,2	104,3	106,0	106,1	107,3
Dez.	96,5	106,2	96,0	106,3	91,0	87,0	100,7	93,4	97,1	104,3	106,0	106,1	107,1
1994 Jan.	96,4	106,7	105,1	106,5	91,1	88,6	100,7	93,3	96,6	104,3	106,2	105,9	105,8
Febr.	96,5	106,8	105,1	107,3	91,4	90,0	99,3	93,3	96,5	104,3	106,3	106,1	105,8
März	96,4	106,6	103,9	107,7	91,7	89,9	99,4	93,4	96,4	104,4	106,3	106,1	106,6
April	95,9	106,4	105,2	107,8	92,2	90,0	100,0	94,0	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Mai	95,4	105,4	105,7	107,8	92,6	93,7	100,8	94,3	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Juni	95,2	105,3	105,3	107,7	92,8	95,1	100,7	94,6	96,1	104,4	106,5	106,2	106,6
Juli	94,6	105,3	104,9	107,8	93,1	96,4	101,1	94,6	96,2	104,4	106,5	106,4	106,6
Aug.	94,6	105,4	106,8	108,0	94,1	94,9	100,7	95,3	96,4	104,5	106,5	106,4	106,6
Sept.	94,6	105,7	104,3	108,0	93,7	98,4	100,5	95,6	96,7	104,5	106,6	106,4	106,6
Okt.	93,9	105,7	104,7	108,0	94,4	98,5	100,1	96,0	96,7	104,5	106,7	106,4	106,8
Nov.	93,6	105,7	105,8	108,2	94,9	104,9	100,0	96,3	97,1	104,6	106,8	107,0	106,8
Dez.	93,6	105,8	104,9	108,2	95,5	107,1	100,4	96,4	97,3	104,7	106,8	107,0	106,8
1995 Jan.	92,9	104,8	104,3	108,7	97,9	109,0	101,1	98,0	98,4	105,0	107,4	107,3	108,1
Febr.	93,0	105,0	105,4	109,0	98,4	107,8	101,7	98,3	98,9	104,9	107,7	107,5	108,3
März	93,0	104,9	103,3	109,1	99,0	105,9	101,8	97,9	99,8	105,5	107,9	107,7	108,3
April	92,2	104,8	104,9	109,4	99,8	104,7	102,7	97,7	100,2	105,9	108,4	107,7	108,3
Mai	91,9	104,3	104,8	109,1	99,8	104,3	103,0	96,4	100,3	106,3	108,6	107,8	108,4
Juni	91,8	104,2	105,1	109,1	99,7	105,1	102,7	96,1	100,6	106,3	108,7	107,9	108,4
Juli	91,4	104,1	102,3	109,3	99,9	104,3	102,7	96,6	100,8	106,5	108,8	107,9	108,4
Aug.	91,3	104,0	102,4	109,1	99,8	107,3	103,0	96,5	101,3	106,6	108,8	107,9	110,7

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾
1992 D	101,1	103,6	102,6	102,0	98,5	99,5	104,4	100,5	96,9	103,8	90,7
1993 D	101,3	106,4	102,8	103,8	96,1	97,4	107,7	99,4	91,8	106,8	81,1
1994 D	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1993 Okt.	101,1	107,0	102,6	104,2	95,8	94,9	108,1	98,8	90,5	107,2	77,7
Nov.	101,2	106,8	102,5	104,3	95,6	94,9	108,1	98,6	90,3	107,3	77,6
Dez.	101,2	106,7	102,4	104,4	95,6	94,7	108,1	99,0	90,2	107,4	77,2
1994 Jan.	101,2	106,9	102,5	105,2	95,9	94,7	108,2	99,1	90,1	107,9	77,1
Febr.	101,3	107,0	102,3	105,4	96,0	95,1	108,4	98,8	90,1	108,1	77,6
März	101,3	107,1	102,4	105,3	96,6	95,2	109,5	98,4	90,2	108,3	77,7
April	101,4	107,4	102,5	105,0	96,7	94,9	109,7	98,4	90,5	108,8	78,2
Mai	101,3	107,6	102,4	105,0	96,8	94,8	109,7	98,2	91,0	109,0	79,6
Juni	101,3	107,6	102,5	105,2	95,8	94,6	109,8	97,8	91,4	109,1	80,9
Juli	101,2	107,4	102,4	105,1	96,1	94,3	109,8	97,8	92,0	109,5	82,8
Aug.	101,2	107,5	102,4	104,6	96,4	94,1	109,9	97,8	93,2	109,7	84,8
Sept.	101,0	107,5	102,4	104,8	96,9	93,9	109,9	97,9	93,7	109,6	86,7
Okt.	101,0	107,7	102,3	104,8	98,0	93,6	109,9	97,7	94,2	109,7	88,9
Nov.	101,0	107,9	102,4	104,8	99,1	93,4	110,1	98,1	94,8	110,1	89,8
Dez.	101,1	107,9	102,4	105,0	99,6	93,6	110,2	97,5	95,0	110,2	90,7
1995 Jan.	101,5	108,3	102,9	104,8	100,9	93,2	110,2	98,1	95,7	110,7	92,9
Febr.	101,4	108,9	103,4	104,9	102,0	93,6	110,2	98,2	96,3	110,8	94,5
März	101,3	109,1	103,6	104,5	102,4	93,4	110,8	97,6	97,4	110,9	95,6
April	101,4	109,8	104,1	104,6	102,6	93,3	111,2	98,0	97,3	111,5	98,5
Mai	101,4	109,9	104,3	104,5	102,7	93,3	111,1	98,2	97,7	111,8	100,1
Juni	101,6	110,0	104,3	104,6	102,9	93,3	111,1	97,8	96,0	112,0	101,0
Juli	101,6	110,1	104,5	104,7	102,8	93,2	111,0	98,0	95,9	112,2	103,1
Aug.	101,7	110,1	104,5	104,6	102,4	93,6	111,0	97,8	95,9	112,2	103,9

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1992 D	100,3	101,5	100,1	103,1	101,4	102,2	101,7	102,5	102,6	106,7	108,1
1993 D	98,0	102,4	99,5	100,7	100,7	104,1	101,1	104,6	102,0	111,1	114,5
1994 D	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1993 Okt.	96,6	102,8	99,0	100,9	100,6	104,5	100,7	105,1	101,5	111,2	116,6
Nov.	96,5	102,7	99,0	101,5	100,7	104,5	100,8	105,0	101,7	111,4	116,7
Dez.	96,4	102,6	98,9	101,5	100,4	104,6	100,8	104,9	101,8	111,3	116,9
1994 Jan.	96,0	102,1	98,6	100,3	100,5	104,8	100,9	105,0	101,7	111,2	118,2
Febr.	95,9	102,1	98,4	100,5	100,2	105,1	101,2	105,0	101,7	112,0	118,6
März	96,0	102,1	98,1	100,6	100,9	105,2	101,3	105,1	101,6	113,3	119,2
April	96,2	102,4	97,9	100,6	100,2	105,3	101,5	104,9	101,6	112,7	119,8
Mai	96,9	102,4	97,8	100,4	100,4	105,2	101,7	104,7	101,8	112,7	120,0
Juni	97,0	102,7	97,6	100,4	100,5	105,2	101,8	104,8	102,1	112,5	120,1
Juli	97,8	103,1	97,6	100,3	101,0	105,2	101,6	105,0	101,9	112,4	120,8
Aug.	98,8	103,3	97,9	99,9	101,0	105,3	101,7	105,1	102,2	112,5	121,0
Sept.	99,4	103,3	98,1	99,9	101,2	105,3	101,6	105,1	102,1	112,3	120,9
Okt.	100,4	103,6	99,0	99,8	101,2	105,3	101,7	105,1	102,2	112,3	121,2
Nov.	100,8	103,9	99,6	99,9	101,2	105,3	101,8	105,0	102,4	112,7	121,5
Dez.	101,5	103,9	100,2	99,9	101,2	105,4	101,9	105,0	102,5	112,4	121,5
1995 Jan.	102,7	105,1	101,4	100,0	101,2	105,5	102,1	105,2	102,5	113,6	121,8
Febr.	103,7	105,4	101,7	100,2	101,3	105,8	102,5	105,3	102,5	114,3	122,3
März	104,1	105,9	102,6	99,9	101,3	105,9	102,8	105,3	102,6	114,0	123,0
April	105,2	107,2	102,9	100,9	101,2	106,2	102,9	105,4	102,6	114,2	123,0
Mai	105,8	107,6	103,1	100,8	101,2	106,2	102,8	104,8	102,6	114,1	122,9
Juni	106,3	107,9	103,2	100,8	101,2	106,2	102,8	104,9	102,5	114,2	123,0
Juli	106,5	109,1	103,4	100,8	101,2	106,3	102,9	105,2	102,4	114,2	123,3
Aug.	106,8	109,4	103,3	100,7	101,3	106,4	102,9	105,2	102,4	114,2	123,7

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Preisrepresentanten für Holzstoff

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes				(ohne Nahrungs- und Genußmittel) 2)
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,8	102,7	101,6	103,1	102,8	102,8	100,2
1993 D	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1994 D	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1994 Juli	101,9	102,3	102,3	98,1	104,2	102,2	103,4	104,9	105,9	99,5
Aug.	102,1	102,5	102,5	98,7	104,2	102,4	103,6	104,9	106,3	99,7
Sept.	102,0	102,5	102,5	98,6	104,1	102,6	103,5	104,8	105,9	99,8
Okt.	102,2	102,7	102,7	99,3	104,2	102,9	103,6	104,8	105,9	100,1
Nov.	102,6	103,2	103,1	100,4	104,4	103,2	103,7	105,1	106,3	100,5
Dez.	102,7	103,3	103,3	100,7	104,4	103,5	103,8	105,1	106,1	100,8
1995 Jan.	103,2	103,9	103,9	101,7	104,9	104,2	104,0	105,4	106,2	101,4
Febr.	103,4	104,2	104,2	102,3	105,0	104,5	104,1	105,5	106,4	101,8
März	103,5	104,3	104,3	102,1	105,2	104,8	104,1	105,7	106,3	102,0
April	103,8	104,6	104,6	102,8	105,5	105,4	104,1	106,0	106,8	102,2
Mai	103,8	104,7	104,7	102,7	105,6	105,5	104,1	106,1	106,9	102,3
Juni	103,9	104,8	104,8	102,9	105,7	105,7	104,0	106,1	107,0	102,4
Juli	103,8	104,7	104,7	102,4	105,8	106,0	104,0	106,2	106,8	102,3
Aug.	103,9	104,8	104,8	102,5	105,8	106,0	104,0	106,2	106,9	102,3

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1992 D	101,2	100,5	97,6	104,7	99,0	86,7	104,0	97,1	96,7	94,3	102,6
1993 D	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1994 D	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1994 Juli	103,5	101,4	92,8	106,1	103,5	79,3	108,2	92,9	93,1	95,5	101,3
Aug.	103,5	101,4	92,8	106,1	105,6	78,9	108,4	93,9	94,4	94,1	100,9
Sept.	103,5	101,4	92,7	106,1	102,9	75,5	108,4	93,5	93,7	97,8	100,7
Okt.	103,6	101,5	91,9	106,1	103,6	77,5	108,4	94,2	94,8	97,8	100,2
Nov.	103,6	101,5	91,6	106,1	104,8	79,7	108,7	94,6	95,1	104,5	100,2
Dez.	103,6	101,5	91,6	106,1	103,9	77,6	108,7	95,3	96,0	107,0	100,5
1995 Jan.	103,8	101,5	91,1	106,1	103,5	77,4	109,2	97,5	98,0	109,2	101,3
Febr.	103,9	101,5	91,2	106,1	104,1	77,2	109,5	98,0	98,1	107,4	101,9
März	103,9	101,5	91,2	106,1	101,9	73,7	109,7	98,6	98,7	105,7	102,0
April	103,9	101,5	90,4	106,0	104,0	78,2	110,0	99,4	99,3	104,3	103,0
Mai	103,9	101,5	90,2	106,0	103,7	77,3	109,6	99,4	99,3	103,9	103,2
Juni	103,9	101,5	90,2	106,0	104,0	75,7	109,7	99,2	99,1	104,9	102,9
Juli	103,9	101,5	89,7	106,1	100,9	72,3	110,0	99,4	99,2	104,0	103,0
Aug.	103,9	101,4	89,6	106,1	101,2	73,0	109,7	99,3	99,1	107,2	103,3

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigtei- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			
							gewerb. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁴⁾	Land- maschinen	
1992 D	102,1	99,1	96,8	103,2	102,2	103,7	103,5	103,7	104,5	104,0
1993 D	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1994 D	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3
1995 Juli	99,1	95,6	94,1	104,8	101,2	106,8	106,2	104,4	111,2	109,1
Aug.	99,4	96,0	94,8	104,9	101,3	106,8	106,2	104,4	111,2	109,2
Sept.	99,1	96,2	95,1	105,0	101,3	106,8	106,2	104,5	111,2	109,5
Okt.	98,9	96,3	95,5	104,9	101,4	106,9	106,3	104,4	111,4	110,2
Nov.	98,5	96,8	95,9	105,0	101,5	107,0	106,5	104,6	111,4	110,3
Dez.	98,6	96,9	96,0	105,1	101,6	107,1	106,5	104,7	111,4	110,6
1995 Jan.	99,0	98,1	97,4	105,4	101,8	107,7	106,9	105,0	112,8	110,9
Febr.	99,2	98,5	97,7	105,4	101,9	107,8	107,0	105,1	112,1	110,9
März	99,4	99,1	97,4	106,0	102,0	108,1	107,3	105,2	112,0	111,3
April	100,1	99,2	97,1	106,5	102,7	108,6	107,7	105,5	112,6	111,5
Mai	100,7	99,8	95,8	106,7	102,9	108,9	108,1	105,9	112,3	111,5
Juni	100,7	99,0	95,4	106,7	103,2	109,0	108,2	106,2	112,4	111,5
Juli	100,9	99,3	96,0	106,9	103,3	109,0	108,3	106,1	112,4	111,5
Aug.	101,2	99,6	95,8	106,9	103,3	109,1	108,4	106,1	112,4	111,5

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.a.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraft- wagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1992 D	103,6	104,3	101,5	105,8	101,2	103,7	103,6	102,6	102,2	98,4	99,6
1993 D	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1994 D	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1994 Juli	106,5	108,1	101,2	106,1	101,3	107,6	106,4	102,4	105,1	95,9	94,2
Aug.	106,5	108,1	101,1	106,1	101,3	107,8	106,5	102,4	104,5	96,2	93,9
Sept.	106,5	108,3	100,9	106,1	101,1	107,7	106,4	102,5	104,7	96,6	93,8
Okt.	106,5	108,2	101,1	106,1	101,1	107,9	106,6	102,4	104,8	97,7	93,5
Nov.	107,1	109,0	101,1	106,3	101,1	108,1	106,6	102,5	104,8	98,6	93,3
Dez.	107,1	109,0	101,1	106,3	101,2	108,1	106,6	102,4	105,0	99,2	93,5
1995 Jan.	107,4	109,4	101,3	106,6	101,6	108,5	107,6	102,9	104,7	100,4	93,4
Febr.	107,6	109,6	101,5	107,2	101,5	109,1	108,0	103,4	104,8	101,6	93,9
Marz	107,8	109,7	101,6	107,2	101,5	109,3	108,1	103,7	104,4	101,9	93,7
April	107,9	109,8	101,7	107,2	101,5	110,0	108,4	104,1	104,5	102,2	93,6
Mai	107,9	109,8	101,6	107,6	101,6	110,2	108,6	104,3	104,4	102,3	93,6
Juni	108,0	110,0	101,4	107,6	101,7	110,3	108,9	104,4	104,5	102,5	93,6
Juli	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,8	104,6	104,6	102,4	93,5
Aug.	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,9	104,5	104,5	102,0	93,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- stoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁵⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1992 D	104,1	100,5	96,8	103,9	90,6	100,3	101,4	100,2	103,3	101,8
1993 D	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1994 D	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1994 Juli	109,6	97,4	91,8	109,7	82,4	97,6	102,1	97,7	100,1	100,8
Aug.	109,7	97,4	93,1	109,9	84,4	98,7	102,2	97,9	99,7	100,7
Sept.	109,7	97,5	93,5	109,8	86,3	99,3	102,3	98,2	99,6	101,0
Okt.	109,8	97,2	94,0	109,9	88,4	100,2	102,4	99,1	99,6	101,0
Nov.	109,9	97,7	94,7	110,3	89,2	100,7	102,7	99,7	99,7	101,0
Dez.	110,0	97,0	94,8	110,4	90,2	101,4	102,8	100,3	99,7	101,0
1995 Jan.	109,8	97,6	95,5	110,9	92,2	102,5	103,9	101,5	99,7	101,0
Febr.	109,9	97,7	96,1	111,0	93,8	103,6	104,3	101,8	99,9	101,1
März	110,5	97,1	97,2	111,1	94,9	103,9	104,7	102,6	99,6	101,1
April	110,9	97,6	97,0	111,6	97,8	105,0	106,1	103,0	100,6	101,1
Mai	110,9	97,7	97,4	112,0	99,4	105,6	106,5	103,1	100,5	101,1
Juni	110,9	97,3	95,7	112,2	100,3	106,1	106,7	103,2	100,5	101,1
Juli	110,8	97,4	95,5	112,3	102,3	106,2	108,0	103,4	100,5	101,1
Aug.	110,8	97,3	95,5	112,4	103,2	106,6	108,2	103,3	100,3	101,3

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektion Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1992 D	102,7	102,3	101,6	102,4	102,6	98,9	102,4	103,2	106,6	108,1
1993 D	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1994 D	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1994 Juli	105,9	105,6	101,5	105,1	102,0	91,8	102,4	96,6	112,5	120,9
Aug.	106,0	105,7	101,6	105,1	102,2	91,3	102,4	96,8	112,6	121,0
Sept.	106,0	105,8	101,5	105,2	102,1	90,6	101,5	96,5	112,4	120,9
Okt.	106,1	105,8	101,7	105,2	102,2	89,9	101,9	96,6	112,4	121,3
Nov.	106,0	105,7	101,8	105,1	102,4	89,6	102,2	96,5	112,5	121,5
Dez.	106,1	105,8	101,8	105,0	102,5	89,4	102,2	96,4	112,3	121,5
1995 Jan.	106,1	105,5	102,1	105,3	102,5	89,2	102,2	96,1	113,5	121,9
Febr.	106,4	105,6	102,5	105,3	102,6	88,8	102,2	96,4	114,2	122,4
März	106,6	105,6	102,8	105,3	102,6	88,5	102,3	96,5	113,9	123,0
April	106,9	106,1	102,8	105,4	102,6	87,4	102,4	96,7	114,1	123,0
Mai	107,0	106,1	102,7	104,8	102,6	87,1	102,0	96,6	114,0	122,9
Juni	106,9	106,1	102,8	104,9	102,4	86,7	102,0	96,7	114,1	123,0
Juli	107,0	106,2	102,8	105,2	102,4	86,1	101,8	96,6	114,1	123,3
Aug.	107,1	106,3	102,9	105,2	102,4	85,6	102,2	96,8	114,1	123,7

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer. - ²⁾ Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - ³⁾ In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - ⁴⁾ Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen - ⁵⁾ Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In-vestitions-güter ²⁾	Verbrauchs-güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel ²⁾)	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter	Elektri-zität, herge-stelltes Gas, Fern-wärme, Wasser ³⁾
	ins-gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu-sammen	Grundstoff- und Pro-duktions-güter-gewerbes	Investi-tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs-güter	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbes				
1992 D	102,3	101,9	101,3	100,4	100,2	102,1	103,6	101,0	103,4	102,1	103,2
1993 D	104,2	102,6	101,9	100,6	100,9	104,9	103,0	101,7	106,0	104,7	109,2
1994 D	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1993 Okt.	104,4	102,7	101,8	100,5	101,2	105,5	102,3	102,3	106,6	105,0	109,8
Nov.	104,6	102,8	101,9	100,4	101,2	105,8	102,8	102,2	106,8	105,0	110,0
Dez.	104,4	102,6	101,7	99,4	101,2	105,8	102,9	102,3	105,8	104,9	110,0
1994 Jan.	105,3	103,7	102,8	103,8	101,0	105,6	102,7	102,4	110,4	105,5	110,2
Febr.	105,3	103,7	102,7	103,7	100,9	105,5	102,5	102,4	110,3	105,5	110,2
März	105,2	103,5	102,7	103,5	100,9	105,7	102,6	102,3	110,5	105,3	110,2
April	105,2	103,6	102,8	103,8	101,1	105,9	102,3	102,5	110,8	105,5	110,2
Mai	105,1	103,4	103,1	104,2	101,1	106,3	102,7	102,7	111,2	105,0	110,2
Juni	105,3	103,7	103,3	104,7	101,2	106,5	103,0	102,8	111,5	105,1	110,2
Juli	105,3	103,7	103,3	104,6	101,1	107,1	102,9	102,7	111,7	105,2	110,6
Aug.	105,5	104,0	103,7	105,3	101,2	107,4	103,2	102,8	111,8	105,4	110,6
Sept.	105,7	104,1	103,7	105,3	101,1	107,5	103,3	102,7	111,5	105,7	110,6
Okt.	105,7	104,4	104,0	105,9	101,2	108,1	103,1	102,8	111,2	105,9	110,4
Nov.	106,0	104,8	104,4	107,0	101,2	108,4	103,6	102,8	111,1	106,2	110,3
Dez.	106,0	104,8	104,4	106,7	101,4	108,5	103,7	103,0	110,9	106,2	110,3
1995 Jan.	106,0	104,7	104,8	107,4	101,5	109,4	103,6	102,7	110,4	106,4	110,7
Febr.	106,8	105,6	105,7	109,5	102,2	109,8	103,8	103,9	111,9	107,2	111,3
März	106,8	105,6	105,8	109,1	102,3	110,0	104,2	103,9	111,9	107,1	111,3
April	106,7	105,4	105,6	108,2	102,3	110,4	104,2	103,9	111,5	107,0	111,5
Mai	106,8	105,5	105,9	108,8	102,8	110,7	104,2	104,6	111,7	107,0	111,6
Juni	106,8	105,5	106,0	109,0	102,8	111,0	104,0	104,5	111,8	107,0	111,6
Juli	106,7	105,4	105,9	108,8	102,8	111,4	103,8	104,5	112,0	106,9	111,6
Aug.	106,8	105,3	105,8	107,9	103,2	111,4	103,7	105,1	112,1	107,0	112,5

Jahr Monat	Bergbau-liche Erzeug-nisse	Mineralöl-erzeug-nisse	Steine und Erden, Asbest-waren, Schleif-mittel	Eisen und Stahl	NE-Metalle und -Metall-halbzeug (einschl. Edel-metallen und deren Halbzeug)	Gießerei-erzeug-nisse	Erzeug-nisse der Ziehe-reien und Kalt-walz-werke	Erzeug-nisse der Stahlver-formung	Stahlbau-erzeug-nisse und Schienen-fahrzeuge	Ma-schinen-bau-erzeug-nisse (einschl. Acker-schlepp-ern)	Straßen-fahrzeuge (ohne Acker-schlepp-ern)	Boote und Jachten
1992 D	106,2	102,9	102,3	95,3	95,6	98,5	103,1	98,3	101,1	100,6	.	102,1
1993 D	107,2	105,6	103,1	94,8	93,3	97,5	100,0	96,7	101,0	101,9	.	107,2
1994 D	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1993 Okt.	108,0	105,9	102,8	95,2	91,7	96,9	99,2	96,2	100,9	102,9	.	107,2
Nov.	108,0	106,0	102,8	94,8	92,0	96,9	99,6	96,8	100,9	102,8	.	107,4
Dez.	108,0	103,0	102,7	94,8	92,6	97,3	99,5	96,1	101,1	102,9	.	107,4
1994 Jan.	109,0	114,2	103,9	94,8	97,0	97,3	99,7	96,6	101,8	102,7	.	105,9
Febr.	109,1	113,7	103,7	95,1	98,3	97,2	99,9	95,9	101,5	102,7	.	105,9
März	108,5	113,0	103,7	95,9	98,7	97,2	99,9	96,7	101,5	102,6	.	107,0
April	108,6	113,6	103,8	95,2	98,5	97,6	101,5	96,5	101,5	103,0	.	107,0
Mai	105,7	113,9	103,7	96,2	100,1	97,3	102,1	96,7	101,6	103,1	.	107,0
Juni	105,7	114,3	103,2	95,6	105,1	97,7	104,9	95,9	101,7	103,2	.	107,0
Juli	105,6	113,8	102,7	95,0	106,4	97,7	104,9	95,8	101,5	103,2	.	107,0
Aug.	105,4	114,5	102,7	96,0	104,3	97,7	105,3	96,9	101,9	103,1	.	107,0
Sept.	106,4	113,3	102,5	96,7	105,7	97,8	105,4	97,1	101,5	103,2	.	107,0
Okt.	105,9	112,6	102,8	96,4	106,2	97,8	104,8	96,8	101,5	103,4	.	107,2
Nov.	105,7	112,5	102,7	98,4	109,8	97,7	104,9	97,8	101,8	103,3	.	107,2
Dez.	105,9	111,5	102,4	98,3	108,3	98,1	105,2	98,3	101,8	103,3	.	107,2
1995 Jan.	103,4	109,9	102,6	102,6	106,9	98,7	109,0	98,8	101,6	103,4	.	108,8
Febr.	103,6	113,6	102,4	103,8	112,9	99,0	109,2	101,6	101,6	105,6	.	108,8
März	103,6	112,9	102,5	105,3	108,1	98,8	109,3	102,4	101,8	105,7	.	108,8
April	103,4	111,0	102,4	105,0	108,6	98,7	109,5	102,7	101,6	105,8	.	108,8
Mai	102,1	112,0	102,1	105,9	108,2	98,8	109,3	104,9	104,0	105,8	.	108,8
Juni	101,7	112,4	101,6	106,3	107,7	98,9	109,5	107,2	103,6	105,9	.	108,8
Juli	101,4	111,6	101,4	106,5	107,2	98,7	109,5	106,7	103,8	105,8	.	108,8
Aug.	101,3	109,8	101,3	105,7	108,2	98,7	110,3	107,7	105,1	105,8	.	111,8

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteilern.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1992 D	99,1	98,8	100,9	98,9	101,0	.	108,2	101,7	98,1	102,0
1993 D	99,6	100,5	100,3	101,7	99,4	.	110,9	103,6	98,7	104,4
1994 D	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6	.	111,8	103,3	96,3	105,6
1993 Okt.	99,6	100,8	99,6	101,8	99,2	.	109,4	101,8	97,8	104,8
Nov.	99,5	100,8	99,5	101,8	99,0	.	108,9	102,6	97,7	104,8
Dez.	99,4	100,8	98,9	101,7	98,8	.	109,4	102,8	97,4	104,8
1994 Jan.	98,2	100,5	99,1	103,2	98,7	.	109,5	102,9	97,1	104,6
Febr.	98,4	100,5	98,8	103,1	98,7	.	109,8	103,2	95,5	104,7
März	98,1	100,6	98,5	103,1	98,4	.	114,4	103,2	95,5	104,8
April	98,1	101,7	99,0	104,0	98,9	.	112,3	103,0	95,2	104,9
Mai	98,3	101,6	98,6	104,0	99,2	.	111,8	102,7	95,3	105,0
Juni	98,3	101,3	99,5	103,7	99,0	.	111,8	102,7	96,1	105,3
Juli	98,3	99,1	99,5	103,7	99,3	.	111,6	102,8	96,2	105,8
Aug.	98,2	99,1	99,6	105,6	101,2	.	112,0	103,7	95,5	106,0
Sept.	98,1	99,1	99,8	105,7	102,2	.	111,9	103,7	96,7	106,2
Okt.	98,0	101,0	99,7	106,2	105,8	.	110,6	103,7	97,0	106,5
Nov.	98,1	101,0	99,8	106,1	108,3	.	112,8	103,7	97,5	106,6
Dez.	98,7	101,0	99,7	106,1	108,9	.	112,8	103,9	97,8	106,7
1995 Jan.	99,5	101,4	100,6	106,6	111,6	.	114,3	104,3	99,6	107,1
Febr.	98,6	101,4	100,4	106,7	112,3	.	113,7	105,2	101,4	107,9
März	98,4	101,2	100,5	106,7	112,5	.	113,8	104,5	101,3	108,2
April	98,5	101,2	101,0	107,5	110,5	.	114,3	104,7	105,3	108,4
Mai	98,3	101,3	101,1	107,5	111,2	.	113,4	104,8	105,2	108,6
Juni	98,3	101,4	101,2	107,4	111,7	.	113,6	105,0	105,9	108,6
Juli	98,3	101,4	101,1	107,6	111,7	.	113,0	105,4	106,5	108,6
Aug.	98,7	101,4	101,1	107,6	110,5	.	113,1	105,2	106,5	108,8

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1992 D	92,5	99,9	104,6	94,4	99,4	98,6	96,5	102,8	105,3	103,1	107,1
1993 D	82,3	99,6	115,8	93,0	104,1	98,9	96,2	102,9	106,0	102,0	110,9
1994 D	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1993 Okt.	79,2	99,9	119,8	92,8	106,2	99,5	96,0	103,1	106,0	101,2	110,9
Nov.	78,9	99,7	121,3	92,5	105,4	99,6	96,0	103,0	106,0	101,7	110,9
Dez.	78,7	99,7	121,1	92,5	105,6	99,6	96,0	103,0	106,0	101,9	110,9
1994 Jan.	80,5	98,5	121,1	92,1	104,9	99,6	96,0	103,2	104,1	101,7	110,4
Febr.	80,0	98,0	120,8	91,5	109,9	99,6	96,0	103,3	104,1	101,4	111,1
März	80,9	98,2	120,9	91,4	107,4	99,6	96,0	103,3	104,2	101,5	111,1
April	82,0	99,4	121,6	91,4	106,3	99,6	96,0	103,6	104,2	101,2	111,1
Mai	83,7	100,8	123,0	91,6	106,7	99,6	96,0	103,8	104,0	101,6	111,1
Juni	86,0	101,7	124,0	91,8	107,2	99,6	96,1	103,7	103,8	101,9	111,1
Juli	88,8	101,9	126,1	91,8	106,1	102,8	96,1	103,8	104,0	101,8	111,1
Aug.	91,2	103,1	126,4	91,7	105,5	103,0	96,1	103,8	104,0	102,2	111,1
Sept.	93,2	103,5	126,4	92,0	105,7	103,0	96,1	103,8	104,0	102,3	111,1
Okt.	96,5	105,6	129,9	92,4	104,3	103,0	96,1	103,5	102,9	102,1	111,1
Nov.	98,3	106,9	129,7	93,2	105,4	103,0	96,1	103,5	103,2	102,2	114,6
Dez.	98,6	106,2	130,1	93,6	106,5	103,0	96,1	103,5	103,2	102,3	114,6
1995 Jan.	103,7	110,0	131,0	98,1	108,9	103,0	96,9	103,8	103,2	102,2	114,8
Febr.	104,9	110,7	131,0	98,6	110,5	103,0	96,9	103,8	104,3	102,3	115,5
März	106,9	111,7	131,1	98,8	109,3	103,0	96,9	104,2	104,4	102,7	115,5
April	109,4	113,3	131,1	101,0	109,8	102,2	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Mai	110,6	116,1	132,0	100,9	109,2	101,9	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Juni	111,5	116,0	133,0	101,2	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,5	115,5
Juli	115,5	117,2	135,3	100,8	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,3	115,5
Aug.	116,8	117,2	135,2	100,6	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,2	115,5

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepresentanten für Holzstoff.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

Alle privaten Haushalte¹⁾

1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1993 D	119,9	120,1	114,4	116,4	119,5	131,1	91,0	118,0	122,4	121,7	115,9	135,2
1994 D	123,5	123,7	116,3	118,0	123,8	137,1	91,2	120,4	126,7	125,6	118,1	143,2
1994 Juni	123,6	123,6	117,1	117,9	123,8	137,1	91,3	120,3	126,7	125,6	117,8	143,3
Juli	123,7	123,7	116,9	117,9	124,0	137,4	91,1	120,5	126,8	125,6	117,7	143,7
Aug.	123,8	124,0	116,6	118,0	124,3	137,8	91,2	120,5	126,9	126,5	117,9	143,7
Sept.	123,9	124,1	116,6	118,2	124,5	138,2	91,0	120,6	127,2	125,9	118,3	143,7
Okt.	124,0	124,3	116,6	118,3	124,9	138,7	91,2	120,7	127,3	125,7	118,6	143,9
Nov.	124,2	124,5	116,4	118,6	125,2	139,1	91,0	121,1	127,4	125,9	118,9	144,3
Dez.	124,4	124,7	116,6	118,6	125,4	139,5	90,9	121,1	127,5	126,0	119,0	145,2
1995 Jan.	125,0	125,1	117,4	118,6	125,8	140,1	91,0	121,3	128,0	126,2	119,5	147,3
Febr.	125,5	125,5	118,1	118,7	126,3	140,8	90,8	121,6	128,3	126,4	119,7	147,9
März	125,6	125,6	118,2	118,8	126,5	141,3	90,5	121,8	128,7	126,4	119,7	147,9
April	125,9	125,9	118,6	118,9	127,0	141,9	90,7	122,1	128,9	126,9	119,6	148,2
Mai	126,1	126,0	119,2	119,0	127,2	142,2	90,5	122,2	129,0	126,9	119,6	148,2
Juni	126,6	126,5	119,4	119,0	127,6	142,6	90,8	122,3	129,2	127,5	119,6	150,5
Juli	126,5	126,5	119,0	119,0	127,6	142,9	90,1	122,4	129,3	126,9	119,7	150,9

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1993 D	120,7	121,0	113,8	116,6	121,2	131,2	89,9	117,2	117,6	122,8	115,9	137,2
1994 D	124,5	124,8	115,7	118,2	125,9	137,3	90,0	119,4	119,8	127,0	118,5	145,8
1994 Juni	124,7	124,8	116,3	118,1	125,8	137,2	90,2	119,4	119,8	127,1	118,2	146,0
Juli	124,7	124,9	116,2	118,1	126,0	137,5	90,0	119,5	119,9	127,1	118,2	146,3
Aug.	124,9	125,2	115,9	118,2	126,3	137,9	90,1	119,6	120,0	128,0	118,3	146,3
Sept.	125,0	125,3	115,9	118,4	126,6	138,3	89,8	119,7	120,1	127,4	118,8	146,4
Okt.	125,1	125,4	115,9	118,5	127,0	138,8	89,9	119,7	120,2	127,1	119,1	146,6
Nov.	125,2	125,6	115,6	118,8	127,3	139,2	89,8	120,0	120,4	127,3	119,4	146,8
Dez.	125,5	125,8	115,8	118,8	127,6	139,6	89,6	120,1	120,5	127,5	119,5	147,5
1995 Jan.	126,1	126,3	116,6	118,8	128,0	140,2	89,7	120,3	120,9	127,6	120,0	149,5
Febr.	126,5	126,6	117,3	118,9	128,5	140,9	89,6	120,5	121,2	127,9	120,2	149,8
März	126,6	126,8	117,3	119,0	128,8	141,4	89,2	120,8	121,4	128,0	120,2	149,9
April	126,9	127,1	117,6	119,1	129,3	142,0	89,4	121,1	121,5	128,5	120,2	150,3
Mai	127,1	127,2	118,1	119,3	129,5	142,3	89,3	121,2	121,7	128,5	120,2	150,4
Juni	127,7	127,7	118,2	119,3	129,9	142,8	89,5	121,3	121,8	129,2	120,3	152,8
Juli	127,6	127,8	117,9	119,3	130,0	143,0	88,9	121,4	121,9	128,5	120,5	153,1

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1993 D	119,3	119,5	114,0	116,8	121,1	131,9	92,0	117,0	124,7	120,6	116,4	133,8
1994 D	122,8	123,0	115,8	118,4	125,8	138,1	92,4	119,0	131,9	125,2	119,2	140,3
1994 Juni	123,0	122,9	116,5	118,4	125,7	137,9	92,5	119,0	131,8	125,3	118,9	140,2
Juli	123,0	123,0	116,4	118,4	125,9	138,3	92,4	119,1	131,9	125,3	118,9	140,6
Aug.	123,2	123,4	116,1	118,4	126,2	138,7	92,4	119,2	132,1	126,4	119,1	140,6
Sept.	123,2	123,5	116,1	118,6	126,5	139,2	92,2	119,3	132,2	125,5	119,5	140,6
Okt.	123,4	123,6	116,1	118,7	126,9	139,6	92,3	119,3	132,3	125,3	119,8	140,6
Nov.	123,5	123,8	115,9	119,0	127,2	140,1	92,2	119,6	132,4	125,5	120,1	141,1
Dez.	123,7	123,9	116,1	119,0	127,5	140,5	92,1	119,6	132,5	125,6	120,2	141,1
1995 Jan.	124,2	124,4	116,7	119,1	127,9	141,1	92,2	119,9	132,9	125,7	120,7	143,6
Febr.	124,7	124,7	117,4	119,2	128,4	141,8	92,1	120,1	133,1	126,0	120,9	144,4
März	124,8	124,8	117,5	119,3	128,7	142,3	91,8	120,3	133,4	125,9	120,9	144,4
April	125,1	125,1	117,8	119,3	129,1	142,9	91,9	120,6	133,5	126,5	121,0	144,6
Mai	125,4	125,2	118,3	119,5	129,3	143,2	91,8	120,6	133,6	126,6	121,0	144,7
Juni	125,8	125,7	118,5	119,5	129,8	143,7	92,1	120,7	133,8	127,2	121,0	147,0
Juli	125,6	125,6	118,1	119,5	129,8	143,9	91,5	120,8	133,9	126,4	121,2	147,1

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	insgesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1993 D	119,5	119,9	112,1	117,3	121,8	133,2	93,8	119,4	132,4	119,2	121,4	136,1
1994 D	123,3	123,5	114,2	118,9	126,6	139,7	94,4	122,6	142,9	123,5	123,5	141,2
1994 Juni	123,6	123,4	115,5	118,9	126,5	139,5	94,4	122,6	142,8	123,6	123,2	141,1
Juli	123,6	123,6	115,2	118,9	126,7	139,9	94,4	122,7	143,0	123,6	123,0	141,6
Aug.	123,6	123,8	114,5	118,9	127,1	140,4	94,3	122,8	143,1	124,2	122,9	141,6
Sept.	123,7	124,0	114,4	119,2	127,4	141,0	94,3	122,8	143,3	123,7	123,3	141,7
Okt.	123,8	124,2	114,3	119,3	127,8	141,4	94,4	122,9	143,4	123,7	123,8	141,7
Nov.	124,0	124,5	114,0	119,5	128,2	142,0	94,3	123,2	143,5	123,8	124,2	142,2
Dez.	124,2	124,6	114,3	119,5	128,5	142,5	94,2	123,2	143,6	123,9	124,5	142,4
1995 Jan.	124,9	125,0	115,4	119,6	128,9	143,1	94,2	123,7	144,3	124,2	125,2	144,3
Febr.	125,4	125,3	116,3	119,7	129,3	143,7	94,1	123,9	144,6	124,5	125,5	144,8
März	125,6	125,5	116,3	119,8	129,7	144,3	94,0	124,1	144,8	124,5	125,4	144,9
April	125,9	125,8	116,8	119,9	130,1	144,8	93,9	124,3	145,0	125,0	125,3	145,1
Mai	126,3	125,9	117,7	120,0	130,3	145,2	93,8	124,4	145,1	125,0	125,2	145,3
Juni	126,8	126,3	118,0	120,0	130,8	145,7	94,2	124,4	145,3	125,5	125,1	148,3
Juli	126,6	126,4	117,3	120,0	130,8	145,9	93,6	124,6	145,4	125,3	125,1	148,6

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1993 D	117,8	.	114,9	117,8	123,1	134,6	90,3	114,7	121,3	127,4	124,4	115,8
1994 D	120,7	.	117,7	119,4	128,2	141,8	89,8	116,5	124,0	130,6	129,8	117,3
1994 Juni	121,9	.	120,6	119,4	128,0	141,5	89,7	116,5	124,0	130,1	129,5	117,4
Juli	121,5	.	119,6	119,3	128,2	141,9	89,4	116,5	124,1	130,6	129,6	117,2
Aug.	121,1	.	118,3	119,4	128,7	142,5	89,6	116,6	124,3	130,7	130,1	117,2
Sept.	120,9	.	117,7	119,5	129,1	143,1	89,4	116,7	124,4	130,9	130,9	117,3
Okt.	121,0	.	117,5	119,7	129,6	143,6	89,9	116,8	124,4	130,9	131,1	117,4
Nov.	120,9	.	117,0	120,0	130,1	144,3	89,7	116,8	124,7	130,9	131,2	117,7
Dez.	121,1	.	117,3	120,0	130,5	144,8	89,7	116,8	124,9	130,9	131,3	117,7
1995 Jan.	121,8	.	118,6	120,0	130,9	145,5	89,6	116,9	125,2	131,7	132,2	117,7
Febr.	122,6	.	120,0	120,1	131,3	146,0	89,4	117,1	125,5	132,7	132,3	117,9
März	122,9	.	120,5	120,2	131,7	146,7	88,9	117,3	125,8	132,8	132,5	117,9
April	123,7	.	121,8	120,3	132,1	147,1	89,2	117,4	126,0	132,8	132,7	118,0
Mai	124,6	.	123,7	120,5	132,4	147,6	89,0	117,4	126,2	132,8	132,9	118,1
Juni	125,0	.	124,5	120,5	132,7	148,1	89,0	117,5	126,3	133,2	133,0	118,9
Juli	124,2	.	122,6	120,5	132,7	148,3	88,4	117,5	126,5	134,0	133,1	118,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfleisch und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	insgesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

Alle Arbeitnehmerhaushalte¹⁾

1992 D	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5
1993 D	131,0	132,2	107,0	106,9	419,6	634,4	216,2	107,8	118,2	118,8	119,4	137,1
1994 D	135,4	136,3	108,7	107,4	445,5	700,1	204,2	108,9	121,8	122,6	123,9	148,8
1994 Jan.	134,3	135,7	106,8	107,7	444,4	695,3	206,6	108,6	120,3	122,0	123,3	146,3
Febr.	134,7	135,9	107,6	107,1	444,6	695,5	206,9	108,7	120,6	122,2	123,6	148,1
März	134,8	136,0	107,7	107,6	444,8	695,6	207,2	108,7	121,2	122,2	123,5	148,2
April	135,1	136,0	108,6	107,6	445,1	698,0	205,4	108,9	121,4	122,1	123,5	148,2
Mai	135,4	136,1	109,4	107,6	444,8	698,1	204,9	108,9	121,5	122,4	123,6	148,2
Juni	135,6	136,2	109,9	107,3	444,7	698,1	204,6	108,9	121,6	122,8	123,7	148,2
Juli	135,6	136,3	109,8	106,8	446,5	701,4	204,9	109,0	122,0	122,6	123,4	148,2
Aug.	135,7	136,6	109,3	106,8	446,7	701,6	205,2	108,9	122,2	123,5	123,4	148,2
Sept.	135,9	136,7	109,3	107,4	447,2	701,7	206,0	108,9	122,4	122,9	124,4	150,4
Okt.	135,7	136,6	109,1	107,6	445,4	705,4	199,0	108,9	122,5	122,6	124,8	150,4
Nov.	135,8	136,8	108,6	107,7	445,8	705,5	199,8	109,4	122,9	122,8	124,9	150,5
Dez.	135,8	136,9	108,7	107,6	445,9	705,5	199,9	109,4	123,3	122,9	125,1	150,5
1995 Jan.	136,7	137,6	109,2	107,5	448,6	711,2	199,8	109,7	123,8	123,6	127,2	153,5
Febr.	137,4	138,0	110,5	107,3	449,1	712,0	199,9	109,7	124,0	124,5	127,4	154,7
März	137,4	138,1	110,4	107,5	449,2	712,3	199,8	109,9	124,3	124,5	127,2	154,8
April	137,8	138,3	110,9	107,4	449,6	715,6	197,6	110,1	124,7	125,2	127,0	154,8
Mai	138,0	138,4	111,5	107,4	449,6	715,7	197,5	110,3	125,0	125,2	127,0	154,9
Juni	138,4	138,7	111,9	107,3	449,6	715,7	197,4	110,3	125,3	125,5	126,9	157,6

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen²⁾

1992 D	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2
1993 D	129,5	130,3	108,0	107,2	448,5	648,2	221,7	107,1	117,1	116,0	121,0	139,4
1994 D	133,6	134,3	109,7	107,8	478,0	715,3	208,6	108,1	120,4	118,7	125,7	152,2
1994 Jan.	132,8	133,8	108,0	108,1	476,7	710,5	211,3	107,9	119,0	118,5	125,0	149,6
Febr.	133,1	134,0	108,8	107,5	476,9	710,6	211,5	108,0	119,3	118,5	125,2	151,7
März	133,2	134,1	108,9	107,9	477,1	710,6	211,8	108,0	119,9	118,5	125,2	151,8
April	133,4	134,1	109,6	107,9	477,6	713,0	210,2	108,1	120,0	118,4	125,2	151,8
Mai	133,7	134,2	110,3	107,9	477,4	713,1	209,7	108,1	120,1	118,6	125,4	151,9
Juni	133,8	134,2	110,7	107,6	477,3	713,2	209,5	108,1	120,2	118,8	125,5	151,8
Juli	133,8	134,3	110,6	107,2	479,3	716,6	209,7	108,2	120,5	118,7	125,2	151,9
Aug.	133,9	134,6	110,2	107,2	479,5	716,7	210,1	108,1	120,6	119,3	125,3	151,9
Sept.	134,0	134,7	110,3	107,8	479,9	716,8	210,7	108,1	120,9	118,9	126,2	153,5
Okt.	133,9	134,6	110,1	108,0	477,9	720,7	202,2	108,1	120,9	118,6	126,5	153,6
Nov.	134,0	134,7	109,7	108,1	478,3	720,7	202,9	108,5	121,3	118,8	126,6	153,7
Dez.	134,0	134,8	109,7	108,0	478,3	720,7	203,0	108,5	121,7	118,9	126,7	153,7
1995 Jan.	134,9	135,5	110,2	107,9	481,2	726,3	202,9	108,8	122,1	119,4	128,7	157,0
Febr.	135,4	135,8	111,3	107,7	481,5	726,8	202,9	108,8	122,3	119,8	129,0	158,4
März	135,4	135,9	111,3	107,9	481,6	726,9	202,9	109,0	122,5	119,8	128,9	158,5
April	135,7	136,1	111,8	107,8	482,3	730,3	200,7	109,2	122,8	120,3	128,8	158,5
Mai	135,9	136,2	112,2	107,8	482,3	730,3	200,5	109,4	123,2	120,4	128,8	158,6
Juni	136,2	136,4	112,6	107,8	482,3	730,3	200,5	109,4	123,4	120,6	128,7	161,0

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1992 D	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7
1993 D	129,7	130,7	107,2	107,2	414,4	633,9	213,5	107,7	116,9	116,6	125,5	142,1
1994 D	134,1	134,9	108,8	107,8	439,9	699,6	202,1	108,9	120,0	120,0	131,5	155,6
1994 Jan.	133,1	134,3	107,1	108,1	438,8	694,8	204,5	108,7	118,7	119,6	130,7	152,7
Febr.	133,5	134,5	107,8	107,5	439,0	695,0	204,7	108,8	119,0	119,8	130,9	154,9
März	133,6	134,6	108,0	108,0	439,2	695,1	205,0	108,7	119,5	119,7	130,9	155,0
April	133,8	134,6	108,7	108,0	439,4	697,5	203,1	108,9	119,7	119,6	131,0	155,1
Mai	134,1	134,7	109,4	108,0	439,1	697,6	202,5	108,8	119,7	119,9	131,1	155,1
Juni	134,3	134,7	109,8	107,7	439,0	697,6	202,2	108,8	119,8	120,2	131,2	155,0
Juli	134,2	134,8	109,8	107,2	440,8	700,9	202,6	109,0	120,1	120,0	131,0	155,1
Aug.	134,3	135,1	109,3	107,2	441,0	701,0	202,9	108,8	120,3	120,9	131,1	155,1
Sept.	134,5	135,3	109,4	107,8	441,5	701,2	203,7	108,9	120,5	120,2	132,1	157,3
Okt.	134,4	135,2	109,2	108,1	440,0	704,9	197,5	108,9	120,6	119,9	132,4	157,3
Nov.	134,5	135,4	108,7	108,2	440,5	704,9	198,3	109,4	120,9	120,2	132,6	157,5
Dez.	134,5	135,4	108,8	108,1	440,6	704,9	198,5	109,4	121,3	120,3	132,7	157,5
1995 Jan.	135,4	136,2	109,3	108,0	443,3	710,7	198,4	109,6	121,7	120,7	135,2	161,0
Febr.	136,1	136,6	110,4	107,8	443,7	711,5	198,5	109,7	121,9	121,3	135,6	162,5
März	136,0	136,6	110,3	107,9	443,8	711,8	198,4	109,8	122,1	121,2	135,5	162,6
April	136,4	136,9	110,9	107,9	444,2	715,1	196,2	110,0	122,5	121,9	135,5	162,6
Mai	136,6	137,0	111,4	107,9	444,2	715,2	196,1	110,3	122,8	122,0	135,5	162,7
Juni	136,9	137,2	111,8	107,9	444,2	715,2	196,0	110,3	123,1	122,2	135,4	164,7

2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾

1992 D	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3
1993 D	131,9	133,6	104,4	106,6	388,2	621,6	208,9	110,0	119,9	122,3	114,9	129,4
1994 D	136,1	137,5	106,0	107,0	410,4	686,0	198,7	111,6	123,8	126,5	118,3	138,0
1994 Jan.	134,8	136,8	103,7	107,3	409,4	680,9	200,9	110,9	122,2	125,7	117,9	136,2
Febr.	135,3	137,0	104,5	106,7	409,7	681,3	201,1	111,0	122,7	125,9	118,3	137,4
März	135,4	137,1	104,7	107,1	410,0	681,5	201,4	111,0	123,2	125,9	118,1	137,5
April	135,8	137,2	105,8	107,2	409,8	683,9	199,3	111,3	123,4	125,8	118,0	137,5
Mai	136,1	137,2	106,8	107,2	409,5	684,0	198,6	111,4	123,5	126,0	117,9	137,5
Juni	136,5	137,3	107,5	106,9	409,3	684,1	198,3	111,5	123,7	126,7	118,0	137,3
Juli	136,5	137,5	107,3	106,5	411,0	687,3	198,7	111,8	124,0	126,7	117,3	137,4
Aug.	136,4	137,7	106,7	106,5	411,2	687,4	199,1	111,7	124,2	127,3	117,2	137,4
Sept.	136,7	138,0	106,8	107,0	411,8	687,5	200,1	111,8	124,4	126,9	118,5	139,5
Okt.	136,6	137,9	106,5	107,2	410,5	691,1	194,9	111,8	124,5	126,7	119,1	139,5
Nov.	136,5	138,1	105,8	107,3	411,1	691,2	195,8	112,2	124,9	126,9	119,4	139,6
Dez.	136,6	138,1	105,8	107,1	411,1	691,2	196,0	112,2	125,4	127,1	119,7	139,7
1995 Jan.	137,6	138,8	106,5	107,0	413,8	697,2	196,0	112,6	125,9	128,1	121,3	141,8
Febr.	138,4	139,2	107,8	106,8	414,2	698,2	196,1	112,7	126,1	129,5	121,3	142,6
März	138,3	139,3	107,7	107,0	414,3	698,4	196,0	112,8	126,5	129,5	120,8	142,6
April	138,7	139,5	108,4	106,9	414,5	701,7	193,8	113,2	126,9	130,2	120,2	142,7
Mai	139,0	139,6	109,1	106,9	414,5	701,8	193,7	113,3	127,2	130,2	120,1	142,7
Juni	139,5	140,0	109,6	106,8	414,4	701,8	193,6	113,4	127,5	130,6	120,0	146,6

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 976 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 296 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)

1991 = 100

Jahr Monat	Neubau								Instandhaltung von Wohngebäuden		
	Wohngebäude					Büro- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude				
	insgesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Gemisch- genutzte	vorgefertigte Bauart ²⁾ mit | ohne Unterkellerung		insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau		
Deutschland											
1992 D	106,4	106,5	106,4	106,2	109,0	109,0	106,1	106,1	106,3	105,8	
1993 D	111,7	111,7	111,7	111,2	118,1	117,7	111,1	110,7	111,3	110,2	
1994 D	114,3	114,5	114,3	113,7	121,6	122,2	113,6	112,9	113,6	112,3	
1994 Mai	114,2	114,4	114,2	113,6	121,2	121,4	113,5	112,7	113,5	112,0	
1994 Aug.	114,8	115,0	114,8	114,1	—	—	114,0	113,3	114,0	112,6	
1994 Nov.	115,2	115,4	115,2	114,6	122,0	123,0	114,5	113,8	114,4	113,1	
1995 Febr.	116,1	116,2	116,0	115,4	—	—	115,4	114,6	115,3	113,9	
1995 Mai	117,4	117,6	117,4	116,6	125,4	125,4	116,6	115,6	116,4	114,9	
Früheres Bundesgebiet											
1992 D	105,7	105,7	105,7	105,5	—	—	105,5	105,2	105,5	104,9	
1993 D	110,5	110,5	110,4	110,1	—	—	110,1	109,5	110,1	109,0	
1994 D	112,8	112,9	112,8	112,3	—	—	112,4	111,5	112,3	110,9	
1994 Mai	112,7	112,8	112,7	112,2	—	—	112,2	111,4	112,1	110,6	
1994 Aug.	113,3	113,4	113,3	112,7	—	—	112,8	111,9	112,7	111,2	
1994 Nov.	113,6	113,7	113,5	113,0	—	—	113,1	112,3	113,0	111,7	
1995 Febr.	114,3	114,5	114,3	113,7	—	—	113,9	113,1	113,8	112,4	
1995 Mai	115,7	115,9	115,7	115,0	—	—	115,1	114,2	114,9	113,4	
Neue Länder und Berlin-Ost											
1992 D	110,8	110,9	110,8	110,4	—	—	110,0	111,4	111,6	111,3	
1993 D	118,7	118,9	118,7	117,8	—	—	117,0	117,8	118,1	117,5	
1994 D	123,3	123,7	123,2	122,2	—	—	121,0	121,0	121,6	120,4	
1994 Mai	123,1	123,4	123,0	122,0	—	—	120,9	120,8	121,4	120,1	
1994 Aug.	123,6	124,0	123,5	122,4	—	—	121,1	121,1	121,7	120,6	
1994 Nov.	124,8	125,2	124,7	123,6	—	—	122,3	122,1	122,8	121,5	
1995 Febr.	126,1	126,6	126,0	124,9	—	—	123,7	123,2	123,8	122,5	
1995 Mai	127,2	127,6	127,0	125,9	—	—	124,7	124,1	124,7	123,4	

Jahr Monat	Neubau							Instandhaltung von Wohngebäuden		
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Kläranlagen	Mehr- familiengebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne Schönheitsreparaturen	
Deutschland										
1992 D	105,4	105,3	105,4	104,7	106,4	106,3	106,0	107,6	107,6	107,9
1993 D	107,7	107,7	107,7	108,1	110,5	110,0	107,7	114,0	114,0	114,3
1994 D	108,1	108,2	108,1	109,6	111,8	111,7	112,8	117,5	117,5	117,7
1994 Mai	108,1	108,1	108,1	109,5	111,9	111,7	112,8	117,1	117,1	117,2
1994 Aug.	108,4	108,5	108,4	109,9	112,1	112,0	113,1	118,1	118,1	118,4
1994 Nov.	108,6	108,6	108,5	110,1	112,2	112,1	113,5	118,7	118,7	119,4
1995 Febr.	108,6	108,6	108,6	110,4	112,3	112,2	114,3	119,6	119,7	119,8
1995 Mai	109,4	109,4	109,3	111,4	113,3	113,1	115,3	120,9	120,9	121,3
Früheres Bundesgebiet										
1992 D	105,1	105,0	105,1	104,1	105,8	105,5	105,3	106,7	106,7	106,5
1993 D	107,7	107,7	107,8	107,3	109,6	109,0	109,8	112,7	112,8	112,4
1994 D	107,9	107,9	107,9	108,5	110,6	110,3	111,7	115,9	116,0	115,3
1994 Mai	107,8	107,8	107,8	108,5	110,7	110,3	111,6	115,5	115,6	114,7
1994 Aug.	108,1	108,1	108,1	108,9	110,9	110,6	112,0	116,5	116,6	116,0
1994 Nov.	108,2	108,3	108,2	109,0	110,9	110,7	112,3	117,1	117,1	117,0
1995 Febr.	108,3	108,3	108,2	109,3	111,0	110,8	113,0	117,9	118,0	117,2
1995 Mai	109,2	109,2	109,2	110,3	112,1	111,8	114,0	119,2	119,3	118,8
Neue Länder und Berlin-Ost										
1992 D	107,2	107,3	107,1	108,8	110,4	111,7	109,8	112,9	112,6	115,7
1993 D	107,7	107,9	107,6	113,0	116,2	116,2	116,3	121,5	121,1	125,2
1994 D	109,6	110,0	109,3	115,8	119,0	120,4	119,8	126,8	126,2	131,4
1994 Mai	109,8	110,2	109,4	115,5	119,0	120,0	119,7	126,5	125,9	131,1
1994 Aug.	110,3	110,6	110,0	115,9	119,3	120,6	120,0	127,4	126,8	132,2
1994 Nov.	110,2	110,5	110,0	116,5	119,7	120,7	120,9	128,4	127,8	133,4
1995 Febr.	110,3	110,5	110,2	116,9	119,6	120,8	122,0	130,0	129,4	134,6
1995 Mai	110,2	110,3	110,1	117,5	120,3	120,6	122,7	131,2	130,6	135,8

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Einfamiliengebäude (Halbjahresergebnisse).

Kaufwerte für Bauland

Jahr 1) Vierteljahr	Baulandarten											
	insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland 2)		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
Deutschland												
1992	121 353	317 195	49,08	90 706	131 449	84,41	21 464	131 314	21,40	9 183	54 431	30,51
1993	131 524	286 430	59,83	100 003	133 630	95,96	22 828	112 621	26,01	8 693	40 180	34,48
1992 3. Vj	25 544	58 666	55,22	19 066	24 562	94,01	4 609	25 239	24,35	1 869	8 865	35,59
1992 4. Vj	28 885	65 422	54,32	21 861	27 503	93,20	4 896	27 491	22,84	2 128	10 429	34,79
1993 1. Vj	23 800	55 715	57,10	17 863	26 984	88,94	4 187	21 250	26,11	1 750	7 480	30,27
1993 2. Vj	27 890	57 007	61,09	21 437	26 931	98,13	4 524	22 163	24,87	1 929	7 913	36,45
1993 3. Vj	27 876	55 016	62,35	21 456	24 957	100,18	4 470	20 844	28,30	1 950	9 215	36,94
1993 4. Vj	30 741	61 892	65,58	23 878	29 273	105,48	5 020	23 622	28,57	1 843	8 996	32,95
1994 1. Vj	24 644	48 413	65,21	18 650	23 120	101,24	4 577	17 935	31,36	1 417	7 358	34,51
1994 2. Vj	30 792	56 715	68,24	24 168	27 636	107,94	4 674	18 657	31,47	1 950	10 422	28,78
1994 3. Vj	28 455	48 200	74,31	22 404	24 531	113,80	4 154	15 928	30,94	1 897	7 741	38,38
1994 4. Vj	27 769	50 672	75,84	21 193	23 991	119,99	4 388	18 034	32,81	2 188	8 647	43,07
1995 1. Vj	22 355	43 527	69,86	17 309	21 283	109,42	3 444	14 821	29,92	1 602	7 422	36,20
Früheres Bundesgebiet												
1980	97 624	118 365	62,43	76 221	74 122	82,01	13 865	27 225	32,88	7 538	17 019	24,41
1985	62 382	75 815	78,69	48 957	41 146	116,09	5 747	12 641	39,94	7 678	22 028	31,08
1986	62 200	72 148	84,00	49 511	40 536	121,07	5 298	9 747	44,86	7 391	21 866	32,74
1987	62 628	76 392	85,40	50 313	41 631	126,08	5 097	9 998	42,75	7 218	24 762	34,23
1988	70 681	85 568	88,25	57 370	47 337	127,74	5 654	10 323	49,05	7 657	27 907	35,77
1989	81 895	103 344	92,13	68 192	61 014	126,44	5 793	12 184	50,88	7 910	30 146	39,36
1990	86 709	118 348	89,24	71 378	65 812	124,19	6 590	16 435	57,08	8 741	36 101	40,17
1991	85 308	122 119	90,71	69 917	68 564	125,41	7 181	18 213	54,36	8 210	35 342	42,13
1992	92 329	124 853	93,99	78 062	75 692	126,56	7 224	18 904	54,26	7 043	30 257	37,32
1993	97 480	132 386	96,53	82 696	80 606	129,97	8 021	24 752	50,12	6 763	27 028	39,28
1985 3. Vj	13 603	16 521	72,48	10 572	8 932	108,06	1 341	2 816	38,23	1 690	4 773	26,12
1985 4. Vj	15 052	17 615	81,26	11 599	9 760	120,65	1 504	2 753	40,19	1 949	5 102	28,07
1990 1. Vj	18 387	23 628	85,70	15 298	14 079	115,75	1 400	3 002	55,50	1 689	6 548	34,95
1990 2. Vj	17 357	22 654	87,85	14 252	12 451	127,08	1 453	3 192	54,93	1 652	7 011	33,18
1990 3. Vj	16 822	22 769	87,15	13 511	12 526	127,01	1 467	3 408	45,75	1 844	6 835	34,72
1990 4. Vj	18 442	25 413	96,01	14 809	13 507	136,46	1 537	3 686	49,02	2 096	8 220	50,61
1991 1. Vj	13 799	18 641	87,29	11 134	10 433	125,90	1 242	2 760	53,47	1 423	5 448	30,48
1991 2. Vj	17 331	23 811	94,88	13 898	12 649	140,77	1 567	3 357	59,80	1 866	7 805	35,58
1991 3. Vj	18 538	25 580	94,02	15 258	14 774	130,56	1 504	3 578	55,63	1 776	7 227	38,33
1991 4. Vj	20 242	28 786	95,41	16 439	15 502	132,79	1 866	4 752	56,70	1 937	8 532	49,06
1992 1. Vj	19 297	26 585	84,67	16 257	15 823	117,46	1 442	3 646	53,18	1 598	7 117	27,90
1992 2. Vj	19 906	26 764	93,30	16 693	15 844	127,54	1 624	4 110	45,04	1 589	6 810	42,78
1992 3. Vj	19 892	25 808	97,35	16 820	15 783	128,51	1 576	4 039	60,09	1 496	5 987	40,36
1992 4. Vj	22 600	30 049	90,76	19 050	17 970	124,75	1 838	4 749	50,04	1 712	7 330	33,82
1993 1. Vj	18 133	25 427	91,48	15 319	15 455	125,63	1 394	4 550	47,25	1 420	5 423	31,27
1993 2. Vj	21 444	28 045	91,96	18 431	17 821	119,46	1 541	4 900	49,62	1 472	5 325	38,88
1993 3. Vj	21 903	29 507	91,38	18 683	17 657	123,10	1 710	5 192	48,07	1 510	6 658	41,01
1993 4. Vj	23 306	30 824	101,49	19 913	19 326	133,81	2 044	5 767	52,90	1 349	5 731	41,41
1994 1. Vj	16 521	21 248	101,67	14 023	13 582	133,37	1 674	4 300	51,56	824	3 366	37,74
1994 2. Vj	22 632	28 295	95,78	19 153	18 020	125,65	2 060	5 802	43,84	1 419	4 472	42,80
1994 3. Vj	21 361	27 782	96,22	17 943	17 033	128,26	2 050	6 245	44,55	1 368	4 504	46,89
1994 4. Vj	21 484	32 376	93,35	17 449	17 030	137,44	2 335	9 344	41,08	1 700	6 002	49,64
1995 1. Vj	14 664	20 357	101,35	12 297	12 138	134,88	1 312	4 257	56,12	1 055	3 962	47,24
Neue Länder und Berlin-Ost												
1992	29 024	192 342	19,92	12 644	55 758	27,18	14 240	112 410	15,88	2 140	24 174	22,00
1993	34 044	154 045	28,30	17 307	53 024	44,26	14 807	87 869	19,21	1 930	13 152	24,82
1992 3. Vj	5 652	32 857	22,12	2 246	8 780	31,99	3 033	21 200	17,55	373	2 878	25,67
1992 4. Vj	6 285	35 373	23,36	2 811	9 532	33,72	3 058	22 742	17,16	416	3 099	37,08
1993 1. Vj	5 667	30 288	28,24	2 544	11 530	39,77	2 793	16 701	20,35	330	2 057	27,64
1993 2. Vj	6 446	28 962	31,19	3 006	9 110	56,40	2 983	17 264	17,85	457	2 588	31,45
1993 3. Vj	5 973	25 509	28,78	2 773	7 300	44,72	2 760	15 652	21,74	440	2 558	26,34
1993 4. Vj	7 435	31 068	29,95	3 965	9 947	50,42	2 976	17 855	20,71	494	3 265	18,09
1994 1. Vj	8 123	27 165	36,70	4 627	9 538	55,49	2 903	13 834	25,00	593	3 992	31,79
1994 2. Vj	8 160	28 420	40,83	5 015	9 615	74,77	2 614	12 854	25,89	531	5 950	18,25
1994 3. Vj	7 094	20 418	44,49	4 461	7 497	80,95	2 104	9 684	22,17	529	3 237	26,80
1994 4. Vj	6 285	18 296	44,84	3 744	6 961	77,30	2 053	8 690	23,92	488	2 645	28,15
1995 1. Vj	7 691	23 170	42,20	5 012	9 145	75,63	2 132	10 564	19,36	547	3 461	23,56

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.

1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zum Aufsatz: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1995“

Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen

Deutschland

Jahr (Vierteljahr 1)	Bruttoinlandsprodukt		Bruttosozialprodukt		Volkseinkommen		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	insgesamt	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Unternehmer- tätigkeit und Vermögen
Mrd. DM							
1991	2 853,60	2 853,60	2 881,80	2 881,80	2 224,43	1 611,99	612,44
1992	3 075,60	2 916,40	3 094,50	2 934,50	2 366,08	1 740,34	625,74
1993	3 154,90	2 882,60	3 161,50	2 888,90	2 392,26	1 775,64	616,62
1994	3 320,30	2 965,10	3 312,40	2 958,10	2 499,92	1 815,00	684,92
1992 1. Vj	733,70	712,80	738,50	717,50	561,15	389,15	172,00
2. Vj	750,10	721,80	755,30	726,80	575,38	413,86	161,52
3. Vj	777,70	735,60	779,20	737,00	598,09	439,18	158,91
4. Vj	814,10	746,20	821,50	753,20	631,46	498,15	133,31
1993 1. Vj	745,80	693,50	747,60	695,20	560,99	404,25	156,74
2. Vj	774,00	715,10	779,00	719,90	588,06	426,06	162,00
3. Vj	798,80	731,70	799,20	732,00	605,72	440,66	165,06
4. Vj	836,30	742,30	835,70	741,80	637,49	504,67	132,82
1994 1. Vj	788,70	712,70	788,20	712,30	588,36	417,34	171,02
2. Vj	813,30	735,50	816,30	738,30	612,20	432,01	180,19
3. Vj	839,20	752,90	834,80	748,90	631,63	447,83	183,80
4. Vj	879,10	764,00	873,10	758,60	667,73	517,82	149,91
1995 1. Vj	827,30	733,40	822,90	729,40	616,60	428,08	188,52
2. Vj	851,30	751,80	850,10	750,70	641,74	447,17	194,57

1) Vorläufiges Ergebnis.

Einwohner und Erwerbstätige

Deutschland

Jahr (Vierteljahr 1)	Bevölkerung (Einwohner)	Erwerbs- personen	Arbeitslose	Erwerbstätige Inländer			Nachrichtlich	
				insgesamt	Selb- ständige und mit- helfende Familien- angehörige	beschäftigte Arbeit- nehmer	Erwerbs- tätige im Inland	beschäftigte Arbeit- nehmer im Inland
Durchschnitt in 1 000								
1991	79 984	39 165	2 602	36 563	3 424	33 139	36 510	33 086
1992	80 595	38 836	2 978	35 858	3 485	32 373	35 842	32 357
1993	81 180	38 632	3 419	35 213	3 533	31 680	35 213	31 680
1994	81 418	38 651	3 698	34 953	3 588	31 365	34 957	31 369
1992 1. Vj	80 324	38 952	3 083	35 869	3 463	32 406	35 824	32 361
2. Vj	80 461	38 800	2 903	35 897	3 485	32 412	35 878	32 393
3. Vj	80 689	38 819	2 958	35 861	3 494	32 367	35 869	32 375
4. Vj	80 907	38 775	2 970	35 805	3 498	32 307	35 797	32 299
1993 1. Vj	81 028	38 601	3 388	35 213	3 506	31 707	35 193	31 687
2. Vj	81 131	38 483	3 292	35 191	3 530	31 661	35 201	31 671
3. Vj	81 241	38 669	3 446	35 223	3 544	31 679	35 233	31 689
4. Vj	81 320	38 776	3 551	35 225	3 552	31 673	35 225	31 673
1994 1. Vj	81 351	38 712	3 956	34 756	3 563	31 193	34 732	31 169
2. Vj	81 384	38 598	3 740	34 858	3 589	31 269	34 866	31 277
3. Vj	81 429	38 657	3 629	35 028	3 596	31 432	35 048	31 452
4. Vj	81 506	38 638	3 468	35 170	3 604	31 566	35 182	31 578
1995 1. Vj .....	...	38 446	3 765	34 681	3 614	31 067	34 679	31 065
2. Vj .....	...	38 347	3 544	34 803	3 640	31 163	34 837	31 197

1) Vorläufiges Ergebnis.

**Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen
je Erwerbstätigen bzw. je Einwohner
Deutschland**

Jahr Vierteljahr 1)	Bruttoinlandsprodukt			Brutto- inlands- produkt	Brutto- sozial- produkt	Ver- fügbares Einkommen	Volks- einkommen
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991					
	in jeweiligen Preisen						
	je Erwerbstätigen			je Einwohner			
	DM		1991 = 100	DM			
1991	78 200	78 200	100	35 700	36 000	30 800	27 800
1992	85 800	81 400	104	38 200	38 400	32 900	29 400
1993	89 600	81 900	105	38 900	38 900	33 100	29 500
1994	95 000	84 800	109	40 800	40 700	34 600	30 700
1992 1. Vj	20 500	19 900	102	9 100	9 200	7 800	7 000
2. Vj	20 900	20 100	103	9 300	9 400	8 000	7 200
3. Vj	21 700	20 500	105	9 600	9 700	8 300	7 400
4. Vj	22 700	20 800	107	10 100	10 200	8 700	7 800
1993 1. Vj	21 200	19 700	101	9 200	9 200	7 800	6 900
2. Vj	22 000	20 300	104	9 500	9 600	8 200	7 200
3. Vj	22 700	20 800	106	9 800	9 800	8 400	7 500
4. Vj	23 700	21 100	108	10 300	10 300	8 800	7 800
1994 1. Vj	22 700	20 500	105	9 700	9 700	8 200	7 200
2. Vj	23 300	21 100	108	10 000	10 000	8 500	7 500
3. Vj	23 900	21 500	110	10 300	10 300	8 700	7 800
4. Vj	25 000	21 700	111	10 800	10 700	9 200	8 200
1995 1. Vj	23 900	21 100	108	...	...	...	...
2. Vj	24 400	21 600	110	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis.

**Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit
Deutschland**

Jahr Vierteljahr 1)	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Nettolohn- und -gehaltsumme	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Nettolohn- und -gehaltsumme
	Mrd. DM			DM		
1991	1 611,99	1 313,68	899,71	4 050	3 300	2 260
1992	1 740,34	1 416,83	952,77	4 480	3 650	2 450
1993	1 775,64	1 448,43	975,44	4 670	3 810	2 570
1994	1 815,00	1 468,68	968,87	4 820	3 900	2 570
1992 1. Vj	389,15	316,03	215,22	4 000	3 250	2 210
2. Vj	413,86	336,64	223,15	4 260	3 460	2 290
3. Vj	439,18	358,41	245,07	4 520	3 690	2 520
4. Vj	498,15	405,75	269,33	5 140	4 190	2 780
1993 1. Vj	404,25	329,46	224,78	4 250	3 460	2 360
2. Vj	426,06	346,94	231,71	4 490	3 650	2 440
3. Vj	440,66	360,43	247,47	4 640	3 790	2 600
4. Vj	504,67	411,60	271,48	5 310	4 330	2 860
1994 1. Vj	417,34	337,59	226,74	4 460	3 610	2 420
2. Vj	432,01	349,01	229,06	4 610	3 720	2 440
3. Vj	447,83	363,14	244,65	4 750	3 850	2 590
4. Vj	517,82	418,94	268,42	5 470	4 420	2 830
1995 1. Vj	428,08	346,14	227,86	4 590	3 710	2 440
2. Vj	447,17	361,10	229,39	4 780	3 860	2 450

1) Vorläufiges Ergebnis.

Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen Deutschland

Mrd. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Brutto- wertschöpfung (bereinigt) 2)	Bruttowertschöpfung (unbereinigt)					
		insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
in jeweiligen Preisen							
1991	2 639,74	2 763,75	41,03	1 077,08	415,81	842,64	387,19
1992	2 845,54	2 982,38	40,61	1 117,00	438,31	958,67	427,79
1993	2 909,26	3 053,17	36,33	1 077,72	439,75	1 050,13	449,24
1994	3 055,34	3 202,04	35,98	1 126,99	450,18	1 129,58	459,31
1992 1. Vj	674,39	707,49	3,57	275,57	106,82	228,49	93,04
2. Vj	694,28	728,36	4,73	281,25	109,09	236,12	97,17
3. Vj	723,24	757,94	19,57	277,54	108,64	243,96	108,23
4. Vj	753,63	788,59	12,74	282,64	113,76	250,10	129,35
1993 1. Vj	685,24	720,62	3,59	259,11	105,49	250,78	101,65
2. Vj	714,65	750,61	3,99	272,13	110,03	259,02	105,44
3. Vj	738,44	774,70	16,35	270,21	110,66	268,15	109,33
4. Vj	770,93	807,24	12,40	276,27	113,57	272,18	132,82
1994 1. Vj	719,79	/	/	267,53	109,01	270,97	105,88
2. Vj	749,29	/	/	285,24	112,62	279,42	105,61
3. Vj	775,78	/	/	282,92	113,23	287,99	111,65
4. Vj	810,48	/	/	291,30	115,32	291,20	136,17
1995 1. Vj	761,12	/	/	285,36	111,38	289,82	109,08
2. Vj	787,59	/	/	296,42	115,69	298,94	111,21
in Preisen von 1991							
1991	2 639,74	2 763,75	41,03	1 077,08	415,81	842,62	387,21
1992	2 695,51	2 823,65	48,09	1 065,15	424,93	889,91	395,57
1993	2 664,35	2 798,65	45,29	1 004,06	422,17	926,12	401,01
1994	2 734,03	2 875,80	43,69	1 037,14	425,02	965,53	404,42
1992 1. Vj	655,09	686,87	3,34	264,94	103,15	217,00	98,44
2. Vj	668,23	700,35	4,77	268,64	105,57	222,67	98,70
3. Vj	683,50	715,59	23,64	262,93	105,57	224,32	99,13
4. Vj	688,69	720,84	16,34	268,64	110,64	225,92	99,30
1993 1. Vj	639,15	672,11	4,02	240,73	100,86	225,54	100,96
2. Vj	662,45	695,84	5,15	253,18	105,38	231,30	100,83
3. Vj	678,14	711,99	21,00	250,60	106,33	234,21	99,85
4. Vj	684,61	718,71	15,12	259,55	109,60	235,07	99,37
1994 1. Vj	652,22	/	/	244,82	102,64	234,88	101,53
2. Vj	679,73	/	/	262,07	105,96	241,59	101,08
3. Vj	697,66	/	/	260,24	107,00	244,88	101,12
4. Vj	704,42	/	/	270,01	109,42	244,18	100,69
1995 1. Vj	675,92	/	/	256,91	103,79	245,25	102,42
2. Vj	697,04	/	/	266,74	107,49	252,73	102,36

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

Entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Deutschland

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Mrd. DM						
1991	1 608,20	16,25	737,02	263,30	229,70	361,93
1992	1 738,40	14,38	774,08	290,82	258,87	400,25
1993	1 774,63	14,45	758,31	304,24	277,82	419,81
1994	1 814,31	14,85	769,02	308,22	293,48	428,74
1992 1. Vj	388,31	3,13	176,00	64,66	58,15	86,37
2. Vj	413,26	3,60	191,30	67,65	60,38	90,33
3. Vj	439,13	3,86	191,61	76,86	65,53	101,27
4. Vj	497,70	3,79	215,17	81,65	74,81	122,28
1993 1. Vj	403,74	3,13	173,52	69,35	63,27	94,47
2. Vj	425,90	3,59	188,11	70,93	65,17	98,10
3. Vj	440,63	3,85	185,95	79,22	69,69	101,92
4. Vj	504,36	3,88	210,73	84,74	79,69	125,32
1994 1. Vj	416,76	3,26	176,84	70,80	67,49	98,37
2. Vj	431,82	3,61	189,56	72,00	68,66	97,99
3. Vj	447,97	3,94	187,04	79,72	73,29	103,98
4. Vj	517,76	4,04	215,58	85,70	84,04	128,40
1995 1. Vj	427,75	/	/	/	/	/
2. Vj	447,21	/	/	/	/	/

1) Vorläufiges Ergebnis.

Bruttolohn- und -gehaltsumme im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Deutschland

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Mrd. DM						
1991	1 310,48	13,69	596,37	217,31	190,77	292,34
1992	1 415,14	12,02	625,21	240,35	214,13	323,43
1993	1 447,47	12,09	614,88	249,55	231,90	339,05
1994	1 468,02	12,33	618,09	251,07	243,43	343,10
1992 1. Vj	315,32	2,61	141,67	53,37	48,07	69,60
2. Vj	336,13	3,01	154,46	55,89	49,92	72,85
3. Vj	358,34	3,23	155,24	63,73	54,32	81,82
4. Vj	405,35	3,17	173,84	67,36	61,82	99,16
1993 1. Vj	329,01	2,62	140,52	56,88	52,84	76,15
2. Vj	346,77	3,00	152,30	58,04	54,33	79,10
3. Vj	360,39	3,23	151,33	65,30	58,32	82,21
4. Vj	411,30	3,24	170,73	69,33	66,41	101,59
1994 1. Vj	337,09	2,71	142,09	57,72	56,03	78,54
2. Vj	348,84	2,99	152,18	58,52	56,90	78,25
3. Vj	363,22	3,28	150,71	65,18	60,91	83,14
4. Vj	418,87	3,35	173,11	69,65	69,59	103,17
1995 1. Vj	345,91	/	/	/	/	/
2. Vj	361,24	/	/	/	/	/

1) Vorläufiges Ergebnis.

Erwerbstätige im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen Deutschland

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Durchschnitt in 1 000						
1991	36 510	1 424	14 437	6 788	6 524	7 337
1992	35 842	1 212	13 588	6 801	6 852	7 389
1993	35 213	1 113	12 936	6 730	7 083	7 351
1994	34 957	1 063	12 545	6 643	7 328	7 378
1992 1. Vj	35 824	1 236	13 697	6 794	6 729	7 368
2. Vj	35 878	1 234	13 629	6 796	6 825	7 394
3. Vj	35 869	1 207	13 568	6 795	6 915	7 384
4. Vj	35 797	1 171	13 458	6 819	6 939	7 410
1993 1. Vj	35 193	1 109	13 034	6 727	6 963	7 360
2. Vj	35 201	1 127	12 960	6 719	7 047	7 348
3. Vj	35 233	1 120	12 908	6 725	7 144	7 336
4. Vj	35 225	1 096	12 842	6 749	7 178	7 360
1994 1. Vj	34 732	1 047	12 486	6 645	7 210	7 344
2. Vj	34 866	1 071	12 506	6 637	7 288	7 364
3. Vj	35 048	1 075	12 575	6 630	7 385	7 383
4. Vj	35 182	1 059	12 613	6 660	7 429	7 421
1995 1. Vj	34 679	/	/	/	/	/
2. Vj	34 837	/	/	/	/	/

1) Vorläufiges Ergebnis.

Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen Deutschland

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Durchschnitt in 1 000						
1991	33 086	664	13 785	5 943	5 357	7 337
1992	32 357	484	12 921	5 936	5 627	7 389
1993	31 680	424	12 250	5 853	5 802	7 351
1994	31 369	413	11 835	5 749	5 994	7 378
1992 1. Vj	32 361	495	13 039	5 933	5 526	7 368
2. Vj	32 393	503	12 963	5 929	5 604	7 394
3. Vj	32 375	484	12 897	5 929	5 681	7 384
4. Vj	32 299	454	12 785	5 953	5 697	7 410
1993 1. Vj	31 687	405	12 361	5 857	5 704	7 360
2. Vj	31 671	435	12 277	5 843	5 768	7 348
3. Vj	31 689	437	12 216	5 846	5 854	7 336
4. Vj	31 673	419	12 146	5 866	5 882	7 360
1994 1. Vj	31 169	384	11 792	5 754	5 895	7 344
2. Vj	31 277	418	11 798	5 742	5 955	7 364
3. Vj	31 452	429	11 857	5 739	6 044	7 383
4. Vj	31 578	421	11 893	5 761	6 082	7 421
1995 1. Vj	31 065	/	/	/	/	/
2. Vj	31 197	/	/	/	/	/

1) Vorläufiges Ergebnis.

**Verwendung des Inlandsprodukts
Deutschland
Mrd. DM**

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Aus- fuhr minus Ein- fuhr)	Nachrichtlich	
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen						Ausfuhr von Waren und Dienst- leistungen	Einfuhr
			zu- sammen	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	zu- sammen	Anlageinvestitionen			Vorrats- ver- änderung			
							zu- sammen	Aus- rüstungen	Bauten				
in jeweiligen Preisen													
1991	2853,60	2856,59	2186,20	1629,25	556,95	670,39	656,01	306,77	349,24	14,38	- 2,99	724,07	727,06
1992	3075,60	3078,25	2371,73	1754,52	617,21	706,52	709,36	301,79	407,57	- 2,84	- 2,65	728,78	731,43
1993	3154,90	3142,60	2466,09	1834,41	631,68	676,51	689,22	261,48	427,74	-12,71	12,30	695,88	683,58
1994	3320,30	3302,84	2552,75	1902,37	650,38	750,09	729,66	257,83	471,83	20,43	17,46	752,69	735,23
1992 1. Vj	733,70	730,85	552,49	416,41	136,08	178,36	156,09	68,88	87,21	22,27	2,85	184,92	182,07
2. Vj	750,10	753,19	572,01	429,69	142,32	181,18	184,79	77,79	107,00	- 3,61	- 3,09	178,95	182,04
3. Vj	777,70	778,89	584,91	432,58	152,33	193,98	181,18	71,76	109,42	12,80	- 1,19	180,22	181,41
4. Vj	814,10	815,32	662,32	475,84	186,48	153,00	187,30	83,36	103,94	-34,30	- 1,22	184,69	185,91
1993 1. Vj	745,80	736,55	577,83	433,64	144,19	158,72	150,05	59,44	90,61	8,67	9,25	171,90	162,65
2. Vj	774,00	773,25	599,26	449,87	149,39	173,99	179,49	65,67	113,82	- 5,50	0,75	170,82	170,07
3. Vj	798,80	804,14	609,71	456,56	153,15	194,43	179,37	62,33	117,04	15,06	- 5,34	169,13	174,47
4. Vj	836,30	828,66	679,29	494,34	184,95	149,37	180,31	74,04	106,27	-30,94	7,64	184,03	176,39
1994 1. Vj	788,70	783,02	608,37	458,28	150,09	174,65	157,03	55,69	101,34	17,62	5,68	179,20	173,52
2. Vj	813,30	804,71	617,61	465,25	152,36	187,10	188,64	63,62	125,02	- 1,54	8,59	190,68	182,09
3. Vj	839,20	841,35	628,42	471,12	157,30	212,93	188,99	62,13	126,86	23,94	- 2,15	185,31	187,46
4. Vj	879,10	873,76	698,35	507,72	190,63	175,41	195,00	76,39	118,61	-19,59	5,34	197,50	192,16
1995 1. Vj	827,30	817,90	625,82	471,02	154,80	192,08	166,50	58,84	107,66	25,58	9,40	193,53	184,13
2. Vj	851,30	839,79	644,84	485,81	159,03	194,95	195,96	65,87	130,09	- 1,01	11,51	197,47	185,96
in Preisen von 1991													
1991	2853,60	2856,59	2186,20	1629,25	556,95	670,39	656,01	306,77	349,24	14,38	- 2,99	724,07	727,06
1992	2916,40	2937,39	2260,11	1675,51	584,60	677,28	679,27	296,15	383,12	- 1,99	-20,99	721,87	742,86
1993	2882,60	2899,23	2265,13	1683,73	581,40	634,10	640,91	254,51	386,40	- 6,81	-16,63	687,95	704,58
1994	2965,10	2979,61	2286,51	1698,06	588,45	693,10	668,19	251,55	416,64	24,91	-14,51	739,78	754,29
1992 1. Vj	712,80	713,13	539,87	400,06	139,81	173,26	151,81	68,01	83,80	21,45	- 0,33	184,15	184,48
2. Vj	721,80	728,04	553,58	411,19	142,39	174,46	176,86	75,99	100,87	- 2,40	- 6,24	176,91	183,15
3. Vj	735,60	741,81	558,07	414,48	143,59	183,74	172,35	70,41	101,94	11,39	- 6,21	177,94	184,15
4. Vj	746,20	754,41	608,59	449,78	158,81	145,82	178,25	81,74	96,51	-32,43	- 8,21	182,87	191,08
1993 1. Vj	693,50	690,31	540,22	399,38	140,84	150,09	140,90	58,05	82,85	9,19	3,19	170,33	167,14
2. Vj	715,10	721,50	557,79	414,33	143,46	163,71	166,55	63,78	102,77	- 2,84	- 6,40	169,03	175,43
3. Vj	731,70	744,46	564,36	420,87	143,49	180,10	166,04	60,71	105,33	14,06	-12,76	166,75	179,51
4. Vj	742,30	742,96	602,76	449,15	153,61	140,20	167,42	71,97	95,45	-27,22	- 0,66	181,84	182,50
1994 1. Vj	712,70	713,98	551,51	409,48	142,03	162,47	144,48	54,20	90,28	17,99	- 1,28	176,74	178,02
2. Vj	735,50	735,14	561,65	416,80	144,85	173,49	172,40	61,87	110,53	1,09	0,36	187,81	187,45
3. Vj	752,90	763,40	568,01	422,45	145,56	195,39	172,52	60,86	111,66	22,87	-10,50	181,89	192,39
4. Vj	764,00	767,09	605,34	449,33	156,01	161,75	178,79	74,62	104,17	-17,04	- 3,09	193,34	196,43
1995 1. Vj	733,40	732,82	556,31	412,21	144,10	176,51	150,85	57,39	93,46	25,66	0,58	187,91	187,33
2. Vj	751,80	752,77	574,83	427,26	147,57	177,94	176,25	64,16	112,09	1,69	- 0,97	191,09	192,06

1) Vorläufiges Ergebnis.

Ausrüstungs- und Bauinvestitionen Deutschland

Mrd. DM

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen				
	insgesamt	Unter- nehmen ²⁾	Staat	insgesamt	Unternehmen ²⁾			Staat
					zusammen	Unternehmen ohne Wohnungsbau	Wohnbauten	

in jeweiligen Preisen

1991	306,77	293,28	13,49	349,24	287,70	119,54	168,16	61,54
1992	301,79	287,41	14,38	407,57	334,74	139,35	195,39	72,83
1993	281,48	249,06	12,42	427,74	354,78	142,33	212,45	72,96
1994	257,83	247,13	10,70	471,83	396,32	149,42	246,90	75,51
1992 1. Vj	68,88	66,59	2,29	87,21	72,67	30,80	41,87	14,54
2. Vj	77,79	75,23	2,56	107,00	87,84	36,49	51,35	19,16
3. Vj	71,76	68,67	3,09	109,42	89,44	37,14	52,30	19,98
4. Vj	83,36	76,92	6,44	103,94	84,79	34,92	49,87	19,15
1993 1. Vj	59,44	57,42	2,02	90,61	76,22	31,35	44,87	14,39
2. Vj	65,67	63,38	2,29	113,82	93,92	37,89	56,03	19,90
3. Vj	62,33	59,63	2,70	117,04	96,57	38,36	58,21	20,47
4. Vj	74,04	68,63	5,41	106,27	88,07	34,73	53,34	18,20
1994 1. Vj	55,69	54,09	1,60	101,34	85,97	33,26	52,71	15,37
2. Vj	63,62	61,65	1,97	125,02	104,92	39,24	65,68	20,10
3. Vj	62,13	59,68	2,45	126,86	106,00	39,39	66,61	20,86
4. Vj	76,39	71,71	4,68	118,61	99,43	37,53	61,90	19,18
1995 1. Vj	58,84	57,39	1,45	107,66	92,79	34,73	58,06	14,87
2. Vj	65,87	64,08	1,79	130,09	110,22	39,81	70,41	19,87

in Preisen von 1991

1991	306,77	293,28	13,49	349,24	287,70	119,54	168,16	61,54
1992	296,15	282,08	14,07	383,12	314,75	130,73	184,02	68,37
1993	254,51	242,51	12,00	386,40	320,31	129,21	191,10	66,09
1994	251,55	241,18	10,37	416,64	349,35	133,14	216,21	67,29
1992 1. Vj	68,01	65,75	2,26	83,80	69,87	29,50	40,37	13,93
2. Vj	75,99	73,50	2,49	100,87	82,87	34,33	48,54	18,00
3. Vj	70,41	67,39	3,02	101,94	83,31	34,53	48,78	18,63
4. Vj	81,74	75,44	6,30	96,51	78,70	32,37	46,33	17,81
1993 1. Vj	58,05	56,10	1,95	82,85	69,69	28,74	40,95	13,16
2. Vj	63,78	61,57	2,21	102,77	84,78	34,36	50,42	17,99
3. Vj	60,71	58,10	2,61	105,33	86,81	34,72	52,09	18,52
4. Vj	71,97	66,74	5,23	95,45	79,03	31,39	47,64	16,42
1994 1. Vj	54,20	52,66	1,54	90,28	76,49	29,84	46,65	13,79
2. Vj	61,87	59,97	1,90	110,53	92,61	34,97	57,64	17,92
3. Vj	60,86	58,48	2,38	111,66	93,11	35,01	58,10	18,55
4. Vj	74,62	70,07	4,55	104,17	87,14	33,32	53,82	17,03
1995 1. Vj	57,39	56,01	1,38	93,46	80,39	30,54	49,85	13,07
2. Vj	64,16	62,44	1,72	112,09	94,64	34,72	59,92	17,45

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, Außenbeitrag¹⁾ Deutschland

Mrd. DM

Jahr Vierteljahr ²⁾	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen			Nach- richtlich: Erwerbs- und Vermögens- einkommen aus der übrigen Welt	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen			Nach- richtlich: Erwerbs- und Vermögens- einkommen an die übrige Welt	Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)
	insgesamt	Waren	Dienst- leistungen		insgesamt	Waren	Dienst- leistungen		
in jeweiligen Preisen									
1991	724,07	628,91	95,16	121,55	727,06	600,57	126,49	93,35	- 2,99
1992	728,78	635,32	93,46	127,08	731,43	592,55	138,88	108,18	- 2,65
1993	695,88	603,29	92,59	128,03	683,58	536,74	146,84	121,43	12,30
1994	752,69	661,90	90,79	121,82	735,23	580,10	155,13	129,72	17,46
1992 1. Vj	184,92	163,48	21,44	31,42	182,07	152,30	29,77	26,62	2,85
2. Vj	178,95	155,86	23,09	31,27	182,04	147,92	34,12	26,07	- 3,09
3. Vj	180,22	156,05	24,17	30,35	181,41	140,73	40,68	28,85	- 1,19
4. Vj	184,69	159,93	24,76	34,04	185,91	151,60	34,31	26,64	- 1,22
1993 1. Vj	171,90	150,39	21,51	32,83	162,65	130,93	31,72	31,03	9,25
2. Vj	170,82	147,94	22,88	32,79	170,07	134,09	35,98	27,79	0,75
3. Vj	169,13	144,47	24,66	30,55	174,47	131,30	43,17	30,15	- 5,34
4. Vj	184,03	160,49	23,54	31,86	176,39	140,42	35,97	32,46	7,64
1994 1. Vj	179,20	156,47	22,73	34,15	173,52	138,47	35,05	34,65	5,68
2. Vj	190,68	168,23	22,45	31,74	182,09	144,32	37,77	28,74	8,59
3. Vj	185,31	161,20	24,11	28,40	187,46	141,81	45,65	32,80	- 2,15
4. Vj	197,50	176,00	21,50	27,53	192,16	155,50	36,66	33,53	5,34
1995 1. Vj	193,53	170,90	22,63	33,34	184,13	146,51	37,62	37,74	9,40
2. Vj	197,47	174,35	23,12	33,26	185,96	148,35	37,61	34,46	11,51
in Preisen von 1991									
1991	724,07	628,91	95,16	121,55	727,06	600,57	126,49	93,35	- 2,99
1992	721,87	631,43	90,44	122,45	742,86	607,61	135,25	104,35	-20,99
1993	687,95	600,92	87,03	119,97	704,58	562,14	142,44	113,67	-16,63
1994	739,78	655,93	83,85	112,00	754,29	606,03	148,26	119,00	-14,51
1992 1. Vj	184,15	163,15	21,00	30,86	184,48	155,30	29,18	26,16	- 0,33
2. Vj	176,91	154,47	22,44	30,45	183,15	150,04	33,11	25,45	- 6,24
3. Vj	177,94	154,51	23,43	29,21	184,15	144,68	39,47	27,81	- 6,21
4. Vj	182,87	159,30	23,57	31,93	191,08	157,59	33,49	24,93	- 8,21
1993 1. Vj	170,33	149,80	20,53	31,16	167,14	136,46	30,68	29,46	3,19
2. Vj	169,03	147,35	21,68	30,97	175,43	140,09	35,34	26,17	- 6,40
3. Vj	166,75	143,60	23,15	28,76	179,51	137,17	42,34	28,46	-12,76
4. Vj	181,84	160,17	21,67	29,08	182,50	148,42	34,08	29,58	- 0,66
1994 1. Vj	176,74	155,69	21,05	31,61	178,02	145,09	32,93	32,01	- 1,28
2. Vj	187,81	166,90	20,91	29,47	187,45	150,84	36,61	26,67	0,36
3. Vj	181,89	159,59	22,30	26,24	192,39	148,07	44,32	30,24	-10,50
4. Vj	193,34	173,75	19,59	24,68	196,43	162,03	34,40	30,08	- 3,09
1995 1. Vj	187,91	167,37	20,54	30,12	187,33	152,18	35,15	34,12	0,58
2. Vj	191,09	170,26	20,83	30,14	192,06	155,24	36,82	31,24	- 0,97

1) Einschl. innerdeutscher Transaktionen. - 2) Vorläufiges Ergebnis.

Außenbeitrag und Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt Deutschland

Jahr Vierteljahr 1)	Außen- beitrag	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) 2)	Außen- beitrag (einschl. Erwerbs- und Vermögens- einkommen)	Übertragungen aus der übrigen Welt (saldiert)			Finanzierungs- saldo gegenüber der übrigen Welt
				insgesamt	laufende Über- tragungen	Vermögens- über- tragungen	
Mrd. DM							
1991	- 2,99	28,20	25,21	- 61,16	- 55,10	- 6,06	- 35,95
1992	- 2,65	18,90	16,25	- 49,66	- 46,56	- 3,10	- 33,41
1993	12,30	6,60	18,90	- 52,02	- 48,77	- 3,25	- 33,12
1994	17,46	- 7,90	9,56	- 54,88	- 51,84	- 3,04	- 45,32
1992 1. Vj	2,85	4,80	7,65	- 14,18	- 13,35	- 0,83	- 6,53
2. Vj	- 3,09	5,20	2,11	- 10,95	- 10,14	- 0,81	- 8,84
3. Vj	- 1,19	1,50	0,31	- 11,61	- 10,83	- 0,78	- 11,30
4. Vj	- 1,22	7,40	6,18	- 12,92	- 12,24	- 0,68	- 6,74
1993 1. Vj	9,25	1,80	11,05	- 11,81	- 11,28	- 0,53	- 0,76
2. Vj	0,75	5,00	5,75	- 11,80	- 11,09	- 0,71	- 6,05
3. Vj	- 5,34	0,40	- 4,94	- 13,06	- 12,16	- 0,90	- 18,00
4. Vj	7,64	- 0,60	7,04	- 15,35	- 14,24	- 1,11	- 8,31
1994 1. Vj	5,68	- 0,50	5,18	- 14,30	- 14,22	- 0,08	- 9,12
2. Vj	8,59	3,00	11,59	- 14,31	- 13,40	- 0,91	- 2,72
3. Vj	- 2,15	- 4,40	- 6,55	- 13,89	- 13,46	- 0,43	- 20,44
4. Vj	5,34	- 6,00	- 0,66	- 12,38	- 10,76	- 1,62	- 13,04
1995 1. Vj	9,40	- 4,40	5,00	- 14,35	- 13,62	- 0,73	- 9,35
2. Vj	11,51	- 1,20	10,31	- 17,17	- 14,09	- 3,08	- 6,86

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Aus der übrigen Welt empfangene abzüglich an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und verfügbares Einkommen Deutschland

Jahr Vierteljahr 1)	Brutto- sozialprodukt in jeweiligen Preisen	Abschreibungen	Netto- sozialprodukt zu Marktpreisen	Laufende Übertragungen aus der übrigen Welt (saldiert)	Verfügbares Einkommen
Mrd. DM					
1991	2 881,80	364,29	2 517,51	- 55,10	2 462,41
1992	3 094,50	397,84	2 696,66	- 46,56	2 650,10
1993	3 161,50	423,73	2 737,77	- 48,77	2 689,00
1994	3 312,40	439,45	2 872,95	- 51,84	2 821,11
1992 1. Vj	738,50	96,42	642,08	- 13,35	628,73
2. Vj	755,30	99,11	656,19	- 10,14	646,05
3. Vj	779,20	100,58	678,62	- 10,83	667,79
4. Vj	821,50	101,73	719,77	- 12,24	707,53
1993 1. Vj	747,60	103,63	643,97	- 11,28	632,69
2. Vj	779,00	105,80	673,20	- 11,09	662,11
3. Vj	799,20	106,76	692,44	- 12,16	680,28
4. Vj	835,70	107,54	728,16	- 14,24	713,92
1994 1. Vj	788,20	108,40	679,80	- 14,22	665,58
2. Vj	816,30	109,58	706,72	- 13,40	693,32
3. Vj	834,80	110,16	724,64	- 13,46	711,18
4. Vj	873,10	111,31	761,79	- 10,76	751,03
1995 1. Vj	822,90	112,58	710,32	- 13,62	696,70
2. Vj	850,10	113,99	736,11	- 14,09	722,02

1) Vorläufiges Ergebnis.

Verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren, Vermögensbildung Deutschland

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Verfügbares Einkommen	Letzter Verbrauch	Ersparnis	Vermögens- über- tragungen aus der übrigen Welt (saldiert)	Vermögens- bildung (Spalte 3 + 4 bzw. Sp. 6 + 7)	Netto- investitionen	Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt	
							insgesamt	darunter Außen- beitrag ²⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8
Mrd. DM								
1991	2 462,41	2 186,20	276,21	- 6,06	270,15	306,10	- 35,95	25,21
1992	2 650,10	2 371,73	278,37	- 3,10	275,27	308,68	- 33,41	16,25
1993	2 689,00	2 466,09	222,91	- 3,25	219,66	252,78	- 33,12	18,90
1994	2 821,11	2 552,75	268,36	- 3,04	265,32	310,64	- 45,32	9,56
1992 1. Vj	628,73	552,49	76,24	- 0,83	75,41	81,94	- 6,53	7,65
2. Vj	646,05	572,01	74,04	- 0,81	73,23	82,07	- 8,84	2,11
3. Vj	667,79	584,91	82,88	- 0,78	82,10	93,40	- 11,30	0,31
4. Vj	707,53	662,32	45,21	- 0,68	44,53	51,27	- 6,74	6,18
1993 1. Vj	632,69	577,83	54,86	- 0,53	54,33	55,09	- 0,76	11,05
2. Vj	662,11	599,26	62,85	- 0,71	62,14	68,19	- 6,05	5,75
3. Vj	680,28	609,71	70,57	- 0,90	69,67	87,67	- 18,00	- 4,94
4. Vj	713,92	679,29	34,63	- 1,11	33,52	41,83	- 8,31	7,04
1994 1. Vj	665,58	608,37	57,21	- 0,08	57,13	66,25	- 9,12	5,18
2. Vj	693,32	617,61	75,71	- 0,91	74,80	77,52	- 2,72	11,59
3. Vj	711,18	628,42	82,76	- 0,43	82,33	102,77	- 20,44	- 6,55
4. Vj	751,03	698,35	52,68	- 1,62	51,06	64,10	- 13,04	- 0,66
1995 1. Vj	696,70	625,82	70,88	- 0,73	70,15	79,50	- 9,35	5,00
2. Vj	722,02	644,84	77,18	- 3,08	74,10	80,96	- 6,86	10,31

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung Deutschland

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Verfügbares Einkommen ²⁾		Privater Verbrauch	Ersparnis	Sparquote (Sp. 4 in % von Sp. 1)	Nachrichtlich: Sparquote (Ergebnis der Deutschen Bundesbank) 3)
	insgesamt	darunter empfangene laufende Über- tragungen				
	1	2	3	4	5	6
	Mrd. DM				%	
1991	1 865,99	471,75	1 629,25	236,74	12,7	.
1992	2 010,93	516,56	1 754,52	256,41	12,8	.
1993	2 089,36	559,95	1 834,41	254,95	12,2	.
1994	2 151,62	591,63	1 902,37	249,25	11,6	.
1992 1. Vj	485,07	125,62	416,41	68,66	14,2	.
2. Vj	482,08	124,07	429,69	52,39	10,9	.
3. Vj	488,50	129,51	432,58	55,92	11,4	.
4. Vj	555,28	137,36	475,84	79,44	14,3	.
1993 1. Vj	505,24	137,62	433,64	71,60	14,2	.
2. Vj	502,64	135,64	449,87	52,77	10,5	.
3. Vj	508,45	141,16	456,56	51,89	10,2	.
4. Vj	573,03	145,53	494,34	78,69	13,7	.
1994 1. Vj	528,36	146,53	458,28	70,08	13,3	.
2. Vj	518,22	144,93	465,25	52,97	10,2	.
3. Vj	520,69	148,60	471,12	49,57	9,5	.
4. Vj	584,35	151,57	507,72	76,63	13,1	.
1995 1. Vj	541,86	...	471,02	70,84	13,1	.
2. Vj	539,64	...	485,81	53,83	10,0	.

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. - 3) Im Unterschied zu Spalte 5 werden die Nettozuführungen zu Rückstellungen für Betriebsrenten u.a. sowie die private Haushalte betreffenden Kursgewinne bzw. -verluste der Versicherungen als Teil des verfügbaren Einkommens und der Ersparnis der privaten Haushalte angesehen.